

Schlesische Provinzialblätter.

1819.

Fünftes Stück. May.

Preis 4 Ggr. in Cour.

Inhalt.

	Seite
1. Der Deutsche: Lied von Geisheim	393
2. Bruchstücke aus einer Synodal-Verhandlung, mit Genehmigung der Synodalen dem Druck übergeben	495
3. Beiträge zur Geschichte des Königl. Ober- Amts = Regierungs = Hauses zu Breslau. Beschluß	399
4. Resultate der Schutzpocken-Impfung im Bres- lauischen Regierungs = Departement vom Jahre 1818	407
5. Ueber das Königl. Katholische Gymnasium zu Gleiwitz	434
6. Neuland	441
7. Chronik	449

Litterarische Beilage zu den Schlesischen
Provinzialblättern.

Fünftes Stück. May 1819.

Preis 2 Ggr. Cour.

1. Beurtheilungen	129
2. Neue Schriften	159
3. Beilage. Antikritik	

Aufgeschnittene und beschmutzte Exemplare
werden nicht zurückgenommen.

Berein zur Herausgabe Alt-schlesischer Denkmähler der Geschichte und Kunst.

(Fortsetzung.)

Herr **Merkel**, Oberpräsident und Kurator der Universität Breslau. Herr **Graf Schafgotsch**, Erblandhofmeister auf Warmbrunn. Hr. **Schummel**, Privatlehrer zu Breslau. Hr. **Rudhart**, Kandidat daselbst. Hr. **Eichborn**, Gymnasiast daselbst. Hr. **Zebe**, Lieut. und Forstbeamter zu Kochwitz bei Lublinz. Hr. **Dietrich**, Dokt. und Königl. Medizinal-Rath zu Großglogau. Hr. **Klammt**, Kanonikus daselbst. Hr. **Röhler**, Feldprediger daselbst. Hr. **Severin**, Prorektor daselbst. Hr. **Beil**, Consistorial-Rath daselbst. Die Büchersammlung des evangel. Gymnasiums zu Großglogau. Herr **Bauch**, Pastor zu Kasowitz. Hr. **Hoffmann**, Buchhalter am Pachtose zu Breslau. Herr **Graf Einsiedel**, Königl. Ober-Bergrath zu Brieg. Hr. **Mens**, Präsident zu Breslau. Hr. **Anschütz**, Schauspieler zu Breslau. Hr. **Böttner**, Ober-Zoll-Inspektor daselbst. Hr. **Brunkow**, Oberlandes-Gerichts-Kalkul. daselbst. Herr **Buchwaldt**, Accise-Einnehmer daselbst. Herr **Glenmann**, Hospital-Chirurgus daselbst. Herr **Graf Dankelmann**, Oberland. Gerichts-Chef-Präsident daselbst. Herr **Declar**, Regierungs-Kanzley-Direktor daselbst. Hr. **Dumack**, Kaufmanns-Buchhalter daselbst. Herr **Echoldt**, Hofgericht-Amts-Depositat-Rendant. Herr **Elbel**, Kaufmann. Hr. **Friesner**, Kommerzien-Rath. Herr **v. Gage**, Obrister. Hr. **Grünig**, Justiz-Assessor. Hr. **Habicht**, Dokt. der Philosophie. Hr. **Hayn**, Stadtrath. Hr. **Heubuck**, Major. Hr. **Hinkel**, Kaufmann. Hr. **Knoll**, Schaffer, 2 Stück. Hr. **Kloße**, Kaufmann. Hr. **Koch**, Ober-Kriegs-Kommissarius. Hr. **Költch**, Ober-Landes-Gerichts-Rath. Herr **F. W. Kuh**, Kaufmann. Herr **G. E. Kuh**, Kaufmann und Guts-Besizer. Herr **Küngel**, Kriminal-Rath. Herr **Lange**, Kaufmann. Herr **Langhans**, Baurath. Hr. **Madign**, Direktor und Professor. Herr **Meyer**, Geheimers-Regierungs-Rath.

Hr. Perini, Conditor. Hr. Reinisch, Kriminal-
 Kanzelist. Hr. Sander, Regierungs-Kalkulator,
 r. Schilling, Kaufmann. Herr Dokt. Schma-
 kesser, Regiments-Chirurgus. Herr Schneider,
 -berempfangen. Hr. Scholz, Regierungs-Registrator.
 Hr. Schreiber, Kommissions-Rath. Hr. Seiber,
 Schornstein-Fegermeister und Stadtverordneter. Herr
 Carl Selbstherr. Herr von Thielau, Major.
 Hr. Vogt, Oberlandes-Gerichts-Referendarius. Hr.
 Wende, Leinwandhändler (sämmtlich zu Breslau.) —
 H - Kurtzsch, Hütten- und Oekonomie-Inspektor zu
 Lubjau. Herr von Uthmann, auf Ober-Maljau.
 Hr. von Rothkirch, auf Brechelshof. Hr. Doktor
 Wiemann, Regiments-Chirurgus zu Breslau. Herr
 Wohlfahrt, Schaffer zu Breslau. Herr Zipfel,
 Kaufmann daselbst. Herr Joseph Kabat, Professor
 am Gymnasium zu Gleiwitz. Herr Teschner, Amts-
 mann zu Schön-Elguth bei Breslau. Herr Hoffmann,
 Amtmann zu Rosenthal im Trebnitzschen Kreise. Herr
 Graf von Königsdorf, auf Lohe. Herr Birken-
 stock, Garnisonprediger zu Kosel. Herr Poppelack,
 Professor am Gymnasium zu Reisse. Herr Schwärz,
 Oberpost-Direktor zu Breslau. Herr Baron v. Grutt-
 schreiber auf Gutschwitz. Herr von Prittwitz auf
 Sigmundorf im Ohlausehen. Herr Treuttler,
 Oekonom in Ohlausehen. Herr Schubert, Doktor
 der Philosophie in Breslau. Herr Babel, Professor
 am Gymnasium zu Gleiwitz. Herr Faulhaber, Pro-
 fessor am Leopoldin. Gymnasium zu Breslau. Herr
 Hoppe, Pastor zu Tiefhartmannsdorf bei Hirschberg.
 Herr Pöschel, Rektor zu Bernstadt. Damit der
 Verein bald wieder etwas von dem Gedruckten erhält,
 so können diejenigen Mitglieder, die es wünschen, sich
 vom 15. Juni an, die Bogen des dritten Bandes der
 Jahrbücher von Nikolaus Pol, die bis dahin fertig ge-
 worden sind, beim Unterzeichneten abfordern lassen.

Es eben ist erschienen und in den mehresten Buchhandlungen zu haben :

Dihm's Grundriß der ueuesten Geographie, besonders für Schulen; vierte ganz umgearbeitete und vermehrte Auflage. Glogau bei Crist. Friedr. Günther 1819. 15 Bogen stark, in 8vo. Preis 10 Gr.

Ein Buch, welches schon in der ersten Ausgabe vielen Beifall fand, und solchen nun um so mehr erwarten kann, auch früher schon in vielen Schulen eingeführt worden, welches durch den sehr billigen Preis noch erleichtert wird.

B i t t e. Von dem Roman „Carlo di Franchesi,“ Fürst der Banditen im Teufelsthal; ist der 1ste und 2te Theil bereits dreimal von uns neu angeschafft worden, und bei aller Aufmerksamkeit eben so oft abhanden gekommen. Da wir nun den 3ten und 4ten Theil dieses Werks in duplo besitzen, so ersuchen wir die Inhaber der ersten beiden Theile freundlich, solche gegen den 3ten und 4ten bei uns umzutauschen, ohne daß wir Besegeld oder sonst eine Vergütung des Werths verlangen. Eben diese Bitte ergeht auch an den Inhaber des uns zugehörenden 2ten Bändchens von Rogebue's kleinen Romanen und Erzählungen, wofür wir gern irgend ein anderes Buch offeriren.

Die Lesebibliothek in Militzsch,
am Markt in No. 13.

Schlesische

Provincialblätter.

1819.

fünftes Stück. Mai.

Der Deutsche.

Lied von Geisheim.

I.

Der Deutsche hauset friedlich
In seiner Väter Gau;
Und plaget sich gemüthlich
Sammt seiner deutschen Frau.
In heitres reges Leben
Hält warm sein freies Blut,
Gott und deutsche Neben
Sind ihm das höchste Gut.

2.

Das ist er als Erfinder
Durch fest' und tiefe Kraft;

Da

Das



Das Erbtheil seiner Kinder
Ist Kunst und Wissenschaft.
Er ist das Herz der Geister,
Worinn die Welt umkreist;
Vom Lehrling ward er Meister,
Ward er der Völker Geist.

3.

Zwar manches ist im Reiche,
Was ihm nicht wohlgefällt;
Oft hat uns Laub der Eiche
Ihn Überwiz geprellt;
Doch läßt die Mühl' er knarren,
Gönnt Wasser ihr und Wind,
Und duldet gern auch Narren,
Wenn sie nicht tückisch sind.

4.

Er setzet ohne Zagen
An seinen Heerd den Topf;
Ihn härt nicht Rock und Kragen,
Wohl aber Herz und Kopf.
Er baut an seiner Hütte,
Daß sie recht freundlich sei;
Durch edle deutsche Sitte
Fühlt sich der Deutsche frei.

5.

Er hofft ein schön'res Leben,
Er hebt, was sinkt und fällt;
Kann's diese Welt nicht geben,
Giebt's eine andre Welt.



Der Nachwelt pflanzt er Bäume
Mit liebevoller Hand;
Doch baut das Schloß der Träume
Er nicht auf blut'gen Sand.

6.

Er trägt und duldet lange,
Doch hat ihr Ziel die Schmach.
Vergast ihr, wie dem Zwange
Den Stab er kräftig brach?
Zum Schwert greift er in Nothen,
Scheut Drachen nicht und Molch.
Doch läßt, den Feind zu tödten,
Dem Wälschen er den Dolch.

Bruchstücke aus einer Synodalverhandlung mit Genehmigung der Synodalen dem Druck übergeben.

Einem Theil der Emolumente des Pfarrers machen die Accidenzien aus. Ueber das Unwürdige dieser Art der Besoldung, und über die gänzliche Abschaffung derselben giebt es in der Synode nur eine Stimme. Zu den Accidenzien gehört das Beichtgeld, die Offertoria und die Stolgebühren. Das Anstößige und Empörende des Beichtgeldes hat man längst



gefühlt, und sind sogar schon einleitende Schritte zu dessen Abschaffung geschehn. Aber auch die andern beiden sind höchst erniedrigend und nachtheilig. Auf drei, oder an manchen Orten auf vier Offertoria ist der Geistliche angewiesen, und muß sie versteuern. Gleich einem Bettler muß er aber jeden Sonntag vorher die Gemeinde sein höflich darum ersuchen, und den darauf folgenden sich bestens bedanken; während der Einsammlung desselben am Altar steht und zusehn, wie mancher mit vornehmer Gebehrde das Almosen (denn für etwas besseres ist der Groschen oder Silbergroschen Rom. M. nicht anzusehn) ihm auflegt, oder mit Unwillen, daß des Gebens kein Ende sei, ihm hinwegwirft. Daß ein großer Theil von der Freiwilligkeit, die etymologisch in der Benennung liegt, Gebrauch macht, und hinter seinem Rücken zur Thüre hinaus geht, oder an diesem Tage klüglich zu Hause bleibt, sieht er zum Glück nicht, und wenn er es sähe und wohl gar klagen wollte, so würde der Jurist ihn bedeuten, daß Offertorium von offerre herkäme. Die Steuer dafür ist übrigens dieselbe geblieben; die Offertoria aber sind durch die Reduction des Geldes fast um die Hälfte, und in den Gebirgsdörfern durch die dazu kommende Mahrlosigkeit der Zeiten um mehr als $\frac{2}{3}$ verringert.

Nicht besser ist es mit den Stolgebühren. Sie sind die baare Bezahlung für feierliche religiöse Handlungen. Keine Freude kann dem armen Christen begegnen, welche die Kirche ihm heiligen, kein Schmerz, den die Religion ihm



Kindern soll — er muß bezahlen. Freilich ist die Bezahlung äußerst gering, und ganz unter der Würde der Handlung. Aber so erniedrigend das für den Empfänger ist, so hart bleibt es doch immer für den Geber, weil auch dieß wenige er meistens zu einer Zeit geben muß, wo weit größere Ausgaben ohnehin ihn bedrängen. Da kommt ein armer Tagelöhner: sein Weib gebahr ihm einen Sohn. Einige Thaler kosten ihm schon die irdischen Bedürfnisse, die dieß Ereigniß herbeiführt. Der Geistliche befriedigt ein höheres: er giebt dem Kinde die Weihe des Christenthums, er nimmt es auf in die Gemeinschaft der Kirche; aber er macht es billig, der Mann bezahlt 3 sgl.; er betet für die Wöchnerin und das Kind, öffentlich mit der Gemeinde zu Gott: das kostet 1 sgl. Er begrüßt die Mutter am Schlusse der Wochen im Tempel, entflammt ihr Herz zum Dank gegen den Schöpfer ihres Kindes und ihren Erhalter und ertheilt ihr den Segen der Kirche — doch nicht umsonst, sondern abermals für 1 sgl. Aber das Weib erkrankt wieder; weinend stehn die Ibrigen an ihrem Lager; doch hoffen sie noch. Plötzlich gegen Mitternacht scheint die Todesstunde zu nahen. Da verlangt sie noch den Trost der Religion; man eilt zum Geistlichen, man klopft ihn aus dem Schlafe; er kleidet sich an, achtet den rauhen Nachtwind, und das Schneegestöber nicht, das draußen ist; seine Pflicht ruft ihn zum Krankenbette; er kommt, der Gatte ringt die Hände, die Kinder jammern laut, die Sterbende will den Säugling



ling nicht von sich lassen. Da ergreift ihn das Mitgefühl und der Schmerz, da ruft er alles hervor, was einst in dunkler Stunde ihm selbst der Glaube bot, da entströmen seinem Munde Worte des Trostes, da haucht er in die scheidende Seele Erhebung über Zeit und Erde und Grab, und den Frieden des Himmels; da zeigt er im heiligen Nachtmahl ihr den größten Sterbenden, der auch sie durch seinen Tod versöhnte, und den Tod überwand, und sie selbst im Tode nicht läßt, und nun empfiehlt er sie betend und segnend der ewigen Liebe. Da regt sich noch einmal die erbleichende Lippe, die Seele kehrt noch einmal zurück aus den Regionen des Himmels, und fragt — nach dem Gatten? nach den hilflosen Kleinen? Nein: was sind wir denn schuldig? — Und es hilft dem armen Geistlichen nichts, daß er im Innersten zermalmt, kein Wort hervorbringen kann von den 6 sgl. (!!) die Sorge darum hat doch einmal den Eindruck verweht, die seine Worte durch Kraft und Salbung auf ihr Gemüth gemacht hatten, oder ihn gar schon während der Rede verhindert. Aber der Küster fordert ruhig statt seiner das Geld, streicht es ein, und begleitet ihn, quasi re bene gesta, nach Hause. Nun kommt das Begräbniß, und von dem Manne, der die Hälfte seines Lebens, die Mutter seiner Kinder, die Seele seines Hauswesens verlor, der den Sarg, die Trauerkleider, und die Träger schon bezahlen mußte, oder noch schuldig ist, muß er nun den letzten Thaler fordern, weiß

weil er, ohne Geld zu sehen, nun einmal nichts thun und nichts reden kann.

Wird wohl einem der Beamten im Staat die Einsammlung seines Gehalts so schwer gemacht, und auf eine so demüthigende, quälende Weise zugeworfen? Kann der geistliche Stand sich heben, wenn man mit solchen Fesseln ihn niederhält? Ist es seine Schuld wohl allein, wenn die Gewohnheit sein Gefühl endlich abstumpft, wenn wohl Nahrungsforgen ihn drängen, sich zu verhärten gegen die fremde Noth, und den Schein und Schimpf des Geizes auf sich zu laden? Kann sich gern und mit Liebe und Zutrauen das Gemeindeglied zu seinem Seelsorger nahen, wenn es erst nachsuchen muß, ob es nicht zu Hause die Börse vergessen hat? Lange noch könnten wir solche Fragen häufen, wenn nicht der Raum uns beschränkte.

Beiträge zur Geschichte des Königlichen Ober = Amts = Regierungs = Hauses zu Breslau.

(Beschluss.)

Anhangsweise mögen hier noch einige Nachrichten stehen, welche Bezug auf dieses jetzt verlassene Gebäude und dessen Geschichte Bezug haben.



Der Ober- = Hauptmann Bischof Sebastia-
 an, wohnte in dem Ober- = Amts- = Hause, wahr-
 scheinlich ziemlich gedränge. Er starb am 9.
 Juny 1671 daselbst, und wurde von da aus,
 nach einigen Tagen, mit bischöflichem Pomp
 zur St. Johannis- = Kirche abgeführt. Sein
 Nachfolger in der bischöfl. Würde, Cardinal,
 und Ober- = Hauptmann von Schlesien, Land-
 graf Friedrich von Hessen, contrahirte mit den
 Aeltesten der Kaufmannschaft im Nov. 1676,
 daß sie ihm in ihrem Kaufmannshofe und Hau-
 se, die Oberzammer (wo vorher der Bürger
 Trinkstube gewesen,) um eine jährliche Pension
 überlassen wollten. Es geschah, und der Fürst
 bezog am 4. Februar 1677 diesen neuen Saal.
 (17) Der Miethzins betrug 600 Rthlr, und
 ist in der Art bis zur Verlegung des Oberlans-
 des- = Gerichts in das Vincentiner- = Hofe be-
 zahlt worden.

In vorstehender Nachricht ist der Bürger-
 Trinkstube gedacht worden. Diese Benennung
 und eine nachher folgende Nachricht, mag der
 Grund seyn, daß man noch jetzt sagt, daß
 das verlassene Ober- = Amts- = Haus ein Kretz-
 schamhaus gewesen sey. Man muß jedoch be-
 denken, daß in frühern Zeiten die Versamma-
 lungsorter zum Vergnügen und zur Unterhala-
 tung, die man jetzt Kessourcen, Clubbs, Hu-
 manitäten etc. nennt, mit dem Stahnen Trink-
 stube belegte. So ward schon 1380 die Trink-
 stube der Herren zu Augsburg gehalten. (18)
 Nach dem Abbrechen der alten und Errichtung
 einer neuen Trinkstube daselbst, wurde letztere



1429 — mit züchtigen Tänzlein vnd ehrlichen
Kurtzweilen — eingeweihet. In Leipzig wur-
de 1555 die Trinkstube auf der Wage, wobelbst
— ehrliche Bürger und frembde Gäste zusam-
men kamen, gebauet (20). Breslau hatte
seine Trinkstube 1521 über der kleinen Wage,
dem jetzigen Einwandhause, mit großen Unko-
sten, wegen der Kaufmannschaft und jungen
Bürgerschaft eingerichtet, aber es dauerte nicht
lange, sondern sie wurde wegen vielfältiges
Doppelspielen und Saufferey abgeschafft (21).
Wahrscheinlich errichtete man späterhin eine
solche Anstalt in der Kaufleute Haus, der jetzi-
gen Börse. Diese Trinkstube mag auch einge-
gangen oder verlegt seyn, und so konnte denn
der Raum vermiethet werden.

Ein zweyter Grund der Sage, daß das
jetzt verlassene Ober-Amtshaus, ein Kretscham-
haus gewesen sey, mag darin liegen, daß man
nach dem Ankauf, die zum Dienst gehörigen
Räume zu verschaffen, einreißen und aufbauen
mußte. Dazu war nöthig und besonders Be-
huf der Registratur und Canzellei, eine Ge-
gend des Hauses — wo vorhin die Kuchel,
samt zwey gar kleinen niedrigen gewölbten,
Badstuben vndt gewölbtes Waschhaus gestan-
den, zu nehmen, da denn die alten Gewölbe
eingebrochen, vndt die Böden der Obren Zim-
mer hierdurch nothwendig gedfnet werden müs-
sen. Noch ist die Rede von zwey andern Ge-
wölben. — Alles dieses kann man für eine
Brauerey-Anstalt gehalten, und daraus den
Schluß auf ein Kretschamhaus gemacht haben.



Zu Erläuterung des Altars im alten Oberraths-Hause, ist noch anzuführen, daß ehemals dem Altäre und Messe vor den Rathssessionen besucht wurden. Von 1281 bis 1535 begaben sich die Rathsherren zu Ulm, in die dortige St. Jacobs-Kirche, um Messe zu hören (22). Die Stiftung des Altars auf dem Rathhause zu Breslau ist unbekannt, aber noch ist auf dem Fürstensaale der Ort zu sehen, wo er stand. Die Capelle auf dem Rathhause zu Schweidnitz, ward vom Magistrat 1444 fundiret und vom Bischof Peter 1449 eingeweihet. (23).

Nach der Reformation kam freylich dieser Gebrauch bey den Protestanten ab, aber doch wurde vom Rath zu Frankfurt a. M. am 6ten Sept. 1687 verordnet, daß man vor und nach dem Rathssitz ein kurzes — nervoses — Gebet ablegen sollte, und wurd — denen Herren Scholarchen aufgetragen, mit Einem Ehrwürdigen Ministerio zu Verfassung desselben zu conferiren. (24). Diese Gebete sind abgedruckt. (25).

Uebrigens sind die beweglichen Altäre bekannt. Pabst Benedict XIII. hat von 1394 bis 1424, wo er starb, allein 630 Altari portatili geweihet, 1632 fest stehende Altäre und 380 Kirchen. (26). — Am 6. May 1503 giebt der Cardinal Raymund zu Erfurth, dem Abt Heinrich zu Oldisleben ein Privilegium, Messe und andere Officia, über einen beweglichen Altar, vorm Tage auch an excommunicirten Orten zu halten oder halten zu lassen. (27).

Bey

Bey dem Kauf des alten Ober = Amthau-
 ses, hatte der Käufer zwar versprochen, man-
 chen Vorzügen zu entzagen, aber es dauerte
 nicht lange, so wollte sich das Ober = Amt
 einer Jurisdiction anmaßen, (28) die aber
 von Seiten des Rath's abgewehret wurde. Eben
 so war zwar dem Rath ein Revers, wegen den
 Verbrechern, die sich in das Ober = Amthaus
 flüchten wollten, gegeben, aber bald darauf am
 8. Jul. 1659 trug das Ober = Amt bey'm Kai-
 ser darauf an, — daß dieses Haus, vndt was
 heme anho oder ins künftige mehr anhängig,
 una cum nomine eines Königl. Ober = Amths-
 hauses, mit den Privilegiis Burgi, denen Burg-
 freihheiten, und selben anhangenden Immunitä-
 ten, recht vndt gerechtigkeiten, darunter jeds-
 zeit auch ein asyllum verstanden worden, allers-
 gnädigst verliehen werden möchte. — Vom Er-
 folg dieser Bitte, findet sich nichts.

Unter den Begebenheiten, welche sich in
 und an diesem Hause zugetragen haben, kann
 man zum Beschluß dieses Aufsazes, noch fol-
 gendes erwähnen.

Die Königl. Concession zu einer reformir-
 ten Kirche in Breslau, wurde am 11. August
 1742 ertheilt. Hierauf wurde der reformirte
 Gottesdienst, sogleich im Ober = Amthause,
 auf dem großen Vorsaale angefangen, welchen
 der erste Preuß. Ober = Amts = Präsident Hans
 Carl Fürst von Carolath dazu einräumte. Eine
 ziemliche Zeit ward hier der Gottesdienst ge-
 halten, denn mit dem Bau der reform. Kirche
 konnte erst 1747 angefangen werden, und am



27. Sept. 1750 wurde sie als eine Parochial-Kirche eingeweiht (29).

Die Huldigung König Fr. Wilhelm II. wurde vor diesem Ober-Amtshause, auf einem dazu erbauten prächtigen Throne am 15. Oct. 1786 gehalten.

Am Frohnleichnamstage wird an diesem Gebäude ein Altar errichtet, und Messe gelesen.

In der Nacht vom 29. bis 30. Nov. sollte der König durch den Baron von Barkotsch hinweggeführt werden. Die Sache ward entdeckt und der Baron entfloh. Der Prozeß ward ihm gemacht und am 11. May 1762 ward auf dem Salzringe vor dem Ober-Amtshause, ein Schaffot erbauet. Nachdem der Cammer-Fiscal Belach das Urtheil verlesen, wurde das Wappen des Baron von Barkotsch zerhauen, er im Bildniß geviertheilt, und dem Curatus Schmidt, ebenfalls im Bildniß, der Kopf abgeschlagen und hernach geviertheilet. Die Stücke wurden hernach in einem Sacke, durch den Schinder fortgebracht (30).

1659 brach man das große Hinterthor des Ober-Amtshauses aus, um bey Feuersgefahr leichter zum Wasser und zu den Sprützen zu gelangen, auch wurde an der Salzringedecke an diesem Gebäude, schon früher, ein sogenannter Feuerkorb, zum Leuchten bey einem Feuer befestiget, der sich nebst wenigen an alten Eckhäusern der Stadt, noch daselbst befindet, die jedoch nicht mehr im Gebrauch sind.

Die



Die Geißler hatten sonst vor diesem Haupte, Sonnabends, Fleisch feil. Früher heißt es von ihnen, daß sie auf dem Rossmarkt feil gehabt hätten, sie wären jedoch am 25. Febr. 1637 auf das Burgfeld verwiesen worden. Nachher hatten sie wiederum auf dem Salzring feil, doch seit dem 4. May 1811 nicht mehr.

Abbildungen des verlassenen Ober = Amtshauses von Strahowsky gestochen, findet man in Werners Prospecten von Breslau, No. 22. so wie ebendasselbst unter No. 6. eine Ansicht des neuen Ober = Landesgerichtlichen Locals bey der St. Vinzenz = Kirche, dem ehemaligen Prämonstratenser = Kloster.

-
- 1) Lucã schles. Denkw. 4. Trst. a. W. 1689. S. 1809. — 2) Paritius Fortsetzung des vollkommen beglückten Diarii Mscpt. S. 656. — 3) Chritoph Seydelii Jura quae circa Processus Forenses in Silesia etc. observantur. 4. Vratisl. 1724. p. 26. — 4) f. N. 1. S. 1877. — 5) f. N. 1. S. 1902. — 6) f. N. 1. S. 1895. — 7) f. N. 3. S. 26. — 8) Chr. Seydelii Repertorium etc. Tom. II. S. 933. Mscpt. — 9) f. N. 1. S. 1904. — 10) f. N. 1. S. 1896. — 11) Caspar Sommers schles. Kirchen = und Polizenstand im 17. Jahrh. S. 59. Mscpt. — 12) Nomina Consiliariorum aliorumque officialium supremæ curiæ ab initio hujus seculi legi possunt, in dem jetzt lebenden Breslau und in Brachvogels Calendaru. f. Run-



ge Mscpt. S. 438. — Kurze Geschichte des Kaisers
 serl. Ober-Amtes. Prov Bl. Febr. 1789. S. 121.
 — Prov. Bl. Dec. 1816. S. 541. — Eben-
 daselbst März 1817. S. 208. — Ebenas. July
 1817. S. 28. — 13) Prov. Bl. März 1817.
 S. 208. — 14) Chron. Menzelii Mscpt. 4.
 — 15) Nachrichten und Documente Schlesiens be-
 treffend. B. 2. 1742. S. 636. — 16) f. 15.
 S. 556. — 17) topograph. Chronik von Bres-
 lau. N. 52 S. 404. — 18) Werlich's Chron.
 der St. Augusturg. Fol. Frst. a. M. 1595. S. 128.
 — 19) f. N. 18. S. 166. — 20) Vogels
 Annalen der St. Leipzig. Fol. Leipz. 1714. S. 201.
 — 21) Bresl. Chronik von einem Unbekannten.
 Th. I. S. 447. Mscpt. — 22) Haid, Ulm mit
 seinem Gebiete. 8. Ulm. 1786. S. 92. — 23)
 Zimmermanns Beitr. z. Besch. v. Schlesiens. B. 5.
 S. 335. — 24) von Bersners Chronik der St.
 Frst. a. M. Th. 2. Buch I. Fol. Frst. a. M.
 1734. S. 100. — 25) f. 24. S. 21. —
 26) Kayblers Reisen. B. I. S. 439. — 27)
 Müllers sächs. Annalen. Fol. Weimar. 1700. S. 62.
 — 28) Seydel Repert. T. I. S. 695. — 29)
 f. 17. N. 65. S. 503. — 30) f. N. 21. S.
 1010.

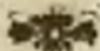


Resultate der Schutzpocken = Impfung im Breslauischen Regierungs = Departement vom Jahre 1818.

Die Schutzpocken = Impfung hat auch im vorwichtigen Jahre in dem Departement der Königl. Regierung in Breslau erfreuliche Fortschritte gemacht, obwohl solche in einigen Gegenden mit bedeutenden Störungen und Hindernissen zu kämpfen hatte. Die exanthematischen Kinderkrankheiten, welche seit dem Herbst des Jahres 1816 nach und nach in allen Kreisen des Departements zum Vorschein kamen, besonders das Scharlachfieber, das auch im Laufe des vorigen Jahres in großer Ausbreitung herrschte, und in einigen Kreisen fast keinen Ort verschonte, setzten dem rühmlichen Eifer der Physiker und Impfarzte oft Gränzen, indem sie einerseits einen Theil ihrer Zeit und Thätigkeit zur Bekämpfung dieser Seuchen und zur Ausführung der dagegen angeordneten sanitätspolizeylichen Verfügungen in Anspruch nahmen, andererseits ihren Wirkungskreis für die Vaccination nur auf solche Gegenden beschränkten, die von diesen Contagien verschont blieben.

Unbedeutend waren dagegen die Hindernisse, welche das allgemeine Impfungsgeschäft von Seiten der Eltern erfuhr, und allgemein bewahrte man auch im vorigen Jahre, daß Ei-

gene



gensinn und Vorurtheile gegen die Schutzpocken unter den niedern Volksklassen immer seltener werden. Glücklicherweise waren weder die Theoreme einiger naturphilosophischen Spekulanten, die von der Studierstube aus jetzt gegen die Schutzpocken so rüftig zu Felde ziehen, und ihne ihnen ohne sie einer genauen Beschauung zu würdigen, bald den Garaus zu spielen wähen, noch die durch Hamburger Blätter verbreiteten Hiobsposten aus England bis hieher gedrungen, und hatten höchstens hie und da unter den Gebildeteren einige Skeptiker angezwarben, von denen jedoch einige in den Fall kamen, dadurch geheilt zu werden, daß ihnen der Glaube an die Schuttkraft der Vaccine im Allgemeinen gleichsam in die Hände gerathen mußte.

Die Anzahl der im Jahre 1818 im Departement mit Schutzpocken Geimpften belief sich nach den Berichten der sämtlichen Physiker auf 18,178, von denen 17,639 ächte Schutzpocken bekamen, bei 539 hingegen blieb die Operation ohne Erfolg, unter ihnen befanden sich 3 Kinder, welche zur Zeit der Vaccination bereits von dem Contagium der Menschenblattern ergriffen, die Krankheit bekamen, ehe sich die Schutzpocken vollständig ausbilden konnten. In dem hiesigen Königl. Impfungsinstitut wurden 879 Individuen vaccinirt, von denen bei 46 die Impfung fehlschlug. Unter diesen waren 584 aus der Stadt Breslau, 151 aus den Vorstädten, und 144 aus den benachbarten Dörfern. Nicht weniger als 253 Impflinge wurden

den nicht zur Revision gestellt, und über diese vermögen die Aerzte der Anstalt rücksichtlich des Erfolgs keine Auskunft zu geben. Ohne wirksames polizeyliches Eingreifen dürfte auch leider diesem theils auf Indolenz theils auf Egoismus beruhenden Verfahren der Eltern schwerlich zu begegnen seyn, da Vorstellungen bis jetzt wenig ausgerichtet haben. Der Zwang, sämtliche nicht zur Revision gebrachte Kinder einer nochmaligen Impfung unterworfen zu sehen, würde hier wirksamer seyn als jede Ermahnung. Aus den sämtlichen Kreisen sind die Klagen über absichtliches Entziehen der Impflinge von der so nöthigen Revision verhältnißmäßig weit seltener, leider lassen sich die Einwohner der Hauptstadt in dieser Pflicht-Erfüllung von den Landleuten übertreffen, für welche solche noch überdies zum großen Theile wegen Entlegenheit des Wohnortes von der Impfungs-Station mit größern Schwierigkeiten verknüpft ist.

Die Verfügungen wegen regelmäßiger Betreibungen des öffentl. Vaccinations-Geschäfts haben sich durchgängig als zweckmäßig bewährt. Die von den Landrätlichen Aemtern ausgehende Aufnahme aller noch Blatterfähigen Individuen wird mit dem Februar oder spätestens im März jedes Jahres beendet, und sodann die Vertheilung der impffähigen Kinder unter die Impfärzte gemeinschaftlich mit dem Physikus berathen, dem in technischer Hinsicht die Leitung des Geschäfts vorbehalten bleibt. Die Eintheilung

E e

der



der Impfsbezirke nach den Polizey = Distrikten ist dabei jeder andern Einrichtung vorzuziehen. Damit bei Eintragung der Impflinge in die Listen und bei der Revision derselben mit der möglichsten Genauigkeit verfahren werde, sind die Gerichtsschreiber auf den Dörfern angewiesen worden, den Impfsärzten hierbei zu assistiren. Sämmtliche Listen der Impfsärzte müssen die namentliche Nachweisung der Impflinge dem vorgeschriebenen Schema gemäß, nebst den ortsgewöhnlichen Attesten enthalten, daß die Revision zur gehörigen Zeit statt gefunden habe.

Auf erhaltene Nachricht, daß sowohl im Oberschlesischen und Reichenbacher Regierungs-Departement als auch im Großherzogthum Posen und im Königreich Pohlen an mehreren Orten Ausbrüche der wahren Menschenblattern statt gefunden hätten, wurde im verwichnen Jahre in den am meisten bedroheten Kreisen des hiesigen Departements bereits im Februar und März mit der öffentlichen Vaccination der Anfang gemacht, und zwar in der Art, daß die an Hauptstraßen liegenden Dörfer zuerst die Reihe traf, um solche bei dem Verkehr mit Gegenden, wo die Menschenpocken grassirten, nach Möglichkeit zuerst zu schützen. Die Thätigkeit womit hierbei von Seiten der Kreis = Landräthe, Physiker, Impfsärzte, und vieler Ortsbehörden zu Werke gegangen wurde, war im allgemeinen von so glücklichen Folgen, daß die hin und wieder eingeschleppten Menschenblattern nirgends festen Fuß faßen, und in eine förmliche Epidemie ausarten konnten.

Schon

Schon in der zweiten Hälfte des Februars wurde die Blatternseuche durch Reisende aus Warschau nach Militsch, und im April aus dem Adelnauer Kreise im Großherzogthum Posen nach dem Dorfe Liatkowe Militsch-Trachenberger Kreises gebracht, allein es wurden in Militsch nur 10, in Liatkowe aber nur 2 Personen davon ergriffen, indem das Contagium theils durch die Vaccination in frühern Jahren, theils durch schleunige Impfung der noch vorhandenen Blatternfähigen sich überall isolirt befand. Gleiche Bewandniß hatte es mit den verschiedenen Ausbrüchen der Menschenblattern im Strehlenschen Kreise. Sie zeigten sich zuerst im May in der Wasservorstadt bei Strehlen, und bald darauf in der Stadt selbst, allein es blieb bei 5 Pockenkranken, von denen einer starb. In der Colonie Modiebradt erkrankten 2 Kinder, in Oberschreibendorf, wohin sie aus Seiffersdorf im Grottkauer Kreise eingeschleppt wurden, kamen 4 Pockenfälle vor, und in Barkotsch brachte sie ein junger Detonome aus dem Nimptscher Kreise dem einzigen dort nicht vaccinirten Kinde zu. Im September wurden noch in der Mühle der Wasservorstadt bei Strehlen zwei verheimlichte Blatterterranke entdeckt, bei denen sich ein Dienstmädchen aus Breslau ansteckte, die aber hier bald ausgemittelt wurde, und in dem Hospital der Elisabethinerinern verpflegt, das Contagium nicht weiter verbreitete. In allem kamen an 9 Orten 28 Pockenranke vor, von denen 3 starben. Dagegen zählte man allein in der Grafschaft



schaft Glas 50 Blatterleichen. *), und in dem Ratiborer Rybnicker und Plesner Kreise sollen eine weit größere Anzahl von Kindern durch diese Seuche getödtet worden seyn.

Noch ist die Gefahr nicht völlig beseitiget, und gegenwärtig befinden sich selbst in Breslau 3 Pockenranke, und in Ohlau, so wie in Hasbendorf Strehlenschen Cr., ist an jeden Orte ein Haus, der Blattern wegen, noch unter Sperre gesetzt.

Die Contagion zeigte sich zuerst im Februar in den Dörfern Sacherwitz und Gattern Breslauer Kreises. Drei Dienstmägde, welche bei ihrem bereits vorgerückten Alter der allgemeinen Vaccination in den vorhergehenden Jahren entgangen waren, und ein Kind, wurden davon ergriffen. Es blieb jedoch bei diesen 4 Kranken, weil die Sperre sorgfältig ausgeführt und die wenigen Pockenfähigen Kinder schleunig geimpft wurden. Dennoch hatte sich vor angelegter Sperre ein junger Mensch aus dem nahen Dorfe Benkowitz dort angesteckt, der zum Garde = Landwehr = Bataillon eingezogen, in Breslau erkrankte, und im Militair = Lazareth an bössartigen Pocken starb. Durch ihn verbreitete sich das Contagium auf ein Dienstmädchen, und auf zwey Kinder in einem in der Nähe des Lazareths gelegenen Hause;

*) Schlesiſchen Prov. Blätter, Februar 1819. S. 162.

Hause; durch seinen Nachlaß wurde sie von der eigene Mutter nach Benkwitz eingeschleppt, und ergriff die beiden Schwestern des Verstorbenen und einen Knaben in Al. Sägewitz. Etwas später ist in Breslau noch ein Kind in einem entfernteren Hause von den Blattern ergriffen worden; in wiefern dieser Ausbruch mit den frühern in Verbindung steht, konnte nicht ausgemittelt werden. Auf dem Lande erkrankten bei beiden Ausbrüchen nur 7 Individuen, von denen keins starb. Dies verdankt der Kreis den schleunigen und durchaus zweckmäßigen Anordnungen seines Physici des Hrn. Dr. Schlegels die jede weitere Verbreitung der Seuche unmöglich machten. Aber auch nur eine so strenge Sperre kann ihren Zweck erreichen, und ich habe von Durchreisenden mit Vergnügen erfahren, daß die Lokal-Gerichte hierin seinen Anordnungen entsprachen.

Nach Ohlau wurden die Blattern fast um dieselbe Zeit aus Oberschlesien durch einen Husaren eingeschleppt, der die Tochter des Lazarethwärters ansteckte, die solche mehreren ihrer Gespielinnen zubrachte, so daß im Laufe des vorigen Monats 9 Pockenranke daselbst gezählt wurden. Noch fehlen die weitem amtlichen Nachrichten, nach Privat-Anzeigen scheint es indeß, daß die Seuche noch nicht völlig vertilgt ist.

Endlich sind in den letzten Tagen des Märzmonats die Menschenblattern in einem zu dem Dorfe Habendorf Strehlenschen Kreises gehö-

rigen



rigen Waldhause bei 3 Personen entdeckt worden, die bei den vom Physikus getroffenen Vorkehrungen jedoch sich hoffentlich auf die Bewohner dieses Hauses beschränken werden.

Es konnte nicht fehlen, daß bei diesen vielen Pocken-Ausbrüchen eine nicht unbedeutende Anzahl von Kindern mit in die Haus-sperrre gezogen werden mußten, denen vor längerer oder kürzerer Zeit die Kuhpocken geimpft worden waren, und die nun mit den Blatternkranken durch mehrere Wochen meistens in einer und derselben Stube zusammen leben mußten. Es ließen sich deren mehr als 30 nachweisen. Allein kein einziges dieser vaccinirten Kinder wurde von den Blattern angesteckt.

Unter den 28 Blatternkranken die im Jahre 1818., so wie unter den 25 Individuen welche in den drei ersten Monaten des laufenden Jahres diese Krankheit bekamen, befanden sich 6, von denen behauptet wurde, sie hätten früher die Kuhpocken überstanden. Bei dreien derselben konnte indeß aus den Impflisten nachgewiesen werden, daß die Impfung ohne Erfolg geblieben war, der vierte Fall betraf eine Bauermagd, die vor 10 oder 12 Jah. von einem nicht approbirten Dorfbarbier im Nimptscher Kreise, Namens Wurst, vaccinirt worden war; über den Erfolg der Vaccination läßt sich nichts bestimmtes ausmitteln, da dieser Wurst gestorben ist; übrigens wurde demselben schon zu jener Zeit das Impfgeschäft wegen allerley vorgekommener Mißgriffe gänzlich verboten, und ich entsinne mich



nich noch bestimmt, daß bei der Blattern-Epidemie welche im Jahre 1814 in jener Gegend und in den Gränzdörfern des Schweidnitzer und Breslauer Kraines herrschte, mehrere Pockenfälle bei Kindern vorgekommen sind, die von diesem unbefugten Ignoranten vaccinirt worden waren. Nur 2 Fälle bleiben von diesen sechs übrig, wo sich an den Kranken deutliche Narben von einer früher stattgefundenen Vaccination zeigen, und da sie von qualificirten Impfarzten vaccinirt worden sind, so wird sich das Nähere über diese Fälle hoffentlich auf eine befriedigende Art ausmitteln lassen, wozu die Einleitung bereits getroffen ist.

Aus dem eben gesagten erhellet, wie dringend nothwendig es sey, das Vaccinations-Geschäft den Händen des gemeinen Empyrikers zu entwinden, und es unter Leitung der Medicinal-Behörden nur solchen Männern anzuvertrauen, welche sich durch hinlängliche Bekanntschaft mit dem ganzen Umfange desselben dazu qualificiren. Bekannt mit der Ignoranz und dem Leichtsinne, der sich auch in dieser Provinz bei diesem Geschäft einzuschleichen drohte, habe ich bereits im Jahr 1804 vor den daraus zu befürchtenden Mißgriffen gewarnt, und diese öffentlichen Warnungen bei jeder Gelegenheit die sich mir darbott, besonders im Jahre 1809 wiederholt, *) auch in meinem Amtsverhältniß
alles

*) Instruction für die zur Impfung der Kuh- oder Schusspocken in dem Departement der Königl.



alles aufgeboden, einem solchen Uebel kräftig vorzubeugen.

Durch die widrigen Nachrichten beunruhiget, welche im vorigen Jahre in einigen, vorzüglich in Hamburger Zeitungsblättern, in Betreff der Schußkraft der Kuhpocken gegen die Menschenblattern verbreitet worden sind, bin ich wiederholt von einigen Freunden und thätigen Beförderern der Vaccination aufgefordert worden, meine Meinung hierüber öffentlich mitzutheilen.

Ich habe meine Meinung in Betreff der Schußkraft der Kuhpocken bereits in meiner im Jahre 1809 über diesen Gegenstand erschienen Schrift ausgesprochen, und die seit jener Zeit sowohl von mir selbst gemachten als von andern deutschen und ausländischen Aerzten mitgetheilten Erfahrungen haben solche noch mehr bekräftiget, und berechtigen mich zu der wiederholten Erklärung:

- I. daß der im Zustande seiner vollen Wirksamkeit von einem Individuum auf ein anderes

Breslauischen Krieges- und Domainen-Kammer berechtigten Personen. 1804. S. 4 u. 5.

Versuch einer historisch-kritischen Darstellung der Verhandlungen über die Kuhpocken-Impfung in Großbritannien, besonders der über die Schußkraft und Gefahrlosigkeit derselben, seit dem Jahre 1804 in diesem Lande obgewalteten Streitigkeiten. 8. 1809.



beres noch für das Gift der Menschenpocken empfängliches mittelst der Impfung übertragene Kuhpockenstoff in der großen Mehrzahl von Fällen vermögend ist, auf den Gesamt-Organismus des Geimpften dergestalt einzuwirken, daß dadurch die Empfänglichkeit desselben für die Menschenblattern auf immer getilgt wird.

2. Daß es aber auch, als Ausnahme von der Regel, gehörig constatirte, und durch unbefangene Beobachtung außer allen Zweifel gesetzte, obwohl verhältnißmäßig immer nur seltene Fälle giebt, wo eine regelmäßig verlaufene Schusspocke die Empfänglichkeit für das Blattern-Contagium nicht gänzlich zu tilgen vermag, und nach längerer oder kürzerer Zeit noch Ansteckung zuläßt.
3. Daß aber, nach einigen selbst gemachten und von Andern bestätigten Erfahrungen, eine unter diesen Umständen erfolgende Blattern-Ansteckung stets die Krankheit in einer mildern, fast nie das Leben bedrohenden Form hervorbringt, die sich jedoch bei Uebertragung des durch sie reproducirten Ansteckungs-Stoffs auf andere noch für die Blattern empfängliche Menschen, als wahre Menschenblattern zeigt;
4. und daß auch die regelmäßig verlaufenen ächten Menschenblattern, sie mögen nun zufällig entstanden oder absichtlich durch Impfung hervorgebracht worden seyn, eben so wenig wie die Kuhpocken, in allen Fällen eine absolute Sicherstellung gegen eine
eine



eine abermalige Einwirkung des Contagiums gewähren, indem eben so glaubwürdige Beispiele nachgewiesen werden können, wo sogar schon im Alter ziemlich vorgeschrittene Personen nochmals die Blattern bekamen, die sie bereits in der Jugend auf eine unzweideutige Art überstanden hatten.

5. Daß folglich des unsterblichen Jenner's wichtiges Axiom: die Kuhpocken gewähren, wenn auch nicht eine absolute doch die möglichst größte Sicherheit gegen eine der furchtbarsten Seuchen, siegend aus dem hartnäckigen gegen dasselbe erhobenen Kampfe hervorgegangen ist, indem selbst die Anstrengungen der Zweifler und Widersacher zu seiner noch festern Begründung beigetragen haben.

Auffallend bleibt es, daß grade in Großbritannien dergleichen Fälle, wo durch die Vaccination eine vollkommene Tilgung der Receptivität für das Blattern-Contagium nicht bewirkt werden konnte, im Verhältniß zu allen andern Ländern wo die Vaccination eingeführt wurde, so häufig vorgekommen sind. Dort will man solche zu hunderten beobachtet haben, während sie bei uns nur einzeln nachgewiesen werden können. Ist der Grund hiervon in einem eigenthümlichen Zusammentreffen klimatischer und somatischer Ursachen zu suchen? oder besitzen etwa die brittischen Aerzte mehr Scharfblick, haben sie diesen wichtigen Gegenstand mit größerer Aufmerksamkeit und Unbefangenheit

und

und geringerer Vorliebe behandelt, als ihre Amtsgenossen auf dem Continent? Letzteres könnte höchstens nur der brittische Nationalstolz behaupten wollen.

Selbst die neuern im Edinburgh Surgical Journal vom Jahre 1818 No. 55, 56 u. 57 von Tomson, Hennin, Monro und Bryce mitgetheilten Nachrichten sprechen von einer bedeutenden Anzahl von Fällen, wo, während einer an sich sehr bössartigen Blattern-Epidemie, die in Edinburg und in der dasigen Gegend herrschte, das Contagium auf Personen überging die früher mit Erfolg vaccinirt worden waren, jedoch sich durchgängig bei ihnen in einer so milden fast gefahrlosen Form entwickelte, daß selbst sie und andere Verzte anfänglich im Zweifel waren, ob sie ächte Menschenpocken oder unächte Blattern (varicellae) vor sich hatten. Aber auch häufige Beispiele führen sie an, von Personen die während dieser Epidemie zum zweitenmal die ächten Blattern bekamen, und zwar manche in so bössartiger Form, daß sie Opfer des Todes wurden.

Unter mehr als 14000 binnen 19 Jahren Geimpften sind mir im Jahre 18 $\frac{1}{2}$ nur 2 Fälle vorgekommen, bei denen nach wahrscheinlich vor- mal verlaufenen Kuhpocken, während einer Blattern-Epidemie das Contagium wirksam wurde, ich sage wahrscheinlich, weil beide Individuen nicht von mir vaccinirt waren; indes bemerkte ich bei beiden deutliche und charakteristische Impfnarben; das eine, ein junger Mensch von etwa 11 Jahren, war 12 Jahre vorher von einem rühmlich bekannten Arzte in Baireuth geimpft

geimpft worden, und dessen mit dem normalen Verlauf der Vaccine hinlänglich bekannter Vater erklärte, die Impfung sey von Erfolge gewesen. Das andere, ein 4 jähriges Mädchen, hatte 2 Jahre vorher ein Wundarzt geimpft, der wenigstens die nothdürftigen Kenntnisse von diesem Geschäft hatte, und das Kind für geschützt erklärte; er war bei der Untersuchung selbst gegenwärtig. Bei beiden zeigten sich die Menschenpocken in der gutartigen von Willan und andern beschriebenen Form. Bei dem Knaben war das Ausbruchsfieber nicht unbedeutend, und die Pustulation häufig, doch kamen viele Pocken nicht zur völligen Reife und trockneten ein, ehe sie Eiter saßen. Alle Stadien der Krankheit waren zu bemerken, doch war der Verlauf schneller und mit dem 12ten Tage meist als beendet anzusehen. Fünf bis sechs sämmtlich vaccinirte Geschwister lebten durch die ganze Zeit mit dem Blatterkranken zusammen, und blieben verschont; dagegen wurde von 2, mit dem Eiter des Kranken am 8ten oder 9ten Tage geimpften Kindern, die vorher weder die Schutzpocken noch die Menschenpocken gehabt hatten, das eine, ein 2jähriges Mädchen, angesteckt, und bekam sehr gutartige Menschenpocken.

Erwägt man, daß in Großbritannien das Vaccinations-Geschäft seit Jenner's ersten Versuchen bis jetzt ohne irgend eine Aufsicht von Seiten der Staatsbehörden betrieben wurde, daß sich neben den berühmtesten Ärzten und Wundärzten auch ganz obscure Männer, ja selbst das Heer der Bleeder and Shaver, und



eine Menge von unberufenen Layen damit beschäftigt, so wird es wahrscheinlich, daß wohl viele daselbst durch die Vaccination für geschützt erklärte Personen es in der That nicht seyn mögen, und so in Gefahr gerathen, gelegentlich von der Blatternseuche ergriffen zu werden, für deren Pflege und Unterhaltung übrigens dort noch immer in öffentlichen Anstalten und von Privat-Aerzten recht treu gesorgt wird, wie mir Mr. John King, der Vice-Präsident der Königl. Jenner'schen Gesellschaft (Royal Jennerian Society,) in einem Briefe vom 8ten July 1818 meldet. Bei dem Mangel einer wohlgeordneten Sanitäts-Polizen, und bei dem seit 1804 ausgebrochenen Kampfe der Partheyen, handelt dort Jeder wie es ihm gutdünkt für oder wider die Sache.

Wie könnte man es sich sonst erklären, daß Woodville, als Arzt im Blattern-Hospital zu London, Menschenpocken neben Kuhpocken impfte, und durch seine erzeugte Zwitterkrankheit die Vaccination zuerst in Miskredit brachte; daß Adams, sein Nachfolger, das Unwesen mit den Menichenblattern bis zu seinem im Juny v. J. erfolgten Tode noch weiter trieb; daß ein Walker den Dr. Jenner verdrängen, sich in dem sogenannten Central-House an die Spitze des Vaccinationsgeschäfts stellen, und von seinen treuen Coryphäen Leaper und Fox unterstützt, sich einen Schneider und Zahnbrecher, einige Apotheker, Droguisten, und Laboranten, und den berechtigten Wundarzt Buckland von Clapham, der sich bereits im Jahre 1801 durch seine argen Mißgriffe beim Impf-



geschäft bekannt machte*), als Impfarzte beigesellen konnte? Häufig wurde von diesem Dr. Walker mit Blut verunreinigter Impfstoff versendet, und er erzählt selbst in einer seiner gedruckten Bekanntmachungen, daß er jede ihm vorkommende Schutzpocke öffnete, erschöpfte, und dabei in Stücken schneidete. ("Of the many thousands of pocks which meet my eye during the year, I generally have to break them up, or cut them in pieces...")

Man muß Ring's neueste Schrift**) über diesen Gegenstand gelesen haben, wenn man sich einen Begriff von dem Unfuge machen will, der dort herrscht.

Wie sehr ist selbst des verdienten Edinburger Impfarztes James Bryce Verfahren zu tadeln, der stets nur mit einem Stuche impfte, und folglich nur eine einzige Pustel reproduciren konnte. Jenner hat wiederholt empfohlen, beim Weiterimpfen stets eine Pustel unangetastet zu lassen, um an ihr den regelmäßigen Verlauf zu beobachten. Dies Verfahren habe ich schon 1809 dringend empfohlen. Bryce hat nur eine Pocke, und muß diese einzige, bei der Fortpflanzung des Stoffs auf andere, nothwendig öffnen, wodurch der Verlauf der örtlichen und allgemeinen Affection des Körpers gestört und der Erfolg ungewiß wird. Er soll indeß, nach den neuern

*) v. Review of the Vaccine Inoculation at Clapham, by Thomas Paytl.erus, in his Comparative Statement of Facts and Observations relative to the Cowpox. London, 1801, 4to. pag. 45 etc.

**) Caution against Vaccine Swindlers and Impostors, by John Ring etc. London 1816. 8vo.

widrigen Ereignissen in Edinburg, die auch seine eigene Impfspraxis betrafen, von diesem Verfahren zurückgekommen seyn.

Zum Schluß füge ich hier noch eine Nachweisung sämmtlicher, vom Jahre 1804 bis zum Jahre 1818 im Breslauer Regierungs-Departement, nach seinem ehemaligen und dormaligen Umfange, vaccinirten Individuen bey, und bemerke nur noch, daß dieses Departement, vor der neuen im Jahre 1816 statt gefundenen Organisation der Regierungen, in 32 Kreisen 1,345,000 Menschen zählte, gegenwärtig aber auf 14 Kreise reducirt, deren im Jahre 1817 nur noch 510,617 enthielt.

Geschrieben im April 1819.

Friese.

A.

Nachweisung der Vaccinirten in den 10 Kreisen, welche beider im Jahre 1816 erfolgten neuen Organisation der Regierungen in der Provinz Schlesien dem Breslauer Regierungs-Departement verblieben sind, desgleichen der in der Stadt Breslau und in dem dasigen Kgl. Schutzpocken-Impfungs-Institut Geimpften vom J. 1804 bis incl. 1818.

B.

Nachweisung der Vaccinirten in den 4 ehemals zum Departement der Kgl. Regierung in Pommern gehörigen Kreisen, welche dem Breslauer Regierungs-Departement seit dem Jahre 1816 zugetreten sind; vom Jahre 1816 bis inclusive 1818.

A.	Summa der Impf- linge	fruchtlose Impfun- gen	Menschen- blättern während der Vac- cination	
1. Breslauer Kreis vom Jahre 1804 bis incl. 1818	18,592	333	51	es fehlen die Nachweisungen von den Jahren 1811 und 1813.
2. Strehlemer Kreis vom Jahre 1804 bis incl. 1810	8,714	117	11	
3. Wartenberger Kreis vom Jahre 1804 bis incl. 1810	11,936	130	15	mit Ausnahme des Jahres 1812, wo keine Impflisten eingegangen sind.
4. Delitz-Bernstädtter Kreis vom Jahre 1804 bis incl. 1818	17,759	200	49	

	Summa der Impf- linge	fruchtlose Impfun- gen	Menschen- blättern während der Vac- cination	
5. Delitz-Trebnitzer Kreis vom Jahre 1804 bis incl. 1810	8855	69	6	mit Ausnahme des Jahres 1813 wo keine Nachweis- ungen eingingen.
6. Brieger Kreis nebst der Kreis- stadt Brieg vom Jahre 1804 bis incl. 1818.	9494	92	36	aus dem Kreise fehlen die Nachweisungen von 1811, 1812 u. 1813.
7. Neumarkter Kreis vom Jahre 1804 bis incl. 1818	11,793	334	28	
8. Ohlauer Kreis vom Jahre 1804 bis incl. 1818	14,800	533	15	es fehlen die Impflisten vom Jahre 1813.

	Summa der Impf- linge	fruchtlose Impfun- gen	Menschen- blattern während der Bac- cination	
9. Kamslauer Kreis vom Jahre 1804 bis incl. 1818.	7915	872	10	vom Jahre 1813 fehlen die Nachweisungen.
10. Kreuzburg: Pitschener Kreis vom Jahre 1804 bis incl. 1818	8438	59	13	
Stadt Breslau vom Jahre 1804 bis incl. 1818.	5498	29	16	es fehlen die Nachweisungen 1812, 1813 und 1818.
Königl. Vaccine-Institut in Bres- lau vom Jahre 1804 bis 1818.	13462	886	39	
Summa	137256	3654	279	

B.

	Summa der Impf- linge	fruchtlose Impfun- gen	Menschen- blattern während der Bac- cination
1. Steinau : Raabthner Kreis vom Jahre 1816 bis incl. 1818	2719	118	—
2. Wohltauer Kreis vom Jahre 1816 bis incl. 1818	3892	55	—
3. Gubrauer Kreis vom Jahr 1816 bis incl. 1818	3395	27	14
4. Mittelsch : Trachenberger Kreis vom Jahr 1816 bis incl. 1818	5001	13	—
Summa	15007	213	14

C.

Nachweisung der Vaccinirten in den 22 Kreisen, welche im Jahre 1810 vom Breslauer Regierungs-Departement zur Constituirung der Departements von Dypeln und Reichenbach abgetreten worden sind; vom Jahre 1804 bis incl. 1815.

D.

Nachweisung der Vaccinirten in den beiden Kreisen des ehemaligen Neuschlesiens, welche vom Jahre 1804 bis 1806 zum Breslauer Regierungs-Departement gehörten.

C.

	Summa der Impf- ringe	fruchtlose Impfun- gen	Menschen- blattern während der Vac- cination	
1. Frankenstein Kreis vom Jahre 1804 bis incl. 1815.	6752	131	19	es fehlt die Nachweisung vom Jahre 1813.
2. Pleffer Kreis vom Jahre 1804 bis incl. 1815	6122	405	21	es fehlt die Nachweisung vom Jahre 1813.
3. Coseler Kreis vom Jahre 1804 bis incl. 1815.	3469	66	46	
4. Nimptscher Kreis vom Jahre 1804 bis incl. 1815.	7624	81	25	
5. Striegauer Kreis vom Jahre 1804 bis incl. 1815	4757	310	11	
6. Deuthner Kreis vom Jahre 1804 bis incl. 1815.	9273	1899	419	

	Summa der Impf- linge	fruchtlose Impfun- gen	Menſchen- blättern während der Vac- cination	
7. Meißner Kreis vom Jahr 1804 bis incl. 1815.	6642	75	12	
8. Reichenbacher Kreis vom Jahre 1804 bis incl. 1815	7427	170	47	
Münsterberger Kreis vom Jahre 1804 bis incl. 1815	4566	57	4	vom Jahre 1813 fehlt die Nachweisung
10. Döppelner Kreis vom Jahre 1804 bis incl. 1815	13649	663	180	
11. Falkenberger Kreis vom Jahre 1804 bis incl. 1815	2982	52	2	vom Jahre 1812 fehlt die Nachweisung.

12. Zöcher Kreis vom Jahr 1804 bis incl. 1815	5245	119	6	
13. Grottkauer Kreis vom Jahre 1804 bis incl. 1815	7519	78	5	vom Jahre 1813 fehlt die Nachweisung.
14. Glaſer Kreis vom Jahre 1804 bis incl. 1815	11250	263	33	vom Jahre 1813 ist nur vom Habelſchwerdter Stadt- Physikat eine Liſte einge- gangen.
15. Groß-Strehliſcher Kreis vom Jahre 1804 bis incl. 1815	4116	95	27	es fehlt die Nachweisung vom Jahre 1812.
16. Schweidnitzer Kreis vom Jahre 1804 bis incl. 1815	21287	371	59	
17. Roſenberger Kreis von 1804 bis incl. 1815	4900	44	27	

	Summa der Impf- linge	fruchtlose Impfun- gen	Menschen- blättern während der Vac- cination
18. Rattiborer Kreis vom Jahre 1804 bis incl. 1815	3299	74	32
19. Neustädter Kreis vom Jahre 1804 bis incl. 1815	8124	197	29
20. Leobschützer Kreis vom Jahre 1804 bis incl. 1815	10913	146	24
21. Landshut-Bollenhainer Kreis vom Jahr 1804 bis incl. 1815	8760	99	47
22. Lubliner Kreis vom Jahre 1804 bis incl. 1815	8005	160	38
Summa	140239	4184	891

D.

	Summa der Impf- linge	fruchtlose Impfun- gen	Menschen- blattern während der Vac- cination	
Neu-Schlesien aus den Kreisen Sie- wierz und Pilica bestehend vom Jahre 1804 bis incl. 1806	9762	60	58	Die beiden Neuschlesischen Kreise bildeten vom Jahre 1804 bis 1806 den 33sten und 34sten Kreis des Bres- lauischen Departements, und gehören gegenwärtig zum Königreich Pohlen.
<i>Recapitulation.</i>				
Nach der Tabelle A. . .	137256	3654	279	
— — B. . .	15007	213	14	
— — C. . .	140239	4184	891	
— — D. . .	9762	60	58	
Summa totalis	302264	8111	1242	

Ueber das Königl. Kathol. Gymnasium in Gleiwitz.

Da von den das hiesige neu errichtete Gymnasium besuchenden Schülern einige den bisher genossenen Unterricht so gut benutzt haben, daß sie mit dem eben begonnenen Sommer-Semester in die obere Klasse (prima) haben perfect werden können, und nunmehr diese Schule als eine ganz vollständige Anstalt in die Reihe ihrer Mitschwestern eintritt, so scheint dieses der am besten geeignete Zeitpunkt zu seyn, über dieselbe, als über eine für unser Schlesisches Vaterland wichtige Angelegenheit, in diesem vaterländischen Blatte einige Worte zu sagen.

Von der Entstehung und ersten Einrichtung des hiesigen Gymnasiums, welches wie allgemein bekannt ist, aus den säcularisirten Fonds der ehemaligen Stifter und Klöster zum Ersatz der einst zu Grüssau und Raudten von den Cisterzienser-Stiftern gleiches Namens unterhaltenen lateinischen Schulen dotirt worden ist, hat das bei der öffentlichen Prüfung im August v. J. erschienene Programm ausführlicher gehandelt. Es dürfen daher hier nur folgende Umstände nachgeholt werden.

Nachdem gegen das Ende des Jahres 1814 die Errichtung dieser Anstalt beschlossen, und höchsten Orts genehmigt worden war, und die hiesige Commune von einem edlen Betreuer besetzt, ihre schon früher dargelegte Sorge für den

Jugend-Unterricht auch bei dieser Gelegenheit wieder zu bewähren, und um die neu zu errichtende Anstalt in ihre Mitte zu bekommen, sich anheischig gemacht hatte, die Umwandlung des ehemaligen Franciscaner Klosters in das nöthige Schul-Local auf ihre Kosten zu bewirken; so wurde unter Leitung des Magistrats, der sich von dem oberschlesischen Publikum mit namhaften Beiträgen unterstützt sah, das genannte Kloster schnell und zweckmäßig in ein Schulhaus und zwei Amtswohnungen umgeformt, während zugleich zu einem aus dem Säkularisations-Fond zu erbauenden Wohngebäude für sechs Lehrer, die vorbereitenden Anstalten getroffen wurden. Hierauf wurde den 29sten April 1816 das Gymnasium durch eine kirchliche Feyer eröffnet, und der Unterricht, welchen vorläufig nur 3 Lehrer besorgten, angefangen, nachdem die Schüler, deren sich 119 eingefunden hatten, in 3 Klassen eingetheilt worden waren. Gegen das Ende dieses Jahres wurde ein vierter Lehrer angestellt, und im nächsten Schuljahre 1817 auch die vierte Classe gebildet. Im Herbst dieses Jahres verlor zwar die Anstalt schon ihren ersten Lehrer, der zugleich das Ganze bis dahin geleitet hatte; doch wurde derselbe sogleich durch einen andern ersetzt, dem auch die einstweilige Leitung übertragen wurde. Zu Anfange des Schuljahres 1817 war die Zahl der Schüler, welche nunmehr in 5 Klassen abgetheilt waren, 170, und sie vermehrten sich im gegenwärtigen bis auf 188. Mit dem Anfange dieses Schuljahrs wurde Herr Matulke als Director des
Gymn.



Gymnasiums angestellt, und der Unterricht wird nunmehr durch 5 Lehrer besorgt. Großen Dank ist die hiesige Stadt und Gegend der hohen Behörde für die Errichtung des Gymnasiums schuldig, einen nicht mindern aber auch für die besondre Sorgfalt und Pflege, welche demselben durch das gütige Wohlwollen des Königl. Consistoriums zu Theil wird. Obgleich erst im Entstehen besitzt die Anstalt doch schon jetzt einen bedeutenden, und schönen physicalischen und mathematischen Apparat, und nächstens soll sie auch mit zahlreichen naturhistorischen Sammlungen bereichert werden. Die Bibliothek, das dringendste Bedürfnis einer gelehrten Schule, ist von dem kleinen Anfange, der voriges Schuljahr, mit der Anschaffung einiger Werke gemacht worden war, in dem gegenwärtigen zur großen Freude der Lehrer, und zu nicht geringen Nutzen für die Anstalt so ansehnlich und zweckmäßig bereichert worden, daß sie jetzt schon ohne Ausnahme in allen Fächern die besten brauchbarsten Werke, und besonders die herrlichsten Ausgaben der griechischen und römischen Klassiker, so wie gute Wörterbücher, und wissenschaftliche Repertorien besitzt. Außer dieser allgemeinen Bibliothek, die noch jeden Monat vermehrt wird, erfreut sich das hiesige Gymnasium noch einer besondern ausgewählten Jugendbibliothek, für deren Einrichtung von dem hohen Consistorium vorläufig die bedeutende Summe von 500 Rtlr. angewiesen und größtentheils verwendet worden ist. Der Zweck dieser Bibliothek ist, die Schüler in ihren Nebenstunden



Stunden angenehm und nützlich zu beschäftigen, und sie dadurch von der Geist und Herz verderbenden Leserey schlechter Bücher und von manchem andern unnützen Zeitvertreibe abzuhalten; ihnen, deren Muttersprache größtentheils die pohlische im oberschlesischen Dialekt ist, die Aneignung der deutschen Sprache zu erleichtern, ihren Geschmack zu bilden und zu veredeln, und sie mit den klassischen Schriftstellern der Deutschen nach und nach bekannt zu machen. Nach diesem vielfachen Zweck ist auch die Wahl der Bücher für diese Bibliothek bestimmt worden, und es besteht daher dieselbe nicht nur aus den besten einzelnen Jugend-Schriften, sondern auch vorzüglich aus den sämtlichen Werken der vorzüglichsten deutschen Klassiker. Damit die Schüler angehalten werden, mit Nutzen zu lesen, und den beabsichtigten Vortheil aus dieser höchst wohlthätigen Veranstaltung zu ziehen, so ist die Einrichtung getroffen, daß jeder Schüler sich ein Sammelbuch hält, in welches er nach Maasgabe seiner Fähigkeiten die aus jedem gelesenen Buche gewonnene Ausbeute einträgt, und welches der diese Bibliothek leitende Lehrer jedesmal zuvor durchsieht, ehe er neue Lesebücher vertheilt, so wie auch bei dem Unterricht der deutschen Sprache auf diese Kollektaneen Rücksicht genommen wird. Bei dieser wahrhaft väterlichen Sorge des hohen Consistoriums für das aufblühende Gymnasium läßt sich mit Grund erwarten, daß zur Vollendung desselben auch die vollständige Besetzung der Lehrerstellen bald erfolgen werde; und wenn dies bis jetzt noch
nicht

nicht geschah, so liegt die Ursache davon, theils in dem zeitigen Mangel der für diese Stellen hinlänglich vorbereiteten Candidaten, indem seit einiger Zeit mehrere für das Lehr-Amte an Gymnasien gebildete junge Männern kathol. Konfession an die Lehranstalten zu Braunsberg, Conitz und Bromberg in Ost- und Westpreußen berufen worden sind; und theils in dem wohl zu erwägenden Umstande, daß die auf das Gymnasium aufgenommenen Zöglinge für die höhern Lehrgegenstände erst hinlänglich vorbereitet werden müßten, und die sorgfältige Auswahl, welche sich die Provinzial-Schul-Behörde, in Rücksicht der noch zu besetzenden Stellen zur Pflicht gemacht hat, mit um so größerem Danke anzuerkennen ist, als die dadurch ersparten etatsmäßigen Besoldungen, nicht etwa zurückgelegt, sondern ganz zum Besten der Anstalt entweder auf bauliche Einrichtungen oder Vermehrung der literarischen Hülfsmittel verwendet werden. Auch hat dieser Mangel dem Gedeihen der Schule keinen Eintrag gethan, da die bis jetzt angestellten Lehrer durch bereitwillige Uedernahme mehrerer Unterrichts-Stunden über die gesetzmäßige Zahl die fehlenden Stellen möglichst zu ersetzen gesucht haben, so daß weder irgend ein Unterrichts-Gegenstand ausgelassen, noch irgend einem die nöthige Zahl der Stunden entzogen worden ist.

Den Zeichnenunterricht, für welchen eine sehr bedeutende Sammlung der schönsten Vorzeichnungen angeschafft worden ist, giebt einer der ordentlichen Lehrer; den Gesangunterricht, mit



mit welchem auch Uebungen in der Instrumental = Musik verbunden werden, ein besonders dafür angestellter Lehrer.

Die disciplinarische Aufsicht über die Schüler besorgt im Allgemeinen der Director, für jede Klasse insbesondere einer der Lehrer. Jeden Monat wird eine Censur aller Schüler gehalten, und das über jeden von dem Director und den Lehrern gemeinschaftlich gefällte Urtheil in Absicht des Fleißes, der Führung, der Strafen und der Abwesenheiten für die Eltern, den Schülern auf einem Censur = Zettel übergeben, den sie von denselben unterschrieben dem Director vorzeigen müssen. Um auch die armen Einwohner der hiesigen Gegend in den Stand zu setzen, ihre Söhne das Gymnasium besuchen, und an dem daselbst erteilten Unterrichte Theil nehmen zu lassen, ist durch die besondre Milde unserer für die Bildung der Jugend so angelegentlich sorgenden Landes = Regierung aus dem Sacularisations = Fond ein Stipendium von jährlich 1000 Rthl. gestiftet worden, welches zu 20 Rthl., 30 Rthl., unter beinahe 40 Schüler vertheilt wird, von denen die meisten ohne diese außerordentliche Wohlthat nicht im Stande gewesen wären, Schüler des Gymnasiums zu werden. — Außerdem werden auch noch sehr viele Schüler von den durch Wohlthätigkeit sich rühmlichst auszeichnenden Einwohnern der Stadt, theils durch Freitische, theils auf andre Weise unterstützt, und so wird von allen Seiten das Gedeihen der neuen aufblühenden Anstalt befördert, die nun nicht

nicht säumen wird, gleich den übrigen gelehrten Schulen zur Beförderung der Cultur unsers Vaterlandes das Ihrige beizutragen.

N a c h r i c h t.

Daß sich die neue Anstalt der Theilnahme des Oberschlesischen Publikums zu erfreuen habe, davon hat neuerdings der ehemalige Stifts-Prälat von Rauden, Herr Galbierz, der schon in seinem vorigen Wirkungskreise die Erziehung und Belehrung der Jugend, als den wichtigsten Gegenstand seiner Sorgfalt betrachtete, und zur Erreichung dieses Zwecks keine Aufopferungen scheute, durch ein übermaches Geschenk von 100 Rthlr. einen Beweis geben.

Dieses bedeutende Geschenk, welches außer den lebhaftesten Gefühlen des innigsten Dankes den Wunsch erregt, daß mit der Zeit mehrere Gönner diesem großmüthigen Beispiele folgen mögen, wird ganz seiner Bestimmung gemäß verwendet werden. Auch ist der Gymnastenbibliothek von dem aus Gleiwitz gebürtigen, und sich deshalb besonders für diese aufblühende Anstalt interessirenden Herrn Ober-Post-Director Schwürz in Breslau, ein aus vielen Bänden bestehendes Werk zugesichert worden, welches nächstens hier eintreffen wird.

N e u l a n d.

Ich glaube meinen Landsleuten einen angenehmen Dienst zu erweisen, wenn ich sie auf ein weniger gekanntes, und doch höchst interessantes Plätzgen in dem reizenden Vorgebirge der Sudeten aufmerksam mache, das ich selbst erst kürzlich, obschon lange in der Umgegend heimisch, zu meiner Freude aufgefunden habe.

In dem schönen Thale, welches sich von Edwenberg nördlich hinzieht und nach und nach verflächt, ragt westlich, dem prächtigen Holstein gegenüber, der zu Neuland gehörige liebliche Simonsberg, auf welchem das Simonshaus, auch Pilatushaus genannt, dem Beschauer eine sehr reiche Aussicht gewährt.

Fremde Reisende, die unsre vaterländische Gebirgsgegenden besuchen, eilen gewöhnlich dem Heiligthume des Hochgebirges zu, und das mit Recht, denn es ist das Höchste, was die Natur von ihren Schätzen in diesem Theile des mittleren Europas spendet. Wem aber seine Zeit länger, und daher auch in den Vorhallen des Heiligthums zu verweilen erlaubt, wer das Hochgebirge schon öfter sah, oder, wer in der nicht zu fernen Umgegend hausend, zuweilen nur Muße zu einem kleineren Ausflug gewinnen kann, oder nach seiner körperlichen Beschaffenheit die Beschwerden einer Sudetenreise scheuen muß; der wird von einer Spazierfahrt nach Neuland gewiß nicht unbefriedigt zurück-



fehret. Auch kann diese schöne Gegend wohl als Vorschmack oder Nachgenuß einer Reise zu den Riesenfirten der Sudeten gelten.

Ich liebe es in Reisebeschreibungen, wenn der Verfasser mich so recht neben sich sitzen und gehen läßt, und so das allgemeine sich aus dem besonderen von selbst entwickelt. Ich denke, es sey mit meinen Lesern eben so, und beginne daher getrost meinen kleinen Reisebericht.

Es war an einem wunderschönen Octobersmorgen, als wir unsre kleine Reise auf einem sogenannten Wurstwagen antraten; eine Art von Fuhrwerk, welche ich beiläufig allen Spazierfahrenden im Gebirge empfehlen kann, die bei schönem Wetter eine kurze Fahrt machen wollen, denn es vereinigt leichte Beweglichkeit, Umsicht und Sicherheit im hohen Grade. Der Weg gieng nahe am Falkenstein vorbei, der nicht sehr bedeutenden und sehr verfallenen Ruine eines alten Raubschlosses, die wir jedoch diesmal unbesucht ließen, weil wir sie schon sonst gesehen hatten, und der etwas höher liegende Belkersdorfer Windmühlberg in Betreff der Aussicht einen noch vorzüglicheren Standpunkt beut.*) Diese Spitze verfehlten wir denn auch nicht zu ersteigen, und wurden in der That, obchon an große schöne Aussichten gewöhnt, von dieser auf das lebhafteste ergriffen. Der Müller war ein freundlicher unterrichteter Mann,

der

*) D Schmidt, mit dem ich einst diese Trümmer besuchte, saß einiges darüber in seinem Gesirgs-Taschenbuche.

der uns willig seine Ortskenntniße mittheilte und sich freute, als ich ihm auf meiner Wieland-Sozmannschen Charte seine Mühle zeigte. Es giebt wenig Berge, von denen man einen weitern und schöneren Gesichtskreis umfaßt, als von dieser nur mäßigen Höhe. Südlich der ganze hohe Gebirgszug von der Koppe bis zur Tafelfichte, ein schönes ausgebreitetes Thal begränzend, in welchem man die Städtchen Liebenthal, Friedeberg, Greiffenberg, den schönen Greiffenstein nebst einer großen Menge lachender Dörfer übersieht. Westlich ganz nahe Welkersdorf, Schooßdorf, und drüber hinaus die Lausitzer Fluren mit der Landkrone bei Görlitz im Hintergrunde. Etwas mehr nördlich Lauban, und noch nördlicher über der Ruine des Falkensteins ein Theil von Naumburg. Westlich und nordöstlich aber der Spitzberg bei Probsthain, Löwenberg, der Grädisberg, Holstein, und was sich aus jenem reichen Thale erhebt. Bei heiterem Wetter sieht man auch Goldberg deutlich, welches heut jedoch der leichte herbstliche Duft deckte. Meine gute Johanne, für Naturschönheit so empfänglich und tieffühlend, schwamm in Wonne. Da standen wir fast schon alternde Menschen und blickten, ahnend, wie in das Leben, über Vergangenheit und Gegenwart in die duftige Zukunft hinaus. In diesen frühen Morgenstunden war nehmlich noch ein flockiges Nebelmeer in dem südsüdlichen Thale gelagert, aus dem die Thürme der Gläubigen freundlich zu uns aufsahen, und über welches hin die sonnebeglänzte Sudetenkette in röthlichem Nimbus

wie die Verheißung einer bessern Welt strahlte. Als wir in der scheidenden Sonne rückkehrend denselben Punkt wieder besuchten, konnten wir manches in dieser Aussicht ergänzen, aber es schien uns auch hier, wie im Menschenleben, und der Vergleich desselben mit den Tagzeiten, so abgenutzt er auch seyn mag, drang sich uns doch mit ergreifender Wahrheit aus den innersten Tiefen der Seele auf. Es war uns nun manches klar und sichtbar geworden, was wir am Morgen nicht gesehen hatten, aber auch vieles, was die Morgensonne freundlich beschienen, war für uns in den langen Schatten und den Nebeln des Abends verloren. —

An der andern Seite dieses Berges fuhren wir lang und steil bergab, und kamen durch Cuzkendorf unterm Walde nach Neuland.

Das Schloß liegt tief. Wir näherten uns ihm durch den Garten, der im altfranzösischen Styl anmuthig genug angelegt zu seyn scheint. In ihm befindet sich dem Schlosse gegenüber ein Gebäude, welches ein recht artiges Theater enthalten soll. Das Schloß ist nicht groß, aber von mehreren anderen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden seitwärts umgeben. Als wir aus ihm heraustraten, lag der schöne Berg mit einemale vor uns. Eine lange Buchenhecke führt in gerader Linie zu ihm hinauf. Er ist mit schönem lebendigen Holze bewachsen, das in seinem Herbstschmucke von der Mittagsonne vergoldet in abwechselnden Farbentönen spielte, und das schöne Frühlingsgewand so durch andre Schönheiten ersetzte. Die Felder umher schienen

nen dankbarer Fruchtboden zu seyn. Den von hier aus sichtbaren Scheitel des erst sanft, dann steiler ansteigenden Berges krönt eine kleine Kirche oder Capelle, deren inneres einen edlen einfachen Styl zeigt. Ihr zur Seite in Gebüsch versteckt liegt die Wohnung des Sacristans, der den Cicerone dieser Anlagen macht. In der Kirche fiel uns ein Altar-Geländer von sehr schönem weißen Sandstein auf, der aus den Eingeweiden dieses Berges selbst gebrochen wird.

Es ist hier überhaupt die Gegend der Steinbrüche, und ihr Ertrag macht einen bedeutenden Theil der Einkünfte des Gutes aus.

Von dieser Kirche führte uns unser Cicerone durch schlängelnde Fußpfade zu dem noch etwas höher gelegenen Simonishause, welches eigentlich auf dem Gipfel des Calvarienberges steht. Von hier aus geht aber auch in grader Richtung ein schöner Baumgang nach der Kirche, an dessen Seiten sich die sogenannten Stationscapellen befinden. Ehe wir jedoch diesen Kreuzweg betraten, wandten wir uns vorher noch weiter durch das Gehölz zu einem schon auf Löwenberger Gebieth liegenden sehr schönen Mühlenbrüche, von dessen Höhe wir die reizendste Aussicht in das große weite schöne Thal genossen. Was wir nach dieser Seite hin von der Wellersdorfer Windmühle aus zwar auch, aber in weiter Ferne gesehen hatten, lag nun zu unsern Füßen ausgebreitet wie ein reich gestrichter Teppich da. Wenn auch diese Aussicht mit jenem Panorama an Weite und Umfang gar nicht verglichen werden kann, so ist sie dagegen doch



doch in ihrer Beschränktheit malerischer, und die nahen Gegenstände treten mit wahrhaft wunderbarer Kraft hervor. In fürstlicher Pracht lag uns besonders an der jenseitigen Thallehne gegenüber Schloß Holstein, und auf waldiger Höhe daneben der hohle Stein, von welchem jenes den Namen entlehnt. Der Zwischenraum mit Dörfern, Schlößern und Auen in der entzückendsten Abwechslung gefüllt, von denen ich nur noch namentlich Wenig = Radwitz mit seinem Berge voll Steinbrüchen bezeichnen will. Alles von dem reinsten Sonnenlichte zauberisch übergossen, und die Fernen von jenem blaßvioletten Dufte leicht angeslogen, den man heimisch nur in südlichen Gegenden findet, und der ihren Landschaften so eigenthümlichen Reiz giebt. Es war ein köstlicher Augenblick, und mir fiel recht kindlich empfunden die Stelle des alten Hölty'schen Liedes ein:

„Ja wunderschön ist Gottes Erde“ u. s. w.

Der nahe Steinbruch ist groß und schön, und ist durch den Berg ein Stollen zu Fortschaffung des Gesteins getrieben, dessen unterirdischen Weg durch Dunkel zum Licht ich recht gemächlich, obschon etwas gebeugten Hauptes vollbrachte, und dafür durch den bewundernden Reiz meiner Begleiterinnen belohnt ward. Sie wären nun gern auch durchgekrochen, aber die Zeit eilte, und es mußte aufgegeben werden.

Wir giengen nun zu dem Simonishause zurück, von wo aus wir den Kreuzesweg durch die heiligen Stationen nach der Kirche hin anzutreten sollten. Im unteren Geschöß dieses Pavils

Pillons ist das Abendmahl in geschnittenen Figuren zu schauen, die ohngefähr in halber Menschengröße, nicht ohne Ausdruck waren. Die kleinen Proportionen dieser bemalten Figuren verhinderten das fast unheimliche Grauen, welches mich sonst immer unter solchen lebensgroßen bemalten Bildsäulen, wohin ich auch die Wachsfiguren rechne, anwandeln will, und die gar nicht schlecht gearbeitete Gruppe störte den beabsichtigten religiösen Eindruck nicht. Es sind schon über hundert Jahr, als ein Abherr des jetzigen Besitzers diese frommgemeinten Anlagen machte. Ich wandte meine Gedanken für einige Augenblicke in die Vergangenheit zurück, und suchte mir den Geist der Zeit zu vergegenwärtigen, in welcher sie entstanden waren, und in dessen Richtung man sie eigentlich betrachten sollte. Es ist so manches seitdem anders geworden; ob besser? Wer mag darüber entscheiden? — Der menschliche Geist ist nun einmal der Mode unterworfen, und selbst der äußere Religionscultus ist nicht davon frei, in so fern er Menschenwerk ist; worauf es aber überall und allein ankömmt; das ist ein redliches Gott und Menschen liebendes Herz, und einem solchen wird das frommgemeinte immer auch in allen Formen heilig und ehrwürdig seyn. Das Obergeschosß enthält einen Saal, von welchem man dieselbe Aussicht, die wir von dem Steinbruche aus hatten, mit größerer Bequemlichkeit genießen kann, der aber jetzt, da man im spätern Herbst auf keine Besucher mehr rechnete, zu anderem Gebrauch verschlossen war.

Un-



Unser ehrlicher Führer schritt nun den Kreuzweg voran, und gab uns bei jeder Station seine Erklärung in der gewöhnlichen einförmigen mechanischen hergeleiteten Art, die sich solche Menschen anzubilden pflegen; so daß ich unwillkürlich an die Guckkastenmänner in meiner Kindheit denken mußte, die das Leiden Christi sehen ließen, dergleichen aber jetzt auch wohl schwerlich mehr so leicht zu sehen ist.

Eine meiner Begleiterinnen erinnerte sich auf diesem Calvariberge sehr lebhaft an St. Annaberg in Oberschlesien, wo ähnliches, aber in einem weit größeren Maasstabe zu finden war, und schilderte dabei die Naturschönheiten jenes sich aus flacher Gegend erhebenden romantischen Berges mit aller Lebhaftigkeit der Farben, in denen uns Bilder aus den schönen Tagen der frühen Jugendzeit erscheinen.

Wir nahmen bei der Kirche Abschied von unserm guten Sacristan, wobei ich nicht unterlassen will anzuführen, daß man im Sommer auch bei ihm Bier, Brodt, Gelegenheit mitgebrachte Speisen zu wärmen, und andre dergleichen kleine Hilfsleistungen und Bedürfnisse finden kann, die den Aufenthalt gar sehr zu erleichtern und selbst zu verschönern vermögen.*)

Auch

*) Vielleicht wird mancher über diese geringfügigen Notizen lächeln, und das mag er immerhin. Wer aber darüber krittern will, dem antworte ich: daß dergleichen Geringfügigkeiten dem Reisenden oft sehr wichtig sind; und für schau- und lebenslustige Reisende, nicht für grämliche Krittler, sind, „nichts für ungut“, diese Bemerkungen überhaupt geschrieben.

Auch im Gasthose fanden wir bei wenig Bequemlichkeit doch viel Freundlichkeit und guten Willen, was einem auf der Reise so wohl thut, und so schieden wir dann in jeder Rücksicht mit den heitersten Eindrücken und Gefühlen von dem angenehmen Neuland.

Ich bemerke noch, daß Neuland dem Grafen Mostiz auf Cobriz gehört, welcher diese Herrschaft seinem Sohne überläßt, der eine Gräfin aus dem gastfreundlichen Glam = Gallaschen Hause in Böhmen geheirathet hat, dessen lebenswürdige Humanität schon in früherer Zeit den Badeort Liebwerde verschönte.

Den berühmten Gipsbruch, der seit einigen Jahren in ökonomischer Hinsicht so merkwürdig geworden ist, indem dieser Gips als Düngungsmittel weit und breit verfahren wird, mußten wir diesmal unbesucht lassen. Wir versprachen uns aber selbst, diesen freundlichen Ort im Frühjahr wieder zu sehen,

„wenn das Leben noch frisch und die lieben
Seine sich regen.“

C h r o n i k.

Breslaus Bühne bis zum 22sten Mai.

Der April, eröffnet mit dem alten Ueberall und Nirgend's ward würdiger beschlossen mit der ersten Vorstellung des Don
Gu.



Gutierre nach Calderons Tragddie: Der
 Arzt seiner Ehre, bearbeitet von West,
 (Herrn Theater = Sekretair Schreyvogel in
 Wien.) Eine vollständige Ausgabe des Cal-
 deron ist in Breslau sicher nicht vorhanden,
 auch möchte sie in wenigen deutschen Städten
 und Bibliotheken zu finden seyn und unter den-
 jenigen seiner Stücke, deren Durchsicht mir hier
 zu Gebote stand, fand sich leider der Arzt
 seiner Ehre nicht. Ich kann also nichts da-
 von berichten, wie sich Urschrift und Bearbei-
 tung verhalten. Wahrscheinlich hat Hr. West
 nicht mehr geändert als in: *la vida es sueño*.
 Die drey *jornadas*, deren Abtheilung sich leicht
 heraus fühlt, sind in 5 Akte verwandelt; wahr-
 scheinlich ist die Rolle des *Gracioso*, gewiß man-
 ches Andere gekürzt. Mit Maaß und Einsicht
 unternommene Abkürzungen sind zu billigen,
 ja ich glaube unerläßlich bey der Verpflanzung
 spanischer Stücke auf die deutsche Bühne. Daß
 Hr. West fünffüßige, nur in ein Paar Schluß-
 reden gereimte, jambische Verse gewählt hat,
 ist wohl nicht zu loben. Freilich wird die Ar-
 beit hiedurch sehr erleichtert; aber ein Stück
 von Calderon in Jamben verdeutscht, ver-
 liert sicher noch mehr als eines von Shakespe-
 are ganz in Prosa übersetzt. Der Reich-
 thum und die Farbenpracht der Bilder, der
 Pomp, der Glanz, die Fülle, der Wechsel des
 Ausdrucks, die zierlichen und spizen Wendun-
 gen erreichen nur in ihren ursprünglichen Rhyth-
 men ihre wahre Bedeutung und Wirkung. Doch
 auch in unvollkommener Gestalt erscheint Don
 Gu



Gutierre, als ein Meisterwerk vom ersten Range, und jede deutsche Bühne kann sich Glück wünschen zu solcher Bereicherung ihres Repertoriums. Der Stoff dieser Tragödie bietet sich dar zum Vergleich mit Othello; (darf man in dieser Gesellschaft Zaire nennen?) Das genannte spanische und das genannte englische Trauerspiel, verhalten sich wie die Genien ihren Schöpfer, der beiden Kolossen der modernen Bühne. Welche Veranlassung zu einer lehrreichen und interessanten Untersuchung! Doch dem Chronisten der Pr. Blätter sind nur ein Paar Bemerkungen gestattet. Die Katastrophe im Gutierre ist ungleich milder als die herzerreißende im Othello, zum Theil darum, weil Menzia nicht so engelrein ist als Desdemona. An Fülle und Gründlichkeit der Charakteristik übertrifft Shakespeare den Calderon hier wie überall; Iago allein giebt ein gewaltiges Uebergewicht; doch ist Calderon nach meiner Ansicht im Gutierre mehr individualisirender Charakteristiker als in irgend einem seiner bisher verdeutschten Stücke. Meisterhaft ist die Anordnung und Steigerung, der letzte Akt eben so überraschend als tief an Bedeutung und drastischer Kraft. Was nun die Aufführung betrifft; so ist vor allem Hr. Anschütz als Gutierre zu nennen und zu loben wegen höchst gediegener, durchdachter Darstellung. Der Anzug war mir jedoch zu gepunkt, ich hätte ihn dunkelfarbig gewünscht. Der Menzia schwierige Rolle gab Frau Ehlers brav, mit gelungener Bemühung; nur schien mir



mir ihre Besorgniß und Verlegenheit an manchen Stellen zu stark, die rettungslose Verzweiflung am Schluß des 4ten Actes dagegen nicht stark genug bezeichnet. Ein gewisses Aufathmen am Schluß mancher lebhaft gesprochenen Redesätze, halt' ich, selbst bey einer schwachen Brust, für eine vermeidliche üble Angewöhnung. Richtige Eintheilung und Sparung des Athems, eine Hauptsache für den Sänger, ist es auch für den bloß redenden Schauspieler. — Während Menzia, die sich im 2ten Anzug besonders vortheilhaft ausnahm, auf der Terrasse schlummert, sollte sie wohl mehr liegen als sitzen. Mit dem König ist offenbar Peter der grausame gemeint, so wie mit Enrique sein natürlicher Bruder, Mörder und Nachfolger Heinrich von Trastama. Besagte Majestät wurde eigentlich gespielt von — Herrn Hering, der unsichtbar viele Rollen auf unserer Bühne, besonders einige sehr bedeutende tragische spielt. Das Medium durch welches Hr. Hering heute sichtbar wirkte, zählte nach gewohnter tragischer Weise die Sylben bedächtig und deutlich, ohne sie jedoch immer richtig zu wägen, und am noblen Aniewurf, der den grandiosen Anstand bezeichnen soll, fehlte es auch nicht. Dabey galt wie immer in wahrhaft poetischen Rollen von diesem Herrn Medium: The declamation roar'd, the passion slept. Es ist vorgeschrieben und sehr bedeutsam, daß der König verkleidet in gemeiner maurischer Tracht erscheinen soll, Hr. Medium begnügte sich in einen rothen Mantel gehüllt, unter

dic-



Diesem aber in seinem königlichen Anzuge einher zu gehen, und dazu trug er im letzten Akt gar noch einen schön mit Federn geschmückten Hut!! Sind solche Vernachlässigungen nicht doppelt tadenswerth bey dem, der den anderen mit gutem Beispiel vorgehen soll? An Florell (Herrn Paul) hat mir die Mäßigung sehr gefallen. In der zweiten und wie ich höre auch in der dritten Vorstellung hatte Jacinta, die maurische Sklavin, sich gefärbt, und nun waren gar noch blonde Locken sichtbar über dem dunklen Gesicht. Ein so arger Schnitzer konnte natürlich nur darum wiederholt auf unserer Bühne vorkommen, weil Hr. Professor Rhode durch Krankheit verhindert worden war, die Vorstellungen des Gutierre zu sehen. Wenn man Lichter auf die finstere Bühne brachte, wurde es meist erst geraume Zeit nachher lampenhell und über diese *erratio luminis* ward denn störend gelacht. Wiederholt ward Gutierre am 7. und 16. Mai. — Am 3. Mai war Don Juan statt des angekündigten Rothköppchen. Diese Vorstellung ist zu erwähnen, weil seit langer Zeit keine des herrlichen Werkes, an dem man sich nicht satt und müde hört, so *con fuoco* und *con amore* von Seiten sowohl der Mitspielenden als des Orchesters gegeben worden ist. Wenn nur die Herren Anschütz und Mosevius nicht die bedeutsamen Töne des Nachspiels der Introdution durch Sprechen übertäubten; das Stückchen Rezitativ, welches dieses Nachspiel mit dem Duett der Donna Anna und des Ottavio verbindet, ist sonst schon



schon gesungen worden und leicht gelernt. Gehn ungern vermissen Verehrer und Kenner Mozarts die wunderschöne Tenorarie: *il mio tesoro intanto*, den Gesang der Statue auf dem Kirchhofe: *Di rider finirai etc.* und die Posaunen, die besonders im letzten Finale von so ungeheurer Wirkung sind. Auch dieses letzte Finale sollte wohl ganz gemacht werden, was Anna und Ottavio noch zu singen haben, ist gar so himmlisch und ich bin immer der Meinung gewesen, die Oper müsse ihrer ganzen Haltung und Bedeutung nach nicht mit dem Höllenrachen schließen. — Am 5. Mai musikalisch = deklamatorisch = pittoreske Akademie zum Benefiz des Herrn Musikdirektor Luge. Volles Haus, — dem wackeren Künstler sehr zu gedenken, — viel Schönes zu hören und — zu sehen, Bilder mit großem Beifall. Dergleichen Bilder, von Herrn Arrigoni, geschickt angeordnet, gab die Direction mit vielem Vortheil für die Kasse am 27. April und am 6. und 15. Mai. Am 9. und 17. Mai: Solymän der 2te oder die drey Sultaninnen, Oper von Huber, mit Musik von Süßmayr. Ueber das gleichnamige Lustspiel, welches Favart aus Marmontels bekannter *conte moral* gemacht hat, ist Lessings Dramaturgie Th. 1. p. 184. u. w. nachzuschlagen. Theaterliebende Leser, welche nicht von selbst auf diese Nachweisung verfallen, werden sie mir sicher danken. Was Hr. Huber an diesem Stoff gethan, ist wahrlich nicht zu loben, und für die Verwandlung der französischen *Roxolane*

ist

in eine deutsche Mariane haben sich die
 deutschen Frauen eben nicht zu bedanken; man
 sollte sie dem Marmontel und der Geschich-
 te gemäß wieder zur Französin umwandeln.
 Ohne zu den ausgezeichneten Compositionen zu
 gehören, ist Süßmayrs Musik zu dieser Oper
 im ganzen brav bearbeitet und wohl unbedenk-
 lich seinen Musiken zu der einst durch Schülers
 hier so beliebten edlen Rache und zu dem
 Spiegel v. Arkadien vorzuziehen. Frau-
 lein Piercy gab die Mariane. Sie ent-
 wickelte nach meiner Ansicht, die mehrere sinni-
 ge Kunstfreundinnen und Kunstfreunde mit
 mir theilen, in der Darstellung dieser Rolle noch
 mehr Talent als im Rothkäppchen, und hat ihre
 hiesigen Vorgängerinnen in dieser Parthie im
 Spiel sehr übertroffen. Mit lobenswerther
 Sicherheit hat sie die schwierige Aufgabe gelöst,
 die verschiedenartigen Elemente des Charakters,
 den Scherz und den Ernst, die Reckheit und die
 Würde, für deren psychische Verbindung der
 Dichter so wenig gethan hat, zusammen zu hal-
 ten, und besonders erfreulich war der feine Takt
 und die ungezwungene Amuth, womit sie das
 Grelle der Rolle zu mildern mußte, ohne das
 Pikante verloren gehen zu lassen. Ihr Gesang
 erhielt den verdienten Beifall. Einiges war
 verändert, weil es ihr an Tiefe fehlt um die
 Parthie ganz so zu singen, wie sie geschrieben
 ist. Dadurch verlor der Dreygesang im 1sten
 Finale: „Tändeln und scherzen“ 2c., in
 welchem sonst die schönen tiefen Töne der
 Frau Schutz — Killitschgy von so herr-
 lichen



licher Wirkung waren. Auch Hr. Ehlers als Soliman ist im Spiel seinen Vorgängern auf unserer Bühne weit vorzuziehen, und hat sehr viel gethan um dieser frahenhaften Entstellung eines großartigen historischen Charakters doch einige charakteristische Wahrheit zu geben. Obgleich die Singparthie eigentlich für den Bass geschrieben ist, so wurde sie doch von Hrn. Ehlers mit den nöthigen Veränderungen gut und kräftig gesungen. Elmira und Delia wurden von Frau Anschütz und Frau Haag mit Fleiß und Sorgfalt behandelt. Desmin's Komik war sehr obenhin und wirkungslos, es fehlte ganz an den nöthigen Druckern. Rothkäppchens 8te Vorstellung machte am 19ten bei herrlichem Wetter und im Vergleich mit andern Vorstellungen dieses Monats ein gut besetztes Haus. Rudolph wurde heute — à la König in Gutierre — doublirt von Herrn Just (dem Souffleur der Oper). Ei, ei soll das Aergerniß von oben kommen? Zwey Breslauer Referenten über das Rothkäppchen, einer in der Abendzeitung, der andere in der musikalischen, — mit denen ich wohl ein mündliches Disputatorium vor einem ästhetisch = musikalischen Gericht halten möchte, — sind über diese Oper ganz anderer Meinung als ich, und loben sie aus dem ff; ein Wiener Correspondent der musikalischen Zeitung dagegen, — der Mann gefällt mir sehr, — stimmt — oft buchstäblich — mit mir überein. Am 21sten zum erstemale: Die Farben, Lustspiel in 1 Akt von Carl v. Holten. Das kleine, sinnige, liebenswürdige,
nett

nett und sauber ausgeführte dramatische Ge-
 mälde, das, seinem Titel entsprechend, sein
 hauptsächlichstes Verdienst eben im Colorit hat,
 fand eine sehr freundliche Aufnahme, zu welcher
 ich meinem lieben jungen Freunde von ganzem
 Herzen Glück wünsche. Er hat sich sehr zu
 bedanken bei allen Mitspielenden für ihre
 sorgfältige Bemühung. Frau Ehlers hat
 sich hier noch in keiner Rolle in so lebhafter Mun-
 terkeit gezeigt. Herr Anschütz verdient
 als Gustav ein großes Lob, nicht
 nur durch die schöne und treffende Modulation,
 womit er die wohltonenden Verse rezitirte; son-
 dern besonders auch dadurch, daß er seinen Hu-
 mor mehr begränzte und grazioser erscheinen
 ließ, als es ihm in ähnlichen Parthieen gewöhn-
 lich ist.

Gastirt haben Fran Slawick als Myr-
 rha am 11ten, Frau Rohloff als Elifene
 am 10ten und als Johanna d'Arc am 14.
 Mai mit getheiltem, und Hr. Rohloff als
 Murney und Tarar am 11ten und 13ten
 ohne allen Beifall. Auch hat noch Hr. Pabes
 — der vor einigen Jahren bey unserer Bühne
 seine theatralische Laufbahn eben nicht glücklich
 begann, im Strohmännchen den Herrn von
 Bern gespielt. Ich habe ihn nicht gesehen;
 Kunstverständige Freunde, von mir werthem Ur-
 theil, wollten nicht viel Lößliches erzählen. —
 Zu Gastrollen erwartet wird Herr Stümer,
 Tenorist der Berliner Bühne, der jetzt in Wien
 gastirt; endlich einmal — den Musen sey
 Dank — ein Gastspieler, von dem unser Publi-

Kum einen bedeutenden Genuß zu erwarten hat!

Frau Emilie Anschütz, welche seit ihrer Rückkehr von Königsberg zum Verdruß des Publikums gar selten gespielt hat, wird bald wieder eine Zeitlang gar nicht spielen. — Auch ein anderes bedeutendes Haupttalent unserer Bühne, nemlich das der Frau Unzelmann, bleibt seit geraumer Zeit unbenuhter als je, welches sehr zu bedauern ist.

Karl Schall.

Die Blinden = Unterrichts = Anstalt in Breslau. Sie ist nun mit neun Erblindeten in dem gesunden und geräumigen Locale zur Stadt Paris No. 1083 auf der Weiden - Gasse eröffnet. Vier davon wohnen daselbst, als solche, welche von andern Orten der Anstalt anvertraut worden sind. Fünf andere Richtsehende nehmen täglich nur an den Unterrichts = Stunden Theil. Der Anstalt stehen vor: der Ober = Lehrer Hr. Kny u. der Inspector Hr. Volkmer. Außer diesen wohnen daselbst noch eine Pflegerin der Blinden und ein Aufwärter. Die Lernenden bestehen aus 4 Invaliden, 2 Jünglingen und 2 Mädchen. Bis jetzt haben alle das Reh = Stricken zwey das Beziehen vier = eckiger und runder Stuhl: Sitze mit Rohr voll = kommen erlernt, so daß die Besteller dieser Arbeiten so zufrieden als mit den Arbeiten der Sehenden sind. Ferner sind drey im Flachsspinnen, zwey im Verfertigen von Fußdecken und

Winz



Winter-Schuhen aus Saalbändern, schon sehr geübt; einer, der sich dem Seiler-Handwerk widmen wird, hat bereits das Schlagen der Strüppen oder Gurte erlernt, und ein anderer einen guten Erfolg versprechenden Anfang im Korbflechten gemacht. Ueber den Musik- und Schul-Unterricht, womit auch schon angefangen ist, nächstens mehr. Schon haben mehrere die Anstalt besuchende Freunde ihre Zufriedenheit mit der Lust und Liebe der Zöglinge, mit der sie ihre Kräfte versuchen und mit ihren ersten Leistungen zu erkennen gegeben. Alles läßt unter dem Beystand der Vorsehung den besten Fortgang hoffen. Einige Menschenfreunde haben es sich zur Freude gemacht, die sämtlichen Lehrlinge einige Mittage zu speisen. Auch sind neue höchst dankenswerthe Beyträge für die Anstalt theils an Geld, theils an andern Bedürfnissen eingegangen. Und diejenigen, welche ferner uns damit zu unterstützen geneigt sind, machen wir darauf aufmerksam, daß sie uns durch Geschenke an Leinenzeug oder zu Matratzen oder an musikalischen Instrumenten besonders erfreuen würden.

Neue Badeanstalt. In dem Dorfe Rauffe zwischen Neumarkt und Liegnitz ist seit einigen Jahren eine Badeanstalt eröffnet, welche wohl verdient, dem Publikum bekannter zu werden.

Die Quelle enthält, nach den mit ihr angestellten chemischen Untersuchungen, vorzüglich Eisen gelöst mit salzsauren Kalk, etwas Koh-



lensäure und einen kleinen Antheil von schweflig-
 ten Gas. Ihre Entdeckung, so wie die Einrich-
 tung derselben zu einer Badeanstalt verdankt sie
 ihrem Besizer, dem dasigen evangelischen Schul-
 lehrer und Organist Herrn Speer. Letztere ist
 zwar noch klein, doch enthält sie schon gegen-
 wärtig 9 Bannen in einzelnen Zimmern.
 Sämmtliche Bannen erhalten ihren Zufluß vom
 erwärmten so wie auch von dem kalten Wasser
 jener Quelle. Bisher ist dieses Bad in rheuma-
 tischen Beschwerden, Schleimflüssen, chronischen
 Ausschlägen und in verschiedenen Krankheiten
 vor Erschlaffung und als Nachkur bei über-
 standnen langwierigen Krankheiten mit gutem
 Erfolge gebraucht worden.

Es läßt sich erwarten, daß diese zwar noch
 im Entstehen begriffene Badeanstalt sich bald
 vergrößern werde, da von allen Seiten dort auf
 Billigkeit gesehen wird. Für Wohnung und
 Beköstigung der Badegäste sind die nöthigen An-
 stalten getroffen. Auch hat sich der in Neumarkt
 befindliche Königl. Kreis-Physikus Herr D. Rau
 anbeiständig gemacht, den dasigen Badegästen sei-
 nen ärztlichen Rath zu ertheilen und wöchentlich
 einige male diese Anstalt zu besuchen. Sollte
 bei dem Gebrauche des Eisenbades auch das
 Trinken des Salzbrunnens den Kranken verord-
 net werden, so würde auch dieser vorhanden
 seyn. Der festgesetzte Preis für ein Bannenbad
 ist 4 Gr. Courant, und jeder Badegast zahlt bei
 seinem Eintritt 1 Rthlr. Cour. in die Badekasse.
 Die Quartiere sind möglichst wohlfeil, und wer-
 den nach Verschiedenheit zu den schon festgesetz-
 ten



ten Preisen, wöchentlich zu 1 Rthlr. N. Münze bis 1 Rthlr. Cour. bezahlt. Der dasige Gastwirth Herr Tenzer übernimmt die Beköstigung für einen mäßigen Preis von 6 — 8 Gr. Münze pro Mittagessen. Der Organist Herr Speer ist erbdtlig, einem jeden sich bei ihm meldenden Badegaste nähere Auskunft zu geben, und für sein bequemeres Unterkommen bereitwillige Sorge zu tragen. —

Auszug aus einem Schreiben.
Noch darf ich, mein theurer Freund, von Gleiwitz nicht unbemerkt lassen, wie sehr mich der mildthätige Sinn von dessen Einwohnern erfreute, welchen ich bei meinem Aufenthalt daselbst am 17ten März d. J. zu bemerken Gelegenheit hatte, indem der dort seit dem 3ten Decbr. 1817 bestehende musikalische Verein die Einnahme eines an jenem Tage gegebenen Concerts zum Besien der in Breslau zu errichtenden Unterrichts-Anstalt für Blinde bestimmte und nach dem gefüllten Saale zu urtheilen gewiß im Stande war, eine für diesen Ort nicht unbeträchtliche Summe einzufinden. Jener Verein, welchen der allgemein geschätzte Herr Syndikus L. jetzt Stadtrichter in B. und Herr Bau-Inspktor D. stifteten, besteht aus Liebhabern der Musik und beabsichtigt, durch Zulassung der Musik liebenden Schüler des dortigen Gymnasiums an seinen wöchentlichen musikalischen Uebungen, diese zur Musik anzufeuern und ihnen dadurch Gelegenheit zur Vervollkommnung in dieser Kunst zu geben. Alle Jahre wird, den Statuten dieses
Ver:



Bereins zufolge, von demselben ein Concert zum wohlthätigen Zweck gegeben, und so hat derselbe schon im voraus einen Jahre die eingenommene Summe von 66 Rthlr. unter die zu jener Zeit durch einen Brand Verarmten dieses Orts vertheilen lassen; künftighin soll die Einnahme ähnlicher Concerte zu Stiftung von Stipendien für arme Studierende bestimmt werden. Auf meiner bisherigen Reise durch Schlesien habe ich zwar überall von dessen Bewohnern jene ihnen von jeher angesehene Wohlthätigkeit auf mannigfaltige Weise ausüben gesehen, doch ist mir das Zusammentreten von Musikliebhabern zu einem wohlthätigen Zweck noch neu, und ich kann nicht anders als wünschen, daß auch in andern Städten dieses Landes sich ähnliche Vereine gebildet haben möchten oder sich noch bilden mögen. —

Liegenschaft. Zum Andenken des am 11ten April verstorbenen Professors D. Johann Friedrich Neupach, war am 5. d. M. Abends 7 Uhr eine Trauerfeierlichkeit in der hiesigen Königl. Ritter = Akademie veranstaltet worden. Außer dem an dieser Feierlichkeit Theil nehmenden Lehrer = Personale, und der sämtlichen Jugend des Instituts, hatte sich, auf diesfällige öffentliche Einladung, ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden. Einer der Hörsäle des akademischen Gebäudes war schwarz drappirt, und durch Kron- und Wandleuchter zweckmäßig erleuchtet. An einer der langen Seiten desselben war in einer Fenster = Vertiefung auf einer altarmäßigen



gen mit Stufen versehenen, gleichfalls schwarz drappirten Erhöhung, das Bild des Verstorbenen mit Cypressen = Gewinden umgeben, und von Lampen erleuchtet, aufgestellt. Den Anfang der Feierlichkeit machte ein durch Musik = Liebhaber hiesigen Ortes ausgeführtes Adagio von Haydn. Hierauf betrat Herr Professor Franke die Bühne, und sprach im Namen sämtlicher Lehrer ein Gedicht zur Erinnerung an den edlen Verstorbenen. Es folgte das Lacrimoso aus Mozart's Requiem, dann eine kurze, Empfindungen des Danks und der Liebe ausdrückende Rede, verfaßt und gesprochen von dem akademischen Schüler Falk dem Älteren, und ein von dem akademischen Bögling, Baron von Bogten dem Ersten, vorgetragenes Gedicht; Hierauf ein einstimmiger Männer = Gesang. Nach dessen Endigung hielt der Ritter = Akademie = und Stif = Director von Briesen, dem Verstorbenen die Gedächtniß = Rede. Ein von dem Herrn Professor Schulze gesprochenes Gebet, dem das Hostias aus Mozart's Requiem folgte, machte den Beschluß. Das Ganze verfehlte des Eindrucks auf das Gemüth nicht; das Publikum sprach seine Theilnahme überall lebendig aus, und huldigte dadurch dem Verdienste eines würdigen Mitbürgers und ausgezeichneten Lehrers, dessen Andenken dem Institut stets theuer sein wird.

v. Briesen.

D. Becher.

Dienst:



Dienstveränderungen.

Im geistlichen und Schulstande.

Katholischer Religion.

Ben der Universität zu Breslau der Prof. extraordinarius D. Herber zum Prof. ordinarius in der kothol. theol. Facultät.

Der Caplan Hanke zu Sagan, zum Pfarrer in Hartmannsdorf.

Der Caplan Franz Heinze von Ober-Kesselsdorf, nach Reichenau versetzt.

Der Schullehrer Taubitz zu Friedersdorf in der Grafschaft Glatz ist bei seinem Alter von 77 J. unter Anerkennung seiner treuen Pflichterfüllung in den Ruhestand versetzt worden.

Evangelischer Religion.

Zu Ratibor wird ein neues Kgl. Gymnasium künftigen Monat eröffnet. Dabei sind angestellt der Doctor der Philosophie, Einge, bisher Prof. am Maria Magdalenen Gymnasium zu Breslau, als Director; Paulsen, Köpisch und Kelsch, als ordentl. Lehrer, Cand. Krelle, als kothol. Religionslehrer, und Felck, als Zeichenmeister. Nächstens ausführlicher.

Der Rector und Mittagspred. Böllner zu Neumarkt, zum Prediger zu Tiefenfurth.

Der Cand. d. Theol. Richter, zum Rector zu Neumarkt.

Cand. Häuslein, an die Stelle des pension. Senior Marbach bei der Friedenskirche zu Jauer mit 177 Stimmen erwählt.

Der 2te Colleague am Gymnasium zu Görlitz M. Köbler, zum ersten.

Nagel, Cand. d. Theol. u. interim. Hülfsl.:
lehrer am Gymnaf. zu Glogau, zum Sublevan-
ten in Wollstein im Pofenschen.

Schullehrer **Wittver** in Klein-Veterwitz,
nach Gros-Oßig. — Schullehrer **Boischnick**
in Gublau, zum S. P. in Zopplau, Schabenu,
Linz, Sackrau u. Wendstädt — S. P. **Alt-**
mann in Bettlen, zum S. P. in Pöpelwitz, Co-
fel und Klein-Gandau. — Schuladjuvant
Piessch in Doplmode, zum S. P. in Kunzen-
dorf. — S. P. **Gläser** zu Tarnou, zum Orga-
nisten u. S. P. in Pilgramsdorf. — S. P.
Seiffert zu Weigelsdorf, zum Organisten u. S.
P. zu Stolz. — Cantor u. S. P. **Woi** zu Ketsch-
dorf, wegen hohen Alters in den Ruhestand ver-
setzt. An dessen Stelle der S. P. **Jagisch** zu Pfaf-
fendorf. — S. P. **Taurecke** in Eörnthal, zum
S. P. zu Pfaffendorf.

I m M i l i t a i r. Der Generallieut.
v. **Kessel**, Commandant zu Breslau, zum Com-
mandanten des Invaliden-Hauses zu Berlin.

I m C i v i l.

Brieg. Die Verlegung des Kgl. Ober-
Bergamts für die schlesischen Provinzen von
Breslau hieher ist mit Anfang May bewerkstelt-
liget worden, und die Geschäfte desselben sind
in dem ehemaligen Ober-Landes-Gerichtslokal
auf dem Rathhause mit dem 15. völlig wieder
in Gang gekommen.

Görlitz. Der Doctor der Medicin, Tho-
rer, zum ausübenden Doctor der Medicin und
Chirurgie, Operateur und Geburtshelfer. —

Mo:



Mosig, Kgl. Oberlandes-Gerichts-Referendar zu Glogau zum Justizsekretair.

Habelschwerdt Cr. Mittelft Cabinets-Ordre vom 3. April ist zum Landrath der hiesigen Sammen-Mehrheit dazu erwählte Polizei-Director von Pannwitz zu Brieg ernannt, und die Vereinigung der Polizei-Behörde zu Brieg mit dem dasigen Magistrat verordnet worden.

Habelschwerdt. Gastwirth Hanke u. Goldarbeiter Hoffmann zu unbesold. Rathm.

Hundsfeld. Engler, Kgl. Bresl. Regierung's Journal-Gehülfe, zum Bürgermeister.

Jauer. Rath'ssecret. Scholz, zum unbes. Rathsherr.

Köben. Hennich, Mitglied der Kal Lotterie-Direction zu Berlin, zum Salzfactor.

Königsdorf. Das hiesige Filial-Zoll-Amt ist aufgelöst, und der Zolleinnehmer Dunsker zur anderweiten Anstellung nach Heiligenstadt berufen.

Siegnitzscher Cr. Der vormalige Landrath Striegauer Cr., v. Hode auf Posenitz, zum Polizei-Districts-Commissarius an die Stelle des verstorbenen Oberamtm. Quil auf Wanzen.

Edwenberg Bunzlauer Cr. Doctor der Medicin Georgy zu Friedeberg am Queis, zum Polizei-Districts-Commissarius. — Pechau zu Guben, Justiz-Commissarius im Departement des Kgl. Oberlandes-Gerichts zu Frankfurth a. d. Oder, angestellt als J. C. in dem E. B. Kreis.

Reiffe



Reisse. An die Stelle des pens. Polizei-
secret. Zerboni di Sposetti der Licut. Steinhorst.

Neustadt. Der Stadtinspector Schluß-
ner zum Ober = Zollinspector

Pitschen. Hausbesitzer und Vorsteher
der Stadtverordneten, Przprenbel, zum Cäm-
merer, und der Sattlermeister Hoffmann zum
unbefoldeten Rathm.

Katibor. Burgerm. Precht abgegan-
gen. An dessen Stelle Jonas, vormalß Accise-
Rendant zu Beuthen.

Rosenberg'scher Cr. Statt des abge-
gangenen Polizei = Districts = Commissarius
Fiedler, der Wirthschafts Inspector Hirsch

Kotzenburg'scher Cr. Der Wund-
arzt Behlendorf, zum Kreischirurgus.

Wohlau. Der Stadtverordnete n Vor-
steher Pietsch, zum Cämmerer.

An die Stelle des Doctor Berg, vom 14.
Inf. Reg., ist der Doctor Franke, Regiments-
arzt im 1sten Ulanen Reg. der Liegnitz'schen
Ersatz = Commission beigeordnet worden.

H e y r a t h e n.

D. 22. Februar zu Pleße, Aebert,
Hauptcontrolleur der Kgl. Regier. Hauptcasse
zu Liegnitz, mit des Superintendenten Bartel-
mus in P. einzigen Tsg. L. Amalie.

D. 23. März Mende, Apotheker zu Franz-
enstein, mit Tsg. Carol. Wilh. Frentag aus
Berlin.

Im April.

Zu Crakau, Kgl. Doppelnf. Regier. Con-
ducteur Plasgude, mit des Buchhändlers Gertz-
ner in C. einzigen T. Emilie.



D. 19. zu Löß, Accise = Rendant Lausch, mit F. Charl. Böhm.

D. 20. zu Vorder = Mochau, Grauer, Besitzer der freyen Erbscholtisey zu D. Röversdorf, mit des Oberamtm. Leopold au B. N. ältesten F. E. Henr.

D. 25. zu Gr. Glogau, v. Kschisky, Major im 18. Linien Inf. R., mit Fräulein E. v. Hoven.

D. 25. zu Krappitz, Deutscher, Kgl. Land-Consult. = Steuer = Bezirksbereuter, mit des Postcommiffar Chiasto zr. F. E. Leon. Luise.

D. 25. zu Dels, Fränzel, Schullehrer zu Sändwiz, mit Jgf. Joh. Henr. Haager aus Deutsch = Marchwiz.

D. 25., Schneider, Rentmeister ic. in Pawlowiz mit des Mauth = Einnehmer Hartmann in Bosau F. E. Luise Sus.

D. 26. zu P. Wartenberg, Hänel, Prem. Lieut. u. Escadronsführer, mit Fr!. Carol. v. Dsorowsky.

D. 26. zu Brieg, Pfeiffer, Bürgermeister in Bernstadt, mit des pensionirten Hauptmann Freih. v. Höck zu Brieg, einzigen Fräul. Math. Leop. Henr.

D. 27. zu Ratibor, Maximil. v. Harrasowsky, mit Fr!. Charl. v. Weichenhal.

D. 27. zu Edwenbenberg, Killmann, Hauptmann v. d. A. u. Stadtcämmerer, mit Frau Christiane Sophie verw. Grimmer gb. Piesbig.

D. 27., Geisler, zweyter Lehrer an der lateinischen Stadtschule zu Goldberg, mit Jgf. Joh. Dorothe. Amal. Reich aus Haynau.

D. 28.



D. 28. zu Liegnitz, Schröder, Organist ic.
zu Gaffron, mit J. Friedr. Hiller.

D. 28. zu Rathen, Walter, Ammtmann
zu Strachwitz, mit J. Luise Münster, Pflege-
tochter des Oberamtm. Beier.

D. 30. zu Strunz, Spohrmann, Pastor
zu Giesmannsdorf, mit J. Emil. Doroth. Leo-
pold. Lauterbach.

I m M a i.

D. 2. zu Carolath, Prinz Heinrich der 60.
Reuß-Plauen, mit der Prinzessin Doroth. v.
Schönaich Carolath Durchlaucht.

D. 2. zu Glas, Kaufm. Bolack, mit Jgf.
Hinze.

D. 3. zu Kemlitz in der Lausitz, v. Panne-
witz auf Buchwald, Polizey-Districts-Commiff.
im Saganischen, mit Frä. Mathilde v. Lüttich.

D. 3. zu Seichau, Carl Freyh. v. Tröltzsch
zu Malitsch, mit Frä. Mathilde v. Gerzdorf.

D. 3. Sorau, Paulinus, Kaufm. zu Sa-
gan, mit J. Wilh. Pauline Knoppe aus Sohrau.

D. 3. zu Schweidnitz, Pohl, Oberamtm.
und Genera'pächter zu Maltwitz, mit des Eis-
senkaufm. Mündner zu S. jüngsten J. L. So-
phie Christ.

D. 4. zu Grünberg, Ernst Herrm. Maxi-
mil. v. Gaffron, Lieut. im 1sten Cuir. Reg.,
mit des verstorbenen Kaufm. Köstel einz. J. L.
Joh. Beate.

D. 4. zu Breslau, Kaufm. Butschkow mit
Jgf. Amal. Luise Kretschmer.



D. 4. zu Proskau, Rentmeister Heinrich mit des zu Priesen verstorbenen Organisten Weber 2r. J. L. Leon.

D. 4. zu Lüben, Kleinert, Vorwerksbes. zu Altstadt, mit J. Amal. Reuschel.

D. 4. zu Jostenberg, Schwerin, ausübender Wundarzt, mit Dem. Carol. Gütten.

D. 6. zu Breslau, Kaufm. Heyner, mit Frau Friedr. Henr. verm. Kunsche geb. Menzel.

D. 6. zu Groß = Ausaer, Dostel, Rector in Wohlau, mit des Besitzers eines Antheils von G. A. 4ten J. L. Helena.

D. 6. zu Liegnitz, Paulsen, Doct. d. Philosophie u. Oberlehrer am Gymnas. zu Ratisbor, mit Jaf. Charl. Jentsch.

D. 6. zu Breslau, Schwarz, Gutspächter zu P. Marchwitz, mit Fr. Amal. v. Billerbeck.

D. 10. zu Schweidnitz, Heinrich, Kaufm. zu Breslau, mit J. Charl. Fickert.

D. 10. zu Goldberg, Rieger, vierter Lehrer a. d. lat. Stadtschule 1c., mit J. Julie Wilh. Schumm.

D. 11. zu Reichenbach, Dittberner, Kgl. Rechnungs = Rath, mit des Kgl. Regierungshaupt = Cassirer Dörnert ältesten J. L. Wilh.

D. 11. zu Proskau, Mann, Kgl. Generalpächter, mit des Departem. Bau = Insp. Brasch in Neu = Ruppin 2n. J. L. Julie.

D. 11. zu Tribusch, Dertel, Kriegs = Commissarius in Meisse, mit des Pastor Eschirschnitz zu T. ältesten J. L. Sophie Henr.

D. 16. zu Herrnstadt, Lieut. Friedr. v. Rieben auf Eschilesen und Brennowitz, mit des
Mas



Major und Commandeur 2n. Bat. 3n. Breslauer Landwehr R. v. Schkopp zu H., ältesten Frl. Ida.

D. 18. zu Schweidnitz, v. Rosenberg, Justiz-Assessor zu Leubus, mit des Juwelier Sie-
gert zu S. 3n. F. E. Wilh. Carol.

D. 18. zu Mertschütz, v. Dresky auf Pfafs-
fendorf, Lieut. im 18ten Landw. E. R., mit
Frl. Henr. Freyin v. Schweinitz.

D. 18. zu Breslau, Leop. Schaubert, mit
F. Emilie Schaubert.

D. 19. zu Dchel-Hermisdorf, Herzog,
Hauptm. und Adjut. im 1n. Liegnitzer Landw.
Reg., mit Frau Julie verwitw. Gebauer geb.
Schneider.

D. 20. zu Fürstenstein, Rentcassirer Pathe,
mit Frau Anna Rosina geschiedene Stumpe.

D. 21. zu Teichenau, August v. Petern, Ma-
jor im 2ten Garde-Reg. mit Luise Freyin v.
Zedlik Leipe.

Ehejubiläum feyerte zu Gubrau d. 18.
April der Bürger und Tuchmacher Joh. Georg
Klimpel, 74 J., mit seiner Ehegattin, Maria
Sus. gb. Liebich, 76 J.

G e b u r t e n.

Frau Papierfabrik. Grocke gb. Bäster zu
Lauterbach, d. 8. Febr., S. Carl Benj. Ernst.

Die Regier. Canzelist Dombrowsky zu
Reichenbach, d. 14. März, S. Wilh. Ewald
Adolph.

Fr. v. Doussa gb. v. Doraclo zu Breslau.
(Hauptm. in der 6. Schles. Artillerie-Brig.)
d. 30. S. Emil Louis Alfred.



Im April. Söhne. Die Frauen.

Uhrmacher Weiß zu Gr. Glogau, den 5.
Carl Gustav.

Hüttenbeamte Gerlach zu Blechhammer,
d. 7., Carl Franz Eduard.

Ober-Landes-Ger. = Secretair Kosmaly
geb. Mose zu Breslau, d. 8., Ernst Albert Ju-
lius.

Catechet Pehr geb. Weißig zu Dels, d. 10.
Ant. Gottlieb Eduard.

Creis = Steuer = Einnehmer Fäschke geb.
Fränzel zu Habelschwerdt, d. 11., Ernst Wilh.
Herrm.

Kaufm. Weiß zu Jacobswalde, den 11.
Alexd. Heint. Leo.

Kaufm. Hutter geb. Ludwig zu Waldenz-
burg, d. 15., das Kind starb d. 17.

Premierlieut. und Kreis = Offizier Scholz
zu Striegau, d. 15., Theod. Dito Julius
Ernst.

Tuchhändler Seyfert zu Grünberg, d. 15.
Gustav Adolph.

Portraitmabler Raschke zu Gr. Glogau,
d. 16, Herrm. Joh. Carl Christian.

Hähnel geb. Mittmann zu Breslau,
(Schulcollege am Elisabethanum) d. 17.,
Paul Rudolph.

Apotheker Lauterbach zu Neurode, d. 18.
Emil Paul Herrm.

Hasewinkel zu Sprottau, den 18., Wilh.
Aug.

Bergfactor Görlitz zu Breslau, den 22.
Hugo Aug. Moriz.



Amtmann Splittgerber gb. Huppe zu Pab-
belschewe, d. 23., Julius Theod.

v. Prittwitz auf u. zu Schmoltshüh, d. 24.

Stallmeister Meisen ab. Dieterich zu Bres-
lau, d. 24. Carl George Wilh.

Rector Purschke zu D. Glogau, den 24.

Carl Albert Joseph Maria.

v. Heinz gb. Schmidt zu Namslau, (Lieut.
im 1sten Schles. Hus. Reg.) d. 28., Friedrich
Hanns Anton Eugen.

Lieut. Thamm zu Frankenstein, d. 25., Hie-
ron. Franz, der den 16. May starb,

Organist Meixig gb. Werner zu Brauchitsch-
dorf, d. 25., Carl Julius Gustav.

Freyin v. Bedlich und Neukirch gb. v. Ka-
mecke zu Herrmannswaldau, (interimist. Land-
rath Schönauer Er) d. 27.

Salz = Factoren = Contr. Rittlaus zu Neu-
salz, d. 27., Herrm. Wilh. Oswald.

Amtmann Goldner in Krumm = Wohlau,
d. 29. Paul Adolph Eduard Agathon

v. Bronsack gb. Freyin v. Trochke u. Ro-
senwerth zu Sprottau, Carl Wilh. Theod.

Edchter. Die Frauen.

Regier. Diätarius Fellmann zu Reichen-
bach, d. 1. Emilie Natal. Ulrike.

Regier. Canzelist Brendel zu Reichenbach,
d. 3. Joh. Luise Sophie.

Schullehrer Dyhr in Tischehen, d. 8. Pau-
line Charl. Ida.

Freiin v. Leichmann und Logischen geb.
Gräfin v. Malkahn zu Breslau, (Kgl. Cam-
mer)



merherr u. Standesherr auf Sulau) den 11.
Friedr. Eugenie.

Kaufm. Langner gb. Jurock zu Breslau,
d. 12. Math. Rosine Albert.

Kaufm. Schnabel gb. Schwarzer zu Bres-
lau, d. 12. Amal. Rosalie.

Creys = Secret. Gottwald geb. Tany zu
Strehlen, d. 13. Emma Henr.

Nowack gb. Mehwald zu Breslau, (Wara-
tenb. Cr. Secret.) d. 14. Friedr. Charl. Aug.

Cantor Brüttner zu Wüste = Waltersdorf,
d. 15 Luise Agnes Ottilie.

Meyer gb. Korn zu Breslau, (Kaufmann
u. Stadtrath), d. 18. Maria Justinie.

Hartmann gb. Pilz zu Grünberg, d. 18.
Pauline Henr.

Züttner zu Dürrkamitz, (rittermäßiger
Scholtiseibesitzer), d. 18. Theresia. Das Kind
starb d. 7. May an Krämpfen.

v. Schönermark geb. Müller zu Klein-
Schweinitz, d. 19.

Gesner zu Gr. Glogau, (Land- u. Stadts-
Gerichts = Cassen = Rendant) d. 19. Clement.
Wilh. Emilie.

Cantor Geißler gb. Hoffmann zu Primke-
nau, d. 19. Clement. Wilh. Emilie.

Creis = Steuer = Einnehmer v. Busse zu
Militsch, d. 20. Maria Aug.

Kaufm. Gablenz zu Glas, d. 21. Paul.
Bertha Elisab.

Kreischirurgus Haude geb. Kubisch zu
Strehlen, d. 23. Joh. Emma Aug.

Acciscontr. Rauchmann zu Brieg, d. 24.
Agnes Friedr. Henr.



Barneth zu Trembatschau, (Ffl. Biron-
scher Generalpächter), d. 26. Auguste Friedr.
Gottliebe.

Wasserbauinspector Neumann geb. Bach-
mann zu Löwenberg, d. 26. Luise Clementine
Bertha.

Obristlieuten. v. Freyburg gb. Kuhlmann
zu Löwenberg, d. 27. Aug. Charl. Emilie.

Freiin v. Plotho gb. v. Mutius zu Kott-
leve, d. 27.

Lieuten. Reichel zu Meisse, d. 27. Charl.
Emmeline Luise.

v. Graurock gb. v. Schweinitz zu Breslau,
(Hauptm. u. Generaladj.), d. 28. Anna Ber-
tha Ulrike.

Oberförster Kraßberg zu Hummel, d. 28.
Emil. Wilh. Elise.

Regier. Secret. König gb. Adolph zu Bres-
lau, d. 30. Carol. Sophie Bertha.

Cantor Flögel zu Wüste = Giersdorf, den
30. Luise Carol.

Amtmann Alter geb. Cochlovius zu Zan-
tich.

Im Mai. Söhne. Die Frauen.

Lieuten. Michaelis gb. v. Lüttwich zu Böh-
misch, d. 5. Joh. Heinr. Wolf.

Obristlieuten. v. Gaisberg auf u. zu Rit-
terswalde, d. 7. Heinr. Carl Friedr.

Hauptm. u. Kreissteuer = Einnehmer zur
Megede, zu Reichenbach, d. 8. An den Folgen
der schmerzhaften Entbindung starb die Wbch-
nerin d. 13.

Lieut. verw. Bende gb. Hänsel zu Bres-
lau, d. 14.



Rathm. Glaz gb. Tschirch zu Edwenberg,
d. 15.

Baronne v. Seidlich zu Gohlau, d. 16.

Nowag zu Breslau, d. 16.

Kaufm. Peickert zu Meisse, d. 17.

Kaufm. Zipsel zu Breslau, d. 17.

Pastor Bergis geb. Sänisch zu Raaschitz,
d. 20. Gustav Ernst Robert.

Bau- und Vermessungs-Conducteur Ma-
liche gb. Pehfeld zu Warmbrunn, Julius Theo-
dor, der 5te S.

Töchter. Die Frauen:

Brun zu Lüben, (Premierlieut. ic. im 3n.
Landwehr-R. und Kaufm.) d. 3. Emile Con-
stanze Leon. Dorothea.

v. Loos gb. v. Franckenberg zu P. Wars-
tenberg, (Premier-Cap. der GenSB'armerie),
d. 4.

Lieuten. Beck gb. Bernhardi zu Namslau,
d. 4.

Poste zu Glaz, (Premierlieut. bei der
Landwehr), d. 5. Maria Mathilde Mariane.

Kaufm. Juliane Hoffmeister, verw. gewes-
ene Unsinn geb. Hübnner zu Breslau, den 5.
Amalie Luise Juliane. Die Wöchnerin starb
dens. Tag an Hirnenzündung, 38 J. 2 M.
20 T. alt.

Sallbach geb. v. Förster zu Münsterberg,
(Lieut. v. d. A.), d. 6.

Kretschmer auf u. zu Merzdorf, (Königl.
Kreis-Commissions-Rath), d. 7.

Bergmeister Kestermann geb. Postler zu
Waldburg, d. 7.

Justizcommissar. Mader geb. Geerth zu
Peobschütz, d. 8. Agnes Hedwig Adelh.

Heinze geb. v. Bornstädt zu Löwenberg,
(Kgl. Kreissecretair), d. 9.

Tuchhändler Mühle gb. Bräunig zu Grün-
berg, d. 9. Carol. Aug.

Kammerherrin v. Selchow gb. v. d. Marz-
witz zu Rudnick, d. 12.

Pochhammer gb. Böllner zu Breslau, (Ma-
jor im 22. Inf. Reg.) d. 13.

Accise-Rendant Meyer zu Canth, d. 13.

Apotheker Meister gb. Engelhard zu Franz-
enstein, d. 15.

Schott gb. Schäfer zu Dypeln, (Director
des Kgl. Armenhauses zu Kreuzburg,) d. 16.
Florent. Joh. Juliane Luise.

Wielisch gb. Hantke zu Namslau, (Capit.
und Kreissecretair,) d. 19.

Misgeburth. Die Schafferin Ulrich
zu Alt-Patschkau gebar am 14. May einen Sohn
mit gespaltenen Gaum und mit einem knorp-
lichten, runden, hin u. her zu schiebenden Ge-
wächs unterwärts an der Nasenscheidewand,
statt der gänzlich fehlenden Oberlippe.

N e k r o l o g.

Der am 20. April v. J. zu Ratibor verstor-
bene Vice-Präsident des Kgl. Oberlandes Ge-
richts und Dirigent des Pupillen-Collegium und
des Criminal-Senats von Ober-Schlesien,
Joh. Friedrich Heyder, wurde zu Brieg
am 12. October 1753 gebohren, wo sein Vater,
der Domainen-Amts-Justitiarius her Amter
Brieg



Brieg und Ohlau, Jeremiaß Heyder, ein musterhafter Beamter und ein Biedermann, lebte. Er besuchte das Gymnasium zu Brieg und die Universität Halle. Von dieser kehrte er 1776 in seine Vaterstadt zurück, wo er nach rühmlichst bestandener Prüfung als Referendarius bei der damaligen Kgl. Ober-Amts-Regierung von Ober-Schlesien angestellt wurde. Bei diesem Kollegium stieg er aus Anerkennung seines Werthes, Dienststifers und seiner Verdienstlichkeit von Stufe zu Stufe, bis er im Jahr 1811 als Vice-Präsident zu dem hohen Wirkungskreise gelangte, dem er bis an seinen Tod rühmlichst vorstand. Durch 42 Jahre lohnte ihn die Zufriedenheit der höhern Justizbehörde, die Liebe und Achtung seiner Vorgesetzten und Amtsgenossen. Die Anhänglichkeit, ja fast kindliche Liebe, die er sich im Departement erworben, zeigt von der Milde der Redlichkeit und Gerechtigkeit seiner Amtsführung. Er hat des Guten viel gewirkt und Wittwen und Waisen haben in ihm einen Vater verloren. Er vermählte sich im J. 1783 mit einer Tochter des damals in Brieg lebenden Stadtgerichts-Director Joh. Joachim Schulz. Sie beweinet seinen Verlust. Das einzige Kind dieser Ehe, eine Tochter, starb in frühem Kindesalter.

Den 30. April starb zu Breslau Carl Ludw. Friedr. Graf v. Dankelmann, Chef-Präsident des Kgl. Ober-Landes-Gerichts zu Breslau und Ritter des rothen Adler-Ordens dritter Classe. Zweyter Sohn des als

34:

Stizminister von Schlessien verstorbenen Gräfen von Danckelmann und geboren den 2. May 1866 zu Cleve. Im J. 782 bezog er die Universität Halle, schon 1786 wurde er als Referendarius, 1788 als Ober=Amts=Regierungsrath zu Glogau, 1793 als D. U. R. Vicepräsident in Posen, 1800 als solcher in Kalisch, u. 1808 als Chef=Präsident in Breslau angestellt. Was die Beamten des Kgl. Bresl. Ober=Landes=Gerichts im Anhang ausgesprochen, ist die allgemeine Stimme.

T o d e s f ä l l e.

D. 24. Febr. des Gutsbesizers von Klein=Logisch, Jordan, ältester S., Franz, Scharlachfieber.

D. 30. zu Friedeberg am Queis, Bürger und Handelsmann Joh. Gottlob Feist, Nervenschlag, 72 J. 9 M.

D. 31. zu Dzieczyn im Posenschen, Frau Oberamt. Joh. Elisab. Tschirschnitz geb. Tietsch, Schlagfl., 56 J.

I m A p r i l.

Zu Breslau. D. 24. des Kaufm. und Stadtrath Mayer S. Wilh., 7 J. — D. 27. des Tuchkaufm. Girndt S. Emil Carl Julius, Brustkrampf, 2 J. 2 M. 13 T. — D. 27. Frau Anna Rosina verwittwete Buchhändlerin Derck geb. Blümel, 62 J. 3 M., Wassers. — D. 28. Frau Rosalie verw. Carowe geb. Lamparska, Auszehrung, 66 J. — D. 30. des Lieut. Haveland einziges Kind, Krampf, 2 M. 1 T.



D. 3. zu Grottkau, des pensionirten Cämmerer v. Greiffenberg jüngster S. Carl Aug. Leop., 1 J. 9 M., Abzehrung

D. 8. zu Grünberg, des Syndikus Schüler S. Carl Eduard, 2 J. 4 M.

D. 12. zu Sorau in der Lausitz, Heintr. Erdmann Heinsius, Finanz-Procurator, Bürgermeister u. Kgl. Commissarius am Gymnasium, im 77. Lebens- und 54. Amtsjahre, ein eifriger Förderer der Lehranstalten, und ein sorgfamer Vater schuldlöser Armen.

D. 12. zu Schlawentzsch, der Canzley-Besamte Joh. Aug. Jacob Dörffel, 30 J. 8 M., Brustwassers.

D. 14. zu Liegnitz, des Regierungs-Registrator Wandrey 2te T. Aug. Amal. Constance, Steck- u. Schlagfluß, 1 J. 6 M.; und d. 27. dessen jüngster S. Carl Casimir Ludw. Herrm., Schwäche, 3 M. 3 T.

D. 14. zu Logau, Frau Joh. Agn. verw. Amtmann Sage geb. Säckel, Nervenschlag, 72 J. 1 M. 25 T. S. Anhang.

D. 16. zu Liegnitz, des Pastor Wolf zu Lang-Helwigsdorf S. Joh. Wilh. Ludw., Krämpfe, 9 M.

D. 19. zu Striegau, Friedr. la Bryere, Major v. d. U., 57 J., Abzehr.

D. 20. zu Kreuzburg, Christian Aug. Hahn, Haupt-Zoll- u. Consumtions-Steuer-Rendant, im 55. J., Leberkrankh.

D. 20. zu Fauer, des Kaufm. Rabisch T. Maria Emma Luise Agnes, 1 J. 3 M. 20 T., Zahnsieber.

D. 21. zu Drlau in Oesterreich-Schlesien, Fräul. Ernest. v. Bladowſky, schlesische Landständin u. Grundfrau der Minder- Standesherrschaft Drlau, im 78. J. Folgen einer Lun- genentzündung.

Zu Gros- Glogau d. 23., Frau Stadts Inspector F. iedr. Charl. Luise Hirich geb Herr- mann, 33 J. 11 M.; und Frau Lieut. Joh. Dorothea Bartlam geb Schmidt, Abzehr., 38 J.

D. 23. zu Meisse, Frau Geisler, 83 J. 2 M. 19 T., Altersschwäche.

Zu Sagan d. 24., Joh. Gottl. Schürich, gewesener Haushofmeister zu Dresden, 72 J., Fehler im Unterleibe; und des Lieut. v. d. Genes- d'armerie Laubach L. Luise Charl., 5 J. Fol- gen des Scharlachfiebers.

D. 25. zu D. Kesselsdorf, Frau Berwoltze- rin Barb. Schreiber geb. Sommer, 42 J. 7 M., Auszehrung.

D. 26 zu Bernstadt, des Kaufm. Weich- mann L. Juliane, Zahndurchbruch.

D. 27. zu Greifenberg, Joh. Friedr. Aug. Platzius, Accise- Zoll- u. Consumt.- Steuer- Rendant, auch Postmeister, 62 J. 7 M. 24 T., im 55. Dienstjahre.

D. 28 zu Glas, Kaufm. Joh. Anton Franke Abzehr., 41 J.

D. 29. zu Meisse, Friedr. Wilh. Brandes, pension. Polizey- Bürgermeister, 82 J., Alters- schwäche.

D. 29. zu Grünberg, Mustroph, Premier- lieut. des 1. Landwehr R., Abzehrung, 25 J. 7 M. 18 T.

D. 30. zu Cosel, Joh. Carl Holke, erster sändischer Inquisitor, 63 J. 3 W., Entkräftung.

Der Capellan Urleth kehrte den 30. Abends spät von dem Parochiedorfe Bronin nach seinem Wohnorte Grendzin zurück, stürzte bei einer Brücke in einen Sumpf und ertrank.

D. 30. zu Czarnowanz, Gerichtsactuar Knebel, Brustkrampf.

I m M a y.

Zu Breslau. D. 1. Frau Stadt-Justizräthin Henr. Wilh. Muzel gb. Ischock, Milchversekung, im 33. J. — D. 3. des Stadt-Waage-Contr. Schütze S. Friedr. Wilh., 14 J. 3 M. 7 T., Schlag, bei einem Besuch zu Prausnitz. — D. 7. des Krieges-Commissariats-Secretair Schmiedecke einziges Kind Friedrich Wilh., 13 M. 2 T., Keuchhusten u. Krämpfe. — D. 9. Joh. Christian Maisan, Kgl. Commerzienrath u. Kaufm., 71 J., Folgen der Leberkrankheit. — D. 10. des Krieges-Commissarius Foh ältestes Kind Maria Constantia Elisabeth, 1 J. 10 M., Keuchhusten u. Zahnkrampf. — D. 10. des herzogl. Würtemb Cammer-Musikus Redlich Jgf. L. Sophie, Gesichtsröse u. vorhergegangene Lungenleiden, im 20. J. — D. 11. die Kaufmannstochter Joh. Elisabeth Bender, 56 J., Lungen- u. Wassers. — D. 12. Friedr. Christoph Lange, Regierungs-Canzellist, Lungenschwinds, 37 J. — D. 14. Frau Anna Hedw. verw. Rector Schilte gb. Kliche, 77 J. 3 M., Altersschwäche. — D. 20. des Doctor der Medicin u. Brunnenarztes zu Salzbrunn, Zemplin S. Kollmar, 1 J. 9 M. — D. 20. Frau Kaufm. Joh. Doroth. Carol. Garbsch gb. Volk, 25 J. 8 M. 13 T., Kindbettenfieber. — D. 25. Kaufm. George Wilh. Hirschberg.

D. 1. zu Mittel-Tiemendorf verw. Frau v. Ottenfeld im 79. J., Entkräftung.

D. 1. zu Neumarkt, des Stadt-Gerichts-Assessor Fischer jüngste T. Aug. Friedr. Luise Amal. Florent., 1 J. 2 M. 25 T.

D. 2. Frau Leon. Silvia verw. Landrätthin von Hennebrand gb. v. Monsterberg, aus Nassafel, zu Militsch, wo sie ihren Sohn besuchte, Leberkrankheit, 64 J. 8 M.

D. 2. zu Kreuzburg, der pensionirte Tuch-inspector Carl Wilh. Klopsch, im 80. J., Altersschwäche.

D. 2. zu Grochau, Frau Barb. verw. Amtmann Rickisch gb. Urban, im 79. J., Entkräftung.

D. 2. zu Schweidnitz, Joh. Wilh. May, unbes. Rathm. u. Vorwerksbesitzer, zurückgetretene Sicht, 65 J. 7 M. 8 T.

D. 3. zu Schweidnitz, des Obristen u. Commandeur des Garnison Bat. No. 9., v. Siegroth Gemahlin Wilh. Carol. Dorothea geb. Freiin v. Kittlich, nervösen Wochenfieber, 29 J. 2 M. 2 T.

D. 3. zu Brieg, Gottfr. Wilh. Abt, Kgl. Ober-Hüttenrath, 67 J. 4 M., Brustwassers. Künftig das Nähere.

D. 5. zu Camenz, Ignaz Rother, Kgl. Kreis-Justizrath und Canzler, im 47. J.

D. 5. zu Dhlau, des Kgl. Hauptm. und Postmeister Schmidt ältester S. Friedr. Wilh. Folgen des Scharlachfiebers, 7 J. 10 M.

D. 5. zu Plagwitz, Joh. Ehregott Beck, Candidat der Theol., 70 J., Altersschwäche.

D. 7.



D. 7. zu Goldberg, des Postmeister Adffel
E. Kunigunde Emma Fanny, 19 W.

D. 7. zu Tschanschitz, Deconom Gottlob
Rohnstock, 32 J., Abzehr.

D. 7. zu Carlshof, des Verwalters Gott-
wald S. Friedr. Wilh., 3 M., Krämpfe.

D. 9. zu Gottschalkowiz, der nach Tichau
nominirte Pfarrer Franz Goldstein, 52 J.,
Schlagfluß.

D. 9. der ehemal. Gutsbesitzer Joh. Friedr.
Weidelhofer zu Bischwitz am Berge, 80 J. 6 M.,
Altersschwäche.

D. 10. zu Schweidnitz, des Hauptm. im
7. Inf. R. v. Uthmann einziges Kind Heinrich,
2 J.

D. 11. zu Kauern, des v. Gruttschreiber
Pflegetochter, Minna v. Hautcharmoi, Lungen-
geschwüre, 8 J.

D. 11. zu Rudelstadt, der Pfarrverweser
Jacob Rößner, Mitglied des säcularisirten
Stifts Grüssau, 46 J. 1 M. 5 T.

D. 11. zu Ratibor, Frau Canzler u. Guts-
besitzerin Franziska Bolicz geb. Hildebrand, 52 J.
Schlagfluß.

D. 13. zu Polkwitz, des Kaufm. Herforth
E. Aug. Natalie Luise, Zahndurchbruch, 6 M.

D. 13. zu Waldenburg, Kreischirurgus u.
Geburtshelfer Förster, Leberkrankheit, 43 J.

D. 14. Reichard Gottlob Reiber, Superin-
tendent des Nimptscher Cr. u. Pastor zu Dirs-
dorff, im 75. J., Schlagfluß.

D. 14. zu Schweidnitz, George Bischoff,
pension. Senator der Stadt Strehlen, 73 J.,
Altersschwäche.

D. 14. zu Sprottau, Carl Ernst Friedr. Braun, Ober-Hütten-Inspector, 72 J. 11 M., plöhl. Schlag.

D. 14. zu Groß-Glogau, des Stadtchirurgus Gerke in Kohenau L. Henr. Friedr. Emil, Durchfall, 8 W.

D. 14. zu Klein-Muritsch, die verm. Frau Bauinspector Eck, beinahe 63 J., Lungenentz.

D. 15. zu Sprottau, Frau Kaufm. Hoffmann gb. Bothe, 45 J. 4 M., Unzehr.

D. 15. zu Festsberg, des Accis-Einnehmer Kriehl L. Adelh. Amal. Marie Sus., 10 M. 23 J., Krämpfe.

D. 16. zu Gr. Glogau, Joh. Aloys Rauch, Kaufm. u. Kirchenvorsteher, Gicht u. Brustwassersucht, 57 J.

D. 16. zu Reisse, des Lieuten. Reichel älteste L. Luise Wilh. Charl., 2 J., Schlagfluß.

D. 16. Frau Amtmann Joh. Barb. Zwiesner gb. Schlolauch zu Krumpach, 40 J., langwierige innere Krankheit.

D. 16. zu Dhlau, Gottfr. Engel, ehemaliger Garnison-Schullehrer, 73 J., Altersschwäche.

D. 16. zu Schweidnitz, des Raths-Calculator Thomas in Breslau einzige L. Carol. Friedr. Florent., 11 J. 5 M., Scharlachfieber.

D. 17. zu Plesse, des Lehrers an der evangel. Schule, Berger jüngste L. Henr., 16 W., Schlagfluß.

D. 17. zu Gr. Glogau, des Stadtrichter Neumann einzige L. Ottilie, Folgen eines abzehrenden Fiebers, 3 M.

D. 18.



D. 18. zu Grochau, des Oberamtm. u. Generalpächters Strohbach, der Standesherrschafft Münsterberg Frankenstein, Gattin, Carol. Rosalie gb. Urban, im 46. J., schleichen des Auszehrungsieber.

D. 19. zu Meisse, Moritz Speer, Kgl. Justiz-Commissions-Rath, Substitutus Fiscii u. Stadt-Gerichts-Director, 54 J., Entkräftung.

D. 19. zu Lüben, Abrah. Gottlieb Klemmt, Organist u. Schullehrer, 59 J. 10 M. 19 T., Brustkrampf.

D. 21. zu Festenberg, Carl Friedr. Wilh. Kayser, pension. Obristlieut., 56 J., Lungenkrankheit.

D. 22. zu Liegnitz, August Schmidt, Buchhalter der Rufferschen Handlung, im 33. J.

D. 26. der Schullehrer Janisch zu Baudmannsdorf, E. Paul. Emilie, Stechhusten.

Hohes Alter. Der Schäfer George Schiwetz zu Mechau bei P. Wartenberg starb den 9. April 84 J. alt. Aus seiner 60 Jahre gedauerten Ehe hinterläßt er 8 Kinder und von diesen 45 Enkel und 15 Urenkel. 25 Enkel und 6 Urenkel sind schon gestorben. Bis 9 Jahre vor seinem Tode war er in seinem Dienste thätig.

Den 15. April starb zu Dppeln der pensionirte Mühlen- u. Krugbereuter Sam. Schneider, in seinem 83. Jahre. Er diente dem Staate länger denn 56 Jahre, mit ausgezeichnete Pflichttreue, theils im Militair theils im Civil. Durch 57 Jahr 11 Monate lebte er in der Ehe in welcher er 2 Töchter zeigte; von denen er 12

Enkel- und 10 Urenkelkinder erlebte. Im November 1810 beging er sehr feierlich sein 50jähriges Ehejubiläum; seine Gattin ging ihm im October v. J. in die Ewigkeit voraus.

In Conradswaldau, Schönauischen Kreises, starb den 21. April der Hofegärtner, Johann George Beer, an Entkräftung in einem Alter von 84 Jahren und 12 Tagen. Auch in seinem hohen Alter konnte er die schweren Arbeiten seines Berufs verrichten. Er lebte 54 Jahre in der Ehe.

Schweidnitz. Der Inspecteur der Landwehr im Reichenbacher Regierungs-Departement, Generalmajor v. Stutterheim, hat seinen Wohnsitz von Reichenbach hieher verlegt.

Breslau. Dem Assessor bei dem ehemaligen Ober-Hofbau-Amte zu Berlin, Langhans, ist der Charakter als Baurath verliehen worden.

N a c h t r a g.

Heyrathen. Im May.

D. 18. wurde zu Trebschen auf dem fürstl. Schlosse die Vermählung des regierenden Fürsten zu Anhalt-Cöthen-Pleß, Generalmajor etc. mit der Prinzessin Auguste Reuß von Plauen vollzogen.

D. 18. zu Krampe, Eisenbeil, Stadtgerichts-Director zu Beuthen a. d. D., mit Tsgf. Ernest Scholz.

D. 22. zu Schwarzwaldau, George v. Unruh, Syndikus der Pienitz Wohl. Fürstenth. Landschaft, mit Luise Frehin v. Czettritz und Neuhaus.



D. 27. zu Breslau, Heinzmann, Rgl Ober-
Land- & Gerichts-Assessor, mit des herz. Braun-
schweigischen Präsident zc. Mens zu B. ältesten
Tf. L., Marie Sophie Julie.

Zu Breslau, Schneider. Prof. ordinar. an
der Universität, mit Tf. Richard Emil. Wil-
genroh.

**Victualien = Preise im May 1819
in Courant.**

G e t r e i d e. Der Breslauer Scheffel.

	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	M.	S.	D'	M.	S.	D'	M.	S.	D'	M.	S.	D'
Breslau	2	20	—	2	—	7	1	15	2	1	6	4
Frankenf.	2	20	2	1	26	7	1	6	3	1	2	5
Golberg	3	12	10 $\frac{2}{7}$	1	28	3 $\frac{3}{7}$	1	15	8 $\frac{4}{7}$	1	4	3 $\frac{3}{7}$
Gr. Sagan	2	25	4	2	2	1 $\frac{1}{7}$	1	22	6 $\frac{1}{7}$	1	8	1 $\frac{1}{7}$
Günberg	3	28	—	2	12	—	1	28	6	1	22	6
Jauer	2	19	5	1	25	—	1	10	9	1	1	6
Loobhüh	2	28	—	1	16	—	1	8	—	—	27	—
Liegnitz	2	20	8	1	26	4 $\frac{4}{7}$	1	15	9	1	4	7
Löwenberg	3	2	—	1	20	—	1	12	—	1	1	—
Reiffe	2	19	5 $\frac{1}{7}$	1	22	7	1	7	1 $\frac{5}{7}$	—	28	6 $\frac{6}{7}$
Neustadt	2	23	9 $\frac{5}{7}$	1	17	6 $\frac{3}{7}$	1	4	2 $\frac{3}{7}$	—	28	6 $\frac{6}{7}$
Sagan	3	5	10	2	5	10	1	22	9 $\frac{1}{3}$	1	7	6
Schweidnitz	3	—	—	1	29	—	1	11	3	1	2	6
Striegau	2	28	7	1	24	3 $\frac{3}{7}$	1	11	8 $\frac{5}{7}$	1	2	—

Auf dem Markte ist Getreide gewesen: Schfl.

	Weizen	Roggen.	Gerste	Hafer
Breslau	10994	10887	9928	1285
Liegnitz	75	1710	1139	709

Fleisch.	Rindfl.		Kalbf.		Schaf.		Schwef.		Seife		Licht u.
	Sl	D.	Sl	D.	Sl	D.	Sl	D.	Sl	D.	
Breslau	2	10 $\frac{2}{7}$	2	3 $\frac{3}{7}$	2	10 $\frac{2}{7}$	2	10 $\frac{2}{7}$	6	3 $\frac{3}{7}$	
Frank. nst	2	10 $\frac{2}{7}$	1	8 $\frac{4}{7}$	2	10 $\frac{2}{7}$	3	1 $\frac{5}{7}$	6	6 $\frac{2}{7}$	
Goldberg	2	6 $\frac{6}{7}$	1	5 $\frac{1}{7}$	2	10 $\frac{2}{7}$	2	10 $\frac{2}{7}$	6	10 $\frac{2}{7}$	
Grünberg	2	10 $\frac{1}{7}$	1	8 $\frac{7}{7}$	2	0 $\frac{2}{7}$	3	1 $\frac{5}{7}$	7	1 $\frac{5}{7}$	
Sauer	2	10 $\frac{2}{7}$	1	5 $\frac{1}{5}$	3	1 $\frac{5}{7}$	2	10 $\frac{2}{7}$	7	1 $\frac{7}{7}$	
Leobschütz	2	10 $\frac{2}{7}$	1	5 $\frac{1}{7}$	2	10 $\frac{2}{7}$	2	10 $\frac{2}{7}$	6	6 $\frac{6}{7}$	
Piegnitz	2	10 $\frac{2}{7}$	1	5 $\frac{6}{7}$	2	10 $\frac{2}{7}$	2	10 $\frac{2}{7}$	6	3 $\frac{3}{7}$	
Löwenberg	2	3 $\frac{3}{7}$	1	5 $\frac{1}{7}$	2	10 $\frac{2}{7}$	2	10 $\frac{2}{7}$	6	10 $\frac{2}{7}$	
Reiße	2	10 $\frac{2}{7}$	1	8 $\frac{4}{7}$	2	10 $\frac{2}{7}$	2	10 $\frac{7}{7}$	6	3 $\frac{3}{7}$	
Neustadt	2	10 $\frac{2}{7}$	1	8 $\frac{4}{7}$	2	10 $\frac{7}{7}$	2	10 $\frac{2}{7}$	6	3 $\frac{3}{7}$	
Sagan	2	1 $\frac{5}{7}$	1	1 $\frac{5}{7}$	2	6 $\frac{6}{7}$	2	10 $\frac{5}{7}$	7	1 $\frac{5}{7}$	
Schweidnitz	2	10 $\frac{2}{7}$	1	8 $\frac{4}{7}$	2	10 $\frac{2}{7}$	2	10 $\frac{2}{7}$	7	5 $\frac{1}{7}$	

Quart.	Bier.		Butter.		Eyer		Mand.	
	D.	Sl	D.	Sl	D.	Sl	D.	Sl
Breslau	8 $\frac{4}{7}$	7	5	3	5	5	5	5
Frankenstein	5 $\frac{5}{7}$	6	10 $\frac{2}{7}$	2	6 $\frac{6}{7}$	2	6 $\frac{6}{7}$	2
Goldberg	6 $\frac{6}{7}$	6	3 $\frac{3}{7}$	2	10 $\frac{2}{7}$	2	10 $\frac{2}{7}$	2
Gr. Glogau	—	7	1 $\frac{5}{7}$	3	1 $\frac{5}{7}$	3	1 $\frac{5}{7}$	3
Grünberg	6 $\frac{6}{7}$	6	8	3	6	3	6	3
Sauer	5 $\frac{1}{7}$	6	3 $\frac{3}{4}$	2	6 $\frac{6}{7}$	2	6 $\frac{6}{7}$	2
Leobschütz	6 $\frac{6}{7}$	5	8 $\frac{7}{7}$	2	10 $\frac{2}{7}$	2	10 $\frac{2}{7}$	2
Piegnitz	6 $\frac{6}{7}$	5	10	2	10	2	10	2
Löwenberg	6 $\frac{6}{7}$	6	6	3	—	3	—	3
Reiße	5 $\frac{1}{7}$	5	8 $\frac{4}{7}$	3	5 $\frac{1}{7}$	3	5 $\frac{1}{7}$	3
Neustadt	5 $\frac{1}{7}$	5	8 $\frac{4}{7}$	2	10 $\frac{2}{7}$	2	10 $\frac{2}{7}$	2
Sagan	6 $\frac{6}{7}$	7	5 $\frac{1}{7}$	2	10 $\frac{2}{7}$	2	10 $\frac{2}{7}$	2
Schweidnitz	6 $\frac{6}{7}$	8	6	3	—	3	—	3



Scheffl.	Kartoffeln.			Erbsen.			Hirse.			Weizen.		
	Rt	Sl	D'	Rt	Sl	D'	Rt	Sl	D'	Rt	Sl	D'
Breslau	20	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankenst.	15	—	—	2	8	$6\frac{6}{7}$	7	18	$6\frac{6}{7}$	—	—	—
Goldberg	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Glogau	14	$10\frac{2}{7}$	—	2	2	$10\frac{2}{7}$	—	—	—	—	—	—
Grünberg	18	6	—	2	12	6	6	2	—	—	—	—
Jauer	—	—	—	2	—	—	6	8	—	2	—	—
Leobschütz	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Liegnitz	18	$3\frac{3}{4}$	—	1	27	$11\frac{2}{3}$	7	9	$5\frac{1}{8}$	5	14	$6\frac{1}{2}$
Edwensberg	15	—	—	2	—	—	5	20	—	3	6	—
Neisse	16	—	—	2	1	$1\frac{5}{7}$	—	—	—	2	24	—
Sagan	15	—	—	2	10	5	6	15	—	2	10	—
Schweidnitz	15	—	—	3	—	—	7	—	—	—	—	—

Schock	Garn.			Beste Garn			Schuß Garn		
	Rt	Sl	D'	Rt	Sl	D'	Rt	Sl	D'
Frankenstein	26	15	—	23	25	—	—	—	—
Jauer	24	20	—	21	25	—	—	—	—
Liegnitz	22	2	$11\frac{1}{2}$	20	9	$1\frac{1}{2}$	—	—	—
Neisse	27	—	—	24	—	—	—	—	—
Schweidnitz	28	—	—	23	12	—	—	—	—
Striegau	27	20	—	23	12	6	—	—	—

Centn.	Heu.			Centn.	Heu.		
	Rt	Sl	D'		Rt	Sl	D'
Breslau	1	13	—	Liegnitz	1	—	—
Frankenstein	—	29	$8\frac{4}{7}$	Edwensberg	1	—	—
Grünberg	1	15	—	Sagan	1	—	—
Jauer	1	—	—	Schweidnitz	1	—	—

Schock	Stroh.			Schock	Stroh.		
	Rt	Sl	D'		Rt	Sl	D'
Breslau	4	12	—	Liegnitz	4	17	$1\frac{5}{7}$
Frankenstein	4	17	$1\frac{5}{7}$	Edwensberg	4	15	—
Grünberg	8	—	—	Sagan	4	10	—
Jauer	4	—	—	Schweidnitz	4	—	—

Wechsel = Fonds = und Geld = Course.

In Preussischem Courant.

Breslau, den 27. May 1819.

				Briefe	Geld
Amsterdam Cour.	= =	4 Wochen	—	—	
betto	betto = =	2 Mth.	141 $\frac{1}{3}$	—	
Hamburg Banco	= =	4 Wochen	—	149 $\frac{5}{8}$	
betto	betto = =	2 Mth.	—	149 $\frac{1}{4}$	
London p. 1 Pf. Sterl.	= =	2 Mth.	6. 8 $\frac{1}{2}$	—	
Paris p. 300 Francs	= =	2 Mth.	—	—	
Leipzig in W. B.	= =	a Wista	103 $\frac{1}{3}$	—	
Augsburg	= =	2 Mth.	102 $\frac{3}{4}$	—	
Berlin	= =	a Wista	100	—	
betto	= =	2 Mth.	99 $\frac{1}{6}$	—	
Wien in W. W.	= =	a Wista	—	—	
betto	betto = =	2 Mth.	—	40 $\frac{5}{6}$	
<hr/>					
Holländische Rand = Ducaten	= =	= =	—	95 $\frac{1}{4}$	
Kaiserliche	betto = =	= =	—	94 $\frac{1}{2}$	
Friedrichsd'or	= =	= =	10 $\frac{2}{3}$	10 $\frac{1}{3}$	
Conventions = Geld	= =	= =	—	—	
Münze	= =	= =	176 $\frac{1}{2}$	177	
<hr/>					
Banco = Obligations	= =	= =	89	—	
Staats = Schuld = Scheine	= =	= =	68	—	
Lieferungs = Scheine	= =	= =	73	72 $\frac{1}{2}$	
Stadt = Obligations	= =	= =	106 $\frac{1}{4}$	—	
Tresor = Scheine	= =	= =	100	—	
Wiener Einlösungs = Scheine	= =	= =	42 $\frac{1}{4}$	—	
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.	=	=	107	106 $\frac{1}{2}$	
— — von 500 —	=	=	107 $\frac{1}{6}$	—	
— — von 100 —	=	=	—	—	



Brand zu Militisch.

Den 25. d. Nachts zwischen 1 und 2 Uhr brach Feuer in dem auf dem Markt gelegenen, dem Juden Aron Köbler gehörigen Hause, Feuer aus. Es griff bei nachtheiligem Winde und der jetzigen Trockenheit so schnell um sich, daß innerhalb drey Viertelstunden der ganze nicht massive Theil der Stadt, nämlich 58 Häuser und 4 Hinterhäuser in Flammen standen. Darunter ist das Steuerräthl Amt, das Posthaus u ein Thor-einnnehmer Haus. Nur mit der größten Anstrengung gelang es dem Magistrat, von der anangestresten Thätigkeit des das Landrathl. Amt verwaltenden Kreis-Steuer-Einnehmer v. Busse unterstützt, die massiven Häuser so lange vor dem Feuer zu schützen, bis vom Lande Helfende und Spritzen herbei kamen. Binnen drey Stunden waren 62 Possessionen niedergebrannt. Viele Abgebrannte haben sich und ihre Kinder, aus dem Bette springend, nur unbesielet gerettet. Kein Mensch ist verunglückt. Gaben von Menschenfreunden, die der großen Noth abhelfen wollen, wird die Redaction der Provinzialblätter annehmen, schnell befördern und genau berechnen.

Hagelwetter und Wirbelwind.

Am 15. April. 1809. Amittag um 1 Uhr ein Gewitter, das aus Süden kam und mit Schloffen begleitet war, bey Lüben vorüber, und nahm seinen Lauf noch Norden hin. So fürchtbar war freylich dieses Hagelwetter nicht, als

jenes, welches am 17. Jun 1815 die hiesige Gegend verheerte, und selbst die Hoffnung einer mittelmäßigen Erndte vereitelte; indessen erreichten doch die theils linsenförmig, theils konisch gestalteten Schloßen die Größe welcher Nüsse. Merkwürdiger, als dieses Hagelwetter, war aber der Wirbelwind, der es begleitete. Dieser berührte zwar die Stadt selbst nicht, richtete aber ungefähr $\frac{1}{2}$ Meile von derselben, in den zwischen Klaptau und Schwarzau liegenden 2 Eichen- und Kiefer-Wäldchen große Verwüstungen an. Bäume von bedeutendem Umfange und ansehnlicher Größe, sahe man nachher mit der Wurzel herausgerissen, und ziemlich große von Wurzeln umstrickte Steine emporgehoben. Festgewurzelte Bäume, die der Gewalt getroßt hatten, waren in der Mitte des Stammes abgebrochen, und lagen, wie die mit der Wurzel herausgerissenen, nach allen Richtungen hin. Feldarbeiter, die dieser Naturerscheinung ziemlich nahe waren, sagen aus: Eine Wolke habe sich zur Erde herabgelassen und mit Dünsten und Dämpfen, die von der Erde aufstiegen, vereinigt; hierauf wäre die Säule mit fürchterlichen Brausen nach gedachten Büschen binabgezogen. Nicht ohne Entsetzen waren sie Zeugen von diesem Aufruhr in der Natur. Das Rollen des Donners, das Getöse der Schloßen, das Brausen des Windes, das Zusammenstürzen der vielen Bäume, deren trocknes Laub, Zweige und Aeste sie in wirbelnden Kreisen empor steigen sahen; alles dieses zusammen genommen, war auch wohl geeignet, selbst



selbst den Beherztesten mit Furcht zu erfüllen. Die letzten Spuren dieses verheerenden Windes will man bei einem zu Klaptau gehdrigen Teiche wahrgenommen haben, wo er, nach Aussage einiger Einwohner, das Wasser dieses Teichs hoch empor gehoben und über die Dämme hinaus geschleudert haben soll.

Vermischte Nachrichten. Zu Baldoz witz im P. Wartenbergischen wies am 30. März die Frau eines fürstl. Forstbeamten, die auf dem Hofe ihren Wirthschafts-Geschäften nachging, einen Diensthunzen an, einen von der Kette losgerissenen Packer anzuschließen. Ehe dieses gechehen konnte, verfolgte sie der Hund, packte sie bei dem Genick und warf sie zu Boden. Sie schrie nach Hilfe. Ehe Menschen herbeieilen konnten, riß sich der andere Packer von der Kette los, rannte wüthend herbey, und die Unglückliche, die schon mehrere tiefe Wunden erlitten, erwartete ihren Tod. Der herbeygerannte war ihr Schutzengel. Er riß den sie angefallenen von ihr los, und hielt ihn so lange fest, bis er sie gerettet sah. Dann ging er ihr nach, winselte und kratzte an der Thüre der Stube so lange, bis er hinein gelassen wurde. Er lief zu der Geretteten, äußerte seine Freude, durch unaufhörliches Lecken und Schwanzwedeln, und zuletzt legte er sich zu ihrem Schutze unter das Sopha, auf dem sie sich befand. Er ließ ihr nichts mehr zu nahe kommen.

Der Fleischer Joseph Deponte zu Leobschütz, aus Geiz von Melancholie befallen, ging am 25. April mit einem Beil in der Hand in der Stube umher und hieb in die Wand. Seine Frau, mit der unglücklichen Gemüthsstimmung ihres Mannes bekannt, fürchtete von ihm ermordet zu werden, rettete sich mit ihrem Kinde und rief Leute herbei. Man fand ihn auf dem Bette, das Beil in seinem Kopfe, mit dem er sich einige Hiebe versetzt hatte. Man verband ihn, kam zur abermaligen Untersuchung und er lag röchelnd neben dem Bette. Er hatte sich mit einem Scheermesser die Lufst- und Speiseröhre durchschnitten. Er starb den Tag darauf.

Die Joh. Elisabeth Franzin ersäufte sich und ihre unehliche dreynvierteljährige Tochter am 8. April bei Wascholke, vermuthlich wegen einer nicht unbedeutenden Geldentwendung.

Die Pflöglinge des Armenhauses zu Kreuzburg, Kayser und Siebert, beyde blind, haben nach ihrem Eingeständniß in der 12ten Stunde der Nacht vom 24. zum 25. April das Feuer angelegt, welches das Armenhausgebäude, durch Friedrichs II. Milde, die Zufluchtsstätte und der Versorgungsort von mehr als 200 Armen, in einen Schutthaufen verwandelt hat. Sie beabsichtigten ihr Entkommen. Beide würden ihrer Verworfenheit wegen in das Correctionshaus eingesperrt worden seyn, wenn dieses Blinde aufnahme. Sr. Majestät der König haben ihr Bedauern geäußert und die baldige Herstellung des Gebäudes befohlen.

Die



D. 2. April verbrühte sich der 8jährige Sohn des Milchpächter in Brustave, Christian Kusche dergestalt mit kochenden Wasser; daß er unter den heftigsten Schmerzen 24 Stunden nachher starb. Ein lieber guter Knabe, sehr Lernbegierig und immer thätig, so wie selbst dieses Unclück als eine Folge seines kindlichen Dienstleifers war. Unter den heftigsten Schmerzen suchte er noch seine Eltern durch Herjagen biblischer Sprüche und Liederverse zu trösten.

In der Krankenanstalt zu Krankenstein sind vom 1. Novbr. 1817 bis Ende Decbr. 1818, 52 Kranke aufgenommen worden, davon sind 46 gesund entlassen worden, 3 gestorben, 3 in der Anstalt verblieben.

In dem Kranken-Institut der Barmherzigen Brüder zu Pilchowitz sind im J. 1818. 171 Kranke ärztlich behandelt worden. Davon gesund entlassen 154 und gestorben 5.

Wiederruf. Die S. 471 stehende Verheirathung des 2c. Pathe zu Fürstenstein, aus No. 61 der Breslauer Zeitung genommen, ist in No. 63 derselben widerrufen.

Geburt. Frau Pastor Scholz gb. Ernst zu Gähersdorf, den 26. May, Sohn, Gotthold Theodor.

Zur Erinnerung
 an den zu Breslau am 30sten April 1819,
 verstorbenen hochverdienten
 Königlichen Ober- Landes- Gerichts-
 Chef-Präsidenten
 Herrn Carl Rudolf Friedrich Nicolaus
 Grafen v. Danckelmann.

Wie rührend tönt die dumpfe Todtenklage,
 Die schmerzlich eines jeden Herz verletzt,
 Er ist dahin, der seine Erdentage
 An strenge Pflicht, an unser Wohl gesetzt;
 Wir stehn erschreckt an Seinem Sarkophage
 Noch niemals so verwaist wie eben jetzt,
 Denn unter Seinem hohen klaren Schilde
 Regierten Recht und Freundlichkeit und Milde.

Er ist dahin, wir haben ihn verloren,
 Und unvergeßlich wird er allen seyn;
 Er war zum Wohl der Menschheit nur geboren
 Die Menschheit soll Ihm Klagelieder weihn.
 Die reinste Tugend hatte Er erkoren,
 Ihr Lohn folgt Ihm in jene Welt hinein;
 Se schöner nun Ihn Lieb und Achtung zieren,
 Um desto härter wars, Ihn zu verlieren.

O schwere Macht der irdischen Gewalten,
 Du brachst ein Leben das so theuer war;
 Kein Helfer konnt es rettend uns erhalten,
 Es klagt erschüttert eine große Schaar.
 Des tiefsten Schmerzes schreckende Gestalten
 Ergreifen Herz und Sinne wunderbar,
 Doch fühlen wir aus ewig lichten Höhen,
 Ein Wort des Trostes sanft hernieder wehen.

Der Leib ist todt, der Geist ist frei entfliegen
 Zu höh'rem Glück, zu reiner Himmelslust;
 Doch ist Er auch in ew'gem Sternbogen
 Der armen Erde mitleidsvoll bewußt;
 Er bleibt auch fern uns immer noch gewogen,
 Sein Seegen klingt durch jede treue Brust;
 Mag Er hienieden leider! nicht mehr leben,
 Er wird, ein guter Geist, uns stets umschweben.

Die Beamten
 des
 Königl. Ober-Landes-Gerichts
 zu Breslau.

Einige Worte der Liebe
und Dankbarkeit
am Grabe meines frühvollendeten Gatten,
des gewesenen Pastors zu Dyrnfurth,
Gottfried Heinrich Carl Hanké,
Aus trauernder Seele gesprochen
von seiner tiefgebeugten Wittwe,
Henriette Wilhelmine, geb. Arndt.

Dort find' ich den ich liebte,
Um den ich mich betrübte,
In meines Gottes Hand.
Dort werd' ich mit den Meinen
Auf ewig mich vereinen
Im thränenfreien Vaterland.

Wenn das Herz aus tausend Wunden blutet — wenn sich die Arme des Weibes vergebens öffnen, um den geliebten Gatten mit gewohnter Zärtlichkeit zu umfassen — wenn ihr Blick mit heißer Sehnsucht umher irrt, um die theure Gestalt zu suchen, welche der Tod, taub für das Flehen der Liebe, hinweggeführt, aus einem frohen, glücklichen Familienkreise — wenn fünf verwaisete Kinder das Grab des zärtlichsten Vaters bekränzen, und die Schmerzens Thränen der Wittwe darauf fallen. — dann ist es für die Verlassne auch ein Trost, laut aussprechen

D. 2

35

zu dürfen, was sie befaß — und was sie verlor — wie hochbeglückt sie war, durch den Bund der Ehe, mit einem der edelsten Männer. Zwar habe ich in den letzteren Monaten, in welchen mir Gottes Vaterhand die schwerste aller Prüfungen auflegte, erfahren, wie fürchterlich der Schmerz seine Gewalt zu behaupten weiß, und wie vergeblich eine allgemeine, ungeheuchelte Theilnahme, zärtliche Freundschaft, Verwandtenliebe, Schmeichelworte von Kindeslippen gegen ihn ankämpfen, doch läßt mich der Rückblick auf diese Theilnahme vermuthen, daß eine kurze Darstellung seines Lebens und Todes für manchen Leser dieser Blätter, nicht ohne alles Interesse sein werde.

Mein geliebter verewigter Mann wurde im Jahr 1768 zu Pissa bei Breslau geboren. Seine Eltern waren, der damalige Rentmeister, Herr Johann David Hanke, und dessen Ehegattin, Frau Johanna Rosina geb. Stephan aus Steinfelsen bei Schmiedeberg. Die Zärtlichkeit seiner Eltern für ihn, den erstgebohrnen Sohn, goß in sein kindliches Gemüth das Bedürfniß geliebt zu werden, ihre anerkannte Rechtschaffenheit pflanzte schon früh die Keime guter Grundsätze in seine junge Seele, welche späterhin so reiche Früchte trugen. Als er sieben Jahr alt war, stand er, eine Waise — am Sarge seines guten Vaters. Doch die Vorsehung ersetzte ihm diesen Verlust bald durch einen würdigen Pflegevater, welchen er in dem Herrn Samuel Gottlieb Seidel, nachherigen Postmeister zu Domschau, erhielt. Dieser sorgte auf das gewissenhafteste für seine Bildung, und brachte ihn, nach den zurückgelegten Kindheitsjahren,

In denen er durch den wohlseligen Herrn Pastor Klein zu Domschau sehr sorgfältig unterrichtet worden war, auf das Gymnasium zu St. Maria Magdalena nach Breslau, wo er sich, dem dringenden Wunsche seiner guten Mutter, und seiner eignen Neigung zufolge, mit großem Fleiße auf das Studium der Gottesgelahrtheit vorbereitete.

Schon in der frühesten Jugend entfaltete sich sein Charakter auf das liebenswürdigste. Durch seltne Fähigkeiten, eine außerordentliche Wißbegierde, und unermüdete Ausdauer in allen Unternehmungen wurde er der Stolz und die Freude seiner Lehrer. Mit inniger Zufriedenheit, und Dank gegen den Geber alles Guten, nahm er von jeher alle Gaben der Natur, und des Glücks auf. Sein Herz voll Frieden, und warmer Liebe, schlug für die ganze Menschheit, doch ganz insbesondre war es an seinen Bruder, den Herrn Johann David Hanke, gegenwärtigen Postmeister zu Domschau, welcher mit ihm zu gleicher Zeit die Schule bezogen, gekettet. Diese, in der That rührende Geschwisterliebe erhielt sich rein und ungetrübt durch sein ganzes Leben; in den Armen dieses Bruders entsloh sein Geist. —

Im Jahre 1788. ging mein vollendeter Gatte, würdig vorbereitet, auf die Universität nach Halle, von wo er 1791 zurückkehrte, und nun einige Jahre als Hauslehrer. konditionirte. 1795 wurde er von dem Königl. Preuß. dirigirenden Staatsminister Herrn Grafen von Hoym nach Dyhrnsfurtb berufen, und dem damals emeritirten Herrn Pastor Kulde als Amtsgehilfen an die Seite gesetzt, dem er neun Monat später im Pa-

Pastorat nachfolgte. Dieses Amt verwaltete er nun vierundzwanzig Jahre mit musterhafter Treue, Geistesfreudigkeit und einer fast ununterbrochenen Gesundheit, bis an seinen Tod. Was er seiner Gemeinde gewesen, zeigten die Thränen, welche an seinem Beerdigungstage floßen, zeigen noch heut die zahllosen Wallfahrten zu seinem Grabeshügel. —

Im Jahr 1797 verehlichte er sich mit der Tochter des verstorbenen Doktors der Arzneikunde, Herrn Kruttge, Johanne Dorothee. Aus dieser sehr zufriednen Ehe erbühten vier Kinder, deren ältestes jedoch Gott früh zu sich rief. 1807 endete diese, seine sehr geliebte Gattin, durch die Gewalt eines bössartigen Scharlachfiebers, ihr sanftes Leben. 1808 verband er sich zum zweitenmal mit des Königl. Banko-Buchhalters Herrn Haselich ältesten Jungfer Tochter Caroline. Sie gebar ihm drei Kinder, von denen das erste starb, und das Leben des Icktern der Mutter den Tod gab. Ein Kindbetterinnenfieber entriß sie dreizehn Tage nach einer glücklichen Geburt, dem trostlosen Gatten, den weinenden Kindern, denen sie die zärtlichste Pflanzgemutter gewesen war. Unausprechlich hart war dieser Schlag des Schicksals für meinen guten Mann, der sich in dieser Ehe, welche noch nicht volle fünf Jahre gedauert, sehr glücklich gefühlt hatte. Doch gab er auch in seinem großen Schmerze, seiner Gemeinde das Beispiel einer christlichen Fassung, und einer vertrauensvollen Unterwerfung in den Willen des Ewigen. Doch meines Gatten liebgebendes, liebeheischendes Herz war nicht geschaffen lange vereinzelt zu sein, er sehnte sich nach einem Wesen, wel-

Wes mit ihm fühlen, mit ihm trauern, sich mit freuen könne. Da führte eine besondre Fügung des Himmels ihn mir zu, er hielt mich seiner Wahl und der Ehre werth, die Nachfolgerin zweier, allgemein geschätzten Frauen zu werden. Am 23. August des Jahres 1814 reichte ich, die älteste Tochter des verstorbenen Kaufmanns Johann Jakob Arndt zu Jauer, ihm meine Hand vor dem Altare. Die Freudenthränen meiner Mutter segneten unsern Bund. — Nicht im Lausmel der Leidenschaft, sondern mit innigen, hingebenden Vertrauen, mit hoher Achtung für den Mann, den Gott für mich gewählt, ging ich in das neue Lebensverhältniß ein, und übernahm mit Freude und gutem Willen die Erziehung seiner fünf Kinder, deren jüngstes nicht viel älter als ein Jahr, mir Gott besonders nahe an das Mutterherz legte. — Zu immer heißerer Liebe wurde mein Gefühl für meinen theuren Gatten, als ich ihn näher kennen lernte, als ich seine stete Sorge, mein Leben zu versüßen, seinen Schmerz bei dem kleinsten Ungemach, das mich traf, sah. In dem Bewußtsein meines ruhigen ungestörten Glückes, in einer Lage welche mich gleich weit von Ueberfluß und Mangel entfernt hielt, die zwar drückende Sorgen verschuchte, aber unsre Kräfte in wohlthätiger Uebung erhielt, erhob sich mein, durch frühere trübhe Erfahrungen gedrücktes Gemüth, der fröhliche, harmlose Sinn der Kindheit kehrte zurück, und wir blickten hoffnungsvoll in eine lange, helle Zukunft. So flogen schnell vier und ein halb Jahr dahin. Da warf mich am 9. Febr. eine schmerzhaftes Krankheit darnieder. Ach! mußte ich nur darum in dieser Zeit die ganze Fülle

Fülle seiner Pebe kennen lernen, um meinen festigen Verlust desto schrecklicher zu fühlen? — Wie beruhigte, tröstete, und stärkte er in diesen dunklen Tagen, meine bange Seele! — Am 26. Februar hatte er die Freude, mich das erstmal das Bett verlassen zu sehn, doch an dem Abend desselben Tages ergriff ihn die Wuth eines gallichten Nervenfiebers, dem er am 11ten Tage seiner Krankheit unterliegen mußte. — Vergebens waren alle angewandten Bemühungen der Kunst und treuen Pflege, vergebens stiegen in diesen Tagen tausend Gebete für sein Leben zum Himmel auf, sein Ziel war erreicht — und in der Abendstunde des 6ten März schwang sich unter unserm unaussprechlichen Jammer, sein Geist zur wahren Heimath auf. — Am 9ten März wurde seine erblaßte Hülle auf dem hiesigen Gottesacker auf das feierlichste zur Erde bestattet, er ruht an der Seite seiner zweiten Ehegattin.

So ist er nun dahin für dieses Leben, der liebste Freund meines Herzens! Mit ihm sind alle meine Freuden entflohen. Verödet steht nun das freundliche Haus, in welchem er sonst waltete und wirkte, vereinsamt das kleine Gärtchen, das ihm Vergnügen und Erholung gab. Schmerzlich ruht der Blick auf den fünf Waisen, welche in dem zärtlichsten Vater auch den sorgsamsten und einzigen Lehrer verloren, für sie hält das Grab, mit dessen Blumen das jüngste von ihnen sorglos spielt, den reichen Schatz der väterlichen Kenntnisse auf ewig verschlossen. Wie jammert um ihn, den Theuren! die Jugend, deren Unterricht er sich stets so treu annahm, die er mit liebendem Gemüth umfaßte,
und

und willig und gern seine wenigen Mußestunden noch verselbnete, um sich ihr nützlich zu machen.

Doch nicht umsonst soll er durch Lehre und Beispiel mich zu frommer stiller Duldung ermuntert haben. Die Religion richtet den gesenkten Blick zum Himmel, und die Blüthen des Frühlings rauschen mir ein leises, aber tröstendes Auserstehn! zu. — Fest will ich an dem Glauben halten, daß eine Ehe, durch gegenseitige Zärtlichkeit, Gleichheit der Gesinnungen und Gefühle, werth dieses heiligen Namens, auch nicht durch die scharfe Sense des Todes getrennt werden kann, daß ihr Verein noch Jenseits fortbauern wird, dort — im Lande ewiger Liebe und Freude.

Gieb daß ich in frommer Stille,
Jede Pflicht getreu erfülle,
Bis einst das zerrißne Band,
Wieder knüpft des Todes Hand.

D e n k m a l.

Die Aussicht, welche uns die Religion, über die Gräber hinaus, in das Land ungestörter Ruhe und Glückseligkeit eröffnet, beruhigt uns beim Verlust derer, die unserm Herzen theuer und werth waren. Sollte auch das Entschwinden ihres Geistes, dessen Fortdauer sich durch keine Aesperung fernerhin ankündigt, verbunden mit
der

der Zersthörung, welcher auch ihr irdischer Theil unterworfen ist, jene schöne Aussicht verdunkeln, und bange Zweifel in uns erregen wollen, so werden diese bald entfernt werden, wenn wir der Religion Gehör geben, die uns versichert, daß Gott überschwenglich thun kann über alles, das wir bitten und verstehen; denn über die engen Gränzen menschlichen Denkens, Forschens und Erkennens geht die Macht des Unerforschlichen unendlich weit hinaus. Dieser Macht, die das Weltall ins Daseyn rief, und den menschlichen Körper mit einem Geiste, von so außerordentlichen Fähigkeiten und Kräften belebte, kann es wohl nicht an Mitteln fehlen, das, was sie schon hervorgebracht hat, der Vernichtung zu entreißen und in einen schönern und höhern Wirkungskreis zu erheben. Diese Ueberzeugung wirkte auf uns sehr wohlthätig, als der längst gefürchtete Augenblick herbeikam, wo unsre innigst geliebte Mutter, die Frau Johanna Elisabeth Niedel geb. Kramer, ihr Auge zum Todeschlummer schloß, und die glückliche Verbindung, in welcher wir bisher mit ihr gestanden hatten, für diese Welt getrennt wurde. Ihre irdische Laufbahn, die sie am 25. December 1741 zu Lüben begann, und mit so vielen Beweisen mütterlicher Liebe und Bärtlichkeit bezeichnete, endigte sie noch viel zu früh für uns, und durch die Beendigung derselben wurde nur ihr Wunsch erfüllt, eine Welt zu verlassen, auf der sie bey den vielen Wohlthaten, die sie aus den Händen der gütigen Vorsehung dankbar empfing, auch so manche harte Prüfungen erfahren hatte. Krankheiten und Herzangreifende Verluste hatten ihren Freudenhimmel

oft

oft getrübt und sie vom Unbestande irdischer Glückseligkeit überzeugt. Schon in den Jahren der Kindheit wurde sie eine mutterlose Waise, darauf verlor sie auch ihren reichthafnen Vater, und späterhin ihren treuen Gatten, den Lederfabrikanten Herrn Carl Gottlob Riedel, mit welchem sie von 1760 bis 1793 ehelich verbunden war. In dieser 33jährigen glücklichen Ehe wurde sie mit 5 Söhnen und 6 Töchtern erfreut; wovon aber nur 1 Sohn und 3 Töchter, so wie von 28 Enkeln, nur 26 Enkel und 4 Nrenkel sie überlebten. Bey stets reger, nützlicher Thätigkeit, und einem nie erkaltenden Eifer das Wohl der Ihrigen zu gründen, schwand ihr Leben dahin, und begleitet von den Unvollkommenheiten und Schwächen des Alters näherte sich der Abend desselben. Ihre letzten Lebensstunden wurden durch Brustkrämpfe sehr verbittert; aber diese Leiden ertrug sie mit christlicher Ergebung, und stärkte ihren Muth durch die Hoffnung, daß der Augenblick nicht wehr fern seyn werde, wo ihrem Körper Ruhe und ihrem Geiste Himmelswonnen zu Theil werden würde. Ihre Hofnung wurde am 29. März erfüllt. An diesem Tage trennte sie ein Nervenschlag von uns und von dieser Welt, auf der sie 77 Jahr 3 Monate und 4 Tage rühmlichst gelebt hat. Ihre Leichenfeierlichkeit so wohl, als auch besonders die Theilnahme, welche sich durch die Menge, die sich nicht ohne Rührung um ihr Grab versammelte, so deutlich aussprach, waren Zeugen der Achtung und Liebe, die sie sich durch ihre menschenfreundlichen und wohlthätigen Gesinnungen erworben hatte. Tief fühlend die Größe unsers Verlusts standen wir am Grabe der Un-

Unvergeßlichen, und verließen es dann mit dem unverbrüchlichen Gelübde, unsre fernern Lebens- tage dem dankbaren Andenken einer Mutter zu widmen, die uns so zärtlich liebte, so treu für uns sorgte, und keine Aufopferung, uns auf alle Weise zu beglücken, scheute. Sanft sey ihre Ruhe im Grabe, und schön ihr Lohn in der bes- fern Welt! Dort, bey der einst erfolgenden frohen Wiedervereinigung werden wir ihr wür- diger, als hienieden, danken können.

Lüben im May 1819.

Johanne Charlotte Lange geb. Riedel in
Lüben.

Christiane Elisabeth Schreiber geb. Rie-
del in Haynau.

Ernst Benjamin Riedel, Leder- Fabrikant
in Lüben.

Johanne Eleonore Rudolph geb. Riedel
in Raudten.

Denkmal der Liebe
dem guten Gatten und Vater
Herrn Ernst Gottlieb Kretschmar
gew. Kaufmann und Mitglied eines
wohllöbl. Magistrats zu Greiffenberg.

Schmerzlicher, das haben alle zugegeben, in
denen ein Herz voll warmen, zarten Gefühls
schlägt,

schlägt, Schmerzlicher ist ihm kein Verlust als der, dem wir durch den Tod der ihm Lieben er-
 leiden, und daß er es auch dann im hohen Gra-
 de ist, wenn wir auf ihn, auf ihren Heimgang
 zum Herrn, durch eine langwierige Krankheit
 vorbereitet wurden, die sichtlich sie dem Grabe
 immer näher brachte, das haben wir bey dem
 unsers unvergeßlichen Gatten und Vaters tief
 darniederbeugend, erfahren. Es war derselbe
 weil. Herr Ernst Gottlieb Kretschmar,
 gew. Kaufmann und früher auch Mitglied des
 Raths-Collegii zu Greiffenberg. Als fünfjäh-
 riger Knabe in wenig Wochen seiner Mutter und
 seines Vaters beraubt, welcher ein verdienter
 Lehrer der evangel. Gemeinde zu Suhrau war,
 mußte er so früh schon ihrer liebevollen Pfllege
 entbehren, unter fremden Menschen in so man-
 ches sich finden lernen, was im Hause der Ael-
 tern dem Kinde nicht zugemuthet wird, und oh-
 ne die Aussicht, je von ihnen unterstützt werden
 zu können, um so mehr an seiner Ausbildung zu
 einem geschickten Manne in seinem künftigen Be-
 ruf arbeiten. Bestimmt hatte er sich einem der
 schwersten, er erlernte nemlich die Apotheker-
 Kunst unter der Leitung eines Mannes, dessen
 Andenken er stets ehrte, und den späterhin in
 seinem eignen Hause und an seinem Herde ses-
 hen zu können, eines der angenehmsten Ereignisse
 seines Lebens war. Vor 38 Jahren von der
 Vorsehung an den Ort geführt, den sie nach ih-
 rem verborgenen Rath zu seinem immerwähren-
 den Wohnplatz ihm angewiesen hatte, hieher
 nach Greiffenberg, vertauschte er sein Fach als
 Apotheker mit dem eines Kaufmanns, alle seine
 Kräfte, seine viel umfassenden Kenntnisse dem
 neuen

neuen Wirkungskreise und nicht ohne Sorgen widmend. Ehelich sich verbindend mit der ältesten Tochter des Herrn Pastor Esnert, Prediger zu Langölse, Christiane Charlotte Esnert, ward er Vater von 4 Söhnen und 1 Tochter, von welchen ersteren er jedoch zwey, und einen von ihnen in einem schon angetretenen Wirkungskreise verlor, in dem er seine Freude und sein Stolz gewesen war. Doch welch eine tiefe Wunde auch durch den Verlust solch eines Sohnes seinem Vaterherzen geschlagen wurde — er ertrug ihn mit stiller ächt christlicher Ergebung bei der Religiosität, bei welcher er alles auf den ewigen Lenker der menschlichen Schicksale zurück führte, auch denn an seiner Weisheit, seiner Erbarmung nicht zweifelnd, wenn er ihm verborgen und schmerzlich in seinen Wegen war; am würdigsten ihn zu preisen meinnend durch ein Leben in Liebe zu ihm und den Brüdern. Und so führte er es. Immer nützlich beschäftigt, selbst in den Stunden der Erholung noch auf die Erweiterung seiner viel umfassenden Einsichten, seiner großen Kenntnisse bedacht, stand er da, ein Muster geräuschloser Thätigkeit, die zum Segen seines ganzen Wohnortes besonders in der Zeit wurde, wo er als Rathmann mit unermüdblicher Beharrlichkeit, mit eisernem Fleiße die verwickeltesten Geschäfte ins Reine brachte. Nie leidenschaftlich, stets nach ruhiger Ueberlegung handelnd, geleitet von einem Scharfblick, der nichts übersah oder falsch beurtheilte, immer beseelt von dem Verlangen zum Segen zu leben — war er nicht bloß den Seinen ein verständiger, redlicher Versorger, ein weiser Rathgeber, Freund und Vater, im besten schönsten Sinne des Wortes; einen sol-

chen

den fand bereitwillig an ihm der Verlegene, der mit Vertrauen sich ihm nahte, der Arme, der es werth war, Unterstützung zu finden, und spät noch wird seine Menschenliebe auf dem Krankenzlager so manche Thräne trocknen, manchen Seufzer stillen, Schmerzen lindern. Ein reiches, überfülltes Maas derselben, war ihm, von dem so oft Unerforschlichen am Abend seines Lebens noch zu erdulden, zugemessen; denn ein halbes Jahr fast mußte er auf demselben schmachten, zwar wünschend von ihm sich wieder aufrichten, für die Seinen zum Segen noch länger wirken zu können, aber nicht erhört von dem, der auch gerechte Wünsche nicht immer erfüllt, der ihn schwer geprüft hatte, und nur den standhaften Kämpfer zum Lohn rufen wollte. Das Auge des so lange, aber mit so vieler, ja mit rührender Ergebung Duldenden brach am 3. April — sanft wie er gelebt, entschlief er auch in einem Alter von 66 Jahren 5 Tagen.

Unvergeßlich bist du uns Vollendeter, unvergeßlich ist uns deine Liebe und Treue, deine Tugend, lieb und theuer dein Andenken Allen, die dich kannten, denn das des Gerechten, o! und das warst du ja! — es bleibt im Segen.

Schon reichten Engel dir des Friedens-Palme, der Ueberwinder-Krone schmückt dein Haupt, du stehst vor Gott. wir hoffen einst zu ihm zu kommen, o welch ein entzückend Wiedersehn! —

Die hinterlassene Wittwe, Kinder und Schwiegersohn des Verewigten.

D e m A n d e n k e n
 unserer theuren innigst verehrten Mutter
 der
Frau Johanna Agn. verwittwete Amt-
mann Sage
 aus Buchwald bei Schmiedeberg,
 welche den 14. April 1819. in einem Alter von
 72 Jahr 1 Monath und 25 Tagen in
 Logau starb.
 Gewidmet von ihren hinterlassenen Kindern.

Wenn sich ein Freund, der es durch Harmonie des Herzens ward, schnell am Scheidewege von uns trennt: so beklemmen uns die traurigsten Gefühle; aber wenn sich eine Person schnell — und für diesen Erdball auf immer von uns los reißt, die uns noch mehr — noch durch engere Banden an uns geknüpft war, und einen großen Theil ihres Lebens mit unermüdeter Sorgfalt für unsere Erziehung, Bildung und Wohl aufopferte, o! — dann fühlt mehr noch das weiche, dankvolle Herz; ihr Andenken ist uns theuer und werth und wir suchen alles auf, dasselbe allenthalben einzukühen. Und so set es auch hier das Andenken einer unvergeßlichen Mutter! Es war dieselbe Frau Joh. Agn. Sage geb. Täckel, die hinterlassene Frau Wittwe Herrn Joh. Gottlieb Sage, gewesenen Amtmann der Gräflich von Redenschen Herrschaft Buchwald bei Schmiedeberg. Sie wurde ihren lieben Eltern, Herrn Gottfried Täckel, damals Herr:

Herrschaftlicher Amtmann in Sammerwaldau, und Frau Agn. geb. Maiwald, den 19. Februar 1747. durch eine glückliche Geburt geschenkt, und ihre erhaltene gute und religidse Erziehung, ihre Bildung in weiblich: und wirthschaftlichen Kenntnissen, offenbarte sich durch ihr ganzes Leben sehr deutlich und ehrenvoll.

Nachdem sie unter Aufsicht ihrer guten Eltern, zu deren und ihrem eigenen Wohle kräftig mitgewirkt hatte, schloß sie 1777 den 28. Juli mit dem Wittwer Herrn J. G. Sage, herrschaftlichen Amtmann in Buchwald, ihren Ehebund, der nachher 12 Jahr 5 Monath und 17 Tage dauerte, binnen welcher Zeit sie Mutter von 7 Kindern, 4 Söhnen und 3 Töchtern wurde, davon die erstgeborne Tochter früh im Tode entschlief, die noch lebenden 6 Kinder aber ihren schnellen Abschied tief fühlen.

Kastlos und thätig in Beförderung des Wohles ihres hohen Gebieters, ihrer Familie und Mitmenschen, war ihr Tagewerk. Wie emsig sorgte sie, ihre Kinder zu guten thätigen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft zu erziehen! Da war kein Sorgen, kein Sparen, keine Behandigkeit zu schwer! Dank dir! — ewiger herzlichster Dank, gute, unermüdet gewesene Mutter. Erndte dort jenseits volle Gärten dafür.

Unser Erdenleben ist Mischung, auch ihres war es. — Den 15. December 1789 ging ihr Lieber Mann, unser guter Vater, gesund und wohl nach Schmiedeberg, und wurde da im trauersich freundschaftlichen Birkel beim Herrn Justiz-Commissions-Rath Hennig plötzlich vom Schlage gerührt, und gegen Abend todt nach Hause gebracht. Da stand sie betrübt und mit

gesenktem Haupt umringt von ihren unerzogenen jammernden Kindern, und sah' in eine ängstliche dunkle Zukunft hin. — Doch Gott der Vater der Wittwen und Waisen neigte das edle geübte Herz ihrer gnädigen Herrschaft, Thro Excellenz des Königl. Staats- Ministers Herrn Grafen von Neden auf Buchwald zc. Huldvoll und mit sanfter Milde sprach er: Weinet nicht, ich werde Euch Vater seyn und für Euch sorgen! Reichlich und labend war die jährliche Spende, die uns zufloß. Sie machte es möglich, daß unsrer lieben Mutter ihre Lebensjahre harm- und sorgenloser hinschwanden. Und als dieser hohe Gönner die Erde verließ, mit welcher Seelengröße ehete die ganz zum Wohlthun gesinnte Frau Gemahlin diese jährliche Unterstützung bis an den Tod unsrer Mutter fort! Mit Thränen der Rührung und des innigen Dankes sprach sie von dieser Gnadenschaft, die sie bis ans Grab als schützender und wohlthätiger Engel, begleitete. Auch uns, ihren Kindern, wird sie bis zum letzten Lebenshauche das heiligste Andenken seyn, und zum dauernden Dankopfer entflammen! —

Raum war der harte Schlag, den uns der schnelle Tod unsers Vaters versetzte, vorbei: so beugte ein neuer, denn 14 Tage darnach fand unsre verewigte Mutter, ihre eigne Mutter, die zum Besuche da war, früh todt im Bette, wohin sie sich den Abend vorher, gesund gelegt hatte. Dies alles und sonst noch so manche widrige Schicksale brachten ihr so manche trübe Tage, aber Gott stärkte sie alles muthvoll zu tragen, was über sie verhängt war. Ihr hohes Alter hemmte zwar ihre Thätigkeit, aber sie blieb bis
zur

zur Verwunderung rastlos. Zu ihrem Wohnsitz hatte sie zuletzt Quirl gewählt, weilte aber oft eine zeitlang bei dem oder jenen ihrer Kinder.

Vorigs Jahr zog sie endlich zu ihrem Sohne dem herrschaftlichen Guthspächter in Gräbel bei Tauer, um da ihre Lebenszeit zu beschließen; allein, da ihr ältester Sohn nach Logau bei Lauban berufen wurde, entschloß sie sich, ihm seine häusliche Wirthschaft zu besorgen, und so zog sie mit ihm dorthin. So beseeligend dieser Besitz ihm war, so kurze Zeit konnte er ihre mütterliche Sorge genießen, der so gern, wie alle ihre Kinder, die Tage ihres Alters noch länger verschönert hätte, denn ohne sonderliche Vorboten traf sie am 14. April früh um 9 Uhr ein Nervenschlag, wovon sie am nehmlichen Tage, Nachmittags um 5 Uhr ihr mühevollles Leben sanft und schmerzenlos endete. Sie hat als Erdenbürgerin so gelebt, daß sie stets in ehrenvollen Andenken bleiben wird.

Schon erndtest Du den Lohn der Treue,

Du bist bei Gott!

O daß auch ich dort einst mich freue,

Wenn durch den Tod

Bereint in jenen fernern Höhen

Wir uns auf immer wiedersehen.

Wilhelm Sage,

Amtmann in Logau, im Namen ihrer
hinterlassenen 6 Kinder.

Am 18ten May dieses Jahres Nachts um 2 Uhr, verlor ich nach einem harten fünfständlichen Kampfe, die treueste Gefährtin meines Lebens, meine Frau Carolina Rosalia Haberstrohm, geborne Urban, im 46sten Lebensjahre, an einem schleichenden Auszehrungs-Fieber.

Sie war eine fromme Christin, eine sorgfältige Erzieherin ihrer Kinder, und eine wachsame Hausfrau. Ich verlebte an Ihrer Seite, obschon auch mit Kummer vermischt, durch Ihr kluges Benehmen doch immer glückliche Tage, die mit Ihrem Tode für mich dahin sind. Jeder, der Sie gekannt hat, wird gewiß meinem gerechten Schmerz mit mir theilen, und Ihre Verdienste anerkennen, die Sie Sich um die Ihrigen, und auch um andere, insoweit es Ihr Wirkungskreis erlaubte, erworben hat. Der Himmel schenke Ihr dafür die ewige Belohnung, und lasse mich einst Sie wieder sehn.

Grochau bei Frankenstein den 20. May 1819.

J. C. Haberstrohm,

Königl. Oberamtmann und General-Vächter der Standes-Herrschaft Münsterberg = Frankenstein. Nebst seinen verwaisten Kindern.

T o d e s = A n z e i g e .

Den 5ten May starb nach zweitägigem Krankenlager vom Schlage gerührt, die verw. Frau

Anne Helene Hoffmann geb. Trautmann, im ehrenvollen Alter von 90 Jahren 8 Mon. und 8 Tagen. Sie war fast immer gesund, außer daß sie in den letzten 17 Jahren die Freude des Gesichts entbehren mußte. Zwei Kinder, 6 Enkel und 4 Urenkel beweinen ihren Verlust. —

Beuthen an der Oder
den 20sten May 1819.

Der Anherr des jetzt regierenden Herrn Fürsten zu Carolath, Herr Freyherr Georg von Schönaich, hatte am 20ten Januar 1618 für Arme und Nothleidende ein Kapital in hiesiger Stadt gestiftet, welches im Laufe der Zeit und durch die Calamitäten des Krieges, durch Unglücksfälle und durch Fahrlässigkeiten bedeutende Verluste an Kapitalien und Naturalien erlitten, wodurch veranlaßt wurde, daß die wohlwollende Absicht des Stifters in dem Grade nicht erreicht werden konnte, in welchem sie erreicht werden sollen.

Sr. Durchlaucht der jetzt regierende Herr Fürst zu Carolath hiervon in Kenntniß gesetzt, übertrugen Hochdero Deconomie-Director, dem als Menschenfreund bekannten Doctor der Philosophie Herrn Richtsteig auf, die Gegenstände auf Hdhe der Verluste, welche das Hospital erlitten, und die Ursachen der Veranlassung dazu auszumitteln.

Das Resultat dieser Recherche war, daß am 20sten Januar dieses Jahres, als dem zweihun-

bertjährigen Stiftungs-Tage des Hospitals, folgende Feyerlichkeit veranstaltet wurde.

Ein Zimmer des Hospitals war dem Gegenstande der Feyer angemessen decorirt, insbesonders mit dem Bildniß des ersten StifTERS Herrn Freyherrn George von Schönau, und dem an diesem Tage von Ihro Durchlaucht der regierenden Frau Fürstin dem Hospital verehrten Bildniße Ihres Herrn Gemahls als zweiten Stifter. Sämmtliche Hospitaliten hatten sich in diesem Zimmer versammelt, und nachdem das hohe Fürstenpaar eingetreten war, begann die Feyerlichkeit mit Gesang und Gebet, worauf der Herr Oeconomie-Director Richtsteig nach einer an die Hospitaliten gehaltenen zweckmäßigen Rede, die an demselben Tage von des Herrn Fürsten zu Carolath Durchlaucht vollzogene Restitutions Acte publicirte, in welcher vestgesetzt worden:

daß von den verlohren gegangenen Kap'talien 800 Rthl. zu 6 pro Cent, und 2074 Rthl. 14 Ggr. 6 Pf. zu 5 pro Cent dergestalt restituiret werden, daß solche unablässlich zu ewigen Zeiten auf das Majorat Carolath haften, und die Zinsen vom erstern am Tage Elisabeth, und vom letztern Termin Joh. Baptista und Term. Weihnachten jeden Jahres dem Hospital, welchem der Name Georgen-Hospital beigelegt wird, aus dem Fürstlichen Rent-amente zu Carolath erhoben werden sollen.

Ferner:

daß diejenigen Natural-Zinsen, welche der Stifter des Hospitals demselben alljährlich zugewidmet hatte, und die demselben, theils durch Unglücksfälle, theils durch Fahrlässigkeit

keiten von Seiten der frühern Hospital-Verwaltungs-Behörden entzogen worden und verlohren gegangen, nämlich:

28 Schfl. $12\frac{3}{4}$ Mehen Bresl. Maas Weizen, Korn und Haaser,

24 fette Schöpfe und Schaase,

1 Schock Karpfen,

Ein halb Schock Hechte,

Ein Faß Speise-Fische,

von jetzt an und für immer dem George-Hospital aus dem Fürstlich Carolathischen Wirthschafts-Amte alljährlich unverkürzt und unbeschränkt verabreicht, demselben auch die ihm entzogenen Gerechtigkeiten, als:

Sechs Schweine in die Eichel-Mast des Carolather Oderwaldes ohne Entgeld einzutreiben,

Zwey Speckschweine jährlich in der großen Odermühle bei Beuthen fren zu mästen,

Die Fischerey im Heegewalde ausschließlich zu exerciren, auch

Beim eintretenden Mangel an Leinen- und Leinenzeug für die Hospitaliten, in Schnaich und dem Hammer-Vorweg zwey Scheffel Leinsamen säen zu dürfen,

von nun auf immer wieder eingeräumt seyn sollen.

Gesang und Gebet beschloß die Feyerlichkeit, und nachdem sich das edle Fürstenpaar auf das Herablassenste mit mehrern der Hospitaliten unterredet, und ein von dem hier privatistenden Königl. Regierungs-Rath Herrn Plumicke verfaßtes unten folgendes Gedicht, entgegen genommen hatte, begab sich Hochdasselbe

unter den Ausdrücken des innigsten Dankes und der herzlichsten Wünsche sowohl von Seiten der Hospitaliten, als der ganzen zahlreichen Versammlung, nach Carolath zurück.

Wir rufen ihnen nach: Möge das wahrhaft edle Fürstenpaar zum Wohl der Menschheit das späteste Alter erreichen.

„Ich sage euch“ — So spricht der Welts-
Erlöser, —
„wenn ihr die Hungrigen und Durstigen er-
quicket,
„die Nackten kleidet, Kranke wärmt und pflegt,
„und Del und Wein in ihr: Wunden gießt:
„So habt ihr's mir gethan, mir eurem Freunde!
„und ich, ich werd' es euch einst herrlich lohnen.“

Ihr! die ihr auf des Lebens Pilgerreise,
gebeugt von Alter, Armuth, Krankheit und
Gebrechen,
verlassen, ohne Freunde, ohne Trost,
Hier, Rettung, Hülfe, Trost, gefunden habt:
D laßt uns heut dem Gott der Liebe danken,
in dessen Nahmen wir getröstet werden.

Wie viel sind Dankes = Thränen schon
gestossen
in diesem Heiligthume reiner Menschenliebe,
Seit Er, — zweihundert Jahre blüht es
schon, —
Seit Er, den Friedens-Palmen süß umwehn,
George Schnaich, biedern, frommen
Sinnes
dies Haus erschuf, hülfloser Armuth heilig!

Blickst du vielleicht von deinem hellen Sterne
 O Freund der Menschheit! jetzt herab auf
 unsre Freude?

So zürnst du nicht du Sohn der Seligkeit!
 wenn deiner Schöpfung Kinder, Hand in Hand,
 beglückt durch dich, erquickt durch deinen Enkel,
 dich knieend dankbar ehren, dankbar segnen!

Und Du! Sein frommer Enkel, edler Erbe
 von allen Tugenden des edelsten Geschlechtes!
 der du den Fürsten-Mantel niederlegst,
 um freyer Dich den Leidenden zu nah!
 Du, der Du heut' des Ahnherrn heil'ge Stiftung
 als eine neue Segens-Quelle öffnest!

O zürne nicht, wenn Deine frohen Armen,
 — nicht mehr von aller Welt verstoßen und
 verlassen, —
 durch Dich genährt, gekleidet und erquickt,
 zu deinen Füßen liegend, Hand in Hand,
 Dir dankbar huldigend, Dich dankbar segnend,
 aus voller Seele schrein: — „Gott lohne!
 lohne!“ —

O Fürst! Gewiß! er lohnet Deinem
 Herzen,
 das freudig überall das Gute, Schöne, fördern,
 und überall nur Freude schaffen will!
 Ein Engel trägt ja unser Flehn empor,
 und aus Georgens Sterne rufen Engel:
 Heil Heinrich Dir und Heil
 Adelaïden!

Brand in Löwen.

Die Stadt Löwen hatte den 30. April das Unglück, durch eine heftige Feuersbrunst einen großen Theil seiner Häuser zu verlieren. Das Feuer ging früh halb 4 Uhr in dem daran liegenden Dorfe Fröbel auf, wo 3 Bauerhöfe, eine Hofgärtnerstelle nebst Zugehör und Ausgedingshäusern ein Raub der wüthenden Flamme wurden, und ein Mädchen von 5 Jahren seinen Tod fand, als es wieder in die Stube zurückkehren, und sich die Kleider zum Anziehen holen wollte. Von da trieb der heftige Wind dasselbe in die Stadt, wo 52 Häuser nebst den Hintergebäuden, den Stallungen und 11 Scheunen wie auf einmal aufloderten. 338 Seelen verloren dadurch ihr gehabtes Obdach, und konnten nur mit Mühe untergebracht werden. Edle Menschenfreunde aus allen benachbarten Distrikten kamen den Unglücklichen zu Hülfe geeilt, und suchten durch ihre Anstrengungen der Wuth des Feuers Einhalt zu thun. Besonders verdienen der Herr Landrath des Falkenbergischen Kreises, Herr von Kalinowsky, die beiden jungen Herrn Grafen von Stosch und andere hohe Herrschaften in der Nähe, so wie die Kreis-Schulzen und Gensd'armes eine rühmliche Erwähnung, welche durch ihre baldige Gegenwart und zweckmäßig getroffene Veranstaltungen, die Ordnung zu erhalten, und dem Weiterumsichgreifen der Flamme Widerstand zu thun suchten, und selbst mit Hand anlegten, welche Bemühung durch die Wendung des Windes begünstigt wurde. Dieser Verlust der Stadt ist um so schmerzhafter, da vor 9 und

28 Jahren ein anderer Theil derselben das nehmliche Unglück hatte; nicht eines geringern Brandes zu gedenken, der auch in diesem Zeitraum geschah. Viele mildthätige und gute Herzen aus der Nähe und Ferne haben durch ihre Gaben die Verunglückten sehr unterstützt, und sich ein Denkmal der Liebe in ihren Herzen errichtet. Die beiden Herrn Landräthe des Briegschen und Falkenbergischen Kreises, Herrn von Prittwitz, und von Kalinowsky reichten nicht nur selbst theilnehmend ihre Wohlthaten dar, sondern ließen auch gleich ein Circular in ihren Kreisen herumgehen, worin sie sich für die Verunglückten verwendeten. Dadurch wurden nicht allein für die Lebensbedürfnisse reichlich gesorgt, sondern es gingen auch viele Geldgeschenke und Kleidungsstücke ein. Das ähnliche Schicksal, welches unsere Unglücksschwester, die Stadt Friedland 4 Tage darauf erlitt, machte die Theilung der milden Gaben des Falkenbergischen Kreises nothwendig. So haben sich auch die Städte Brieg, Grottkau, Ohlau, Dypeln, Falkenberg bisher vorzüglich wohlthätig bewiesen. Auch aus entferntern Orten sind viele Geschenke eingelaufen, und in den Breslauer Zeitungen sind uns noch mehr eingegangene Gaben bekannt gemacht. In diesen vaterländischen Blättern werden sie als ein Denkmahl der schlesischen Wohlthätigkeit ausgezeichnet werden. Gott sei allen Gebern ein reicher Vergelter! Möchten sich nur noch einige milde Herzen finden, die für die Bedürfnisse der Schuljugend sorgten, welche ihre Bücher bei dem Brande verloren hat. Besonders fehlt es an Bibeln, an Wilmsens Kinderfreunde, an Harnischens Sprach-, und andern

bern Lese- und Schulbüchern. Doch der Verlust der Bibeln wird am meisten gefühlt. Die bisher eingelaufenen Wohlthaten sind folgende:

- 1) Aus Schedlau von der Frau Gräfin von Pückler in 2 Sendungen 108 Brodte, 3 Scheffel Erbsen, $\frac{1}{2}$ Scheffel Graupe, 2 Tonnen Butter à 20 Quart, ein Paket Kleidungsstücke und ein Paar Stiefeln, 11 Mezen gebackenes Obst und 9 Mezen Weizenmehl.
- 2) Aus P. Zeipe vom Herrn Sittenfeld 40 Brodte, 1 Faß Branntwein und 10 rthl. R. M.
- 3) Aus Cantersdorff vom Herrn Oberamtmann Gärtner in 2 Sendungen, 50 Brodte, $4\frac{3}{4}$ Quart Butter und 8 Scheffel Korn.
- 4) Aus Nicoline vom Herrn Major Baron von Sauerma 10 Scheffel Erbsen und 12 Scheffel Erdtoffeln.
- 5) Von der Gemeinde Hilbersdorf 51 Brodte.
- 6) Vom Graf von Stosch 1 Malter Korn zu Brodt.
- 7) Vom Herrn Pastor Baron in Michelau 3 Brodte, 1 Scheffel Erdtoffeln und 8 Mezen Erbsen.
- 8) Vom Herrn Stadttichter Friemelt in 2 Sendungen 15 Brodte, 1 Scheffel Korn, 1 Scheffel Gerste, $1\frac{1}{2}$ Meze Graupe, 1 Viertel Erbsen.
- 9) Vom Herrn Oberamtmann Melis in Jamke 2 Scheffel Korn, 2 Scheffel Gerste, und dem Arztschmer daselbst 1 Viertel Korn.
- 10) Vom Hn. D. Fuchs aus Brieg 6 rthl. Gour.
- 11) Vom Dominio Louisenfeld durch den Hn. Amtmann Bone 3 Scheffel Mehl.
- 12) Vom Hn. Oberamtmann Mache aus Groß-Zenkowitz $1\frac{1}{2}$ Schock Roggenstroh.
- 13) Vom Hn. Landrath von Wittwitz aus Arensewitz, in 2 Sendungen 50 Gebund Haberstroh, 6 Scheffel Brodtmehl, 8 Mezen Erbsen, ein Paket Sachen und 3 Paar Strümpfe.
- 14) Von der Gemeinde Klein-Neudorf

dorf 8 Scheffel Korn, 1 Schock 51 Geb. Roggen- und 7 Geb. Sommerstroh. 15) Von Freigärtner Schönbrunn in Cantersdorf 10 rthl. N. M. 16) Von der Gemeinde zu Rosenthal 16 Brodte, $1\frac{1}{2}$ Scheffel Korn, 1 Scheffel Gerste, $1\frac{1}{2}$ Scheffel Erdtoffeln, $\frac{3}{4}$ Erbsen und 3 rthl. 17) Von der Gemeinde zu Kl. Särner $2\frac{1}{2}$ Scheffel Korn, $2\frac{1}{2}$ Scheffel Erbsen. 18) Von der Gemeinde Michelau $1\frac{1}{2}$ Scheffel Korn, 8 Scheffel Gerste, 50 Gebund Roggenstroh und 30 Gebund Sommerstroh, 8 Gebund Heu, und von dem Böllner Hrn. Kellner daselbst 1 rthl. 10 sgl. N. M. 19) Von der Gemeinde Kaußke 1 Scheffel Korn und 1 Scheffel Gerste. 20) Durch den Königl. Polizen-Districts-Commissarius Herrn Oberamtmann Melis in Zamka a, von der Gemeinde zu P. Pripe 3 Scheffel Korn $2\frac{1}{2}$ Meße Granpe, 1 Scheffel 1 Meße Erdtoffeln und $\frac{3}{4}$ Meßen Hirse. b, von der Gemeinde Dambrau 3 Scheffel Korn. c, zu Karabischau 5 Schff. Korn. d, und zu Morock 1 Schff. Korn, 1 Schff. Gerste. 21) Von der Gemeinde zu Jägerndorf 2 Schff. Korn. 22) Zu Alzenau 12 M $\frac{3}{4}$. Korn, 2 Schff. 4 M $\frac{3}{4}$. Gerste, 1 Schff. 4 M $\frac{3}{4}$. Erdtoffeln, 7 Gbd. Roggen- und 3 Gbd. Sommerstroh und $1\frac{1}{4}$ Schff. Hafer. 23) zu Kl. Neudorf bei Grottkau 8 M $\frac{3}{4}$. Korn, 2 Schff. 12 M $\frac{3}{4}$. Gerste und 8 Meßen Erdtoffeln. 24) Zu Buchitz 8 M $\frac{3}{4}$. Korn, 1 Schff. Gerste, 2 Schff. Erdtoffeln, 35 Gbd. Roggen- und 3 Gbd. Sommerstroh nebst 9 rthl. 10 sgl. 7 d'. N. M., und vom Bauer Peisker das. $1\frac{3}{4}$ Schff. Erdtoffeln, 1 M $\frac{3}{4}$. Erbsen, 12 Gbd. Roggen, 4 Gbd. Sommerstroh, und 8 Gbd. Heu. 25) Zu Böhmischdorf 7 Schff. 8 M $\frac{3}{4}$. Korn, 7 Schff. Gerste, 1 Schff.

Schff. Erdtoffeln, 8 Schff. 8 M \ddot{h} . Hafer. 26)
 Zu Schüsselndorf 3 Schff. 11 M \ddot{h} . Korn, 3 Sch.
 10 M \ddot{h} . Gerste. 27) Zu Pogarell 4 Schff. Korn
 2 Schff. 8 M \ddot{h} . Gerste und 2 rthl. 15 sgl. N. M.
 28) Zu Priesen 3 Schff. 12 M \ddot{h} . Korn. 29) Zu
 Rohthaus 12 M \ddot{h} . Korn. 30) Zu Neu Priesen
 4 M \ddot{h} . Korn. 31) Zu Grase 62 Brodte. 32)
 Zu Schönfeld 3 Schff. 8 M \ddot{h} . Korn und 14 sgl.
 N. M. 33) Zu Giersdorff 4 Schff. 7 M \ddot{h} . Korn,
 3 Schff. 11 M \ddot{h} . Gerste und 1 Hemd nebst 5 rthl.
 28 sgl. N. M. 34) Zu Tschöplowitz Brieg. Kreis.
 12 rthl. 9 sgl. N. M. 35) Zu Koppen 11 rthl. N. M.
 und von dem Aрендator Hn. Stern 2 rthl. N. M.
 36) Zu Lössen 8 Schff. Korn, 3 Schff. Gerste und
 6 M \ddot{h} . Erbsen. 37) Zu Nicoline 2 Schff. 8 M \ddot{h} .
 Gerste, 4 Schff. Erdtoffeln. 38) Zu Pramsen 2
 Schff. 8 M \ddot{h} . Korn, 4 Brodte und 12 M \ddot{h} .
 Erdtoffeln und 8 Sgl. N. M. 39) Zu Schönau
 20 rthl. N. M. mit Bestimmung. 40) Zu Krense-
 witz 2 Schff. 2 rthl. Korn. 41) Zu Urnsdorf Fal-
 kenberg. Kr. 2 Schff. 2 M \ddot{h} . Gerste. 42) Vom
 Dominio Mangschütz 12 Schff. Korn. 43) Vom
 Hrn. Deconom Kutter 8 M \ddot{h} . Obst. 44) Durch
 eine Deputation der Bürgerschaft aus Grotz-
 kau 10 Brodte, 6 Schff. 9 M \ddot{h} . Korn, 1 Schff.
 13 M \ddot{h} . Gerste, 5 Schff. 12 M \ddot{h} . Erdtoffeln,
 44 rthl. 15 sgl. Cour. und Kleidungsstücke. 45)
 Aus Dypeln durch den Hn. Gastwirth Höfer vom
 Hn. Ledersabrikanten Beer sen. & jun. 2 Schff.
 Gerste, 1 Schff. Korn. Hn. Ledersabrikanten
 Hummel 2 Schff. Gerste. Hn. Ledersabrikanten
 Pfeiffer 4 Schff. Gerste. Hn. Kaufmann Kapu-
 sincky 4 Schff. Gerste, 2 Schff. Korn. Hn.
 Landsberger und Schniker 5 Schff. Gerste. Hn.
 Rathmann Morrmann 3 rthl. Cour. Hn. Buch-
 drucker

drucker Feistel 5 rthl. C. Hn. Zimmermann
 Meßler 4 rthl. C. Hn. Kaufmann Boitowsky
 1 rthl. C. Hn. Anton Wilschurek 5 rthl. C.
 Hn H. 2 rthl. C., 2 Schff. Gerste und Klei-
 dungsstücke. Hn. Kellner Franz Hühbeisel
 16 gr. C. Hn. Oberberg Factor Forke 1 rthl. N. M.
 Hn. Rector Wutschke 1 rthl. N. M. Hn. Kauf-
 mann Galle versiegelter Brief mit Geld, 1 Bett-
 stelle, 1 Paket Kleider 10. Hn. Reg. Registrat.
 Sehrich 1 Paket Kleidungsstücke. Hn. Maga-
 zin-Rendant Schwarz $2\frac{1}{2}$ Scheffel Korn. Hn.
 Rathmann Berger 3 rthl. 15 sgl. N. M. 46)
 Von Hn. Oberamtman Brieger aus Garben-
 dorf mit Bestimmung und zur baldigen Aus-
 theilung 25 rthl. N. M. 47) Ueber Namslau
 von einem Ungenannten aus B. — 1. 5 rthl. C.
 48) Aus Tarnowitz von einem Ungenannten
 2 Ducaten. 49) Ueber oder aus Ohlau von
 einem Ungenannten 5 rthl. in Gold einer Familie.
 50) Ueber Brieg von D. n. K. 3 rthl. Cour.
 51) Von Obendorf im Strehlenschen 3 Kleider
 und 2 rthl. C. aus K. — v. S. 52) aus Fal-
 kenberg durch den Kreisphysikus Hn. D. Sieg-
 mund 30 rthl. Cour. zur baldigen Austheilung.
 53) Durch den Magistrat aus Falkenberg 44 rthl.
 15 sgl. 6 d' N. M. 54) Durch den Magistrat
 aus Ohlau 143 rthl. 11 gr. $8\frac{1}{2}$ d'. N. M. 55)
 Von einem Unbekannten H. aus Ohlau 1 Frd'or.
 56) Durch den Magistrat in Brieg gleich und
 selbst vertheilt 472 rthl. N. M. 57) Durch
 den Hn. Burgermeister aus Pärchwitz 4 rthl.
 10 gr. $3\frac{3}{4}$ d'. C. M. 58) Von einem Unbekann-
 ten aus Creutzburg G. F. C. 4 rthl. Cour. 59)
 Von einem Unbekannten K. aus Michelau 1 rthl.
 8 gr. N. M. 60) Von der Gemeinde Geppers-
 dorf

dorf im Falkenberg. Kr. 22 rthl. 22 sgl. 6 d'.
 61) Aus Meisse von der Jungfer Bachmann versiegeltet Päckchen Geld und Sachen. 62) Vom Bauer Michler in Kl. Neudorf 10 rthl. N. M.
 63) Vom Hn. Matthäi am Orte $1\frac{1}{2}$ Schf. Korn 4 Mß. Erbsen. 64) Vom Wein-Negotianten Hn. Suchanek in Grottkau von 6 Schff. Korn Mehl, und 17 Gbd. Roggenstroh. 65) Vom Pfefferküchler Hn. Breitter in Brieg 3 rthl. N. und diverse Kleidungsstücke. 66) Vom Herrn Siegemund zu Taschenberg 1 Schff. Korn, 2 Schff. 8 Mß. Gerste, 8 Mß. Erbsen und 15 ril. G.
 67) Von der Frau Erb- und Gerichtscholzin Peuker in Schüsselndorf, 5 Schff. Korn, 4 Schff. Gerste, 1 Schff. Erbsen und 2 Schff. Hafer.
 68) Vom Windmühlbesitzer Hn. Melz zu Kreuzsowik 1 Schff. Brodmehl. 69) Von einem Un-
 genannten am Orte 100 Quart Branntwein, bloß für die Hausbesitzer, deren Verlust der größte ist, und welche gleich Arbeiter brauchen.

Gott segne alle diese frommen Geber, die so thätig, und von denen viele auch durch ihre Briefe ihre große Theilnahme an dem erlittenen Unglück dieser Stadt an den Tag gelegt haben!

Löwen den 18. Mai 1819.

Hubrich, Pastor.

Nachweisung der vom 20. April bis 20. Mai 1819 für die Blinden-Unterrichts-Anstalt zu Breslaw eingegangenen Beiträge.

1) Herr General von Stössel zu Meisse, Beiträge von der 12ten Cavallerie-Brigade

- 31 rthl. 9 gr. 2) Herr Stadtrath Lange zu Breslau 5 rthl. 3) Hr. Obrist v. Siegroth zu Schweidnitz, Beiträge von dem Garnison-Bataillon No. 9 pro Februar, März und April 7 rthl. 18 gr. 4) Eöbl. Bäder Mittel hieselbst 15 rthl. 5) Herr Landrath von Wittwich zu Ströhlen, Kreis-Beiträge 2 rthl. 8 gr. 6) Hr. Steuerrath Döpping zu Dels, Beiträge der Accise-Officianten seines Departements 21 rthl. 4 gr. 7) Der Wohlöbl. Magistrat zu Glas, Beiträge von den dasigen Einwohnern 24 rthl. 16 gr. 8) Die hochwürdige Loge zur wahren Eintracht in Schweidnitz, jährlichen Beitrag pro 1819 12 rthl. 9) Der Wohlöbl. Magistrat zu Freistadt, Beiträge des durch den Hrn. Lieut. Fiedler daselbst veranstalteten Concerts 21 rthl. 22 gr. incl. 5 rthl. Gold. 10) Hr. Erzpriester Gebauer zu Löwenberg Beiträge der Hrn. Geistlichen des Lahner Archipresbyteriats 7 rthl. 4 gr. 11) Ein Ungenannter zu Neustadt 3 rthl. 12) Hr. Bürger Biaczek aus Proskau 3 rthl. 13) Kirchengemeinde zu Grünhartau Beiträge 5 rthl. 14) Hr. Primarius Herzog zu Groß-Slogau Beiträge von dem katholischen Gymnasio 20 rthl. 15) Wohlöbl. Landrathl. Officium zu Steinau Kreis-Beiträge 70 rthl. 16) Eöbl. Löpfermittel hieselbst 5 rthl. 17) Commandeur des 11ten Linien-Infanterie-Regiments Hr. Obrist-Lieutenant v. Stockhausen Beiträge dieses Regiments pro April 50 rthl. 10 gr. 9 pf. 18) Wohlöbl. Landrathl. Officium zu Leobschütz Kreis-Beiträge 49 rthl. 14 gr. 5½ pf. 19) Hr. General-Major v. Kyffel zu Meisse Beiträge von dessen Divisions-Saath 8 rthl. 20) Herr Pfarrer Steiner zu Bärddorff 2 rthl.

- 21) Hr. Pfarrer Gloga in Weigelsdorf 1 rthl.
 22) Herr Schiffer Schöbs in Breslau 7 rthl.
 23) Herr Obrist v. Weyrach, Commandeur des
 10ten Infanterie-Regiments zu Reife monat-
 licher Beitrag des Regiments 3 rthl. 21 gr.
 24) Hr. G. Th. — aus Breslau 1 rthl. 25)
 Hr. Guttentag aus Breslau 2 rthl. 26) Hr.
 Kupferschmidt Kdrber in Breslau theils baar
 theils durch Interessen-Forderung 10 rthl. 27)
 Wohlöbl. Magistrat zu Groß-Glogau, Bei-
 träge von den dasigen Einwohnern 91 rthl. 20 gr.
 incl. 32 rthl. Gold. 28) Privat-Theater Con-
 cordia zu Breslau die Einnahme von dem am
 ersten Ofterfeiertage gegebenen Schauspiel 18 rt.
 29) Die Hochehrw. kathol. Geistlichkeit des
 Hochkirch Archypresbyteriats 6 rthl. 16 gr. 30)
 Desgl. des Delsner Archypresbyteriat Beiträge
 3 rthl. 31) Die Wohlöbl. Fabrik-Inspection
 zu Königsbuhd, Beiträge der Fabrik-Beamten
 13 rthl. 4 gr. 3 pf. 32) Herr Deconomie-Com-
 missarius Frenzel zu Breslau 2 rthl. 33) Hr.
 Kiedel zu Breslau 10 rthl. 34) Vom Wohlöbl.
 Magistrat zu Neurode Beiträge aus dortiger
 Stadt 5 rthl. 17 gr. 1 pf. Summa 539 rthl.
 16 gr. 6 pf.

Die an Hausgeräthe und Naturalien ein-
 gegangenen Beiträge werden zusammen im
 nächsten Monat bekannt gemacht werden.

Am

Bibliothek

Selma Sleskione.

Am Grabe
 des seel. verewigten Königl. Stadt, und Land=
 Gerichts = Assessors
 Herrn Frihe
 zu Schmiedeberg,
 von einem alten treuen Freunde.

Sanft umschwebt dies Grab, ihr Frühlings=
 Lüfte,
 euer Wehen werde Melodie,
 sächl' im Hauch der schönsten Blumendüfte
 Kühlung diesem Ruhort spät und früh!
 Denn der Gute, der hier schlummert, brachte
 einst auch — o! wohin sein Fuß nur
 schritt,
 dem, der längst an keinen Scherz mehr dachte,
 wie dem Frohen, süße Labung mit.
 Schon der Druck von seinen biedren Händen,
 und der Blick, aus dem uns Freundschaft
 sprach,
 reichten hin, den Argwohn zu beenden,
 längst vielleicht durch Menschen = Untreu
 wach.
 Wer ihm nahte, und für höh're Freuden
 irgend Geist und offenen Sinn besaß,
 ward auch heiter, weil er Sorg und Leiden
 an des Edlen Seite bald vergaß.
 Freudig weilt' an seiner Tafel = Runde,
 einend Ernst und Scherz, der Fremdling
 gern,
 es vergessend, daß vom ältren Bunde
 ihn ein ernstes Schicksal halte fern,

Ungeschreckt von steiler Pfade Weite,
 findend bald der Schönheit Rosenspur,
 schritt' der Wandrer an des Frohen Seite
 über Höhe wie durch die Blumenflur,
 und am Abend, wenn er wiederkehrte,
 noch so müde, von den Riesenhöhn
 heiß nach seinem Lager schon begehrte,
 wähnend: heut sey nichts für ihn mehr
 schön: —

o den Führer durst' er nur begleiten, —
 so! wie schnell dann, an des Flügels Rand,
 süße Melodie von Silber-Saiten
 Geist und Körper hob, der Schlaf ver-
 schwand!

Selbst wer schüchtern zu dem Guten eilte
 wenn er ernst Astraße's Wage schwang,
 fühlte bald sich ruhig, und verweilte
 gern, das Rechte hoffend, bis die Schale
 sank;

Denn sein Auge schien schon zu verkünden,
 „Unrecht freue seine Seele nicht,
 „nur das Wahr' und Rechte zu ergründen
 „sey Bedürfniß ihm und heil'ge
 Pflicht.“

Mild' und freundlich wehet drum ihr Winde
 wenn an diesem Grab ihr euch vereint,
 Daß dem Wandrer euer Weh'n verkünde:
 „Der hier ruht, schuf Glück, war edler
 Menschenfreund!“

G.

Gm

E m p f i n d u n g e n
 der Nachgelassenen, des am 20. April 1819 zu
 Kreuzburg verstorbenen
 Königlich Accise = Rendanten
 C. A. H a h n.

„Seelig sind, die in dem Herren starben,
 Ihre Werke folgen ihnen nach!“
 So vernahmen wir schon oft am Grabe
 Der vorangegang'nen Unfern. Ach —
 Nur zu bald ertönten sie uns wieder,
 Diese Geistes = Worte, denn auch Du
 Theurer! bist uns nun voran gegangen
 In das schöne stille Land der Ruh —
 Und es flossen viele heiße Thränen
 Deinem Hintritt, denn als Menschen-
 freund
 Wirktest Du in Deinem stillen Kreise. — —
 Außer den verhüllten Deinen weint'
 Noch so manches Aug' am Blumenhügel
 Deines frühen Grabes — — ja, zu früh,
 Wardst Du für uns Alle schon entnommen
 Deiner Sphäre! O Verklärter! nie
 Wird Dein Angedenken uns erlöschen!!
 Seeliger! auch Du starbst in dem Herrn,
 Deine Werke werden Dir noch folgen,
 Weilst Du selbst auch schon auf anderm
 Stern!

R.

Zum Andenken
des

Herrn Johann Gottfried Fischer,
Erb- und Gerichtsherrn auf Nieder-Poischwitz
bey Jauer,
geboren den 17. September 1752, gestorben
den 24. May 1818;
gewidmet am Jahrestage seines Todes,
den 24sten May 1819,
von seiner Wittwe, Kindern und Pflegekindern.

Liebe klagt am Grabeshügel
Der verlorenen Liebe Glück
Heut, wo auf der Zeiten Flügel
Kommt der Trauertag zurück. —
Trost kann nur ins Herz uns senken,
Milder unsre Thräne fließt,
Weil des Theuren Angedenken
Werth der reinsten Liebe ist.

Viel ward uns durch Dich gegeben
Und gerecht wirst Du beweint;
Denn Du weihdest uns Dein Leben
Edler Gatte, Vater, Freund!
Erbstest auf uns Gottes Segen,
Womit er Dein Herz erfreut,
Weil Du treu auf Deinen Wegen
Eintest Fleiß und Redlichkeit.

Ruhe nun von Deinen Mühen!
Was der schönste Nachruhm giebt:

Stets

Stets wird Dein Gedächtniß blühen
 Hochgeachtet und geliebt!
 Theurer! in dem Kreis der Deinen,
 Bis der große Tag erscheint,
 Der uns wieder wird vereinen
 Mit dem Gatten, Vater, Freund.

(Verspätet.)

Unserm würdigen Lehrer
 dem
 Herrn Rektor Gehler
 beim Tode seiner Gattin
 von einigen seiner Primaner gewidmet.

Verehrter Lehrer, nimm aus unsrem Munde
 Ein kühles Mitgefühl, rein, ohne Trug.
 Nicht heilen wollen wir die tiefe Wunde,
 Die Deinem Herzen einst, in trüber Stunde,
 Der Tod der liebevollsten Gattin schlug.
 Kein Sterblicher kann diese Wunde heilen —
 Doch Thränen haben wir mit Dir zu theilen.

All' unsre Kräfte wollen wir vereinen,
 Ganz Deiner Vaterliebe werth zu sein!
 Drum theurer Lehrer, laß das bange Weinen!
 Und blicke heiter lächelnd auf die Deinen,
 Sprich: Wohl auch mir! noch bin ich
 nicht allein,
 Noch blüht auf dieser unvollkommen Erde
 Mir Lohn für manche drückende Beschwerde.

Dem Andenken
 meines geliebten Bruders
Karl Moritz Torge,
 geboren zu Großglogau den 11. Nov. 1811,
 gestorben den 29. April 1819,
 an Fettpolypen im Herzen.

Geschieden bist Du aus der Mitte
 Der Deinen — wohnst im kühlen Grab!
 Der Sturm — ihn rührte keine Bitte, —
 Brach Dich, Du holde Blume, ab.

Der Frühling lachte Dir vergebens,
 Nur bittere Schmerzen drückten Dich.
 Ach! daß der Frühling Deines Lebens
 So unaufhaltsam schnell entwich!

Bereinet steh'st Du mit den Schaaren
 Der Engel vor dem Thron des Herrn.
 Die Dir vorangegangen waren,
 Empfangen Dich den Bruder gern.

Entrückt bist Du dem ird'schen Staube,
 Entladen aller Erden-Quaal.
 Mit Seegen lohnt Dein frommer Glaube; —
 Das tröste uns im dunklen Thal.

Nicht weinen wollen wir, nicht Klagen,
 Als wärst auf ewig Du entflohn;
 Uns winkt nach wenig Trennungs-Tagen
 Ein Wiedersehn an Gottes Thron.

Bis dahin lachte unserm Pfade,
 Umschweb' als Engel unsre Bahn,
 Und sei ein Pfand uns ew'ger Gnade,
 Wenn wir dem Weltenrichter nah'n.

E. L.

N a c h r u f

an

Demoiſelle Sophie Redlich

aus Carlsruh,

gestorben zu Breslau

am 10. May 1819.

aus freundschaftlicher Theilnahme

gewidmet.

Was das Innre tief bewegt,
 Was zu stiller Thräne regt,
 Nenn' es Wehmuth — nenn es Schmerz,
 Laut ach — spricht's der Freunde Herz;
 Denn sie wollen traurend Dir verkünden,
 Wie so würdig sie Dich dessen finden.

Schnell war Deines Lebens Traum,
 Bald war er dahin geflohn,
 Und des Hoffens goldnen Saum
 Deckt die Nacht der Wolken schon;
 Was zu schöner Blüthe sich entfaltet,
 Ach — der Tod hat es zu Staub gestoltet!

Edles

Edles Mädchen, hochgeehrt,
 Von den Deinen heiß geliebt, —
 Was so schön sich einst bewährt,
 Hart durch Trennung ist's gtrübt;
 Schmerzlich fühlen wir es, was wir missen,
 Denn Du bist es, die der Tod entriß.

Klagend wint der Deinen Kreis;
 Doch nicht Vaters Kummer-Blick,
 Nicht Geschwisterliebe heiß,
 Rufen sehnend Dich zurück!
 Denn zu höherer Reife schon gediehen,
 Mußte schnell Dein Frühling Dir verblühen.

Weint mit stillem Thränen-Blick —
 Ob der Freundin, Thränen werth,
 Klagt dem traurigen Geschick,
 Daß Sie uns nicht mehr gehört;
 Doch die Liebe, die wir ihr gespendet,
 Auch im Grabe sey sie nicht geendet.

C. v. K. v. B. G.

Endes Unterzeichneter giebt sich die Ehre,
 den Ankauf, des erst vor einigen Jahren etab-
 lirlten Gasthofes zum goldnen Frieden in Sprotz-
 tau, Einem reisenden resp. Publiko ganz erge-
 benst bekannt zu machen, und sich zugleich mit
 aller nur möglichen Bequemlichkeit und besten
 Bedienung zu empfehlen.

Sprottau, den 14. May 1819.

Carl Hüttig.

V e r k a u f s = A n z e i g e .

Zu verkaufen sind aus freyer Hand:

1stens. Ein freyes Lehn-Guth von bedeutendem Umfange, sehr gutem Boden, und mehrern Regalien.

2stens. Eine Frey-Scholtisey, ganz neu aufgebauet, ohne Laudemien und Hofetage, von mehr als 2 Hufen Landes, Wiesen; dabei eine sehr gute Brandtwein-Brennerey, ansehnlich Schlachten und Backen, zwischen Tauer und Liegnitz an der großen Heer-Strasse.

3stens. Ein massiv gebautes Haus, nebst einer Gast-Gerechtigkeit und eingerichtetem Billard.

Das Nähere No. 180. zu Tauer.

E h e = u n d A m t s = J u b i l ä u m .

Den 9ten May feyerte zu Ruhnern, Striegauer Kreises, der emeritirte und auf Pension gesetzte katholische Schullehrer Franz Thamm, sein 50jähriges Ehe- und zugleich auch sein Amts-Jubiläum. Dieses seltene Ereigniß glaubte der Ortspfarrer auch zu größerer Würdigung des Schullehrerstandes recht feyerlich in Gegenwart seiner Kinder und Enkelkinder, so wie

wie auch der versammelten Kirchengemeinde be-
gehen zu müssen. Was diese Feyerlichkeit noch
mehr erhöhet, war die Gegenwart des Königl.
Herrn Kammerherrn und Landschafts-Director
von Mutius mit seiner Frau Gemahlin und
sämmtlicher Familie. Bei Tische wurde dem
Subelgreiß auch eine Anweisung von 20 Rthlr.
Gratification von Einer Hochpreißl. Königl. Re-
gierung zu Reichenbach nebst Anerkennung seiner
vieljährigen Amtstreue überreicht, welche der-
selben mit den tiefften Dankgefühlen, und heisse-
sten Segenswünschen für das Wohl Sr. Königl.
Majestät erfüllte. Diese Allergnädigste Unter-
stützung bedarf derselbe um so viel mehr, da bei
seinem hohen Alter von 79 Jahren eine gänzli-
che Verblindung eintritt.

U n t e r r i c h t s - u n d E r z i e h u n g s - A n s t a l t .

In meiner seit dem Jahre 1810, wie ich hof-
fe, nicht ohne glücklichen, wenn auch nur stillen
Erfolg bestehenden Erziehungs- und Unterrichts-
Anstalt, geht mit Anfang Juni dieses Jahres
ein neuer Lehrkursus an, und es können daher
nach dem Ende der Pfingstferien zum 7. Juni
wieder Pensionairinnen und Schülerinnen auf-
genommen werden.

Im Allgemeinen bemerke ich nur, daß der
Unterricht in der Religion, der deutschen und
französischen Sprache, des Rechnens, Schrei-
bens,

bens, der Naturgeschichte, der Geschichte und Geographie in die Morgenstunden fällt; der Unterricht im Singen aber, dem Zeichnen und den weiblichen Arbeiten, welcher sich sowohl über die nothwendigsten als auch die feinem weiblichen Arbeiten, also auf Stricken, Nähen, Sticken u. s. w. erstreckt, auf die Nachmittagsstunden verlegt ist.

Damit sind gelegentliche Unterhaltungen verbunden, welche theils Wiederholungen aus den Lehrgegenständen, theils Übung im Sprechen der französischen Sprache zur Absicht haben, welches letztere den Unterricht des in der Anstalt lehrenden National-Franzosen unterstützen soll. Doch kann sich davon, so wie überhaupt von den Lectionen des Nachmittags jede Schülerinn nach dem Willen ihrer Angehörigen beliebig ausschließen.

Es muß mir sehr am Herzen liegen, dem Publikum mein Institut zu empfehlen, da sein Gedeihen und seine Wirksamkeit auch von der Anzahl der Schülerinnen abhängig ist; doch nicht zur Anpreisung und Ruhmredigkeit will ich meine Zuflucht nehmen; nur soviel kann ich unbefangen sagen, daß mich von Anbeginn meines Unternehmens bis heute, ein uneigennütziges und redliches Bemühen geleitet hat, meiner Anstalt zu jeder Zeit die Vollkommenheit zu geben, die ich nach meiner Einsicht und Kraft, nach dem Rath bewährter Schulmänner, und nach den Zeitumständen erreichen konnte, und daß ich täglich auf Verbesserungen denke, um mit den Fortschritten der Zeit zugleich fortzuschreiten.

Nähere

Nähere Auskunft über Lehrplan und Bedingungen der Aufnahme zur Schule und Pension gebe ich auf Verlangen bereitwillig in meiner Wohnung am Ringe No. 1200. zur goldenen Krone in Breslau.

Johanne Brecht.

D a n k s a g u n g .

Der 13te März war für uns ein Schreckens-
tag. Um 11 Uhr Mittags brach plötzlich bei ei-
nem Häusler Feuer aus; ungeachtet der schnel-
len Hülfe aus der Nachbarschaft, war es bey
dem heftigen Winde nicht möglich, der Flamme
Einhalt zu thun, und alle Gehöfte, welche un-
ter dem Winde lagen, nämlich 2 große Bauer-
höfe, 6 Dreschgärtner, 1 Müller, 5 Häusler-
Nahrungen und 6 Zustübel-Gebäude, wurden
binnen Ein und einer halben Stunde ein Raub
der Flammen. Drey und Zwanzig Familien,
welche aus 104 Seelen bestehen, waren in die-
ser kurzen Zeit ohne Obdach und Nahrung, da
bei der Schnelle des Feuers nur wenig, und
zum Theil gar nichts, besonders bei den zuerst
von der Flamme ergriffenen, gerettet wurde.
Groß ist unsere Noth, aber eben so groß ist das
Bestreben gut gesinnter Menschen, dieselbe nicht
allein durch Brodt, Getörne, Geräthe und Fut-
ter für unser Vieh, sondern auch durch zum
Theil reichliche baare Geld-Beiträge, zu min-
dern. Gott segne sie dafür! wir werden nicht
im Stande sein, dies den wenigsten vergelten zu
können, die Zukunft soll es aber beweisen daß
sie ihre Wohlthat nicht an Undankbare verschwen-
det haben. Gewiß wir erkennen mit gerührtem
Herzen die im ersten Augenblick unserer Noth
bewiesene Milde unserer gnädigen Grundherrn

schaft des Herrn Rittmeisters Grafen von Bogau und Altendorf, als auch die Gnade und Güte unserer Nachbarn; so wie die fernere Hülfe aus dem Kreise, welche uns unaufgefordert und aufgefordert durch den Herrn Landrath von Knobelsdorff, welcher im Augenblick der Gefahr gegenwärtig war, und sich daher persönlich von unserer Noth überzeugte, wurde. Auch Fremde, Hohe und Niedere, Nahe und Ferne wurden durch unsere drückende Noth zum thätigen Mitleid bewogen. So erhielten wir auch zum Aufbau unserer Wohnungen, da es am hiesigen Orte sehr an Baumaterialien fehlt, von dem Landesältesten Herrn von Eckartsberg auf Oberzauche Glogauschen Kreises, 20000 Stück Mauerziegeln, von dem Herrn Obrist-Lieutenant Reichs- und Burg-Grafen zu Dohna auf Mallwitz 7 Ctr. Eisen, von unserer Kreis-Stadt Sprottau 30 Stämme starkes Bauholz, so wie von mehreren Bauerguts-Besitzern aus Waltersdorf einige Stämme dergl. Holz, und sowohl von diesen, als auch von Ottendorf und Giesmannsdorf viele Baufohren zum Geschenk. An baaren Geldbeiträgen zeichneten sich besonders die Städte Neustädtel, Freystadt, Sagan und Hannau aus. Gotteslohn daher allen edlen Wohlthätern, welche durch ihre reichliche Beiträge aller Art, unser Elend zu verringern suchten!

Reuthau, den 16ten May 1819.

Die Abgebrannten hieselbst.

An Menschenfreunde.

Der 10te May war der unglückliche Tag, wo ein Theil der hiesigen Stadt, die sogenannte Töpfergasse und einige Häuser am Markte, durch

Feuer vernichtet wurde; binnen wenigen Stunden lagen 20 Häuser, 2 Hinterhäuser und mehrere Stallungen in Asche, und die Bewohner wurden nicht nur ihrer Wohnungen, sondern auch der Arbeitswerkzeuge beraubt. Das Feuer griff, da die Gebäude größtentheils von Holz waren, bei der jetzigen Trockenheit mit solcher Hestigkeit um sich, daß Hülfe und Rettung unmöglich war. Die Unglücklichen haben fast alles verloren, einige waren nicht einmal zu Hause, und fanden das Ihrige im Schut begraben, und sie sahen hoffnungsvoll der Unterstützung von Menschenfreunden entgegen, um ihre Wohnungen wieder aufzubauen, die Werkzeuge wieder anschaffen und von neuem für das tägliche Brodt arbeiten zu können. Es ist schon mancher Beitrag von Edlen geschehen, aber mehr noch ist nöthig, wenn geholfen werden soll. Mitleidsvolles Schlesien, so mancher Unglückliche erhielt Beistand, Trost und Hülfe, die Thräne des Dankes ist schon oft deinen thätigen Menschenfreunden geflossen, und unsers HErrn Bild nachgeahmt worden. Darf wohl auch unser Ort sich zutrauungsvoll an diese Edlen wenden? Darf ich im Namen der Unglücklichen bitten, ihnen beizustehn? O gewiß, nicht umsonst wird diese christliche Bitte seyn. Mit Freude wird Unterzeichneter jeden Beitrag annehmen und gewissenhaft vertheilen. Volkwitz den 12. May 1819.
Reiche, Pastor.

Berichtigung: No. 67. in dem Verzeichniß der Beiträge des Märzstückes Pr. Blätter Anhang S. 126. soll es heißen: Durch den Erzpriester Hrn. Canonicus Fuhß in Kostenthal bei Cosel, = 4 Rthlr.

Neue Musikalien,

welche

in F. E. C. Leuckarts Buch-Musik-
und Kunsthandlung

in Breslau

um beigesetzte Preise in kl. Courant zu
haben sind.

1819. No. 6.

- B**unte, Sinfonie a gr. Orch. op. 9. Berl. 2 rthl. 8 gr.
Danzl, gr. Sinf. a gr. Orch. No. 3. Offenb. 2 rthl. 16 gr.
— — — — — No. 4. Offenb. 2 rthl. 16 gr.
Küffner, 1e Sinf. a gr. Orch. op. 75. Mainz 3 rthl.
— 2e — — — — op. 76. Mainz 3 rthl.
Witt, Sinf. a gr. Orch. No. 9. Offenb. 3 rthl.
Baermann, Quat. p. Clarin. Viol. Viola et Violonc.
op. 13. No. 1. Leipz. 20 gr.
Danzl, Concertante p. Clarin. et Basson princ. av. Acc.
d'Orch. op. 47. Leipz. 1 rthl. 8 gr.
— — 2e Potpourri p. Clarinette av. Acc. d'Orch.
Bonn 1 rthl. 16 gr.
— — Concert p. Clarin. et Basson av. Acc. de gr.
Orch. Bonn 2 rthl. 8 gr.

Écossaises, Walzes et Marches p. 2. Clar. liv. 2. 3.
Hamb. à 16 gr.

Eggert, Sestetto p. Clar. Cor, Viol. Viola, Violonc.
et Basse. Leipz. 1 rthl. 12 gr.

Engelberth, Var. p. la Clar. av. Acc. de 2. Viol.,
Viola et Violonc. op. 4. Leipz. 10 gr.

Faubel, 6 Var. p. 1. Clarinette. Offenb. 6 gr.

— — 24 Walzes p. 1. Clarinette. Offenb. 16 gr.

Gyrowetz, Quatuor p. Clarin., Viol., Viola et Violonc.
N^o. 5. Bonn 1 rthl. 8 gr.

Göpfert, 5e Conc. p. la Clarin. op. 35. Offenb.
2 rthl. 16 gr.

— — 3. Quat. p. Clar. V. A. et Violonc. op. 36.

No. 1. 2. 3. Offenb. à 1 rthl. 16 gr.

— — 2e Potpourri p. la Clarinette av. Acc. d'Orch.
op. 38. Offenb. 1 rthl. 16 gr.

— — Concertanté für Clarinette u. Fagott m. Begl.
d. Orch. Offenb. 3 rthl.

Krommer, Quat. p. Clar. V. A. et Violonc. op. 69.
Bonn 1 rthl. 8 gr.

Küffner, Musique turque 14. et 15e Recueil. Offenb.
à 2 rthl. 16 gr.

— — 6 Duplirmärsche für 3 Clarinetten, Octav
Flöte, 2 Fag., 4 Hörner, 2 Trompeten, 1 Post-
horn, Serpent, Posaune und gr. Trommel, 60s Werk,
Mainz, 2 rthl. 16 gr.

— — Quint. p. Cor. princ. Viol. obligé 2 Altos
et Violonc. op. 66. Mainz 1 rthl.

Laurent, 3. Duos conc. p. 2. Clar. Berl. 1 rthl. 16 gr.

Loesener, Var. p. la Clarinette av. Acc. de 2. Viol.,
Viola, 2. Fl., 2. Cors et Basse op. 4. Leipz. 20 gr.

Lütgen, Notturmo p. 2. Fl. et 2. Cors. Mainz 1 rthl.

- Müller, 1e Quat. p. Clarin. V. A. et Violonc. Offenb.
1 rthl. 16 gr.
- — Siciliano et Rondeau p. la Clarinette av.
Acc. d'Orch. Offenb. 2 rthl.
- — Romance de Blangini arr. p. la Clarinette
av. Acc. de Pf. ou Harpe. Bonn 20 gr.
- — Fantasia p. la Clar. av. Acc. de Pf. ou
Harpe. Bonn 1 rthl. 8 gr.
- Neithard, Conc. p. 2. Cors av. Acc. de gr. Orch.
Leipzig 3 rthl.
- — 7 Quat. p. 4 Cors. Berlin 1 rthl.
- Riotte, gr. Conc. en Ut-min. (C. moll) p. la nouv.
Clarinette. op. 36. Bonn 2 rthl. 12 gr.
- Rode, Theme var. arr. p. la Clarinette princ. en B.
av. Acc. d'Orch. par Bender. Bonn 1 rthl. 8 gr.
- Rossini, Ouv. de l'Opera Tancred arr. p. Musique
Milit. par Rummel. Mainz 2 rthl.
- Sammlung von Ouverturen, Sinfonien, Gesängen aus
neuen Opern, Balletten, Tanzstücken, Märschen etc.
für vollst. Türk. Musik. 1s Heft, cath. Ouv. aus
der Oper Ariadne von Righini arr. v. Weller. Berl.
1 rthl. 12 gr.
- Schneider, Conc. p. la Clarinette princ. av. Acc. de gr.
Orch. op. 84. Leipzig 1 rthl. 20 gr.
- — Conc. p. le Basson op. 85. Leipz. 1 rthl. 20 gr.
- — Conc. p. le Cor. op. 86. Leipz. 1 rthl. 20 gr.
- — Conc. p. le Hautb. op. 87. Leipz. 1 rthl. 20 gr.
- — Sinf. conc. p. Clarinette et Fagotte. op. 89.
Leipzig 2 rthl.
- Spontini, Geschwinder Marsch aus Ferdinand Cortez für
Türk. Musik. Berlin 1 rthl.
- Tadema, Solo p. la Clarinette consistant en 16. Var. sur

- FAH, Ach du lieber etc. av. Acc. de Viol. et Alto. Berl.
16 gr.
- Thurner, Scene p. Hautbois princ. av. Acc. d'Orch.
op. 35. Leipz. 16 gr.
- Wangemann, Musique Militaire No. 1. 2 rthl. 16 gr.
- v. Weber, Concertino p. il Corno con Acc. dell' Orch.
op. 43. Leipzig 1 rthl. 12 gr.
- Winkelmaier, Seren. f. 2 Horn in Es 2 Trompeten in
Es und Posaune. Worms 16 gr.
- Zwing, 3. gr. Pieces d'Harmome militaire op. 11.
Worms 2 rthl.
- Danzi, 3. Quint. p. Fl., Viol., 2. Altos et Violonc.
op. 50. Offenb. 3 rthl.
- Krommer, 3. Quint. p. 2. Viol., 2. Violes et Violonc.
op. 100. Bonn 5 rthl.
- Neuling, Rondeau p. le Viol. av. Acc. de 2. Viol.,
Viola et Violonc. op. 6. Leipz. 1 rthl.
- André, Characteristische Ouverture zum Schauspiel die
Hulsiten vor Naumburg. 36s Werk. Offenbach
2 rthl. 8 gr.
- — Concertante in Form einer Ouverture f. Orch.
37s W. Offenb. 3 rthl. 16 gr.
- Fränzl, Ouv. a gr. Orch. de l'Opera Adolph et Clara
op. 15. Bonn 1 rthl. 20 gr.
- — Ouv. a gr. Orch. de l'Opera Carlo Fioras. op.
16. Bonn 1 rthl. 20 gr.
- Mindpaintner, Ouv. de l'Opera das Rosenmädchen à gr.
Orch. Leipz. 1 rthl. 12 gr.
- — Ouv. de l'Opera: Kunstsinn u. Liebe à gr.
Orch. Leipz. 1 rthl. 12 gr.
- Pacc, Ouv. de l'Opera Pirro a gr. Orch. Leipz. 1 rthl.
8 gr.
- — — Achilles. Leipz. 1 rthl. 8 gr.

- de Poissl, Ouvert. de l'Opera Ottaviano in Sicilia à gr.
Orch. Leipzig. 1 rthl. 16 gr.
- Romberg, A. Ouvert. de l'Opera Scipio a gr. Orch. op.
54. Leipzig 1 rthl. 8 gr.
- Rossini, Ouv. de l'Opera Sigismondo a gr. Orch. Leipz.
2 rthl.
- Schneider, Ouvert. f. Orch. zu Schillers Tragödie die
Braut von Melsina. 42s Werk. Leipzig. 1 rthl. 12 gr.
- Vogler, Charakteristische Ouvert. zu dem Schauspiel die
Kreuzfahrer. Offenb. 3 rthl.
- Vogler, neue Ouvert. zur Oper Sambrì. Partitur, Offenb.
2 rthl.
- Weber, C. M. v. Overture u. Märsche zu dem Schau-
spiele Turandot von F. Schiller f. Orch. op. 37. Berl.
2 rthl.
- Baillot, 7e Conc. p. le Viol. av. Acc. de l'Orch. op. 21.
Leipzig 2 rthl.
- — 8e Conc. op. 22, Offenb. 3 rthl. 8 gr.
- — Vive Henri IV. Air var. p. le Viol. av. Acc.
de l'Orch. op. 27. Leipzig. 1 rthl. 8 gr.
- Franzl, 1e Conc. p. le Viol. op. 13. Bonn 2 rthl. 12 gr.
- — 8e Conc. p. le Viol. Bonn 3 rthl.
- — 9e Conc. p. le Viol. Bonn 3 rthl.
- Kaczkowsky, second Conc. p. le Viol. op. 17. Wien
3 rthl.
- Kreutzer, 15e Conc. p. Viol. Offenb. 2 rthl. 8 gr.
- Leir, Potpourri Polonois p. Viol. princ. av. Acc. de gr.
Orch. op. 6. Leipzig 1 rthl. 12 gr.
- Matthaei, 2e Conc. p. le Viol. op. 9. Leipzig. 2 rthl. 8 gr.
- Rode, 4e Theme var. p. Viol. princ. sur un mouvement
de Marche av. Acc. de 2. Viol., Alto et Basses et In-
strum. à Vent ad lib. ou Acc. de Pianof. seul. Leipzig.
1 rthl. 8 gr.
- — — Offenb. 1 rthl. 16 gr.

- Romberg, B. Potpourri p. le Violoncelle av. Acc. de
2. Viol., Alto et B. Fl. ad lib. op. 4. Leipz. 18^{gr.}
— — Andante e Polacca p. il Violoncelle con
Acc. d'Orch. op. 29. Leipz. 1 rthl. 12 gr.
- Voigt, Potpourri p. le Violoncelle av. Acc. de Viol.,
Viola, Violonc. et Basse. op. 5. Leipzig 12 gr.
— — Capriccio p. le Violoncelle av. Acc. de Viol.
Viola, Violonc. et Basse. Leipz. 12 gr.
- Berbiguier, 7e gr. Conc. p. la Flute. Leipz. 2 rthl.
- Cramer, Concertante p. 2. Fl. av. Acc. de l'Orch.
Leipz. 2 rthl.
- Drouët, Ma Fanchette est charmante. Trio favori des
2. Jaloux Musique de Call, var. p. la Flute av. Acc.
de Pf. ou de 2. Viol., Viola et B. op. 21. Leipz.
16 gr.
- Giorgetti, Conc. p. la Flute av. Acc. du gr. Orch.
Leipz. 2 rthl.
- Lobe, Conc. p. la Flute. Leipzig 2 rthl.
- Müller, Potpourri p. Flute princ. av. Acc. d'Orch. op.
30. Bonn 2 rthl. 12 gr.
- Romberg, Conc. p. la Flute av. Acc. d'Orch. op. 30.
Leipzig 2 rthl. 12 gr.
- Schmitt, Var. p. Fl. av. Acc. d'Orch. Offenb. 1 rthl.
16 gr.
- Schneider, Concertino p. la Flute av. Acc. de 2. Viol.
Viola, Basse et 2. Cors ad lib. op. 82. Leipzig
20 gr.
— — Conc. p. Flute princ. op. 83. Leipz. 1 rthl.
20 gr.
— — Sinf. conc. p. Flute et Hautb. op. 88.
Leipz. 2 rthl.
- Baillet, Air Charmante Gabrièle var. p. le Viol. av.

- Acc. d'un second Viol. A. et B. op. 25. Offenb.
12 gr.
- Blumenthal, Var. sur un Thème hongrois p. le Viol.
princ. av. Acc. d'un second Viol., A. et Basse. op.
16. Wien 12 gr.
- Bohrer, 3. Quat. p. 2. Viol. A. et B. op. 23. Bonn
3 rthl.
- Engelberth, Polon. p. le Viol. av. Acc. de Viol. Viola
et Violonc. op. 3. Leipzig 8 gr.
- Fesca, gr. Quat. p. 2. V. A. et Violonc. op. 4. Wien
4 rthl. 16 gr.
- Fesca, gr. Quat. p. 2. V. A. et Violonc. op. 12.
Leipz. 1 rthl. 12 gr.
- Haydn, les Saisons arr. en Quat. p. 2. Viol., Viola
et Violonc. p. Neukomm. liv. 1. 2. Bonn 6 rthl.
16 gr.
- Kaczkowsky, Air var. p. le Viol. av. Acc. d'un Viol.
A. et B. op. 19. Wien 10 gr.
- Kreutzer, Alimon e Zaide Opera rid. in Quart. p. 2.
Viol. A. et Violonc. lib. 1. 2. Bonn 6 rthl. 16 gr.
- Matthaei, Var. p. le Viol. av. Acc. d'un second Viol.
Viola e Violonc. op. 10. Leipz. 12 gr.
- Morgenroth, Var. p. le Viol. av. Acc. d'un second
Viol., Viola et Basse op. 1. 2. Leipz. 12 gr.
- Mozart, die Zauberflöte arr. en Quat. p. 2. Viol. A.
et B. Part. 1. 2. Bonn 6 rthl. 16 gr.
- Müller, gr. Quat. p. 2. Viol., Viola et Violoncellé.
Leipz. 1 rthl. 8 gr.
- Praeger, Thème var. p. le Viol. av. Acc. de Viol.,
Alto et Violonc. op. 27. liv. 1. 2. Leipz. 2 rthl.
- Viotti, 3. Quat. conc. p. 2. V. A. et B. Offenb.
3 rthl. 16 gr.

- de Volder, Quat. p. 2. Viol., Alto et B. op. 9. Berl.
1 rthl. 12 gr.
- Weigl. die Schweizerfamilie arr. p. 2. Viol., Alto et
Violonc. Bonn 3 rthl. 8 gr.
- Krommer, Quat. p. Fl. V. A. et Violonc. op. 90.
Offenb. 1 rthl. 16 gr.
- Krommer, Quat. p. Fl. op. 92. Offenb. 1 rthl. 16 gr.
- Mozart, die Entführung aus dem Serail arr. en Quat.
p. Flute V. A. et Violonc. Bonn 4 rthl. 12 gr.
- — le Nozze de Figarro, arr. en Quat. p. Fl.
V. A. et Violonc. Act. 1. 2. Bonn 8 rthl.
- Mozart, la Clemenza di Tito en Quat. p. Fl. V. A.
et Violonc. Bonn 4 rthl.
- Bruni, la petite Conversation. 3. Trios p. 2. Viol. et
Alto ou Basse ad lib. op. 36. liv. 1. 2. Leipzig
1 rthl. 8 gr.
- Giorgetti, Air var. p. le Violon av. Acc. de Viol. et
Basse. Leipz. 8 gr.
- Kreutzer, 3. Trios brillant p. 2. Viol. et Violonc. 2e
livre de Trios. Offenb. 2 rthl.
- Über, 3 Trios conc. p. Viol. A. et Violonc. arr. d'a-
près des Son. de Beethoven. Offenb. 2 rthl. 16 gr.
- Berbiguier, 3. gr. Trios conc. p. Fl., Violon et Viola.
op. 37. Leipzig 2 rthl. 12 gr.
- Gabrielsky, gr. Trio conc. p. 3. Fl. op. 32. Hamb.
1 rthl. 12 gr.
- Schneider, 3. Trios brill. p. Fl., Viol. et Violonc. op.
81. Leipzig 20 gr.
- Wangemann, 6. Scen. p. 3. Flutes. Mainz 1 rthl. 2 gr.
- Blumenthal, 3. Duos p. 2. Viol. op. 20. Wien 1 rthl.
- Bruni, 6. Son. faciles p. 2. Violons à l'usage des Com-
mençans. op. 1. Bonn 16 gr.

- Bruni, 3. Duos conc. p. 2. Viol. op. 26. liv. 1. 2.
 Offenb. 2 rthl. 8 gr.
- — 6. Duos p. 2. Viol. op. 34. Offenb. 1 rthl.
- — 6. Duos faciles p. 2. Viol. op. 35. Offenbach
 1 rthl.
- Femy, 3. Duos faciles p. 2. Viol. liv. 3. Offenb. 1 rthl.
 5 gr.
- Göpfert, 3. Duos p. Viol. à l'usage des commençans.
 op. 37. Offenb. 1 rthl. 16 gr.
- Homann, 12. Duos faciles et progr. p. 2. Viol. liv. 1. 2.
 Bonn à 1 rthl.
- Köhler, 3. Son. p. le Viol. av. Acc. d'un second Vio-
 lon. op. 118. Leipz. 1 rthl.
- Pleyel, 6. Duos p. 2. Viol. d'après les 6. Son. op. 59.
 Offenb. 1 rthl. 20 gr.
- — 12. pet. Duos p. 2. Viol. liv. 1. 2. Hamburg
 à 16 gr.
- Spontini, gr. Bacchanale arr. p. le Viol. av. Acc. d'un
 Violon ad lib. Leipz. 8 gr.
- Wanhal, 6. Duos progr. p. 2. Viol. Offenb. 1 rthl. 2 gr.
- — 8. Duos très faciles et progr. p. 2. Viol. op. 56.
 liv. 1. 2. 3. Bonn à 12 gr.
- Wanhal, 3. Duos faciles et chantans p. 2. Viol. op. 57.
 liv. 1. Bonn 1 rthl.
- — 3. Duos op. 57. liv. 2. Bonn 1 rthl. 8 gr.
- — 3. Duos op. 60. liv. 1. Bonn 1 rthl.
- Weigl, die Schweizerfamilie arr. p. 2. Viol. par Bal-
 denecker. Bonn 1 rthl.
- Rolla, 3. Duet à Viol. et Violonc. Bonn 2 rthl. 12 gr.
- — 3. Duetti à Viol. et Viola. Bonn 3 rthl.
- Uber, Duetto p. Viol. et Violonc. arr. d'après une Fant.
 et Son. de Mozart. op. 11. Mainz 20 gr.

- Berbiguier, Collection d'Airs connus arr. en Duos p. 2.
 Flutes. Leipz. 1 rthl.
- — 6. Son. faciles p. la Flute avec une Basse chuf-
 frée. Leipz. 1 rthl. 12 gr.
- — 18. Exercices ou Etudes dans tous les Tons p.
 la Fluté. Leipz. 1 rthl.
- — 3. Duos conc. p. Fl. et Viol. liv. 1. Mainz
 2 rthl. 8 gr.
- — Choix d'Airs d'Operas allemands Ital. et franc.
 arr. p. 1. Fl. No. 1. Bonn 12 gr.
- — Choix d'Airs p. 2. Fl. No. 1. Bonn 1 rthl.
- — 3. Duos conc. p. Fl. et Viol. liv. 1. Leipz.
 2 rthl.
- Brenner, 12. Walzes p. 2. Fl. op. 13. Mainz 16 gr.
- Dressler, leichte Stücke aus den nöthigsten Tonarten u.
 gewöhnlichsten Taktarten f. 2. Fl. 1, 2. Lieter. Bonn
 à 16 gr.
- — 3. Duetten f. 2. Fl. op. 38. Bonn 2 rthl.
- — 3. Duos p. 2. Fl. op. 42. Leipz. 1 rthl. 16 gr.
- Faubel, Solos et 6. Themes var. p. une Flute seule.
 Mainz 16 gr.
- — 12. pieces p. le Flageolet. Offenb. 8 gr.
- — 18. Walses p. une Flute. Offenb. 13 gr.
- Faubel, 18. Walses p. une Flute, liv. 2. Offenb. 13 gr.
- Gabrielsky, Var. für 1 Flöte über einen beliebten Wal-
 zer aus dem Schiffskapitain op. 31. Berlin 10 gr.
- — Var. f. 1 Fl. über einen bekannten Wiener Wal-
 zer op. 34. Berlin 6 gr.
- — Var. f. 1 Flöte über das bekannte Volkslied:
 Ich bin liederlich op. 36. Berlin 6 gr.
- — Var. für 1 Fl. über ein beliebtes Thema von
 Mozart op. 37. Berlin 6 gr.

- Gabrielsky, Var. f. 1 Fl. über das beliebte Trinklied.
Im Kreise froher etc. op. 39. Berl. 8 gr.
- — Var. f. 1 Fl. über die beliebte Cavatine aus
'Taucred: Di tanti palpiti' op. 38. Berlin 6 gr.
- — 3. gr. Duos conc. p. 2. Fl. op. 35. Leipz.
2 rthl.
- — Theme av. Var. p. la Flute et Viol. op. 31.
Hamb. 16 gr.
- Gebauer, 6 Duos faciles p. 2. Fl. op. 17. Offenb.
1 rthl. 16 gr.
- — Lieblings - Walzer der Nationalgarde für 1
Fl. var. Berlin 4 gr.
- Geul, Theme var. p. la Flute av. Acc. d'une 2e Flute
et Viol. Mainz 6 gr.
- Horzizky, neueste Berliner fav. Tänze f. 1 Fl. odér
Violine. 4s Heft. Berlin 8 gr.
- Kelz, Var. f. 1 Fl. über das beliebte Lied von Körner,
der treue Tod. 61s W. Berl. 4 gr.
- — Var. f. 1 Fl. über die Rom. Komm feins
& Liebchèn etc. 63s W. Berlin 4 gr.
- Klingenbrunner, 8 Var. f. 1 Fl. über das beliebte Lied
das ist alles eins etc. 50s W. Wien 6 gr.
- Köhler, Amusement p. la Flute seule op. 107. Bonn
12 gr.
- Kreith, 2 Thèmes var. p. Flute No. 1 — 4. Berlin
à 8 gr.
- Kreith, 2. Thèmes No. 5—8. Offenb. à 8 gr.
- Lobe, 3. Themes var. p. la Flute. Leipz. 8 gr.
- Mozzani, 5 Themes var. p. Fl. No. 1. Offenb. 8 gr.
- Schlense, Potpourri ou Etude p. la Flute op. 1. Leipz.
6 gr.
- Spontini, gr. Bacchanale arr. p. la Fl. av. Acc. d'une
Flute ad lib. Leipz. 8 gr

- Sussmann, Var. f. 1. Fl. über das Lied von Körner,
der treue Tod. Berlin 8 gr.
- — 3. Duos conc. p. 2. Fl. op. 2. Berlin
1 rthl. 16 gr.
- Tulou, 3. gr. Duos conc. p. 2. Fl. op. 18. Leipzig
1 rthl. 8 gr.
- — 40 pet. Airs p. 2, Flutes Cah. 3. Bonn
1 rthl. 8 gr.
- Vern, 3. gr. Duos conc. p. 2. Flutes op. 10. Bonn
3 rthl. 12 gr.
- Friedl, 48 Original-Ländler für den Csakan oder Fl.
douce No. 1. 2. Wien à 6 gr.
- Gebauer, Concert p. le Csakan av. Acc. d'Orch. op.
18. Wien 1 rthl. 8 gr.
- — 24 Ecc. p. le Csakan. Wien 6 gr.
- — 24 neue Ländler f. d. Csakan. Wien 6 gr.
- — Potpourri de differ. pièces chois. p. le Csa-
kan. Wien 12 gr.
- — 8 Var. sur un Theme favori p. le Csakan.
Wien 6 gr.
- Heberle, Conc. p. le Csakan av. Viol., Viola, Vio-
lonc. et 2. Cors ad lib. Wien 14 gr.
- — Var. p. le Csakan av. V. Viola, Violonc.
et 2. Cors ad lib. Wien 12 gr.
- Kaiser, 6 Var. p. le Csakan, Viol., Alto et Violonc.
Wien 8 gr.
- Kaiser, 6 Ländler f. 2 Csakans. Wien 4 gr.
- — 7 Var. über die Cavatine: Wer hörte etc.
f. d. Csakan. Wien 4 gr.
- Klingenbrunner, 7 Var. f. den Csakan über das beliebte
Lied: Das ist alles eins. 49s W. Wien 6 gr.
- Exercices p. le Viol. dans toutes les Positions et 50

Var. sur la Gamme par Rode, Kreuzer et Bailloz.
Leipz. 1 rthl. 8 gr.

Rode, 24 Caprices en Forme des Etudes p. le Viol.
seul dans les 24, Tous de la Gamme. Leipz. 2 rthl.
8 gr.

Mühlenfeldt, gr. Conc. p. le Pf. av. Orch. Bonn 4 rthl.

Ries, 3e Conc. p. le Pf. av. Orch. op. 55. Bonn 4 rthl.

Ries, 3e Conc. p. le Pf. sans Acc. Bonn 1 rthl. 12 gr.

Wanhal, Conc. facile p. le Pf., 2. Viol. et B. op. 47.
Bonn 1 rthl.

Clasing, 3 Quat. p. le Pf., Viol., Viola et Violonc.
op. 3. No. 3. Hamb. 1 rthl. 16 gr.

Haeser, Capriccio p. il Pianof. coll. Acc. di 2. Viol.,
Viola et Violonc. Leipzig 1 rthl.

Köhler, Seren. p. le Pf., Fl., Viol. et Violoncelle op.
62. Bonn 1 rthl.

Müller, gr. Quint. p. le Pf., 2. Viol., Viole et Vio-
lonc. op. 17. Bonn 2 rthl. 4 gr.

Ries, gr. Quint. p. le Pf., 2. Viol., Viole et Violonc.
op. 25. Bonn 2 rthl. 12 gr.

— — gr. Septuor p. le Pf., Clar., 2. Cors, Viola,
Violonc. et Contre Basse op. 25. Bonn 3 rthl.

Struck, Son. p. le Pf. av. Clar. et 2. Cors ou Viol.
et Violonc. op. 17. Leipzig 1 rthl. 4 gr.

Beethoven, 2e Sinfonie arr. p. le Pf., Viol. et Vio-
lonc. par l'Auteur. Bonn 2 rthl.

Beethoven, Trio p. le Pf., Viol. ou Alto et Violonc.
op. 83. Bonn 1 rthl.

Ries, gr. Trio conc. p. le Pf., Viol. et Violonc. op. 2.
Bonn 1 rthl. 16 gr.

— — Trio p. le Pf., Clar. ou Viol. et Violonc.
op. 28. Bonn 1 rthl. 16 gr.

- Ries, Trio p. le Pf., Fl. et Violonc. op. 63.
Bonn 20 gr.
- Spontini, gr. Bacchanale arr. p. le Pf. av. Viol. et
Basse par Herold. Leipz. 18 gr.
- Wanhal, 3. Son. p. le Pf. av. Acc. de Viol. obl. et
Violonc. ad lib. lit. A. Bonn 1 rthl. 4 gr.
- — Son. facile p. le Pf., Viol. ou Flute obl.
et Basse ad lib. lit. T. No. 1. Bonn 16 gr.
- de Call, Son. p. le Pf. av. Fl. obl. arr. p. Amon.
Mainz 1 rthl. 16 gr.
- — Son. p. le Pf. av. Fl. obl. op. 123. 124.
125. Bonn à 1 rthl.
- Clementi, 3. nouv. Son. p. le Pf. av. Acc. d'une Fl.
ou Viol. ad lib. op. 39. liv. 1. Hamb. 16 gr.
- Danzi, Sonatine p. le Pf. av. Acc. de Flute. Mainz
1 rthl.
- — Son. p. le Pf. av. Acc. de Clar. obl. Bonn
1 rthl. 4 gr.
- Henkel, Son. p. Pf. av. Violonc. ou Flute obligé op.
30. Offenb. 1 rthl. 4 gr.
- — Son. f. Pf. m. obl. Begl. von Violonc. oder
Clarinette. 35s W. Offenb. 1 rthl. 16 gr.
- Hummel, Son. p. Pf. av. Acc. d'une Flute op. 60. 61.
62. Hamb. à 16 gr.
- Klage, Divert. p. Pf. et Flute. Berl. 12 gr.
- Köhler, Son. p. le Pf. et Flute op. 93. Bonn 12 gr.
- Neukomm, une Fête de Village en Suisse, Piece dra-
matique p. le Pf. et Viol. obl. Bonn 1 rthl. 8 gr.
- Ries, 2. Son. p. le Pf. av. Viol. obl. op. 3. Bonn
2 rthl. 8 gr.
- — 2. gr. Son. p. le Pf. et Viol. obl. op. 8. Bonn
2 rthl. 8 gr.

- Ries, gr. Son. p. le Pf. et Viol. op. 10. Bonn
1 rthl. 16 gr.
- 3. Son. p. le Pf. av. Viol. obl. op. 16. Bonn
2 rthl. 12 gr.
- gr. Son. p. le Pf. av. Viol. op. 18. Bonn
1 rthl. 16 gr.
- gr. Son. p. le Pf. av. Viol. op. 19. Bonn
1 rthl. 8 gr.
- Son. p. le Pf. et Violonc. obl. op. 20. Bonn
1 rthl. 8 gr.
- Son. p. le Pf. et Viol. obl. op. 20. Bonn
1 rthl. 8 gr.
- Son. p. le Pf. et Violonc. obl. op. 21. Bonn
1 rthl. 8 gr.
- Son. p. le Pf. et Viol. obl. op. 21. Bonn
1 rthl. 8 gr.
- Son. p. le Pf. av. Clar. ou Viol. obl. op. 29.
Bonn 1 rthl. 12 gr.
- 3. Sonatines doigts p. le Pf. av. Viol. pour les
Commencans. op. 30. Bonn 1 rthl. 8 gr.
- Dieselben einzeln No. 1. 2. 3. à 12 gr.
- le 33e Son. p. le Pf. av. Acc. de Flute ad lib.
op. 48. Bonn 1 rthl. 4 gr.
- Stössel, 6. Serenades d'une execution facile p. le Pf.
et Fl. op. 13. Mainz. 16 gr.
- Wanhal, 3. Son. p. le Pf. av. Viol. obl. lit. P. Bonn
2 rthl.
- Dieselben einzeln No. 1. 2. 3. à 16 gr.
- — 3. Son. p. le Pf. et Viol. lit. Q. Bonn 2 rthl.
- — 3. Son. p. le Pf. lit. R. liv. 1. 2. Bonn à 12 gr.
- — Son. p. le Pf. et Viol. obl. lit. U. Bonn 16 gr.
- — Son. p. le Pf. et Viol. op. 43. No. 1. 2. 3.
Bonn à 1 rthl.

- Weber, C. M. v. 3. Son. progr. p. le Pf. av. Viol. obl.
op. 10. liv. 1. 2. Bonn à 1 rhd.
- Adam, gr. Son. p. le Pf. op. 13. Leipz. 1 rhd.
- Amon, 3. Sonatines tres faciles p. le Pf. op. 68. Bonn
20 gr.
- Bach, la Bataille de Bergen. Sou. p. le Pf. ou Harpé.
Worms 6 gr.
- Beethoven, 3. Son. p. le Pf. op. 2. No. 1. 2. 3. Berlin
à 1 rhd.
- Clementi, 6. Son. progr. p. le Pf. op. 36. Bonn 1 rhd.
8 gr.
- — 3. Son. progr. op. 37. Bonn 20 gr.
- Desormery, gr. Son. p. Pf. op. 18. Leipz. 1 rhd.
- Diabelli, Sonatmen f. Pf. 50s Werk. 1s bis 7s Heft.
Wien. Jedes Heft 16 gr.
- Drobs, Son. p. le Pf. op. 11. Leipzig 12 gr.
- Dulsek, Plus Ultra. gr. Son. p. le Pf. op. 77. Ofenb.
1 rhd. 16 gr.
- George, 2. Son. p. le Pf. op. 1. Leipzig 20 gr.
- Haydn, 7. Son. sur les derniers Paroles de notre Seig-
neur Jesu Christe suivie d'un Tempete p. le Pf. op.
49. Leipzig 1 rhd.
- — Sinfomen f. Pianofn, bearbeitet von Stegmann
No. 1 — 25. Bonn jede 20 gr.
- Henkel, 6 kl. und angenehme Sonatmen mit Cadenzen
f. Pf. Manz 22 gr.
- Hünter, 3. Sérénades p. le Pf. op. 7. Manz 13 gr.
- Kalkbrenner, gr. Son. p. le Pf. op. 28. Leipz. 18 gr.
- Köhler, 3. pet. Son. p. le Pf. op. 60. Bonn 16 gr.
- — 3. Son. p. le Pf. op. 72. Bonn 20 gr.
- Mozart, Son. facile p. le Pf. No. 1. Berlin 10 gr.
- Mühling, 6 kleiné Son. f. Pf. mit bezeichneter Finger-

- setzung, vorzüglich zum Gebrauch beim Unterricht.
 17's Werk. 1, 2's Heft. Leipzig. Jedes Heft 48 gr.
- Pleyel, 6. Son. p. le Pf. op. 15. liv. 1—6. Leipz. à 12 gr.
- Ries, 2. gr. Son. p. le Pf. op. 9. Bonn 1 rthl. 16 gr.
- gr. Son. l'antaise intitulée l'Infortuné. op. 26.
 Bonn 1 rthl. 4 gr.
- Töpfer, Son. p. le Pf. op. 3. Leipzig 16 gr.
- Wanhal, 6. Sonatines progr. p. le Pf. No. 1, 2. Bonn
 à 20 gr.
- — 12. Sonatines en 2. Cahiers p. le Pf. lit. L. No
 1, 2. Bonn à 16 gr.
- — 6. Son. très-faciles p. le Pf. lit. N. No. 1, 2.
 Bonn à 16 gr.
- — 3. nouv. Son. p. le Pf. lit. O. Bonn 1 rthl.
 Dieselben einzeln No. 1, 2, 3. à 8 gr.
- — 12. pet. piéces en 6. Son. p. le Pf. lit. S. liv. 1,
 2. Bonn à 16 gr.
- — 6. Son. lit. Z. Bonn 20 gr.
- — 12. Sonatines faciles et progr. p. le Pf. op. 41.
 liv. 1, 2. Bonn à 16 gr.
- André, caractéristische Ouverture zum Schauspiel die
 Hussiten vor Naumburg zu 4 Händen. 36. W. Offenb.
 16 gr.
- — Conversations-Musicales a 4m. No. 1, 2. Of-
 fenb. à 10 gr.
- Berg, Duo av. Vcl. p. 2. Pf. op. 12. Bonn 1, rthl.
- Buieldieu, Ouv. de l'Opera du Calif de Bagdad a 4m.
 Bonn 20 gr.
- Cherubini, Ouv. de l'Opera l'odoiska arr. a 4 mains.
 Leipzig 12 gr.
- — — Mainz 20 gr.

Paer, Ouvert. de l'Opera Sargino a 4m. Bonn	12 gr.
Ries, 2e. Symphonie arr. a 4m. par l'Auteur. Bonn	3 rthl. 12 gr.
Rink, 3. Divert. a 4m. op. 36. Offenb.	1 rthl.
— — Son. a 4m. op. 50. No. 1. Offenb.	1 rthl.
Rossini, Ouv. auf 4 Hände aus der Oper Elisabeth in England. Wien	16 gr.
— — Leipzig	16 gr.
— — Ouv. de l'Opera Tancred arr. a 4m. par André: Offenb.	13 gr.
— — — — Berlin	12 gr.
— — — — Ouvert. aus der Oper Otello der Mohr von Venedig auf 4 Hände. Wien	16 gr.
Rüttinger, 6. Sonatines faciles agréables et progr. a 4m. Berlin	22 gr.
Schneider, Ouv. zu Schillers Tragödie die Braut von Messina zu 4 Händen. 42. Werk. Leipzig	16 gr.
— — Ouvert. zu dem Festspiele die Königseiche zu 4 Händen. Leipzig	12 gr.
Seyfried, Ouv. aus dem Drama: Salmonaea und ihre Söhne auf 4 Hände. Wien	16 gr.
Storace, Ouv. zu 4 Händen aus der Oper: Gli sposi malcontenti. Braunschw.	12 gr.
Wanhal, 3. Son. faciles a 4m. No. 8. Brschw.	16 gr.
— — pet. pieces a 4m. lit. K. No. 1, 2. Bonn	à 16 gr.
— — Son. a 4m. lit. L. N. 1, 2, 3. Bonn	à 12 gr.
— — Son. a 4m. lit. V. No. 1, 2, 3.	à 12 gr.
— — 2. Son. a 4m. lit. X. Bonn	16 gr.
— — 2. Son. a 4m. lit. Y. liv. 1, 2.	à 16 gr.
Weigl, Ouv. aus dem Singspiel das Dorf im Gebürge zu 4 Händen. Berlin	10 gr.
Winter, Ouv. aus der Oper das unterbrochne Opferfest zu 4 Händen. Berlin	8 gr.

- Bach, I. S. le Clavecin bien temperé ou Preludes et Fugues dans tous les Tons et Demitons. Part. 1. 2. Leipzig. 5 rthl.
- Böhmner, Var. p. le Pf. en Des dur. Offenb. 13 gr.
- Cramer, Air Hannoverien av. Var. p. le Pf. Leipzig. 12 gr.
- — la Ricordanza. Divertimento p. il Pianof Leipzig. 12 gr.
- — le Mesfieurs de Londres. Air Anglois p. le Pf. Leipzig. 8 gr.
- — 5te Divert. (Hartsev Homz) p. le Pf. av. Acc. d'une Fl. ad lib Leipzig. 12 gr.
- — les Menus Plaifirs Divert. p. le Pf. Leipzig. 12 gr.
- — Studien f. d. Pf. in 42. Übungen durch die verschiedenen Tonarten, angefertigt die Fortschritte derer zu erleichtern die dieses Instrument gründlich erlernen wollen. Neue Ausgabe mit vollst. Fingersatz. liv. 1. 2. Berlin 2 rethl. 8 gr.
- — le Rendez Vous. á la Chasse. Divert. p. le Pf. Berlin 12 gr.
- — — — — Bonn. 16 gr.
- — Songe de Rousseau. Air var. p. le Pf. Bonn 12 gr.
- — le Souvenir. Divert. p. le Pf. Bonn. 20 gr.
- — 26 Préludes dans les Modes majeurs et mineurs les plus usites p. le Pf. Leipzig. 1 rthl.
- Doell, 6 Veränderungen f. d. Pf. über das Russ. Lied: Schöne Minka. Worms. 10 gr.
- Ebner, Aria Sr. Kais. M. Ferdinand III. 36 mal verändert f. Clar. Wien 1 rthl.
- Fjeld, Rondeau p. le Pf. No. 1. Bonn 16 gr.
- — — — — No. 3 Bonn 16 gr.
- Frihng, Var. über das Lied: Was helfen mir 1000 Ducaten. Berlin 8 gr.
- — Dessauer Marsch mit Var. Berlin 4 gr.

- Celinek Rondo brillant et très agréable de Mr. Spina, p.
 le Pf. Berlin 8 gr.
 — — 2te Polpourri tiré des Airs de Tancred, Jean
 de Paris et Famille Suisse p. le Pf. Berlin 8 gr.
 — — Var. sopra un Tema favorite comp. p. le Pf.
 Berlin 10 gr.
 — — Var. sur un thème (la Galopade.) No. 46.
 Offenb. 8 gr.
 — — Var. sur l'Air: Müsts ma nix in übel aufneh-
 ma. No. 64. Offenb. 12 gr.
 — — Var. sur une Walse autrichienne. No. 76.
 Offenb. 12 gr.
 — — Var. sur la Danse fav. la Gavotte No. 77.
 Offenb. 12 gr.
 — — Var. sur un Air de l'Opera Davide, de Live-
 rati. No. 78. 12 gr.
 — — Var. — — — No. 79. 8 gr.
 — — Var. sur l'Air: Kaiser Joseph etc. No. 80. 13 gr.
 — — Var. sur l'Air: Wenn ich Abends nach Hause
 gehe. No. 81. Offenb. 8 gr.
 — — Var. sur un Air martial de Mr. Kanne. No. 82.
 Offenb. 20 gr.
 — — Var. sur l'Air Russe: Pachaluité Sudarina.
 No. 83. Offenb. 13 gr.
 — — Var. sur une Romance (Vinanella.) tiré du
 Ballet Nina. No. 84. Offenb. 20 gr.
 — — Var. p. le Pf. sur la Quadrille fav. de S. M.
 l'Empereur Alexander. No. 85. Offenb. 16 gr.
 — — Var. p. le Pf. sur la danse fav. la Tempête
 No. 86. Offenb. 42 gr.
 — — Var. avec Echo sur l'Air: Troubadour, tiré de
 de l'Opera loconde. No. 87. Offenb. 20 gr.
 — — Var. über die Rom, aus Joseph, No. 89. Off. 13 gr.

Gelinek, Var. sur la 2e Rom. de l'Opera Iosephi. No. 90.	16 gr.
— — Var. sur un Theme très fav nommé l'Air d'Housard Hongrois a Paris No. 95. Offenb.	16 gr.
— — Var. p. le Pf. sur la Cavatine Di tanti palpiti etc. de l'Opera Taucrad. No. 96. Offenb.	20 gr.
— — Var. sur l'Air Ombra adorata di Zingarelli. No. 17. Berl.	12 gr.
— — Var. sur la Romance fav. Ritter voll Muth op. 97. Wien.	10 gr.
— — Rondeau ou Polon, fav. Bonn.	12 gr.
— — Rondeau brillant at tres agreablet de Mr. Spina p. le Pf. Bonn.	12 gr.
— — Rondeau p. le Pf. Bonn.	12 gr.
— — Potpourri tiré des Airs de Zauberflöte Don Juan et Figaro. Bonn.	12 gr.
Götz, 9 Var. f. H. Mainz.	13 gr.
Hahn, Rondo alla Pollacca p. le Pf. op. 16. Berl.	16 gr.
— — Fantasie et Var. sur un Air de Himmel: An Alexis send irh dich: etc. p. le Pf. op. 9. Leipz.	20 gr.
Henkel, Var. f. Pf. über Mädchen ich komm mit der Zitter. Offenb.	10 gr.
Hünter, Rondo alla Pollacca Berl.	8 gr.
Hummel, Var. sur un thème d'Armide de Gluck. Berl.	10 gr.
— — Lied der treue Tod, mit Veränder. für. Pf. Berl.	12 gr.
— — 3. Themes Var. p. le Pf. Bonn	
— — No. 1. la Santinelle.	8 gr.
— — — 2. Partant pour la Syrie	12 gr.
— — — 3. Vivat Bachus.	12 gr.
Jadin, Naturno p. le Pf. Offenb.	16 gr.
Jäger, Var. le Pf. sur un Theme connu op. 17. Berl.	10 gr.

Kauer, Musik Stücke aus der dialogisirten Pantomime der Elefantenrüssel. f. Pf. Wien.	8 gr.
Kelz, leichtes Rondo f. Pf. 57 W. No. 2 Berl.	6 gr.
Kirmair, 6 Var. f. Pf. über das Thema, Kind willst du etc. Braunschw.	7 gr.
— — Var. f. Pf. Bonh.	
— — No. 11. Seyd uns zum etc.	8 gr.
— — — 12. Dort vergiss etc.	8 gr.
— — — 13. Klingt Glöckchen etc.	6 gr.
— — — 14. Liebste Blondchen.	6 gr.
— — — 15. Schnelle Füße.	6 gr.
— — — 16. Nie werd ich deine Huld etc.	6 gr.
— — — 17. Drey Knäbchen jung etc.	6 gr.
— — — 18. Wer dein Liebchen, etc	6 gr.
— — — 19. sur l'Air en miroir de l'Arcadie etc.	6 gr.
— — — 20. Die Milch ist gesünder	6 gr.
— — — 23. 6. Var. sur la danse des Nymphes de l'Opera Telemaque	8 gr.
— — — 24. Kind willst du ruhig etc.	8 gr.
— — — 25. Zwey Herzen die vor Liebe bren- nen etc.	8 gr.
— — — 26. Welche Wonne etc.	8 gr.
Klein, 6. Var. f. Pf. auf das Terzett: Pria che Plu- pegno 2s W. Berl.	8 gr.
— — Divert. f. Pf. 3s W. Berl.	12 gr.
— — 8. Var. auf das Webersche Lied: Schlaf Her- zenssöhlichen. 4s W. Berl.	8 gr.
Klengel, 15. Leçons prog. p. le Pf. Suite de l'Oeu- vre 21. Leipz.	1 rthl. 8 gr.
— — Fantasie et Var. sur une Danse Cosaque p. le Pf. op. 22. Leipz.	16 gr.
— — 6. Nocturnes comp. p. le Pf. op. 23. Leip- zig	1 rthl. 16 gr.

- Klengel, Var. sur un Air Ecc. p. le Pf. op. 24.
Leipzig 12 gr.
- Köhler, die Rückkehr des Königs; Fantasie f. Pf. 100s
Weik. Berl. 12 gr.
- — die Rückkehr der Freiwilligen aus dem heiligen
Kampfe für deutsche Freiheit. Eine Fantasie f.
Pf. Berl. 16 gr.
- — Theme av. Var. p. le Pf. et Fl. obl. op. 73.
Bonn. 12 gr.
- — Theme av. Var. p. le Pf. et Fl. obl. op. 91.
Bonn. 12 gr.
- Kummer, leichte Var. über das Thema: A Schüffel
und ä Reindl etc. Berl. 8 gr.
- Latour, O Pescator dell' Onda Chanson Venitienne
var. p. le Pf. No. 10. Qissenb. 13 gr.
- Lanska, l'Addio Pezzo caratteristico quasi Fantasia p.
il Pianof. op. 49. Berl. 16 gr.
- — Rondoletto p. il Pf. con Violoncello obl. op.
39. Berl. 16 gr.
- Leidesdorf, Damen Journal f. Pf. 1 — 9s Heft. Wien,
jedes Heft. 8 gr.
- — Var. über das bekannte Marien - Lied: der
Tag ist vergangen etc. 73s W. Wien 8 gr.
- — Var. mit einem Ecc, Finale über das beliebte
Lied: das ist alles eins etc. Wien, 12 gr.
- — le Bouquet. Rondo brillant p. le Pf op. 97.
Wien. 16 gr.
- Leipold, 10. Var. f. Pf. über das Thema: Vereinigt
ist hier Herz und Sinn. Worms. 11 gr.
- Leutsch, 6. Var. sur un Marche original p. le Pf.
op. 4. Leipz. 8 gr.
- Lübner, le Colibri Introduction et Rondeau p. le
Pf. op. 14. Bonn. 8 gr.

- Logier, Air militaire Anglais av. Var. p. le Pf.
 Bonn. 8 gr.
- Meinke, Var. p. le Pf. sur l'Air americain Hail Co-
 lumbia op. 12. Leipz. 18 gr.
- Moscheles, Einleitung u. Var. f. Pf. über ein belieb-
 tes österr. National - Lied, 39^e W. Wien. 16 gr.
- Mozart, Fank und Son. f. Pf. No. 2. Berl. 1 rthl.
- — 9. Var. über die Men. v. Duport Berl. 12 gr.
- Müller, A. E. Cadenzen zu den acht vorzüglichsten
 Clavier Concerten von Mozart, Nachgelassenes Werk.
 Leipzig. 1 rthl. 4 gr.
- Neukäuller, 12. Var. f. Pf. über das Thema: Di tan-
 ti palpiti. Mainz. 16 gr.
- Neukomm, Var. p. le Pf. sur une Quadrille alleman-
 de Berl. 12 gr.
- les Adieux de Neukomm à ses Amis, lors de son de-
 part pour le Brésil, Fant. p. le Pf. Berl. 6 gr.
- Osslow, Introduction Var. et Finale sur l'Air: Aufsi-
 töt que la Lumière comp. p. le Pf. op. 13. Wien 1 rthl.
- Petersen, Divert. p. le Pf. Hamb. 8 gr.
- Piaz, Var. über das beliebte Lied aus dem Singspiel
 Niklas am Scheidewege f. Pf. m. obl. Viol. oder
 Clarinette 19^s W. Wien. 16 gr.
- Podmaniczky, Ungarisches Rondø f. Pf. 1^s W.
 Wien. 12 gr.
- Potter, 13. Var. f. Pf. über das beliebte Rheinwein-
 lied von Claudius; Bekränzt mit Laub, Bonn. 20 gr.
- — Rondeau. p. le Pf. Leipz. 12 gr.
- — 2^e Toccata p. le Pf. Leipz. 12 gr.
- Tradher, Rondø alla Polacca p. le Pf. Berl. 20 gr.
- Rhein. 3. Rondeaux p. le Pf. op. 28. Worms. 16 grl
- Ries, Introduction et Rondø Scherzando p. le Pf. op.
 64. No: 2. Leipz. 12 gr.

- Ries, Introduction et Var. p. le Pf. sur l'Air fav. Bekrönt mit Laub etc. op. 75. Leipz. 1 rthl.
- — Air célèbre Irlandois arr. en Rondeau et précédé d'une Introduction p. le Pf. op. 67. No. 2. Hamb. 12 gr.
- — Air de Mazzinghi Tis merry etc. av. Var. p. le Pf. Hamb. 12 gr.
- — 7. Var. sur un Theme de Mchul. No. 3. Bonn. 16 gr.
- — 9. Var. sur un Chanson russe p. le Pf. No. 4. Bonn. 12 gr.
- — 8. Var. sur un Theme de Beethoven No. 5. Bonn. 12 gr.
- — 6. Exercices p. le Pf. op. 31. Bonn. 20 gr.
- — le Songe p. le Pf. op. 49. Bonn. 20 gr.
- — Air de Matelots Russes Rondo av. Introduction p. le Pf. op. 50. Bonn. 12 gr.
- — 7. Var. brill. p. le Pf. sur le thème fav. de Mozart: Dort vergiß etc. op. 51. Bonn. 16 gr.
- — 8. Var. sur un Air de la petite Russie op. 56. Bonn. 12 gr.
- — Marche suivie d'un Rondeau p. le Pf. op. 78. No. 2. Bonn. 12 gr.
- — 2e Rondoletto p. le Pf. op. 78. Bonn. 12 gr.
- Riok, 8. Var. f. Pf. über den Marsch: Zieht ihr Krieger etc, Mainz. 16 gr.
- Rode, Theme var. p. Viol. av. Acc. de Pf. Bonn. 20 gr.
- Rohrmann, ein kleiner Versuch im Moduliren besteht in einer Reihe von Akkorden deren Oberstimme 44. mal H. und 34. mal C hat. Braunschw. 2 gr.
- — 6 leichte Var. über: O du lieber Augustin f. Pf. 3s W. Brschw. 8 gr.

Rummel, And. var. p. Pf. et Cor de Bassette on à défaut de cet instrument Viol. Alto et Violonc. Mainz.	1 rthl. 8 gr.
Santheuvel, Theme var. p. le Pf. av. Acc. de Clarin. ou Viol. et Violonc. Berl.	1 rthl. 16 gr.
Schmidt, Var. p. le Pf. sur un Thème sav. de l'Opera Telemaque. Offenb.	13 gr.
Sieber, Amour à la plus belle etc. var. p. le Pf. et Viol. ou Fl. obl. Mainz.	16 gr.
Siegel, leichte Var. f. Pf. über die Arie das Kaleidoscop 10s Werk. Leipz.	10 gr.
Starke, Var. über das Thema : Ich bin liederlich etc. f. Pf. und Fl. Berl.	10 gr.
Steibelt, l'Orage, précédé d'un Rondeau pastoral p. le Pf. Berl.	12 gr.
— — la Chasse. Rondeau p. le Pf. tiré du 5e Concert. Berl.	16 gr.
Vexirwalzer mit Var. f. Pf. Berl.	8 gr.
Volkweiler, Var. d'une diff. progr. p. le Pf. No. 1. 2. 3. Offenb. à	5 gr.
Wannhal, Var. lectt. C. Offenb.	10 gr.
— — — D. —	12 gr.
— — — E. —	13 gr.
— — — F. —	12 gr.
— — — G. —	12 gr.
— — — H. —	10 gr.
— — — I. —	13 gr.
— — pt. Ouverture ou Capr. av. 6. Var. faciles p. le Pf. Braunsch.	8 gr.
— — Var sur un Air tyrolien No. 5. ibid.	4 gr.
— — 5. Var. p. le Pf. No. 6. ibid.	4 gr.
— — 6. Var. sur l'Air Tyrolien : Wann i in der Früh etc. No. 9. ibid.	6 gr.

- Wainhal, Var, f. Pf. über die fav. Arie aus Joh.
von Paris Welche Lust etc, Berl. 10 gr.
- — Var. sur un Thème de Pleyel. No. 10.
Berl. 8 gr.
- — Var. sur un Marche de l'Opera Aline. No.
11. Berl. 10 gr.
- — Var. sur un Thème fav. No. 12. Berl. 8 gr.
- — — — — No. 13. Berl. 12 gr.
- — 6. Var. sur l'Air Tyrol. Wann i in der Früh etc.
No. 14. Berl. 6 gr.
- — 6. Var. p. le Pf. av. Acc. d'un Viol. ou Fl.
obl. No. 1. Bonn. 12 gr.
- — Thème av. 6. Var. p. le Pf. av. Viol. ou Fl.
obl. No. 2. Bonn. 12 gr.
- — pet. pieces faciles p. le Pf. av. Viol. lit. B.
No. 1. 2. Wien. à 14 gr.
- — Var. faciles sur un Thème de l'Opera der
Lügner et sur une Walse p. le Pf. No. 3. Bonn. 12 gr.
- — Var. sur 2. Themes connus, No. 4. Bonn. 16 gr.
- Wainhal, Var. p. le Pf. sur 2 Themes connus No. 5.
Bonn. 20 gr.
- — Var. sur 2. Themes. No. 6. Bonn. 16 gr.
- — Fantasie et Thème av. 7. Var. p. le Pf. No.
7. Bonn. 12 gr.
- — pet. pieces faciles et Var. p. le Pf. No. 1.
Bonn. 12 gr.
- — — — — lit. H. No. 1. 2. à 12 gr.
- — 6. Var. p. le Pf. sur la Danse fav. de l'Ope.
ra Cendrillon. No. 9. Bonn. 12 gr.
- — Var. non difficiles sur 2. Themes p. le Pf. et
Viol. obl. No. 10. Bonn. 16 gr.
- — Fantasie et 7. Var. sur un Marche d'Aline
No. 11. Bonn. 12 gr.

Wanhal, Var. sur l'Air de l'Opera Jean de Paris, Welche Lust gewährt das Reisen, No. 12, Bonn.	12 gr.
— — 24. Cadenzen in allen Tonarten für Organisten. Bonn.	8 gr.
— — Fantasia, Recitativo, Adagio et Rondo facile p. le Pf. seul lit. F. f. Bonn.	12 gr.
Westenholz, Rondo alla Pollara f. Pf. Berl.	16 gr.
Wiener Congress Walzer m. Var. f. Pf. Berl.	4 gr.
Wilms, Air d'Houard Hongrois var. p. le Pf. et Fl. op. 51. Leipz.	20 gr.
— — Var. f. Pf. u. Flöte über das Thema: O da heber Augustin. Berl.	8 gr.
Beethoven, Ouv. de l'Opera Fidelio. Bonn.	8 gr.
Berton, Ouv. de l'Opera Aline. Bonn.	8 gr.
Boieldieu, Ouv. aus dem Calif von Bagdad, Bonn.	8 gr.
— — Ouv. aus Iohann v. Paris. Leipz.	10 gr.
Cherubini, Ouv. de l'Opera les Abencérages arr. p. le Pf. av. Viol. et Violonc. ad lib. Leipz.	12 gr.
Fioravanti, Ouv. de l'Opera I. Virtuosi Ambulanti, p. Pf. et Viol. Bonn.	10 gr.
Generali, Ouv. de l'Opera les Bacchantes arr. p. le Pf. par Neukäufler. Manz.	13 gr.
Gluck, Ouverture aus der Oper Alceste f. Pf. Berl.	6 gr.
Ismourd, Ouv. de l'Opera Cendrillon. Bonn.	12 gr.
— — — — — loconde. Bonn.	8 gr.
Kreutzer, Ouv. de Lodoiska p. le Fl. av. Viol. Bonn.	10 gr.
Martin, Ouv. aus Lilla. Bonn.	6 gr.
Mehul, Ouv. aus den beiden Blinden von Toledo. Leipz.	8 gr.
Mozart, Ouv. aus Così fan tutti. Leipz.	6 gr.
— — — — — der Zauberflöte. Leipz.	8 gr.
— — — — — aus Don Juan. Berl.	8 gr.
— — — — — Titus. Leipz.	6 gr.

Mozart, Ouv. aus Idomeneo. Berl.	8 gr.
Nicolo, Ouverture de l'Opera l'Une pour l'Autre, p. le Pf. av. Acc. de Viol. et Violonc. ad lib Leipz.	12 gr.
Ouverture zum Quodlibet der Kapellmeister aus Vene- dig. Berl.	8 gr.
Paer, Ouverture de l'Opera Griselda p. le Pf. Leipz.	8 gr.
— — — aus der Oper Sargino Kl. Ausz. Berl.	8 gr.
— — — aus Camilla. Leipz.	6 gr.
— — — aus Sophonisbe. Bonn.	10 gr.
Röhner, Ouvert. p. le Pf. Viol. et Violonc. ad lib. Bonn.	16 gr.
Rossini, Ouv. aus Tancred f. Pf. Leipz.	8 gr.
— — Ouv. aus der Oper: la Cenerentola - Aschen- brödel. Wien.	12 gr.
— — Ouv. aus der Oper: Elisabeth von England. Wien.	8 gr.
— — — de l'Opera l'Inganno felice Leipz.	8 gr.
— — — aus der Oper Otello der Mohr von Ve- nedig. Wien.	8 gr.
— — — de l'Opera Cendrillon. Leipz.	8 gr.
— — — Ouv. de l'Opera la Gazzaladra Leipz.	12 gr.
v. Seyfried, Ouv. aus dem Drama: Salmoröa u. ihre oöhne. Wien.	12 gr.
Spontini, Ouv. aus der Oper: Ferdin n ^o Cortez nach der neuen Bearbeitung f. Pf. eingerichtet. Wien.	12 gr.
— — — Ouv. aus der Oper die Vestalin f. Pf. Worms.	13 gr.
— — — Ouv. de l'Opera Romeo und Juliette. Berl.	10 gr.
Storace, Ouv. aus der Oper Gli sposi nalcantenti f. Pf. Braunschw.	8 gr.
Vogel, Ouv. aus Demophon. Leipz.	8 gr.
Weber, Ouv. aus Turandot f. Pf. Berl.	8 gr.

- Blümchen der Einsamkeit von L. v. Beisig in Mus.
 m. Begleitung des Pianof. von Beethoven, Born-
 hart, Candella, Grosheim, Gyrowetz, Gulliani,
 Himmel, Hummel, Kreuzer, Kotzeluch, v. Krufft,
 Mocheles, A. B. Müller, W. Müller, Reichart,
 Riotte, Salieri, v. Seyfried, B. A. Weber, Weigl,
 Zelter, u. a. m. 4 Hefte. Berlin jedes Heft 4 rthl. 4 gr.
- Blum, Gesänge ersten und launigen Inhalts für 2.
 Tenor u. 2. Bass Stimmen. 22s Werk. Leipz. 16 gr.
- Boieldieu, fav. Arie aus Johann v. Paris: Begiebt mein
 Herr sich auf die Reise. Leipz. 8 gr.
- Bornhart, 1. Gesang u. Liebe. Ein musikalisches Inter-
 mezzo für die Discant, Tenor u. Bass - Stimme m.
 Begl. d. Pf. 127s Werk. Braunschw. 1 rthl. 8 gr.
- — — — — der arme Violinspieler. Ein musikalisches In-
 termezzo zu 4. Singst. m. Begl. d. Pf. u. obl. Violine
 128s W. Braunschw. 1 rthl. 8 gr.
- de Call, Gesänge für 2. Tenore u. 2. Bässe ohne Be-
 gleitung. op. 10. Bonn. 1 rthl. 8 gr.
- Danzi, neue Singübungen für den Sopran op. 50. Berl.
 1s Heft. 1 rthl. 2s Heft. 1 rthl. 8 gr.
- Doell, 4. Lieder m. Begl. d. Pf. op. 2. Worms. 11 gr.
- Fink, 6. Lieder m. Begl. d. Pf. 2te Sammlung. Leipz. 12 gr.
- Gagde, Liedchen über Freundschaft an Emma mit Begl.
 d. Pf. Berl. 4 gr.
- Gänsbacher, 4. Lieder m. Begl. d. Pf. Berl. 1 rthl.
- Gyrowetz, Duett aus der Oper: der Augenarzt. Wir
 wandeln beseligt etc. Berl. 4 gr.
- Grünbaum, der gefoppte Alte ein komisches Terzett
 f. 2. Tenore u. Bass. No. 2. Leipz. 8 gr.
- Grund, 6. deutsche Lieder m. Begl. d. Pf. op. 10. Hamb. 18 gr.
- Häser, 12. Gedichte f. 1. Sopranstimme m. Begl. d. Pf.
 Leipz. 1 rthl. 8 gr.

- Hoffmann, 6. ital. Duettinen f. Sopran und Tenor mit
 unterlegtem deutschen Text, m. Begl. d. Pf. Berlin.
 1 rthl. 16 gr.
- Isouard, Scene u. Rondo aus der Cper die Lotto
 Nummer, Nein ich singe nicht etc. Berl. 10 gr.
- Kienlen, Lieder aus Göthes Faust, Berl. 1 rthl.
- Klofs, Lieder am Pianof. nebst einem mehrstimmigen
 Gesänge ohne Begl. 13s Werk. Leipz. 14 gr.
- Kreutzer 5. Frühlingslieder von Uhland. Augsb. 1 rthl. 12 gr.
- — 9. Wanderlieder von Uhland. 1s Heft. 20 gr.
 2s Heft. 1 rthl.
- Kuhlau, deutsche Gesänge m. Begl. d. Pf. 19s W.
 2te. Samml. Hamb. 1 rthl. 4 gr.
- Lecerf, 6. Gesänge m. Begl. d. Pf, Leipz. 20 gr.
- Leipziger Liedertafel 2s Heft enthält 6. Gesänge f. 4.
 Männerst. von Fink, Rochlitz, Schulz, Wendt.
 Leipz. 1 rthl.
- Marx, 10. Gesänge f. 3. u. 4. Männerstimmen 6s Werk.
 Bonn. 1 rthl.
- Miller, 6. Gesänge für 3. Männerstimmen ohne Begl.
 Mainz. 16 gr.
- der tapfre Minnesänger. Berl. 4 gr.
- Mosel, 6. Gedichte für 1. Singstimme mit Begl. d. Pf.
 Wien. 16 gr.
- Mozart, Duett aus Figaros Hochzeit, Fünfe, Zehne.
 Zwanzig, Dreissig. Berl. 6 gr.
- — Recit. n. Arie Endlich naht sich. Berl. 4 gr.
- — Arie; Und Susanne kommt nicht. Berl. 6 gr.
- — Vergifs mein nicht. Hamb. 8 gr.
- Mühling, Lieder m. Begl. d. Pf. 12s Werk. Leipz. 16 gr.
- Neukomin, 9. Gesänge m. Kl. Begl. Hamb. 18 gr.
- Reichart, Louise, Spanisches Lied, Nach Sevilla.
 Berl. 4 gr.

- Romberg, die Kindesmörderin, Clav. Ausz. Bonn.
1 rthl. 8 gr.
- Rossini, Duett Wohin dein Aug' sich wendet, mit
vierhänd. Begl. d. Pf. Brschw. 18 gr.
- — Duett Fliehe mich, fliehe ewig etc. mit vier-
händ. Begl. des Pf. ibid. 20 gr.
- — Cavatine aus Tancred m. Begl. d. Pf. ibid. 6 gr.
- — Duett Fühlst du bei Vaterthänen etc. Berl.
10 gr.
- — Finale aus Tancred: Dir soll mit treuster
Zärtlichkeit. Berl. 8 gr.
- Rungenhagen, 12. leichte Sing - Uebungen 1e Samm-
lung. 1s Hest. op. 10. Berl. 12 gr.
- — 12. Sing - Uebungen 2e Samml. 1s Hest. op.
11. Berl. 16 gr.
- Sammlung Römischer Theatergesänge 3. 4. 5. und 6e.
Liefer. Wien. 16 gr.
- Schnepf, das 25. Zählen, ein komisches Quartett für
2. Tenor u. 2. Bass-Stimmen. Bonn. 8 gr.
- Schulz, Chor: Laut durch die Welten etc. Berl. 4 gr.
- Speier, religiöse Gesänge für Kirchen und Schulen für
4. Singst. m. Begl. d. Pf. Mainz. 1 rthl.
- Stegmann, Ouverture, Chöre u. Märsche zu dem Schau-
spiele Moses, Sing u. Orch. St. nebst Auszug an-
statt der Partitur. Bonn. 3 rthl.
- Sterkel, 6. Gedichte v. Göthe m. Clav. Begl. Nach-
lafs. Bonn. 16 gr.
- Theater Journal für Gesang m. Begl. d. P. 1 — 6s
1 Hest. Wien, jedes 8 gr.
- Umlauf, Musique de la Comedie das Nachtlager in
Granada von Fr. Kind, p. le Pf. No. 1. 10 gr.
No. 2. 4 gr. No. 3. 8 gr.

- Vagedes, Gesänge aus Corona, einem Rittergedicht von Fr. B. de la Motte Fouqué, m. Begl. d. Pf. op. 3. Bonn. 2 rthl.
- Weber, C. M. v. 6. Lieder m. Begl. d., Pf. Bonn 16 gr.
- — der erste Ton, Gedicht von Rochlitz mit Musik zur Declamation. Clav. Ausz. Bonn. 1 rthl.
- — — Orch. Stimmen. 3 rthl.
- — Volkslieder m. Begl. d. Pf. 5^{tes} Werk. 1te Samml. Leipz. 16 gr.
- — 6. Liedér m. Begl. d. Pf. Hamb. 16 gr.
- Weber, G. Abendschimmer für 4. Singst. m. Begl. d. Pf. Mainz. 4 gr.
- — Aufmunterung. Ein Rundgesang f. 4. Singst. m. Begl. d. Pf. Mainz. 6 gr.
- — Maurerisches Lied bey der Aufnahme nach Vorlesung des ehemaligen Gelübdes. Mainz. 4 gr.
- Weigl, aus dem Schäferspiel Nachtigall und Rabe. Wien.
- — No. 2. Arie: So bin ich denn der Hütte nah. 6 gr.
- — — 3. Arie u. Duett: Du rufst mich etc. 14 gr.
- — — 4. Terzett: Sprich schöne Phillis. 16 gr.
- — — 5. Arie: Mit hundert Stimmen etc. 8 gr.
- — — 6. Duett: Wirf eilig weg etc. 12 gr.
- — — 7. Quart. Geh Phillis ins Gëbüsch etc. 12 gr.
- — — 8. Schlußgesang Muth Herr Amtmann, 8 gr.
- Bianchi. Romance, Vien qua dorina bella, av. Acc. de Pf. Berl. 4 gr.
- Danzi, 6. pet. Duos avec paroles italicunes et allemandes. Offenb. 1 rthl. 8 gr.
- — 6. Romances francaïses av. Acc. de Pf. mit unterlegtem deutschem Texte, Offenb. 1 rthl. 8 gr.

- Lindpaintner, 6. Canzonette p. Voce sola coll' Acc.
di Pf. Leipz. 1 rthl.
- Bach, Missa a 4. Voci 2. Fl., 2. Viol. Viola ed Or-
gano. No. 1. Bonn. 2 rthl.
- — Chor Leite mich nach deinem Willen f. 4.
Singst. m. Begl. v. 2. Viol. 2. Hoboen, 2. Hörnern,
Bratsche u. Bass. Partitur Wien. 12 gr.
- Häser, Salve Regina mit unterlegtem deutschen Texte
für 4. Singstimmen m. Begl. d. Pf. Leipz. 1 rthl.
- Preindl, Gesänge für 4. Singst. u. Chor mit obl. Orgel
oder Pianof. Begl. Wien. 1 rthl. 8 gr.
- Schiedernmayer, Messe nebst Graduale u. Offertorium
für 4. Singst. 2. Viol. Viola. 2. Clarinetten (Fl. u.
Fagott ad lib.) Trompeten Pauken und Orgel. 36s
W. Wien. 3 rthl.
- Schulz, Salvum fac Regem Canticum Domino Freder-
rico Augusto Regi Saxoniae in Solennibus Regni Se-
misaecularibus pie dedicatum etc. Part. Leipz. 14 gr.
- v. Seyfried, Messe für 4. Singst. 2. Viol. Viola 2. Ho-
boen oder Clarinetten 2. Hörner Trompeten, Pau-
ken Orgel und Bass. Wien. 2 rthl. 16 gr.
- Vogler, Graduale Veni Sancte Spiritus Part. Offenb.
13 gr.
- — Laudate f. Sopran, m. Begl. des Chors obl.
Orgel u. Orch. Part. Offenb. 16 gr.
- — Missa de Quadragesima p. Soprano, Alto Ten-
nore e Basso, con Organo ad lib. Part. Offenb. 1 rthl.
- — Serenissimae Puerperae Sacrum Postquam im-
plecti sunt. Part. Offenb. 1 rthl. 16 gr.
- — Motettum pro adventu: Rorate cöli desuper
(Blumen entspriest der Erde Schos) quatuor vocibus
cantandum comitante si placet Clavicembalo Mainz.
10 gr.

- Wanhal, Offertorium für Sopran oder Tenore Solo,
Alt Tenor u. Bass 2 Viol. (Viola ad lib.) 2. Clari-
netten, 2 Tromp. Pauken u. Orgel. No. 1. Wien.
1 rthl. 4 gr.
- — Offertorium f. Tenore oder Soprano Solo,
Soprano Alto u. Bass, 2. Viol. Viola ad lib. 2. Clar.
2. Tromp. Pauken u. Orgel. No. 2. Wien. 1 rthl. 4 gr.
- Weber, G. Requiem den Manen der Sieger bei Leip-
zig u. la belle Alliance geweiht. Partitur mit beyge-
fügtem Klav. Auszug, u. deutschem u. latein Text.
Offenb. 3 rthl.
- — Te Deum laudamus. Deutschlands siegreichen
Heeren gewidmet. Part. u. Stimmen mit latein. und
deutschen Text. Offenb. 4 rthl. 8 gr.
- Adrian von Ostade, Oper in einem Aufzuge v. Weigl.
Klav. Ausz. Bonn. 2 rthl.
- Aline. Oper von Berton. Kl. Ausz. Bonn. 1 rthl. 16 gr.
- Azur König vom Ormus. Oper in 4. Aufzügen von
Salieri, Klav. Ausz. von Neefe. Bonn. 5 rthl.
- der Calif von Bagdad. Oper v. Boieldieu. Kl. Auszug
Bonn. 1 rthl. 12 gr.
- der Corsar aus Liebe oder die Liebe unter den Seeleu-
ten, Oper v. Weigl. Kl. Ausz. Bonn. 4 rthl. 12 gr.
- Giulietta e Romeo. Opera del S. Zingarelli. Klav.
Ausz. Bonn. 1 rthl. 16 gr.
- Griselda. Oper in 2. Acten von Pär. Klavir. Auszug
Bonn. 7 rthl.
- der neue Gutsherr. Oper von Boieldieu. Klav. Auszug
3 rthl.
- die Heerschau, Liederspiel von Eberwein im Klav. Aus-
zuge. Hamb. 1 rthl. 8 gr.
- Joseph, oder Jacob u. seine Söhne in Egypten, von
Mehul. Klav. Ausz. Bonn. 4 rthl.

- Lilla, Oper von Martin, Klav. Ausz. von Stegmann.
Bonn. 7 rthl.
- Michael Angelo, Oper von Nicolo Isouard, Klav. Ausz.
Bonn. 3 rthl. 8 gr.
- Nachtgall u. Rabe Ein Schäferspiel von Weigl, Klav.
Ausz. Leipz. 2 rthl. 12 gr.
- Sammlung der besten Opern in vollständigen Klavier-
Auszügen mit Hinweglassung der Singsimmen, 1te
Lieferung enth. Titus von Mozart, f. Pf. einger. v.
Leidesdorf, Wien. 2 rthl. 16 gr.
- — 2te Lieferung, enth. die Entführung von Mo-
zart. Wien. 4 rthl.
- — 3te Lief, enthält die Vestalin von Spontini.
Wien. 4 rthl.
- Sargino, Oper von Paer, Klav. Ausz. von Stegmann.
Bonn. 6 rthl. 16 gr.
- die Schweizerfamilie, Oper von Weigl, Klav. Ausz.
Bonn. 4 rthl.
- die Vestalin - gr. Oper in 3. Acten in Musik von Sponti-
ni. Vollst. Klav. Auszug mit franz. und deutschem
Text, Berlin. 5 rthl. 16 gr.
- I. Virtuosi Ambulanti par Fioravanti, Klav. Ausz. von
Wolf, Bonn. 5 rthl.
- die Wasserträger, Oper in 3. Acten von Cherubini.
Klav. Ausz. Bonn. 5 rthl.
- Amon, Seren. p. le Pf. Guit. et Alto arr. de l'Oeuvre
83. de L. de Call. Bonn. 1 rthl. 4 gr.
- Auswahl von Arien m. Begl. der Guit. Mainz.
- — No. 110. Eingelegte Arie zu Tancred von
Paisl m. Guit. u. obl. Flöte. 8 gr.
- — — 111. Rom. Ach mich hat das Schicksal etc.
aus Carlo Fioras. 4 gr.
- — — 112, Rom, aus der Oper: Es ist ein gar

wunderlich Ding.	4 gr.
— — — 113. Rom. aus der Oper. Auch im Zorn ist die Natur etc.	4 gr.
— — — 114. Rom. aus der Oper: Es war einmal ein Mädchen etc.	4 gr.
— — — 115. Rom. a. d. Oper: Ja dem Himmel will ich mich vertrauen etc.	4 gr.
— — — 116. Gyrowetz, Cavatine aus dem Augen- arzt. Mir leuchtet etc.	4 gr.
— — — 117. Gyrowetz, Arie die Ruh ist mir ver- schwunden etc.	4 gr.
— — — 118. Sterkel, Lied an die Laute etc.	4 gr.
— — — 119. Gollmik, Lied: Ein Blümchen lacht im Frühlingsthal.	4 gr.
— — — 120. Hurka, die Schiffahrt m. Var. von Gollmik.	4 gr.
— — — 121. Gollmik, Rom. Ueber die Berge mit Ungestüm.	4 gr.
— — — 122. Gollmik, Abendlied, Alles still und Liebchen streckte etc.	4 gr.
— — — 123. Gollmik, Nachtbesuch. Im Nebel- dunste Nacht versank.	4 gr.
— — — 124. Weber, der frohe Sänger, mit Guit. oder Pf.	4 gr.
— — — 125. Rossini, Arie aus Tancred, Ach störe nicht den Frieden etc.	4 gr.
— — — 126. Mozart, Arie aus Don Juan Schmä- le tobe lieber Junge.	6 gr.
— — — 128. der Zauberstich.	6 gr.
— — — 129. Galsner, Rom. das schöne Kind.	4 gr.
— — — 130. Weber, Frohsinn, m. G. od. Pf.	4 gr.
— — — 131. — Einigkeit —	dto. 4 gr.
— — — 133. — Gesang und Liebe	dto. 4 gr.

— — —	140. Benzon, Christlicher; Gehorsam	4 gr.
— — —	142. Weber, Geistesgrus m. G. od. Pf.	4 gr.
— — —	143. — Lenchen. — —	4 gr.
— — —	145. Röschens Krankheit und Genesung.	8 gr.
— — —	146. Lied an Minna.	8 gr.
— — —	147. der Wirth u. sein Kellner.	11 gr.
— — —	148. Unbezwingbare Liebe.	6 gr.
— — —	149. Lied, der Weg zu Hymens Tempel.	4 gr.
— — —	150. An Dorchen bei Ueberreichung eines Blumenstraußes.	4 gr.
— — —	151. Juchhelied.	4 gr.
— — —	152. Tanzlied.	4 gr.
— — —	153. Bacchuslied.	4 gr.
— — —	154. Arist an Laura.	4 gr.
— — —	Benzon, Var. p. la Guit. av. Acc. de Viol. A. et B. op. 7. Offenb.	16 gr.
— — —	Polon. p. Fl. et Guit. op. 12. [Mainz.	8 gr.
— — —	Berger, 3. Lieder m. Pf. oder Guit. Begl. 1s Heft. Offenb.	10 gr.
— — —	Bornhart, Leyer u. Schwerdt von Th. Körner mit leichter Guit. Begl. Berl.	
— — —	No. 1. die Eichen.	4 gr.
— — —	2. Mein Vaterland.	4 gr.
— — —	3. Abschied von Wien.	4 gr.
— — —	4. Aufruf.	4 gr.
— — —	5. An die Königin Louise.	4 gr.
— — —	3. leichte Duetten für 2. Singst. und 2. Guit. 126s Werk. Braunschw.	8 gr.
— — —	Var. für die Singst. von Carimanti m. Begl. der Guit. ibid.	2 gr.
— — —	Var. über das Mozartsche Ständchen Liebes	

de Call. Seren. p. Fl. A. et Guit. op. 72.	Bonn.	1 rthl.
— — — — — op. 75.	—	1 rthl.
— — — — — op. 78.	—	1 rthl.
— — — — — op. 80.	—	1 rthl.
— — — — — op. 81.	—	1 rthl.
— — — — — op. 82.	—	1 rthl.
— — Notturmo p. Fl. Alto et Guit. No. 1 — 6.		
Bonn.		à 1 rthl.
— — Seren. p. Violonc. ou Fl. et Guit. op. 84.		
Bonn.		1 rthl.
— — Duos tres facile p. Fl. et Guit. op. 87.	Bonn.	
		20 gr.
— — — — — p. Viol. et Guit. op. 88.	Bonn.	
		20 gr.
— — Seren. p. Viol. et Guit. op. 91.	Bonn.	16 gr.
— — Seren. p. 2. Fl. ou Fl. et Viol. et Guit. op.		
92	Bonn.	16 gr.
— — Seren. p. Guit. et Violoncelle ou Viol. op.		
99.	Bonn.	1 rthl.
— — Terzetto p. Viol. Alto et Guit. op. 100.	Bonn.	
		1 rthl.
— — Son. très facile p. Fl. et Guit. op. 103.		
Bonn.		16 gr.
— — — — — p. Viol. et Guit. op. 104.		
Bonn.		16 gr.
— — Son. p. Pf. et Guit. op. 105.	Bonn.	16 gr.
— — Terzetto p. Viol. Alto et Guit. op. 106.	Bonn.	
		1 rthl.
— — Seren. p. Pf. et Guit. op. 116.	Bonn.	1 rthl. 16 gr.
— — Quat. p. Viol. Alto Guit. et Violonc. op.		
117.	Bonn.	1 rthl. 8 gr.
— — Quat. — — — op. 118.	Bonn.	1 rthl.
— — Seren. p. Fl. Viol. et Guit. op. 127.	Bonn.	20 gr.

- de Call, Seren. p. Viol. et Guit. op. 129. Bonn. 20 gr.
 — — Quintuor p. Fl. Viol. Alto Guit. et Violon-
 celle op. 130. Bonn. 2 rthl.
 — — Seren. p. Viol. Alto et Guit. op. 131. Bonn.
 20 gr.
 — — Seren. p. Viol. et Guit. op. 133. Bonn. 13 gr.
 — — Seren. p. Viol. Alto et Guit. op. 134. Bonn. 20 gr.
 — — 6. Lieder mit einer leichten Guit. Begl. 135s
 Werk. Bonn. 12 gr.
 — — Potpourri ou Choix d'Airs, Romances et
 Marches arr. p. Guit. av. Fl. ou Viol. Cah. 1 — 6.
 Bonn. à 12 gr.
 — — Recueil de 12. pieces fav. arr. des Operas et
 Ballets p. la Guit. et Fl. ou Viol. Cah. 1 — 6. Bonn.
 à 12 gr.
 — — Gesänge vom Freyherrn v. Kruft, für die
 Guit. eingerichtet. Bonn. 12 gr.
 Diabelli, Collection des Pieces choisies tirées des Oper-
 ras — Ballets et des autres Ouvrages p. Fl. ou Viol.
 et Guit. No. 3. Wien. 16 gr.
 Dickhut, Seren. p. Guit. Fl. et Cor. op. 31 Mainz.
 1 rthl. 16 gr
 Dullyè, 6 Lieder m. Begl. d. Guit. Mainz. 10 gr.
 Eier, 16. Bergländer f. 1. Guit. Bonn. 8 gr.
 Gänsbacher, Seren. en Quat. p. Viol. Fl. Alto et Guit.
 op. 12. Bonn. 1 rthl. 8 gr.
 — — Seren. f. Fl. oder Viol. u. Guit. 14s W. B. 20 gr.
 Ganz, 2. Airs var. p. Fl. et Guit. Mainz. 13 gr.
 Gaude, 3. Gedichte mit Begl. der Guit. oder Pianof.
 Hamb. 10 gr.
 Giuliani, 12. neue Waldländer f. d. Guit. 23s Werk
 Bonn. 8 gr.
 — — 6. Var. p. la Guit. op. 34. Bonn. 8 gr.

- Giubani, le Troubadour du Nord, conten. un Recueil de pieces choisies p. le chant. av. Acc. de Guit. ou Pianof. Bonn. 20 gr.
- Henkell, Var'f. Fl. u. Guit. 31s W. No. 3. Offenb. 20 gr.
- — Var. p. Fl. et Guit, sur l'Air Mich fliehen alle Freuden etc. No. 5. Bonn. 12 gr.
- — Air fav. av. 6. Var. p. Fl. et Guit. No. 6. Bonn. 12 gr.
- — 8. Var. p. Fl. et Guit, No. 7. Bonn. 12 gr.
- — 15. pieces conc. p. Fl. et Guit. op 36. Offenb. 1 rtl. 8 gr.
- — Var. p. Pianof. u. Guit, Offenb. 12 gr.
- Jäger, der tapfre Minnesänger. franz. Volkslied zur Guit. einger. Berl. 4 gr.
- — der Ritter von Rosen zur Guit. einger. Berl. 4 gr.
- Jahn, 5. deut. Lieder f. Gesang u. Guit 2s W. Berl. 10 gr.
- Kapeller, 12. pieces faciles p. Fl. Viola et Guit. Leipz. 1 rtl.
- Kegler, 8. leichte Gesänge m. Begl. d. Pianof. oder der Guitarre. 2s Werk Breslau. 14 gr.
- Keller, Gesänge f. die Guit. 5s W. Leipz. 12 gr.
- Kreutzer. In der Ferne. Wanderlied von Uhland. zur Guit. einger. Berl. 4 gr.
- — Lebewohl. Wanderlied von Uhland, zur Guit. einger. Berl. 4 gr.
- Küffner, Seren, p. Viol. et Guit. op. 62. Offenb. 20 gr.
- — Seren. p. Fl. Viole et Guit. op. 60. Mainz 1 rtl. 2gr.
- — Seren. p. Viol. Alto et G. op. 63. Mainz. 1 rtl 2gr.
- — Ser. p. Fl. Alto et Guit. op. 64. Mainz. 1 rtl. 4 gr.
- Möllmann, 12. Var. p. Guit. Mainz, 6 gr.
- Molino, 3. Duos fac. p. Viol. et Guit op. 3. Offenb. 20 gr.
- Mozart, Arie aus Don Juan: Treibt der Champagner, f. die Guitarre. Berl. 4 gr.
- Paisiell o, Duett Mich fliehen alle etc. f. d. Guit. Berl. 4 gr.

Breslau	20 gr.
Pfäger, Tema con Var. p. il Violino e Chitarra op. 26.	
Pollack, 10. Gesänge m. Begl. der Guiturre Leipzig.	8 gr.
Reichart, Spanisches Lied. Nach Sevilla etc. für die Guit. Berl.	4 gr.
Ritter, Notturmo p. Guit. Fl. et Alto. Mainz. 1 rit. 2 gr.	
Rossini, Lieblings Parthien aus Tancred m. leichter Begl. d. Guit. Brschw.	18 gr.
— — Cavatine — — — —	4 gr.
Sammlung deutscher Gedichte m. Begl. d. Pf oder d. Guit. No. 12. Worms.	4 gr.
Spindler, die Orakel Glocke komischer Gsang f. die Guit. einger. v. Kötschau. Leipz.	8 gr.
Teichmüller, Var. f. Viol. Fl. m. Guit. Brschw.	8 gr.
— — 1 ^{te} Notturmo p Viol. Fl. et Guit. op 8. Leipz.	8 gr.
Theater Journal für Gesang m. Begl. der Guit. 1. 2 ^{te} . Heft. Wien.	à 8 gr.
Weber, C. M. v. Volkslieder f. d. Guit. Leipz. 12 gr.	
— — G. 3. Ständchen f. Singst. m. Begl. d. Pf. oder Guit. 32 ^{te} W. Leipz.	8 gr.
— — C. M. v. 5. Gesänge m. Begl. d. Guit. und ein Canon zu 3. St. op. 13. Hamb.	8 gr.
— — G. Var. f. die Guit. m. Begl. der Flöte oder Violoncelle. Mainz.	10 gr.
— — Freudentag, m. G. oder Pf. Mainz.	4 gr.
— — Ich liebe dich — — —	4 gr.
— — Rom der Spielmann am Rhein.	4 gr.
— — Seufzer aus der Geisterwe't.	4 gr.
— — Liederkranz f. eine oder mehrere Singst. m. Guit, oder Pf. 1—3 ^{te} Heft. Mainz	à 16 gr.

- Weber, Tafellied f. 1. Singst. mit. Guit. oder Pianof.
Mainz. 6 gr.
- — 12. Gesänge u. Begl. des Clav. oder d. Guit.
No. 1 — 4. Bonn. à 12 gr.
- der Zufriedene Lied m. Begl. d. Pf oder der Guit.
Berl. 4, gr.
- Bochsa, 12. Préludes progr. p. la Harpe op. 25. Offb.
22 gr.
- — 3. Themes var. p. la Harpe d'une Execution
facile op. 26 Offenb. 22 gr.
- — 3. Airs var d'une Execution facile p. la Harpe.
Offenb. 16. gr.
- — Notturmo p. la Harpe à crochets et Viol. obl.
arr. p. la Harpe à pédales par Backofen. Leipz. 12 gr.
- Kreutzer et Bochsa 6. Nocturnes conc. p. Harpe ou Pf.
et Viol. No. 1 — 6. Offenb. à 4 rthl.
- Ahl u. Fränzl, gr. Walzer 1. Pf. Worms. 6 gr.
- Ein Cotillon, der Carlsbader, Frankfurter u. Münchner
fav. Walzernebst 2. Geschwindmärschen f. Pf. Berl. 8gr.
- Gäde, 2 Geschwind Walzer f. Pf. No. 5. Berl., 4 gr.
- — Cotillon f. Pf. No. 6. Berl. 4 gr.
- — 6. Ecqsaies brillants p. le Pf. No. 7. Berl. 4 gr.
- Kelz, 5. beliebte Walzer f. Pf. u. Fl. Berl. 10 gr.
- — Poion. f. Pf. 63s W. Berl. 4 gr.
- Köhler, 6. Walzer u. 6. Ecc. f. Pf. 89s W. 8 gr.
- — 6. Walzesp. Pf. et Fl. op. 118. Hamb. 10 gr.
- Küßner, 5. Allem. et 2. Ecc. p. le Pf. Offenb. 13 gr.
- — 6. Walzer oder Ländler f. Pf. Offenb. 10 gr.
- Iauska, der Fackeltanz u. Schleißerf. Pf. Berl. 4 gr.
- Leidendorf. neueste Waterloo Tänze mit 4. Trios u.
dem beliebten Bolero Walzer nebst einer großen
Coda f. Pf. 94s W. 2te Lief. Wien. 12 gr.
- Müller. verschiedene Tänze und Marsche im neuesten
Geschmack f. d. Pf. Leipz. 10 gr.
- Printsch, 22. Tänze f. Pf. Breslau. 12 gr.
- Rossm. Polon. f. Pf. nach fav. Melodien der Oper
Tancred. Leipz. 4 gr.
- Schneider. Tänze zu dem Festspiele die Königseiche f.
Pf. Leipz. 6 gr.

Schulz, neueste Berliner Ball Tänze f. Pf. 1s Heft.	
Berl.	8 gr.
Tänze aus der Schlacht von Waterloo f. d. ganze Orch.	
Wien.	2 rthl.
Vierling, 5. Walzer f. Pf. Worms.	10 gr.
Wagner, 6 Walzer. f. Pf. Worms.	11 gr.
Walch, 24. Tänze f. 2 Viol. Clarinette Flöte 2 Hörner und Bass. Leipz.	1 rthl.
— — dieselben f. Pf. m. Begl. einer Violine ad lib.	
Leipz.	18 gr.
Wieck, 24. Danses brillantes p. le Pf. Leipz.	12 gr.
Wilde, Redout Menuetten für ein kleines Orch. 10te Lief. Wien.	16 gr.
— — dieselben f. Pf. — — —	8 gr.
— — Redout Deutsche für ein kleines Orch. 11te Lief. Wien.	16 gr.
— — dieselben f. Pf. — — —	12 gr.
— — Wiener Lieblings Walzer mit dem beliebten Fopp Ländler für ein kleines Orch. 13te Lief. Wien	16 gr.
— — dieselben f. Pf. — — —	12 gr.
— — Conversations Tänze über das beliebte Lied Es ist alles eins, nebst Galanterie Walzer mit Coda f. Pf. 13te Lief. Wien.	16 gr.
— — National Tänze nebst einem Anhang von 12. der beliebtesten Volkslieder f. Pf. 14te Lieferung Wien	16 gr.
Winkelmayer, 6. Walzer f. Pf. 1. 2s Heft. Worms	à 11 gr.
Beethoven. Triumph Marsch aus dem Trauerspiel Tarpeia f. Pf. Berl.	4 gr.
Detroit, Marsch f. Pf. 2te Aufl. Berl.	4 gr.
Anleitung zur Kenntniß und Behandlung der verschie- denen Arten von Guitarren Offenb.	1 rthl. 5 gr.
Fröhlich, Clarinett Schule. Bonn	1 rthl. 12 gr.
— — Contrebass Schule — —	1 rthl. 16 gr.
— — Fagott Schule. — —	1 rthl. 12 gr.
— — Flöten Schule. — —	1 rthl. 4 gr.
— — Horn Schule. — —	1 rthl.
— — Oboe Schule. — —	1 rthl. 4 gr.
— — Serpent Schule. — —	20 gr.

Fröblich, allgemeine Singschule.	—	4 rthl.
— — Trompetenschule.	— —	20 gr.
— — Violin Schule.	— — 2 rthl.	8 gr.
— — Violoncell Schule.	— — 2 rthl.	4 gr.
Gamme zu der neuen von Iwan Müller erfundenen Clarinette auf welcher man in allen Octaven u. Tonarten mit gleicher Reinheit u. Stärke spielen kann.		
Bonn.		8 gr.
Giulieni, Studio p. la Chitarra.	Bonn.	2 rthl.
Klingenbrüuner, neue theor. u. praktische Csakan Schule nebst 40. zweckmäßigen Übungsst. 40s W. Wien.		
		1 rthl. 16 gr.
Müller, A. E. Fortepiano Schule oder Anweisung zur richtigen u. geschmackvollen Spielart dieses Instruments nebst vielen praktischen Beyspielen und einem Anhang vom Generalbass 7te sehr verbesserte Auflage. Leipz.		
		4 rthl.
Steup, erste Lectionen f. Pf. 1te Lief.	Bonn.	1 rthl. 8 gr.
Tablatur f. die Clarinette.	Bonn.	4 gr.
Diatonische Tonleiter der Klarinette mit Fingersetzung.		
Hamb.		6 gr.
Violin Schule von Rode Kreutzer und Baillot. Wien.		
		2 rthl.
Vogler, Data zur Akustik. Offenb.		
		5 gr.
Vogler, System für den Fugenbau als Einleitung zur harmonischen Gesang Verbindungslehre. Offenbach.		
		2 rthl. 16 gr.
Werner, Versuch einer kurzen und deutlichen Darstellung der Harmonielehre oder kleine Generalbass Schule für Anfänger u. zum Selbstunterricht. 1te Abtheil. Leipzig.		
		1 rthl. 12 gr.

Beim Antiquar

Ernst in Breslau

sind folgende Bücher für beigesetzte Preise
zu haben.

Kupferschmiedegasse im schwarzen Hof

Nr. 1939.

Auswärtige werden ersucht Briefe und Gelder portofrei einzusenden, oder bey ihren resp. Bestellungen, zur Vermeidung unnöthiger Umständlichkeiten und Unkosten, Anweisung auf Post Vorschuss beizufügen.

Folio.

1. Loshge, die Knochen des menschlichen Körpers u. ihre vorz. Bänder in Abbildungen u. Beschreibungen. 2 V. Erl. 804. Ppb. st. 5 rthl. f. 3 rthl. 8 gr.
2. Lexicon hellenoromaicon i. e. dictionarium graecolatinum. Bas. (1584) f. 3 rthl.
- 3 Agrippae, H, C, ab Nettesheym de occulta philos. 1. 3. (1533 ed. rariss.) — Jov. Rapiicii de numero oratorio 1. 5. Venet. in aed. P. Manut. 1554. f. 3 rthl.
4. Neue Chronika v. Herz. Ober u. Nieder Schlesien v. Cureus. Eißl. 601. f. 20 gr.
5. Die z. Zeichen u. Mahlen unentbehrliche Wiff. d. Schattens, od. sogenannte Schattirkunst m. 30 Kupstaf. Nürnberg. 790. st. 1 rthl. 8 gr. f. 18 gr.
6. Schmagers Vorlegeblätter z. Zeichnen 1tes H. Lpz. 808. st. 1 rthl. 6 gr. f. 18 gr.

Q u a r t.

7. Achard, d. Europ. Zuckerfabricat. a. Kunkelraben, m. K. Lpz. 809. st. 6 rthl. f. 3 rthl.
8. Exercitia spiritualia Ig. Loyolae, m. Kpf. Pragae 735. f. 8 gr.
9. Hankii, M. monumenta etc. Vratisl. 718. f. 6 gr.
10. Henelii Silesiographia renovata 1. 2. Bd. f. 3 rthl. 8 gr.
11. Breslauisches Jubelgedächtniß d. v. 300 J. erfundenen Buchdruckerkunst 740 f. 8 gr.
- 12 Ehrhardts Presbyterecologie d. evangel. Schlesiens 1—4 B. Lieg. 782. Hlbfrz. st. 6 rthl. f. 2 rthl.
- 13 Biblia sacra. Tiguri 589. f. 16 gr.
- 14 Turpin v. Crisse, Versuche üb. d. Kriegskunst, übers. v. Kohn 1. 2. B. m. 25 Plänen. Potsd. 756. st. 4 rthl. 16 gr. f. 1 rthl.
15. Rimplers sämtliche Schriften v. der Fortification herausg. v. Herlin m. K. Dresd. 724. — Glafer, v. d. Kriegsbaukunst. Halle 728. st. 2 rthl. 12 gr. f. 12 gr.
- 16 Reiches Befestigungsk. m. Kpf. Berl. 812. st. 2 rthl. f. 1 rthl. 8 gr.
- 17 Gesch. unserer Zeit. 1. B. d. Gesch. d. J. 815. m. K. Bresl. 816. f. 1 rthl. 12 gr.
- 18 Bengelii gnomon N. T. Tub. 742 st. 4 rthl. f. 1 rthl.
- 19 Wichmanns biblische Concordanz. Dess. 782. st. 2 rthl. 12 gr. f. 1 rthl. 16 gr.
- 20 Sammlung aller in Schlesien publicirten Ordnungen, Edicten ic. v. 740—44. Brsl. f. 12 gr.

D e t a v.

- 21 Martinet, Katechismus d. Natur v. Ebert, m. K. 1—4 Th. Epz. 779—82. Hlbfrz. st. 4 rthl. f. 1 rthl. 12 gr.
22. Sauri, nat. Gesch. des Erdbodens 1—3 Bd. Nürnberg. 779 Hlbfrz. st. 3 rthl. f. 1 rthl.
- 23 (Euler) Briefe an e. deutsche Prinzessen üb. verschied. Gegenstände d. Physik 2 A. 1—3 B. Epz. 773 Hlbfrz. st. 2 rthl. f. 1 rthl.
- 24 Der preuß. Staat nach s. gegenw. Länder und Volksbestande. Berl. 818. f. 1 rthl. 4 gr.
- 25 Wagners Noth u. Hülfsbuch f. Banquiers u. Kaufleute. Bresl. 802. f. 12 gr.
- 26 Briestafche, od. Handb. f. Kaufleute. u. Negocianten. Epz. st. 1 rthl. f. 14 gr.
- 27 Taktik d. Infanterie zc. v. e. Preuß. Offizier m. 30 K. Dresd. 784. st. 1 rthl. 8 gr. f. 10 gr.
- 28 Taktische Grundsätze u. Anweis. z. milit. Evolutionen, v. d. Hand e. berühmten Generals, m. K. Grff. 781. st. 1 rthl. 8 gr. f. 10 gr.
- 29 Memoires de Montecuculi, a. Strasb. 735. f. 12. gr.
- 30 Reiche, Versuch e. vollst. Bau-Praktik f. Feld-Ingénieure u. Infanterie Offiziere m. 15 Kupstaf. Berl. 805. st. 3 rthl. f. 1 rthl.
- 31 Fajsch, Kriegs-Ingénieur u. Artillerie Lexicon. Nürnberg. 726 st. 12 gr. f. 6 gr.
- 32 Das Pferd, f. Liebhaberdfflb. z. Belehr. u. Unterhalt. m. 20 illm. K. Brsl. 805. st. 20 gr. f. 10 gr.
- 33 Meinert, d. Rathgeber f. Bauherrn u. Gebäude-Besitzer. Berl. 805. st. 1 rthl. 20 gr. f. 22 gr.
- 34 Sanders Versuch e. Anleit. z. Kenntniß d. Kasen u. Rechnungswesens, 2 A. Brsl. 815. f. 14 gr.

35. Brlegers Taschenb. f. Gutbesitzer 2c. bes. in
Schlesien m. R. 1. u. 4. Jahrg. 796 u. 99. st.
a. 20 gr. f. 8 gr.
- 36 Leuperts wirthschaftl. Taschenb. 1 u. 2. Jahrg.
Bresl. 803 u. 4. st. 1 rthl. 16 gr. f. 16 gr.
- 37 Gemeinnütziges Kunstbuch 1. 2. Th. Carlbruh
807 f. 16 gr.
- 38 Bodes kurzgefaßte Erläuterung d. Sternkunde
m. R. 1. 2. B. Berl. 778. st. 1 rthl. 12 gr. f. 20 gr.
- 39 Fontenelles auferlesene Schriften v. mehr als
e. Welt. 2c. v. Gottsched 760. f. 8 gr.
- 40 Schmid, v. d. Weltkörnern. Epz. 772. st. 14 gr.
f. 6 gr.
- 41 Lillichs erstes Lesebuch f. Kinder. 2 Thle. Epz.
809. 11. st. 16 gr. f. 8 gr.
- 42 Comenii orbis sensualium pictus quadrilin-
guis; lat. polon. gall. et germ w Wrocla-
wiu 805. st. 1 rthl. 8 gr. f. 12 gr.
- 43 Leutners Schlef. Anthologie 2 Thle. Bresl. 773
st. 1 rthl. f. 8 gr.
- 44 Gablers Uebungen im Zeichnen für Geübtere.
Nurnb. f. 12 gr.
- 45 Des Ritters Gdz von Verlichingen Lebensbe-
schreibung herausg. v. Büsching 2c. 3 Aufl. 813.
f. 10 gr.
- 46 Barrow, Saml. v. Reisen u. Entdeckungen 1. 2
Bd. Epz. 767. st. 2 rthl. 12 gr. f. 18 gr.
- 47 Mahomet. v. Göthe. Lüb. 802 st. 12 gr. f. 8 gr.
- 48 Swifts satyrische und ernsthafte Schriften. Bd.
1—6 u. 8. Hamb. 756—66. f. 2 rthl.
49. Formey, d. heidnische Philosoph 3 Bde. Frkf.
761 st. 2 rthl. f. 8 gr.
- 50 Müllers, J. G. philos. Aufsätze. Bresl. 795.
st. 1 rthl. 16 gr. f. 12 gr.

- 51 Boethius, de consolat. philos. Amst. 668. f. 6 gr.
- 52 Agrippa, H. C. ab Nettesheym, de incrritud. et vanitate scient. 542. f. 6 gr.
- 53 Engels Philosoph f. d. Welt 1. 2. Epz. 775. st. 1 rthl. 4 gr. f. 10 gr.
- 54 (Anigae) üb. Eigennutz u. Undant. Epz. 796 st. 1 rthl. f. 12. gr.
- 55 Ders. über d. Zustand d. gesellsch. Lebens in den Niederlanden. Hannov. 790. st. 9 gr. f. 4 gr.
- 56 Mac Venae. od. d. Positive d. Freimauerei v. Lindner. 3 A Epz. 819. st. 1 rthl. 12 gr. f. 1 rthl. 4 gr.
- 57 M. d'Argens kabbalist. Briefe 1—8 B. Danz. 773—77. st. 5 rthl. f. 1 rthl. 8 gr.
- 58 Lettres cabalistiques 1—7 T. a la Haye; 767 f. 1 rthl. 8 gr.
- 59 dess. chinesische Briefe 1—5 B. Berl. 777. st. 2 rthl. 6 gr. f. 14 gr.
60. dess. jüd. Briefe 2—6 B. Berl. 771—83. f. 12 gr.
- 61 Kolzebues litt. Wirken. Tobolsk. st. 12 gr. f. 8 gr.
- 62 Sonnenfels Grundsätze v. Polizei, Handlung u. Finanz. 6 A. 1—3 B. Wien st. 3 rthl. f. 1 rthl.
- 63 Müllers, J. v. Staatsweisheitslehre, dargest. v. Heimichen Epz. 810 f. 16 gr.
- 64 Schillers sämtl. Werke 1—9 B. Lzb. 817—19 (Gedichte u. Theater. Taschenformat broch.) st. 12 rthl. f. 8 rthl.
- 65 Institutiones imper. lat. germanicae v. Goublerus Coln 574 (selten) f. 10 gr.
- 66 Kleins Annalen 2c. 1—9 12 13 B. Berl. 795. f. 4 rthl. 12 gr.
- 67 Eisenberg u. Stengels Beiträge 2c. 1—5 Thle. Berl. 798. st. 7 rthl. 12 gr. f. 2 rthl. 12 gr.

68. Götthe aus meinem Leben 3. Th. Lzb. 814. st.
3 rthl. für 1 rthl.
- 69 Grimms Hausbedarf a. d. Gesch. des K. Preuß.
Hauses 2c. 1—5 Th. Bresl. 801 f. 1 rthl. 8 gr.
- 70 Arckenholz, d. Engl. in Indien 1-3 Th. Brünn
787. f. 1 rthl.
- 71 Buquoi, Leber u. Ende Friedrichs d. Einz. 3
A. 1—4 Th. Bunzl. st. 3 rthl. 19 gr. f. 1 rthl.
8 gr.
- 72 Denkwürdigkeiten d. Gen. Dumouriez v. Gir-
tanner. Berl. 794. st. 1 rthl. 8 gr. f. 16 gr.
- 73 Förster, G. Erinnerungen a. d. J. 790. m. K.
Berl. 793. st. 2 rthl. 12 gr. f. 1 rthl. 8 gr.
- 74 Windisch, kurzgefaßte Gesch. d. Ungarn. Preß-
burg 778 st. 1 rthl. f. 14 gr.
- 75 Erdbeschreibung v. Amerika, a. d. Engl. von
Schlözer 2 Bde. m. Art. u. Kpf. Gött. 777. st.
3 rthl. f. 1 rthl.
- 76 Wegweiser d. Berlin u. Potsdam. Berl. 816. st.
1 rthl. 8 gr. f. 20 gr.
- 77 Zöllners Briefe üb. Schlessien 2 Bde. (ohne die
Kpf.) Berl. 793. st. 3 rthl. 12 gr. f. 1 rthl. 12 gr.
- 78 Gesangbuch z. Gebrauch d. Brüdergemeine. War-
by 778. f. 12 gr.
- 79 Therenius Predigten. Berl. 817. st. 1 rthl. 8 gr.
f. 20 gr.
- 80 Cramers poet. Uebersetzung d. Psalmen 4 Thle.
Lpz. 763 Hlbfrz. st. 2 rthl. 16 gr. f. 16 gr.
- 81 Less, üb. d. Religion 2 A. 2 Bde. Gött. 786.
Hlbfrz. st. 4 rthl. f. 1 rthl. 12 gr.
- 82 (Herder); Maran atha. d. Buch d. Zukunft d.
Herrn. Niza 779. st. 20 gr. f. 8 gr.
- 83 Hermes Handbuch d. Religion, 2 Bd. Berl. 780
Hlbfrz. st. 2 rthl. f. 1 rthl.

84. Seyfert's Andachten bey d. Nachtmahlßfeyer 2
 Thle. 3 U. Epz. 792 st. 1 rthl. f. 10 gr.
85. La sainte Bible a Amst. 710. f. 1 rthl.
- 86 Le passe - tems agreable ou nouv. choix
 de bon mots etc. a Rotterd. 715 f. 8 gr.
- 88 Prinz Zerbind v. Dieck. Epz. 799. st. 1 rthl. 8 gr.
 f. 16 gr.
- 88 Hammerdorfers allg. Weltgesch. 4 Bde. Halle
 789—91. st. 5 rthl. 6 gr. f. 2 rthl.
89. Nouveau dictionnaire portatif en trois
 langues, françois, ital. et allem. p. Deuter
 et Cellarius V. 1—3 a Augsb. Hlbfrz. f.
 4 rthl.
- 90 Arrian, übers. v. Timäus. Epz. 765 st. 20 gr.
 f. 12 gr.
- 91 Vigerus de graecae linguae idiotismis ed.
 Herrmann Lps. 802 st. 2 rthl. 12 gr. f. 1
 rthl. 16 gr.
- 92 Scelta delle Commedie di Goldoni V. 1—4
 ed 5 in Lps. 810. f. 1 rthl. 8 gr.
- 93 La Gerusalemme liberate, in Dresden 786.
 f. 16 gr.
- 94 Wie kann man d. verlohrene oder verminderte
 männliche Vermögen wieder erhalten u. starten?
 4 U. Epz. 812 st. 1 rthl. 8 gr. f. 20 gr.
- 95 Ueber d. Benschlaf als Beförderung d. Gesund-
 heit ꝛ. ein Buch f. jedermann v. C. B. B. Epz.
 817. st. 1 rthl. 8 gr. f. 20 gr.
- 96 Tissot, v. d. Onanie, bearbeitet v. d. Verf. d.
 Noth u. Hülfsbüchlein ꝛ. Epz. 802. f. 16 gr.
- 97 Bernstein's prakt. Handb. f. Wundärzte nach Al-
 phabet. Ordnung 1—4 Bd. n. Aufl. Wien 805.
 st. 7 rthl. f. 4 rthl.

98. Brown's sämtliche Werke, herausg. von
Kdschlaub 1—3 Bd. Frkf. a. M. 806. st. 4 rthl.
4 gr. f. 1 rthl. 16 gr.
99. Bardach's Litteratur d. Heilwissenschaft. 2 Bde.
Gotha 810. st. 5 rthl. f. 3 rthl.
- 100 Sprengel's Handbuch d. Pathologie 1—3 B.
Pesth. 801 f. 2 rthl.
- 101 Luthers, Systeme d. Medicin 2 A. 2 Bde.
Dresd. 818. st. 2 rthl. 16 gr. f. 1 rthl. 12 gr.
- 102 Wieland's deutscher Merkur 773—82 10 Jhrg.
40 Thle. in 32 Bden. st. 30 rthl. f. 5 rthl.
- 103 Beschreib. d. Sprachmaschinen m. K. Nürnberg.
798. f. 4 gr.
- 104 Chiromantie, oder Wahrsagerkunst aus den
Händen. London 799. f. 4 gr.
105. Leben u. Abenth. d. Obristen Hanger. Epz.
802. f. 4 gr.
- 106 Armstrong's u. Cleghorn's Beschreib. d. Insel
Minorca m. Art. u. Kupf. Gött. 754 f. 6 gr.
- 107 Pölig, können höhere Wesen auf d. Menschen
einwirken. 2 Aufl. Jena 810 f. 4 gr.
- 108 Hermes Passionspredigten 2. Samml. Bresl.
782 f. 6 gr.
- 109 Tissot med. Schriften 1 2. Th. Epz. 784. f. 8 gr.
- 110 Flitner, pharmaceut. Formular. Berl. 812. f.
4 gr.
- 111 Thedens Unterricht f. d. Unterwundärzte bey
Armeen Berl. 782. f. 4 gr.
- 112 Augustin v. Galvanism. Berl. 801. f. 4 gr.
- 113 Crell, d. neufr. Entdeck. in d. Chemie 1—3.
8—11 Th. Epz. 781—83. f. 20 gr.
114. dess. chem. Journal 4—6 Th. Lemgo 780.
f. 8 gr.
-

Fortsetzung

der beim

Bücher-Auktions-Commiss: und Antiquar

Pfeiffer in Breslau

auf der Brustgasse No. 918.

für niedere Preise zu habenden Bücher.

No. X.

Briefe und Gelder werden franko erbeten.

In Quart.

- 1613 **D**er Wechsel d. polit. Gränzen und Verhältnisse von Europa während d. letzten Jahrzehende v. R. v. L. Dresd. 811 ft. 1 rthl. 4 gr. f. 18 gr.
- 14 Statist. Uebersicht d. vornehmsten Deutschen u. sämmtl. Europ. Staaten. 786 statt 1 rthl. 16 gr. f. 12 gr.
- 15 Klein, J. Z. Geschlechtstafeln der Vögel mit 40 K. erläutert. Lpz. 759 ft. 3 rthl. 8 gr. für 1 rthl. 12 gr.
- 16 Die Colombona. Ged. in 5 Ges. Zürich 753. nebst mehren andern Ged. v. S. Gessner. ft. 1 rthl. 8 gr. f. 12 gr.
- 17 Geer, Bar. K. v. Abhandl. zur Geschichte der

- Insekten übers. von Goetze. 7 Bde. m. R. 776
ft. 30 rthl. 16 gr. f. 10 rthl.
- 18 de la Caille Lect. element. Opticae c. R.
J. Boscovich. Vindob. 766 ft. 1 rthl. 4 gr.
für 16 gr.
- 19 Ejusd. Lect. element. Mathem. seu Elem.
Algebrae et Geom. Viennae 762 ft. 1 rthl.
4 gr. f. 26 gr.
- 30 Läsch, J. F. Beschreibung eines Höheninstru-
ments. Breslau 781 ft. 4 gr. f. 2 gr.
- 21 Elementa Matheseos universae auctore
Wolfio. Halae 742.
- 22 Gartenzeitung oder Repertorium neuer, ge-
meinnütziger u. wissenschaftlicher Dinge in allen
Zweigen der Gartenkunst herausg. v. Sprengel.
4 Thele. in 2 Bden. m. Kupf. Halle 804. 5. statt
9 rthl. 8 gr. f. 3 rthl. 12 gr.
- 23 Zernecke, J. H. Thornische Chronik. Berl. 727
f. 18 gr.
- 24 Oeconomia forensis oder kurzer Inbegriff
derjenigen landwirthschaftli Wahrheiten, wel-
che allen Gerichtspersonen zu wissen nöthig.
Bd. 1—6. Berl. 775. ft. 18 rthl. f. 4 rthl.
- 25 Haunoldisches Jubiläum in Breslau m. Kupf.
710 für 10 gr.

In Oktav.

- 26 Bahrdts, C. F. Gesch. seines Lebens, seiner
Meinungen u. Schicksale. Berl. 790. 4 Bde. ft.
3 rthl. 12 gr. f. 1 rthl. 8 gr.
- 27 Bartherz, P. J. Abhandl. über d. Gicht-
krankheiten a. d. Fr. v. Bischof. 2 Thele
Berl. 803, ft. 3 rthl. 16 gr. f. 1 rthl. 18 gr.

- 28 Meiners, C. Grundriß d. Gesch. aller Religionen. 2 Aufl. Lemgo 787 st. 12 gr. f. 8 gr.
- 29 Eichhorn, J. G. Weltgeschichte. 2 verm. Aufl. 5 Bde. Göttingen 804—14 st. 11 rthl. für 7 rthl.
- 30 Struve, C. A. Kunst das schwache Leben zu erhalten u. in unheilbaren Krankheiten zu fristen 2 Thle. Hannover 799 st. 1 rthl. 8 gr. f. 20 gr.
- 31 Schütz, J. B. Neue hist. u. geogr. Gemählde oder Charakteristiken merkwürdiger Personen u. Darstellungen wichtiger Begebenheiten unserer Zeit u. s. w. 12 Theile. in 6 Bden. Wien statt 8 rthl. f. 5 rthl. 12 gr.
- 32 Burgari, J. Entdeckte Geheimnisse von Liqueur, Aquaviten u. s. w. Danzig 784 f. 6 gr.
- 33 Aurum potabile oder gründliche Beschreib. des Trinkgoldes. Breslau 786 f. 4 gr.
- 34 Castellan, A. E. Sitten, Gebräuche u. Trachten der Osmanen, nebst einem Abriss der Osmanischen Gesch. 3 Thle. mit 72 illum. K. Lpz. 815 st. 8 rthl. f. 5 rthl.
- 35 Der Feldzug von 1800 milit. polit. betrachtet vom Verf. des Geistes des neuen Kriegssystems. Berlin 801 st. 2 rthl. f. 16 gr.
- 36 Galetti, J. G. Lehrbuch für den Schulunterricht in der Geschichtskunde. 7 Aufl. 816 statt 12 gr. f. 8 gr.
- 38 Bambocciaden. 3 Thle. in 1 Bde. Berlin 797. st. 2 rthl. 2 gr. f. 12 gr.
- 38 Die Dialogen des Diogenes von Sinope. Lpz. 770 st. 1 rthl. f. 12 gr.
- 39 Henken, J. Arithmet. Lust = Spiele 758 statt 16 gr. f. 8 gr.

- 40 Italiens reizende Gefilde empfindsam durchwandert von Schlegel. 2 Thle. Nördlingen 815 ft. 1 rthl. 18 gr. f. 20 gr.
- 41 Schloß Wartburg. Ein Beitr. zur Kunde der Vorzeit. Eisenach 815 ft. 16 gr. f. 10 gr.
- 42 Letteres on the Study and Use of Hist. by Henry St. John. Lond. 779 f. 1 rthl.
- 43 Schummels Reise durch Schlesien. Bresl. 792 ft. 1 rthl. f. 10 gr.
- 44 The hist. of the lives of Abeillard and Heloisa. II Vol. Bas. 793 f. 1 rthl. 12 gr.
- 45 Gesch. eines dicken Mannes. 2 Thle. in 1 Bde. Berlin 814 ft. 1 rthl. f. 14 gr.
- 46 Das Königr. Portugall u. seine Colonien mit 1 Charte. Berl. 808 ft. 10 gr. f. 4 gr.
- 47 Kozebue, U. v. Preußens älteste Geschichte. 4 Bde. Hamb. 811 ft. 10 rthl. f. 4 rthl.
- 48 Gomalky, D. Inbegriff der vornehmsten Merkwürdigkeiten der Stadt Breslau m. Kupf. 733. für 1 rthl. 8 gr.
- 49 Nachrichten über Polen. 2 Thle. in 1 Bände. Salzbr. 793 ft. 1 rthl. f. 14 gr.
- 50 Lessing, K. G. Laokoon oder über die Gränzen der Mahleren und Poesie. Neue verm. Aufl. Berl. 788 ft. 1 rthl. 8 gr. f. 14 gr.
- 51 Guths-Muths, J. C. F. Gymnastik für die Jugend m. K. 2 verb. Aufl. Schnepfenthal 804 ft. 3 rthl. f. 1 rthl. 12 gr.
- 52 Majer, J. C. System d. Staatsregierung im Grundriß. Hof, 803 ft. 20 gr. f. 10 gr.

- 53 Delbrück, F. Ansichten der Gemüthswelt. Magdeb. 811 st. 1 rthl. 8 gr. f. 14 gr.
- 54 Schulze, J. M. F. Die Erde auf eine populaire Art als Weltkörper betrachtet. Halle 786 st. 1 rthl. f. 12 gr.
- 55 Kletter, G. E. Versuch einer Gesch. des Verschönerungstriebes im weibl. Geschlecht. 2 Thle. in 1 Bde. Gotha 792 st. 1 rthl. 12 gr. f. 12 gr.
- 56 Die Intelligenzblätterkunde für den nicht unterrichteten Privatmann. Weimar 802 st. 18 gr. für 6 gr.
- 57 Astronom. Belustigungen oder faßlicher Unterr. für die, welche einige Stern- u. Planetenkenntniß erlangen wollen. Hamb. 781 st. 1 rthl. für 14 gr.
- 58 Naass, J. G. E. Grundriß der Logik. Halle 793 st. 1 rthl. 4 gr. f. 8 gr.
- 59 Helmuths, J. H. Gemeinnützige Naturgesch. des In- und Auslandes. 9 Thle. m. Holzschn. 2 Aufl. Lpz. 808 st. 5 rthl. f. 4 rthl.
- 60 Meißner, A. G. Alcibiades. 4 Thle. 2 Aufl. Manheim 800 st. 3 rthl. 8 gr. f. 1 rthl. 16 gr.
- 61 Neue Bilder-Galerie f. junge Söhne u. Töchter. 7 Bde. mit illum. K. Berl. 794—800. statt 27 rthl. 10 gr. f. 10 rthl.
- 62 Lühr, J. A. C. Die Länder u. Völker d. Erde oder Besch. aller 5 Erdtheile. 4 Bde. m. illum. K. Lpz. 815 st. 10 rthl. f. 6 rthl.
- 63 Pope, A. sämtliche Werke mit Warburtons Commentar u. Anmerk. 12 Bde. Strassb. 778 st. 5 rthl. 12 gr. f. 4 rthl.

- 64 Einleit. in die Commerz u. Handlungswissenschaft. Frankf. 779 st. 12 gr. f. 4 gr.
- 65 Jacob, L. H. Grundsätze der Weisheit des menschlichen Lebens. Halle 800 st. 1 rthl. 16 gr. für 20 gr.
- 66 Steinbeck, C. G. Feuernothe- und Hülfsbuch. Lpz. 802 st. 12 gr. f. 6 gr.
- 67 Ueber d. Ehe und Ehelosigkeit in moralpolit. Hinsicht. Berl. 796. 2, Ziegeler, C. Winke für diejenigen, welche ihr Glück in der ehelichen Freundschaft suchen. Stuttg. 796. st. 22 gr. f. 12 gr.
- 68 Klöpstock, Salomo. Ein Trauerspiel u. Hermann u. die Fürsten. Leipz. 806. statt 1 rthl. 6 gr. f. 6 gr.
- 69 dessen Mefsias. 4 Bde. Carlsr. 818 statt 3 rthl. 16 gr. f. 2 rthl. 8 gr. gr.
- 70 dessen Oden. 2 Bde. das. 818. statt 2 rthl. für 1 rthl. 8 gr.
- 71 Feddersen, J. F. Beispiele der Weisheit u. Tugend. Frankf. 780 st. 12 gr. f. 8 gr.
- 72 Delaval, E. H. Versuche u. Bemerk. über die Ursache der dauerhaften Farben undurchsichtiger Körper. Berl. 788 st. 12 gr. f. 6 gr.
- 73 Gesch. des egyptischen Königs Sethos a. dem Fr. von Claudius. 2 Bde. Breslau 777 statt 2 rthl. f. 12 gr.
- 74 Winkler, C. G. Das Dorf Familienruhe. Altenburg 804 st. 12 gr. f. 4 gr.
- 75 Böcklin, die wichtigsten und gemeinnützigsten Grundsätze zur zweckm. Befriedigung menschl. Bedürfnisse in Städten. Zerbst 809 st. 10 gr. für 6 gr.

- 76 Jester, L. E. Praktische Abhandlung zur Civilbaukunst. Königsb. 804 st. 1 rthl. f. 16 gr.
- 77 Précis des devoirs du Souverain par d'Erlach a Laus. 791 f. 6 gr.
- 78 Einleit. in die Staats-Commerciens-Wissensch. zur Belehrung angehender Kaufleute. Berl. 777 st. 1 rthl. 4 gr. f. 8 gr.
- 79 Entdeckte Geheimnisse oder Erklär. aller Kunstwörter u. Redensarten bey Bergwerken u. Hüttenarbeiten. Holmst. 778. st. 16 gr. ff. 10 gr.
- 80 Hahnemann, S. Abhandl. über die Vortheile gegen die Steinkohlenfeuerung m. 2 K. Dresden. 787 st. 9 gr. für 6 gr.
- 81 Menke, K. E. Unterr. v. den Pflichten der Kinder gegen Aeltern u. Vormünder. Berl. 792 st. 6 gr. f. 3 gr.
- 82 La Galerie des femmes fortes par le Moine a Paris 672 f. 8 gr.
- 83 Marpergers, P. J. Leib- Assistenz- und Hülfshäuser. Lpz. 715. ferner: dessen Schles. Kaufmann oder Beschreibung Schles. Commerzien. Bresl. 714 st. 1 rthl. 8 gr. f. 10 gr.
- 84 Lemuel Gullivers sammtl. Reisen a. d. Engl. des Swifts m. K. Zürich 772 st. 1 rthl. f. 12 gr.
- 85 Seiler, G. F. Das größere biblische Erbauungsbuch. Neues Test. 7 Bde. Erlangen 786 statt 5 rthl. 6 gr. f. 3 rthl. 20 gr.
- 86 Heynack, J. F. Handbuch zur richtigen Verfertigung u. Beurtheilung aller Arten schriftlicher Aufsätze. 4 Aufl. Berl. 781 st. 1 rthl. 8 gr. für 10 gr.
- 87 Leuch, J. M. System des Handels. Bd. 1.

- Privat-handelwissenschaft. Nürnberg. 804 st. 2 rthl.
f. 12 gr.
- 88 Weiße, C. F. Trauerspiele. Bd. 5. Die Flucht
u. Jean Calas. Lpz. 780 f. 4 gr.
- 89 Hist. de Don Quixotte. III Tomi c. fig.
Amsterd. 700 f. 1 rthl.
- 90 Ovids Kunst zu lieben metr. verdeutscht
und m. Anmerk. erläutert. mit Vignetten.
Lpz. 790 st. 16 gr. f. 12 gr.
- 91 Silberschlag, J. C. Ausführliche Abhandl. der
Hydrotechnik oder des Wasserbaues. 3 Thle. m.
Kpf. Lpz. 772 st. 2 rthl. 16 gr. f. 1 rthl. 16 gr.
- 92 Funke, R. P. Fabellese f. gute Kinder. Glogau
807 st. 16 gr. f. 10 gr.
- 93 Tromsdorf, J. B. System. Handbuch der ge-
samten Chemie. 5 Bde. Erf. 800 st. 10 rthl.
4 gr. f. 4 rthl. 16 gr.
- 94 Deder, G. C. Einseit. zu der Kräuterkunde.
2 Thle. in 1 Bde. mit Kpf. Kopenh. 764 statt
2 rthl. 12 gr. f. 20 gr.
- 95 Linné, C. v. Genera Plantarum. Ed. nov.
Viennae 767 f. 10 gr.
- 96 Kumpf, J. D. F. Der deutsche Sekretair. Berl.
812 st. 1 rthl. f. 14 gr.
- 97 Hoppe, D. H. Botanisches Taschenb. f. d. An-
fänger dieser Wissenschaft, und der Apothekerkunst
Regensb. 793 st. 20 gr. f. 8 gr.
- 98 Essai sur les Gravures p. W. Gilpin. Bresl.
800.
- 99 Observat. pittoresq. sur le Cour de la Wye
et sur différentes parties du Pays de Galle
par le même. Bresl. 799.
- 1700 Trois Essais sur le beau pittoresq. et sur

- les Voy. pittoresq. et sur l'art d'esquisser le Paysage etc. par le meme. Bresl. 799. Ladenpr. mit No. 99. 1700 20 rthl. f. 5 rthl.
- 1 Schiuf, J. F. Spott u. Jubelalmanach. Hamt. 815 ft. 1 rthl. f. 16 gr.
 - 2 Brown, Betracht. über die Musik u. Poesie nach ihrem Ursprung. 2c. a. d. Engl. von Eschenburg. Lpz. 769 ft. 16 gr. f. 8 gr.
 - 3 Wielands Neuer Amadis, kom. Ged. in 18 Ges. 2 The. in 1 Bde. Lpz. 771 ft. 16 gr. f. 10 gr.
 - 4 dessen Geschichte des weisen Danischmend Lpz. 795 ft. 1 rthl. f. 10 gr.
 - 5 Eschenburg, J. F. Entwurf einer Theorie und Litteratur d. schönen Kedenkünste. 4 Aufl. Berlin 812 ft. 1 rthl. 4 gr. f. 18 gr.
 - 6 Vergleichenngen der großen Männer des Alterthums, die sich in den schönen Wissensch. am meisten hervorgethan haben a. d. Fr. d. Kapins. 2 Bde. Wien 768 ft. 2 rthl. f. 18 gr.
 - 7 Moriz, K. P. Götterlehre m. K. 2 Aufl. Berl. 795 ft. 1 rthl. f. 16 gr.
 - 8 Lieder der Liebe. Die ältesten u. schönsten aus Morgenlande nebst 44 alten Minneliedern. Lpz. 778 ft. 16 gr. f. 8 gr.
 - 9 Aretin, J. C. Freih. v., System. Anleit. z. Theorie u. Praxis d. Mnemonik m. 3 K. Sulzb. 810 ft. 2 rthl. 16 gr.
 - 10 Nowak, J. Das Vermächtniß. Breslau 810 ft. 8 gr. f. 4 gr.
 - 11 Marpurgs, J. W. Versuche über die musikal. Temperatur nebst einem Anhang über den Rameau. u. Kirnbergersche Grundbaß. Bresl. 776 ft. 1 rthl. 4 gr. f. 16 gr.

- 12 Charidion. Dramat. Scenen u. hist. Gemählde
2 Bde. Manheim 793 st. 3 rthl. f. 1 rthl.
- 13 Gedichte der Webersfrau Schubert, geb. May
Reichenb. 810 nebst Nachlese. f. 12 gr.
- 14 Thaten u. Feinheiten renomirten Kraft- und
Knuffgenieß. Bd. 2. Karl Pricas u. der Bayerische
Hiesel. Berl. 791 st. 1 rthl. 2 gr. f. 10 gr.
- 15 Goldhagen, J. E. Griechische und römische An-
thologie in deutschen Uebers. 3 Bde. Brandenb.
767 st. 1 rthl. 10 gr. f. 18 gr.
- 16 Die Werke des Horaz übers. ins Deutsche. 2
Bde. Anspach 773 st. 1 rthl. 20 gr. f. 20 gr.
- 17 Paulmann, J. E. L. poetisches Taschenb. nach
Horaz z. lehrreichen Unterr. f. Freunde d. Sa-
tyre u. des Scherzes. 2 Aufl. Berlin 817 statt
1 rthl. f. 12 gr.
- 18 Aristoteles über d. Kunst d. Poesie aus d.
Griech. übers. u. erklärt von Buhle. Berl.
798 st. 18 gr. f. 12 gr.
- 19 Heinsius, L. Der Redner u. Dichter oder An-
leit. zur Redes- und Dichtkunst. 2 verb. Aufl.
Berl. 817 st. 1 rthl. f. 14 gr.
- 20 Sechszehn Oden a. d. Horaz. Lpz. 774 st.
6 gr. f. 4 gr.
- 21 Lex. abruptionum quae in Numismatibus
rom. etc. Norimb. 777 st. 6 gr. f. 4 gr.
- 22 Bertheß, J. A. C. über den Muth des Catull.
Münster 774 st. 4 gr. f. 2 gr.

- 23 Platons Alcibiades d. zweite herausg. von Köppen. Braunsch. 786.
- 24 Sylloges e praest. gr. Scriptoribus juven. scholast. in usum concinnatae. Pars prior Prosaica. Halae 780 ft. 18 gr. f. 8 gr.
- 25 Der Eilfertige. Eine Original-Charakter Comddie in Versen von Sievers. Epz. 814 ft. 18 gr. f. 8 gr.
- 26 Junfer Peter von Quakenbach. Eine Kloster-geschichte. Epz. 816 ft. 20 gr. f. 10 gr.
- 27 Otaheitische Gemälde. Bremen 903 statt 1 rthl. f. 12 gr.
- 28 Das wunderbare Verlöbniß oder die steinerne Braut. Der hülfreiche Fisch u. das Kobermännchen. 3 Märchen v. Julie Berger. Bremen 807 ft. 1 rthl. f. 12 gr.
- 29 Die Ruinen, eine Gesch. a. d. vorigen Zeiten. 2 Tble. Epz. 786 ft. 1 rthl. 8 gr. f. 14 gr.
- 30 Dttmars Jünglingsjahre von G. Wanderer. Frankf. 801 ft. 16 gr. f. 8 gr.
- 31 Virgils ländliche Gedichte übers. mit Anmerk. v. Krebs. Frankf. 805 ft. 1 rthl. 8 gr. f. 18 gr.
- 32 Günthers, J. C. aus Schlessien Gedichte. 2 Bde. Bresl. 735 f. 16 gr.
- 33 Hiller, G. (Naturdichter) Gedichte und Leben. 3 Auf. Bresl. 818 f. 14 gr.
- 34 Wenkii, J. M. Hist. graece loquens verbis Auctorum etc. Frkf, 757 ft. 8 gr. f. 6 gr.

- 35 Crome, A. F. W. Abhandl. a. d. Handlungsge-
biet z. Kenntniß u. Gesch. d. Fabrik u. Commerz-
wesens in Europa. m. K. Lpz. 786 statt 2 rthl.
8 gr. f. 16 gr.
- 36 Ungarisches Magazin oder Beiträge zur väter-
ländischen Gesch. Erdbeschreib. u. Naturwissen-
schaft. 4 Bde. Pressb. 781—87 st. 5 rthl. 8 gr.
f. 2 rthl. 12 gr.
- 37 Adelong, J. C. Vollst. Anweis. zur deutschen
Orthographie nebst einem kleinen Wörterbuche.
Frankf. 788 st. 1 rthl. 16 gr. f. 20 gr.
- 38 dessen deutsche Sprachlehre f. Schulen. 6 ver-
mehrte Aufl. Berl. 816 st. 1 rthl. f. 18 gr.
- 39 Büsing, J. C. Anleit. zur Redekunst. Bremen
773 st. 14 gr. f. 4 gr.
- 40 Grundlinien des deutschen Styls. Ein Leitfa-
den für Lehrende u. Lernende. 3 Thle. in 1 Bde.
Lpz. 796 st. 21 gr. f. 12 gr.
- 41 Kurze Anweis. zur deutschen Orthographie für
Ungelehrte u. Schulen nebst einem orthograph.
Wörterbuch. Lpz. 797. st.
- 42 Girard, J. Anatomie der Hausthiere. U. dem
Fr. von Schwab. 2 Bde. München 810 statt
2 rthl. 8 gr. f. 1 rthl. 8 gr.
- 43 Schwediauer, J. von der Lustseuche übers. von
G. Aleffel. 2 Thle. Berl. 799 st. 2 rthl. 4 gr. f.
1 rthl.
- 44 Niemeyer, A. H. Lehrb. für d. obern Religions-
classen in Gelehrtenschulen. 8 Aufl. Halle 816
st. 16 gr. f. 10 gr.

- 45 Ruperti, G. A. Grundriß d. Gesch., Erd- u. Alterthumskunde, Literatur und Kunst d. Römer. Gott. 794 statt 1 rthl. 20 gr. für 1 rthl. 4 gr.
- 46 Xenophontis Cyropaedia e recens Hutchinsoni. Lips. 784 ft. 20 gr. f. 10 gr.
- 47 Raimann, J. N. Anweis. zur Ausübung der Heilkunst der Einleit. in dem klinischen Unterr. Wien 815 ft. 1 rthl. f. 16 gr.
- 48 Fabri, J. E. Abrisß d. Geographie. Aufl. Berl. 812 ft. 12 gr. f. 6 gr.
- 49 Journal f. Prediger. Bd. 1—47. (d. 4. 5. 15. 21. u. 22. Bd. fehlen) Halle 770—804 statt 56 rthl. f. 5 rthl.
- 50 Halle, J. S. Magie oder Zauberkräfte d. Natur. 12 Bde. m. K. Neue fortgesetzte Magie. 1 Bd. 2 Aufl. Berl. 784—801 ft. 25 rthl. 16 gr. f. 10 rthl. 16 rthl.
- 51 Gbhe, J. A. Europäische Fauna. 9 Bde. Epz. 791—903 ft. 16 rthl. f. 8 rthl.
- 52 Richter, Specielle Therapie. 6 Bde. Wien 818. ft. 18 rthl. f. 9 rthl. 12 gr.
- 53 Tief, L. sämmtl. Werke. 15 Bde. m. K. (Eine schöne Ausg.) Wien 818. 19. f. 15 rthl.
- 54 Vofs, J. H. Luise. Königsb. 795 ft. 1 rthl. 8 gr. f. 20 gr.
- 55 Richter, J. A. Lehrbuch der Chemie. Halle 791 ft. 1 rthl. f. 10 gr.

- 56 Berl. Jahrb. d. Pharmacie u. für d. damit verbundenen Wissensch. a. d. J. 1796—99 m. K. Berl. ft. 3 rthl. 12 gr. f. 1 rthl. 16 gr.
- 57 Schmidt, C. Der Zitterstoff (Electrogen) u. seine Wirkungen in d. Natur. Bresl. 803 ft. 2 rthl. f. 16 gr.
- 58 Böckh, J. G. Beitr. z. Anwendung d. Elektricität auf den menschl. Körper. Erl. 791 ft. 12 gr. f. 6 gr.
- 59 Minerophilo Freibergensi Neues u. curiouses Bergwerks-Lexicon. Chemnitz 730 f. 14 gr.
- 60 Besche, J. M. G. Entwurf eines Systems der transzendentalen Chemie. Lpz. 787 ft. 1 rthl. für 12 gr.
- 61 Humboldt, A. Versuche über die chemische Zerlegung d. Luftkreises und über einige andere Gegenst. d. Natur m. 2 Kupf. Braunsch. 799 ft. 1 rthl. 4 gr. f. 12 gr.
- 62 Heidmann, J. A. Vollst. Theorie d. Elektricität. 2 Bde. m. K. Wien 799 ft. 2 rthl. f. 16 gr.
- 63 Baldinger, Therapie oder prakt. Heilverfahren bey fieberhaften Krankheiten der größern nutzba- ren Hausthiere f. Thierärzte und Landwirthe. 2 Thle. in 1 Bde. Wien 813 ft. 2 rthl. f. 20 gr.
- 64 Bezel, J. K. System d. anthropologisch-physiologischen Somatologie. Bd. 2. oder synthetischer Theil. Lpz. 804 ft. 2 rthl. 12 gr. f. 20 gr.
- 65 Gren, J. A. C. Handbuch der Chemie. 3 Thle. 2 verb. Aufl. Halle 794 statt 6 rthl. 12 gr. für 1 rthl. 16 gr.
- 66 Schönemann, T. G. Versuch eines vollstän-

- digen Systems d. allgem. u. besonders ältern
Diplomatik als Handb. für Archivare und den
Geschäftsgebr. m. K. 2 Bde. Hamb. 801 statt
4 rthl. f. 2 rthl. 8 gr.
- 67 Burke, E. Bemerk. üb. die franz. Revolution.
Wien 793 st. 1 rthl. 8 gr. f. 10 gr.
- 68 Pauli, C. F. Leben großer Helden. 4 Thle. 4
verb. Aufl. Halle 761. st. 2 rthl. 8 gr. f. 20 gr.
- 69 Thaarup, F. Statistik der Dänischen Monar-
chie. 2 Thle. Kopenh. 795 st. 2 rthl. 10 gr. für
1 rthl.
- 70 Schurer, F. L. Abhandl. vom Sauerstoff und
seiner Verbindung m. andern Körpern. Berlin
790 st. 14 gr. f. 6 gr.
- 71 Krause, J. C. Einleit. in die Gesch. des deut-
schen Reichs. 2 Aufl. Halle 794 st. 1 rthl. 6 gr.
f. 8 gr.
- 72 Vollst. Thaler-Cabinet. Königsb. 753 f. 14 gr.
- 73 Zwey Erd- u. Himmels Globen von John Se-
ner in London 797. 6 Zoll im Durchmesser. f.
15 rthl.
- 74 Oeuvres de Mozart Cahier I—V. VII—
XVII. st. 48 rthl. f. 13 rthl. einzelne Hefte.
1 rthl.
-

Wenn Bestellungen auf Bücher in den Verzeichnissen No. I—IX ohne Erfolg geblieben, so war Ursache, daß solche bereits verkauft waren.

Sowohl ganze Bibliotheken als auch kleinere Sammlungen und einzelne Werke, werden jederzeit gegen baare Zahlung von mir gekauft, und ersuche ich diejenigen, so dergleichen zu verkaufen Willens sind, mich gefälligst damit bekannt zu machen. Auch werden jederzeit sowohl Bücher, als auch Kunstfachen in meine jährlich einigemal zu haltenden Auktionen aufgenommen und die Kataloge jedesmal den Freunden der Litteratur, die sie verlangen, mit Vergnügen zugesandt, und bitte ich in dem Falle um gefällige Bekanntmachung ihrer Adressen.

Pfeiffer.

Litterarische Beilage

zu den

Schlesischen Provinzialblättern.

Viertes Stück. Mai 1819.

Reitfaden für den Unterricht im Rechnen, nach pestalozzischen Grundsätzen von P. F. Th. Kauerau, Oberlehrer am Königl. Waisenhaus und dem Schullehrerseminarium vor Bunzlau. 1stes Bändchen, reines, 2tes Bändch. angewandtes Rechnen. Gedruckt und zu haben im Waisenhaus vor Bunzlau, in Commission bei J. Fr. Kuhlmei in Liegnitz.

Unter diesem Titel ist seit $\frac{3}{4}$ Jahren in Bunzlau ein neues Rechenbuch erschienen, welches vorzüglich deswegen Aufmerksamkeit verdient, weil es den Gang darstellt, nach welchem das Rechnen in den Schulanstalten und dem Seminar vor Bunzlau getrieben wird. Es ist, wie der Verfasser sagt, eigentlich nicht, wie dies wohl oft der Fall seyn möchte, auf der Stuhlbierstube entworfen und ausgeführt, sondern in

3

ei

einer Menge von Klassen versucht, und geübt, und auf diese Art eigentlich beim Unterrichten selbst entstanden, es stellt mithin keine Uebung auf, welche nicht schon vorher versucht und bewährt gefunden ist, indem der Verfasser ohne Zweifel doch wohl alles das, was er beim Versuchen im Unterrichte nicht als zweckmäßig erkannt hat, bei Seite gestellt und weggelassen haben wird. Deswegen verdient das Buch schon das Zutrauen der Schullehrer. Wer aber dazu noch selbst die Folgen gesehen hat, den der Gang dieses Buches bei den Rechenschülern hervorbringt, der wird in seinem Zutrauen noch mehr bestärkt werden. Der Recens. dieses Buches hat mehrere male Gelegenheit gehabt, den Rechenstunden in der Anstalt zu Bunzlau beizuwohnen, und muß aufrichtig gestehen, daß er über das bewußtvolle und dabei fertige Rechnen der Schüler seine herzlichste Freude gehabt hat. Es möchte wohl Leute geben, welche solche Fortschritte der Persönlichkeit eines Lehrers oder besondern Anlagen der Schüler und nicht der Methode beim Unterrichte zuschreiben wollten. Für diese sey hier gesagt, daß die Schüler der Bunzlauischen Anstalt keinesweges auserlesene, sondern wie es die Natur einer Waisen- und Freischüleranstalt mit sich bringt, oft recht sehr beschränkte Köpfe sind, daß eine oder zwei Klassen im Rechnen, wegen Ueberladung der eigentlichen Lehrer, von ein Paar der bessern Seminaristen strenge nach dem Gange des Rechenbuchs unterrichtet werden, mithin das meiste auf die Methode, und nicht auf die Geschicklichkeit

Zeit eines Lehrers oder besondere Anlagen der Schüler geschoben werden muß. Es möchte nicht unpassend seyn, über dies, wie man sagt, ziemlich verbreitete Rechenbuch einige Worte zu sagen.

Von den andern in unserer Provinz bekannten und überhaupt wohl von den meisten übrigen Rechenbüchern, unterscheidet es sich am meisten durch folgende Eigenthümlichkeiten:

- 1) Es will nicht bloß rechnen, sondern mit Verstande rechnen, durchs Rechnen denken lehren.

Es beschränkt sich daher nicht bloß, wie die gewöhnlichen Rechenbücher es thun, auf das Lehren der 4 Species in ganzen Zahlen und Brüchen, und die nöthigsten angewandten Rechnungen; es giebt nicht wie die meisten Bücher der Art mechanische Regeln für die Rechnungen; sondern es betrachtet die Zahlen in den verschiedensten Verhältnissen und Verbindungen, leitet überall die Regel aus der Uebung ab, und läßt auf diese Art den Schüler seine Regeln selbst finden, weil es ihn anleitet, über das, was er thut, nachzudenken.

- 2) Es trennt das reine Rechnen, welches in Schulen leider gar zu sehr vernachlässigt wird, von dem Angewandten.

Daß hierin eine Trennung vor sich gehen müsse, ist allen denkenden Lehrern klar. Denn daß es z. B. eine Thorheit und bloße Ubrichtung sei, Regeldetri = Aufgaben zu lehren, ehe der Schüler mit Proportionen im Allgemeinen umzugehen weiß, fällt jedem denkenden Menschen in die Augen. Lernt doch auch der Soldat erst alle Handgriffe der Ladung des Gewehres, ehe er es wirklich laden, und daraus schießen muß; niemando schreit hier über Thorheit oder Langweiligkeit und Trockenheit im Unterrichte; und dennoch sind viele Lehrer blind genung, darüber zu schreien, daß man zuerst die zum angewandten Rechnen nöthigen Griffe (um uneigentlich zu reden) lehren will, ehe es selbst eintritt. Der Verfasser des vorliegenden Rechenbuchs gesteht übrigens selbst zu, daß man an manche Rechnung sogleich eine Anwendung anschließen könne, er selbst giebt Winke dazu am Ende des ersten, und bei vielen Rechnungen des 2ten Bändchens; nur der leichtern Uebersicht wegen führt er jedes Rechnen für sich durch. Wer übrigens die Schüler der Bunzl. Anstalt angewandte Rechnungen lösen gesehen hat, wird gestehen, daß sie zu dieser Klarheit der Lösung, zu diesem Bewußtseyn, wohl nicht leicht gekommen wären, wenn sie nicht zuerst die reinen Zahlenverhältnisse gründlich durchschauen und durchdenken gelernt hätten.

- 3) Das vorliegende Rechenbuch giebt eine ungemeine Menge von Uebungen im reinen Rechnen, zumal im Kopfrechnen an.

Dies muß allerdings als ein Vorzug betrachtet werden; denn es ist auffallend, wie eifertig und leicht andere Rechenbücher grade über die ersten Uebungen hingeleiten. Der Verfasser sagt selbst, daß nicht grade alle Uebungen von jedem Schüler durchgeübt werden müssen; er deutet selbst am Ende des ersten Bändchens Uebungen an, welche der Lehrer, wenn es ihm an Zeit gebricht, weglassen soll; er überläßt es der Ansicht jedes Lehrers, wie weit er jede Uebung um seiner Schüler willen treiben muß. Es trifft ihn also nicht der Vorwurf der Weitschweifigkeit, den man gründlichen Büchern gar gerne macht; sondern vielmehr ist es zu loben, daß er eine solche Menge von verschiedenen Uebungen in den Zahlen dem Lehrer dargeboten hat.

4) Das vorliegende Rechenbuch trennt das Zifferrechnen vom Kopfrechnen.

Es will, daß das Zifferrechnen mit ganzen Zahlen erst dann anfangen, wann der Schüler geübt ist, mit ganzen Zahlen im Kopfe zu rechnen, und so auch mit den Brüchen. Natürlich ist es, daß auf diese Weise das Bewußtsein dessen, was man in Ziffern berechnet, ungemein deutlich werde, weil das Zifferrechnen nur Bezeichnung des Kopfrechnens ist, worin die Schüler schon hinlänglich geübt sind, wenn sie das Zifferrechnen anfangen. Wie oft aber kehrt man nicht den natürlichen Gang um, und übt das

Das Kopfrechnen als Anhang, gleich als ob Gott uns erst die Ziffern und dann den Kopf gegeben habe. Um nun das Zifferrechnen recht deutlich zu machen, so wird

5) Im vorliegenden Rechenbuche das Kopfrechnen nach der Zehnerordnung als Uebergang von dem allgemeinen Kopfrechnen zum Zifferrechnen aufgestellt.

Der Schüler lernt alles das, was das Zifferrechnen braucht, im Kopfe, nach seinen Vorstellungen rechnen; kann er mit Zehnern, Hunderten, Tausenden u. s. w. im Kopfe umgehen, so lernt er das Aufschreiben davon; mithin werden ihm die sogenannten 4 Species in ganzen Zahlen ein Spiel; das Bruchrechnen im Kopfe giebt späterhin die Art und Weise an, wie diese 4 Species beim Bruchrechnen in Ziffern angewandt werden müssen.

6) Die meisten Gesetze der Rechenkunst werden aus der Uebung selbst hergeleitet. Der Schüler lernt also nicht bloß rechnen, er lernt auch aus seinem Rechnen die Wahrheiten der Zahlenlehre kennen; er übt also auch seinen Verstand bei weitem mehr, als es bei dem bloßen Rechnenlernen geschehen kann. Der Schüler der nach diesem Buche geführt ist, hat es also ungemein leicht, wissenschaftliche Arithmetik zu verstehen, weil er deren Hauptsätze schon bei den Uebungen dieses Buches ausgesprochen hat.

7) Beim angewandten Rechnen ist es dem vorliegenden Buche eigenthümlich (wenigstens vor den in Schlessien bekanntesten Rechenbüchern), daß es jede Aufgabe aus dem Kopfe durch reine Schlüsse, ganz abgesehen von der Zifferrechnung berechnen lehrt, und dann erst das abkürzende Verfahren in Ziffern entwickelt. Der reine Schluß gebt dem Zifferansatz vorher; der Schüler lernt also durch sein Nachdenken jede Aufgabe natürlich lösen, so daß er Schritt vor Schritt Rechenschaft von seinem Thun aus befriedigenden Gründen angeben kann. Man sehe, um sich davon zu überzeugen, die Auflösungen im 2ten Bändchen.

8) Das angewandte Rechnen ist mehr dem Stoffe nach, als der Rechnung nach geordnet, weil das reine Rechnen bei den schwerern Uebungen vorausgesetzt wird. Diese Eintheilung erleichtert dem Lehrer die Uebersicht der Fälle, welche im Rechnen vorkommen können, und giebt dem Schüler besser das Bewußtseyn dessen, was man berechnen könne.

Dies wären in der Kürze gesagt, Haupt-eigenthümlichkeiten des Buchs, welches auch noch den Vortheil hat, daß man sich nach dem 2ten Bändchen mit Bezug auf das erste in den Auflösungen mit den Gründen des gewöhnlichen Rechnens selbst ohne Lehrer sehr gut bekannt machen kann.

Schan

Schade ist es, daß bei Berechnung der Proportionen am Ende des ersten Bändchens nicht noch mehr Gesetze der Proportionslehre entwickelt sind, zu welcher Entwicklung Einsender den Verfasser bei einer vielleicht einst nöthigen 2ten Auflage auffordert.

Weil der Verfasser vermuthlich noch nicht recht geübt im Corriren des Druckes war, sind manche Druckfehler stehn geblieben, ohne bemerkt zu seyn; bisweilen auch kleine Verrechnungen, z. B.

1stes Bändchen.

S. 267. Z. II. v. u. st. 1016 ließ 2016.

Z. 5. v. u. st. $4\frac{215}{20}$ l. $5\frac{625}{20}$.

S. 268. Z. I. v. u. st. 158403 $\frac{4}{7}$ l. 108403 $\frac{4}{7}$.

S. 269. Z. 4. von oben st. $\frac{20}{7}$ ließ $\frac{2}{2}$.

Z. 5. v. o. st. $\frac{34}{5}$ l. $\frac{34}{5}$.

Z. 6. v. o. st. $3\frac{1}{3}$ l. $3\frac{1}{3}$.

2tes Bändchen.

S. 167. Z. 4. v. u. st. 2't. l. 4't.

S. 188. Z. I. v. o. st. 3 Eg. l. 1 Eg.

S. 198. Aufgab. 7. st. $\frac{240}{3}$ l. $\frac{270}{3}$.

S. 213. Aufg. 3. st. 782 l. 872.

S. 225. Aufg. 5. ließ: (erhält $\frac{1}{7}$. A erh. $\frac{4}{7}$).

S. 235. Aufg. 4. st. $\frac{142}{192}$ und $\frac{110}{192}$ ließ $\frac{142}{192}$ und $\frac{110}{192}$.

Aufg. 5. st. 3 Pfrd. ließ 6 Pfrd.

S. 240. Aufg. 3. st. 7 Loth fein Silber lies 9 Loth fein Silber; statt $23\frac{1}{3}$ Loth lies $21\frac{1}{3}$ Loth; statt 24: 35 ließ 3: 4.

Seite

Seite 242. Aufg. 7. lies 2 Quart Wasser;
22½ Quart Wasser; 7½ Quart Weina-
geist.

Recens. macht auf diese im Buche nicht
gebesserte Fehler aufmerksam, weil er wünscht,
daß dies Buch allgemein benutzt und so Fehler-
frei als möglich gefunden werde.

Kr.

Gymnasial = Blätter, herausgegeben von Carl
Friedrich Ehler. Erstes, zweites und drit-
tes Heft. Breslau, gedruckt bei Grass
und Barth. 8.

Hr. Rektor und Prof. Ehler hat die Absicht,
in diesen Gymnasial = Blättern eine Reihe pä-
dagogischer Mittheilungen aus dem Gebiet der
höhern Jugendbildung niederzulegen. Die
vorliegenden drei ersten Hefte sind mit Ausnah-
me einiger Schulreden, deren nachher Erwäh-
nung geschehen soll, rein methodischen Inhalts.
Daß der praktische Standpunkt, von welchem
der Hr. Verfasser ausgegangen ist, sich nicht
verbirgt, daß nicht bloß die bestimmte Richtung
auf eine vorhandene Anstalt, sondern auch die
bereits darin gemachte Erfahrung überall her-
vortritt, dürfte wohl ziemlich einstimmig als
Eme

Empfehlung gelten, insofern nemlich allen Verständigen das Versuchte und Bewährte willkommenener, als das auf gutes Glück hingestellt ist.

Das erste Heft enthält von S. 1 bis 40 einen Unterrichtsentwurf für die lateinischen Sectionen. Für die Elementarcurse liegt des Hrn. Verfassers Übungsbuch, (lateinische Elementar = Uebungen, Breslau bei Korn 1817) zum Grunde. Es ist dasselbe in zwei Theile, einen lateinisch = deutschen, und einen deutsch = lateinischen, jeder zu zehn Pensen getheilt, und führt von den ersten Zusammenstellungen der Substantive und Adjective, zu einer Anzahl längerer und mehr zusammenhängender Stücke aus den Autoren, die zur classischen Lectüre selbst vorbereiten sollen. Der vorliegende Entwurf giebt mehrere, dessen Gebrauch betreffende Bemerkungen und Anweisungen. Der H. V. ist für Beibehaltung der lat. Terminologie der Sprachlehre schon deshalb, weil die deutschen Uebersetzungen derselben meist auf unrichtige Begriffe führen, rath aber, so viel als möglich den Fremdlingen deutsche Gestalt und leichten Gebrauch zu geben, Substantive, nicht Substantiva, Pronome, nicht Pronomina oder Pronominen, Verben, nicht Verba zu sagen. Es macht aufmerksam, die Knaben nicht an den ausschließenden Gebrauch des Artikels beim Decliniren zu gewöhnen, weil sie sonst diesen Artikel für das eigentliche Casus = Zeichen halten, und ihn hernach beim Uebersetzen überall, folglich oft falsch und den Sinn störend andringen,

gen, sondern im Singular häufig den unbestimmten Artikel, im Plural das einfache Substantiv durchzuüben, ferner bei den ersten Declinations = Übungen den Genitiv durch die Präposition *von*, den Ablativ durch die Präposition *mit* ausdrücken zu lassen, den Vocativ nicht in das Schema aufzunehmen, zc. Dem letztern Rathe kann Rec. nicht beistimmen. Die Auslassung des Vocativs aus den Paradigmen macht hinterher Schwierigkeiten und nachträgliche Erklärungen nöthig, welche die kleinen Ersparnisse bei der ersten Erlernung bei weitem aufwiegen; auch scheinen Ausdrucksarten wie *communis utilitas*, *o* du gemeiner Nutzen, *relique exercitus*, *o* du übrige Armee, doch nicht so gar unnatürlich, und deren Vorkommen nicht unmöglich. Für das Uebersetzen wird als Hauptregel eingeschärft, daß ganz wörtlich und den erlernten Nominal- und Verbal = Formen gemäß übersezt werde. Der Hr. V. erklärt sich gegen die übliche Construir = Methode, und hält dieselbe nicht bloß für unzureichend, sondern auch für nachtheilig, indem sie dem Schüler in den meisten Fällen kein Geschäft, statt es zu erleichtern, erschwere, ihn verwirre, statt ihm einen Leitfaden zu geben, und ihn eben zu dem leidigen Herumraschen verführe, dem sie vorbeugen solle. Der Schüler soll den Nominativ suchen; aber in dem Satze stehen vielleicht zwei oder drei Wörter, die so aussehen wie Nominative, welcher wird nun das Subject seyn? Es wäre z. B. zu übersezen: *secundum opinionem philosophi*

sophi cujusdam duas habemus aures, et unum modo os, ut plus audiamus quam loquamur. Gleich im ersten Satz: seyen zwei Wörter, die wie Nominative aussehen. Der construirende Schüler würde wahrscheinlich das erste ergreifen und sagen: die Philosophen haben Ohren 2c. Da müsse denn erst der Lehrer wieder zu Hülfe kommen, und ihn belehren, das Subject stecke im Verb. 2c. Es sey also viel einfacher, den Schüler nach der lateinischen Wortfolge übersehen zu lassen, wo er auch vielleicht anfangen werde: die zweite Meinung, aber durch Rückführung auf weit bekanntere Wörterverhältnisse leichter zu belehren sey. Daß hiernach gar keine Schwierigkeiten übrig bleiben, und das Combinationsvermögen der Schüler nicht weiter auf schwere, vielleicht zu schwere Proben zu stehen kommen könne, wird der Hr. Verf. nicht behaupten. Es ist lediglich von dem größern oder geringern Maaße der Schwierigkeit bei der einen oder der andern Methode die Rede, und dabei ausdrücklich bemerkt, daß nur der erste Anlauf im Uebersetzen gemeint, und nach erlangter größerer Übung eine bestimmtere Anweisung über die Constructionsregeln beider Sprachen zu ertheilen sey.

Größern Widerspruch dürfte es vielleicht erregen, daß der Hr. V. dem Schüler eine gedruckte Uebersetzung der lateinischen Übungsstücke, in die Hände giebt; denn nach derjenigen Lehrweise, die von dem Schüler Vorbereitung

tung auf das bevorstehende Pensum verlangt, erscheint eine solche Uebersetzung durchaus verwerflich, ja viele Lehrer erschrecken fast mechanisch vor dem bloßen Namen derselben. In desß kann von dieser Lehrweise wohl in höhern Klassen, nicht aber in zahlreichen Elementarklassen die Rede seyn. In diesen von den Anfängern zu verlangen, daß sie sich auf das ihnen unverständliche Pensum selbst vorbereiten sollen, ist eine Forderung, die nur unter Voraussetzung besonders günstiger Umstände, z. B. eines die Vorberereitung leitenden Privatlehrers, gemacht werden könnte. Eben daher beschränkt sich auch der Privatfließ der Elementarschüler überall auf das Auswendiglernen und Aufschreiben der Formen und Vocabeln. Der Hr. B. hingegen verlangt auch von dem Schüler der untersten Klassen, daß er das, was er in der Schulstunde mit Hülfe des Lehrers übersetzt, und im Ganzen sowohl, als in den einzelnen Wortformen begriffen hat, sofort zu Hause förmlich auswendig lerne, um es am folgenden Tage nebst der deutschen Uebersetzung herzusagen, wobei der Lehrer sich durch Nachfragen versichern soll, daß nicht papageienartig, sondern mit Verstand und Bewußtseyn der grammatischen Merkmale gelernt worden. Weiterhin, wenn die gewonnenen Fertigkeiten einen raschern Gang zulassen, und das Auswendiglernen auf einzelne Stellen beschränkt wird, soll die Uebersetzung zur Probe der geschehenen Wiederholung dienen, und aus derselben der lat. Ausdruck wiedergefunden werden. Möglicher Mißbrauch oder Unterschleif beim Hersa-

gen wird dadurch, daß die Uebersetzung nicht beim Text steht, verhütet, und außerdem hat die Aufmerksamkeit des Lehrers darüber zu waschen. Es ergiebt sich hieraus, daß es der Hr. B. von der ersten Unterrichtsstufe an vorzüglich auf Wiederholung des in der Schule Erlernten anlegt. Seiner Ansicht zu Folge soll der Anfänger, der sich noch nicht selbst helfen kann, in der Schule die Hülfe vom Lehrer erhalten, und außer derselben die zur Wiederholung nöthige Nachhülfe bei der gedruckten Uebersetzung suchen und finden. Wir fragen jedoch, ob dem Schüler Aufmerksamkeit in der Klasse nicht eine solche Nachhülfe entbehrlich machen sollte, besonders aber, ob diese Aufmerksamkeit nicht durch die sichere Aussicht auf die von der Uebersetzung einzuholende Hülfe leiden werde? Der Hr. B. will die selbstthätige Vorbereitung keineswegs ganz verbannen. Hat der Schüler durch hinlängliche Uebung Kräfte dazu erlangt, sagt er, so bleibt ihm dieselbe unbenommen, und er findet in dem angehängten Wortregister ein Erleichterungsmittel. Aber wird er zu dem mühevolleren greifen, wenn ihm das weit bequemere eben so nahe zur Hand ist?

Selbst auf den höhern Unterrichtsstufen bleibt es dem Herrn Verfasser Grundsatz, daß *repetitio mater studiorum* sey. Wie wohl er der Vorbereitung ihren Werth nicht abspricht, und den Schülern, bei denen sich der gehörige Grad von Stärke zeigt, ausdrücklich aufgiebt, das jedesmalige Lesestück vorher für sich fleißig durchzustudiren, so fügt

er doch in einer Anmerkung einige Zweifel über den unbedingten Werth dieses Studienweges bei. „Wer von Anfang herein fortgehend und gleichmäßig Präparation vom Schüler fordert, hat zu überlegen, ob nicht damit dem Schüler verhältnißmäßig zu viel zugemuthet werde. Wenn man bedenkt, welche beschränkte und schlechte Hülfsmittel ihm gemeinlich zu Gebote stehen, wie er sich oft mit elenden Ausgaben voll Druck- und anderer Fehler behelfen muß; wenn man beobachtet, wie es bei ihren Präparationen hergeht, daß sie fast nur in langwierigen Nachschlagen einer Anzahl Vokabeln bestehen und so selten mit eignem Auffinden der Gedanken lohnen, so muß man doch in der That auf Zweifel gerathen, ob auch das der rechte Weg ist.“ — Rec. möchte, besonders in Bezug auf die mittlern und höhern Lehrstufen, diesen Bedenklichkeiten doch kein zu großes Gewicht beilegen, aus Furcht, daß über der Zeit- und Mühersparniß die Schnelligkeit des Ueberblicks und die Fertigkeit des Verständnisses auszubilden versäumt werde, die allein aus der eignen, selbstständigen Auffassung der Autoren hervorgehen kann. Der Schüler, der zu lange bloß dem Lehrer oder einem gedruckten Muster nach übersehen gelernt hat, wird immer mit einer gewissen Unbehülflichkeit oder Ungeläufigkeit im Verstehen zu kämpfen haben, und die fremde Sprache schwerlich mit derjenigen Leichtigkeit behandeln, welche sich erst nach der durch eigene Kraft überwundenen Schwierigkeit einstellt. Die schlechten und mangelhaften

ten

ten Hülfsmittel anbelangend, so besinnt sich Rec., einmal die Bemerkung gelesen zu haben, daß man es sonst vielleicht darum in Erlernung der alten Sprachen weiter gebracht habe, als heut zu geschehen pflege, weil bei den sonstigen Hülfsmitteln und Lehrweisen, die Anstrengung des Erlernens größer als jetzt gewesen sey, eine Bemerkung, der sich zwar allgemeine, aber nicht eine beschränkte Wahrheit absprechen läßt. Hierzu kommt noch der Uebelstand, daß unvorbereitet übersetzende Schüler ihre Sache so schlecht machen, und so vieler Einreden und Nachhülsen des Lehrers bedürfen, daß für die übrigen aller Genuß des Mitlesens verloren geht, und eine höchst widrige Empfindung sich derer bemächtigt, die solch unbeholfene und verfehlte Uebersetzungsversuche anhören müssen. Ein fertiges und sicheres Vorübersetzen hingegen belebt der Geist der ganzen Klasse. Uebrigens würde man irren, wenn man um dieser Ansicht willen den Hrn. B. zu denjenigen Pädagogen rechnete, die der Jugend alles leicht gemacht haben wollen. Der Gang, den er beabsichtigt, ist ernst und streng, zwar langsam, aber regelmäßig und fest. In einem Stücke finden wir ihn fast zu streng. Er mißbilligt nemlich für die Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Lateinische die herkömmliche Phraseologie und die Annäherung der deutschen Ausdrücke und Constructions an die lateinischen, womit man die Absicht erreichen will, die letztern leichter finden zu lassen. Man solle lieber den Schüler selbst aus dem Vorrathe wählen

len lassen, den ihm Lexikon und Grammatik oder sein Gedächtniß an die Hand geben, und ihn hinterher des Bessern belehren. Hiegegen läßt sich vielleicht dasselbe einwenden, was der Hr. B. bei Gelegenheit der selbstständigen Vorbereitung sagte: Warum sollte sich das Wort, wie es der Lehrer mit der lebendigen Stimme vorsagt, nicht eben so gut einprägen, als was in fünfmal längerer Zeit dem Lexikon abgewonnen wird? wobei noch der Unterschied statt findet, daß bei der Präparation der gesunde Menschenverstand des Schülers zuletzt über Auffindung des Sinns wenigstens negativ entscheidet, beim Uebersetzen ins Latein aber die auf Sprachschönheit verwendete Mühe oft ganz fruchtlos bleibt, weil der Schüler ohne den Lehrer nicht wissen kann, ob er das Rechte getroffen. Und sind die Hülfsmittel zum selbstständigen Uebersetzen ins Lateinische leichter und besser, als die Hülfsmittel zur Vorbereitung aus dem Latein ins Deutsche, über deren Mangelhaftigkeit oben geklagt ward? Die Aufgabe, gutes Deutsch in gutes Latein überzutragen, scheint uns überhaupt sehr hoch, und die Kräfte eines Schülers übersteigend, da hingegen die Kunst, seine eignen Gedanken in fließendes Latein zu fassen, hier die eigentliche Aufgabe, gar nicht so schwer ist, und von einem Schüler der obern Klasse wohl gefordert werden kann. Der Besiz einer mäßigen Anzahl von Wendungen und Uebergängen wird zunächst durch Übung erworben, wozu, unsrer Erfahrung nach, Uebertragungen nach einem der lateinischen Redesform ange-

K

schmiege-

schmiegeten Texte allerdings hülfreiche Hände bieten. Der angehende Primaner, dem man einen gut geschriebenen deutschen Aufsatz zum Uebertragen giebt, liefert in der Regel dafür ein deutsch-lateinisches Machwerk ein, dessen Anfertigung ihm große Mühe gekostet hat, dessen Correctur aber eine vollständige Umarbeitung seyn müßte. Da der Lehrer dieselbe nicht bestreiten kann, und sich auf Verbesserung der eigentlichen Fehler und Anstreichung der schlechten Wendungen zum Behuf der mündlichen Kritik beschränken muß, so bleibt die Hauptmasse des schlechten Lateins stehen, durch die Arbeit der Zusammensuchung und Zusammenfügung fester in Gedächtniß gepfropft, als daß die darüber ausgesprochenen Bemerkungen des Lehrers sie nachher sogleich entwurzeln könnten. Rec. der übrigens den Nutzen der erhöhten Schwierigkeit hier so wenig als bei der Präparation erkennt, würde daher Uebertragungen dieser Art für die letzte und höchste Stufe des Cursus der Stylübungen aufheben, und den Lehrer verpflichten, nach vollendeter Correctur und Kritik jedesmal eine eigene Uebertragung des aufgegebenen Stückes zu dictiren, als regelmäßige Aufgaben in der obern Klasse aber Uebersetzungen eines dem Latein analog geformten Textes und freie Arbeiten abwechseln lassen. Die Schwierigkeiten, die für diesen ganzen Unterrichtszweig aus der Menge der Schüler erwachsen, und wie leicht sich hierbei anordnen und befehlen läßt, wie unmöglich aber oft die Ausführung wird, (man denke an eine wöchentliche

liche Correctur von 40 bis 50 lat. Aufsätzen,) sind indes nicht zu übersehen, und auch von dem Hrn. B. angedeutet. Der ganze Aufsatz bietet reichen Stoff des Nachdenkens und der Belehrung. Die sechs, eben so gedankenreichen als gemüthvollen Schulreden, welche den übrigen Inhalt dieses ersten Heftes ausmachen, von S. 60 — 112, sind, mit Ausnahme der Gedächtnisrede auf den verstorbenen Schummel, bei den Entlassungen der Abiturienten gehalten, und dürfen gewiß nicht bloß bei denen auf eine freundliche Aufnahme rechnen, die einen nähern Antheil an der Anstalt nehmen, aus der sie hervorgegangen sind.

Das zweite Heft enthält erstens unter der Aufschrift: *g r a m m a t i s c h e E r d r t e r u n g e n*, eine Reihe äußerst scharfsinniger Bemerkungen über die lateinische Sprache. Sie betreffen größtentheils die Terminologie, deren Wichtigkeit nicht nur in Hinsicht auf wissenschaftliche Anordnung und Festhaltung des Mannigfaltigen, sondern auch in Hinsicht auf praktische Lehrzwecke bemerkbar gemacht wird. Dabei liegt noch manche besondere Berücksichtigung zum Grunde, namentlich die, die in der lat. Grammatik und den Uebersetzungs = Analogien des Verfassers bereits gebrauchte Terminologie zu rechtfertigen und genauer zu erörtern. Für die untern Stufen des Unterrichts sind diese Terminologien und die dazu gehörigen Erörterungen nicht bestimmt; in den höhern Klassen aber werden sie sehr geeignet seyn, die, wie

es uns scheint, mit Unrecht aus den Schulen verbannte Logik zu ersetzen. An der Stelle der letztern pflegt man hin und wieder allgemeine Grammatik zu treiben. Die philosophische Behandlung der lat. Sprache dürfte indeß noch eigenthümliche Vortheile darbieten, dabei aber die irrige Meinung zu beseitigen seyn, daß man damit für alle Sprachfälle und Eigenthümlichkeiten ausreiche. Daß dies auch keinesweges die Meinung des Hrn. V. sey, ergiebt sich aus S. 22. u. f. Den übrigen Theil des Hefts von S. 70 — 122. nimmt eine Methodologie des mathematischen Unterrichts ein.

Das dritte Heft enthält unter der Aufschrift Prüfungsblätter eine Anzahl Fragen aus der Arithmetik, Naturlehre, Erdbeschreibung und Geschichte. Die Bestimmung derselben ist, nach Angabe des Hrn. Verf., den allgemeinen und besondern Prüfungen der Schüler in Sachkenntnissen zur Grundlage zu dienen, damit das Examiniren nicht in eine zweck- und richtungslose Unterhaltung ausarte, bei der zwar der eigne Kenntnißstand des Lehrers, auch allenfalls seine Lehrgabe, aber nicht, was die Schüler wirklich erlernt haben, zu Tage kommen mag. Diese Fragen sehen also einen vorbergehenden Unterricht voraus, und es würde von Seiten des Lehrers das ärgste Mißverständnis seyn, wenn er meinte, den Unterricht selbst in diesen Fragen fassen, und etwa die Geographie und Geschichte lehren zu können, indem er nichts thäte, als die Schüler die Fra-

Fragen mit den dazu gehörigen Antworten einlernen zu lassen. Recens. hätte gewünscht, daß diesem möglichen Mißverständniß durch eine ausdrückliche Erklärung vorgebeugt worden wäre. Die Absicht, dem Schüler eine Nöthigung zu geben, sich derjenigen Summe von Elementarkenntnissen, die man billiger Weise von ihm verlangen kann, ernstlich zu bemächtigen, und sie auf immer zu seinem Eigenthum zu machen, wird, von dieser Mißdeutung abgesehen, gewiß Jedermann sehr löblich finden. Was man fordert, ist ihm durch die Fragen und Aufgaben bestimmt angedeutet; er kann sich selbst prüfen, ob er in den verschiedenen Fächern das Verlangte leiste. Mag er hier und da tiefer eindringen, mit Vorliebe diesen und jenen wissenschaftlichen Zweig ergreifen und sich Ansprüche auf Auszeichnung erwerben, immer wird es ihm sehr wohlthätig seyn, daß ihm der Inbegriff bestimmter Kenntnisse und Fertigkeiten fleißig vorgehalten worden, mit denen man nicht unbekant seyn kann, ohne sich der Beschämung bloß zu geben, und selbst im weitern Erforschen einzelner Gebiete des Wissens in der Folge oft gar unangenehm gehemmt zu fühlen. — Daß die Beantwortung nicht auf ein bloßes Memoriren hinauslaufen könne, dafür ist durch die Art der Fragen selbst gesorgt. Es ist dahin gestrebt, daß sie nicht bloß die erforderlichen Wiederholungen der Lectionsgegenstände veranlassen, sondern durch Mannigfaltigkeit der Zusammenstellungen und Anwendungen den Schüler zu selbstthätigem, lebendigem Erfassen des Lehr-

Lehrstoffs aufregen, sein Nachdenken wecken, sein Urtheil schärfen, und ihm Gelegenheit geben, sich im bestimmten, theils mündlichen, theils schriftlichen Ausdruck zu üben. — Dies ist die eigne Ansicht des Hrn. Verfassers, und eine auch nur flüchtige Betrachtung der Fragen zeigt schon, daß ihn der Vorwurf nicht treffen kann, als habe er es damit auf die Abfragen eines auswendig gelernten Pensums abgesehen. Die meisten derselben werden sich beim Examiniren von selbst zu neuen Fragen vervielfältigen, so daß der Lehrer keineswegs nöthig hat, sich sklavisch an die gegebenen Nummern zu binden, und jeder etwaige Zweifel, ob hier bloß für das Examen Eingelerntes zur Schau getragen werde, sich auf die einfachste Weise von selbst lösen wird. Uebrigens versteht es sich, daß die letzte Gymnasial = Stufe des geschichtlichen Unterrichts, die sich schon auf Entwicklung und Darstellung geschichtlicher Ideen einlassen muß, sich auf dieses methodische Hülfsmittel nicht beschränken kann, und daß diese Fragen, so durchdacht und gewählt sie fast ohne Unterschied sind, doch keineswegs die Grenzen der Gymnasialbestrebungen bezeichnen sollen. Der Hr. V. hat diese Verwahrung gegen mögliche Mißdeutungen in der Vorrede ausdrücklich ausgesprochen. S. 71. No. 2. ist Wodin zu streichen oder in Odin zu verändern. Ebendasselbst N. 23 stehen die Lübelburger nicht ganz angemessen vor den Hohenstaufen und Guelfen. Die Geschichte des Myrrha S. 77.

N. 2.



N. 2. würde Rec. sich nicht in Frage zu stellen getrauen. Der Beiname Habicht S. 91. N. 8. bezieht sich wohl auf die Habsburger, hat aber in dem Sinne wie die übrigen nicht statt gefunden.

Jahrbuch der Landwirthschaft. In zwanglosen Hefen, herausgegeben vom Kammerrath Plathner, Professor und Hofrath Sturm und Professor Weber. Erster Band. Erstes Stück. Mit 1 Charte und 2 Kupfertafeln. Breslau 1818, bei W. A. Höpfläuser.

Dieses Jahrbuch verspricht für den praktischen Landwirth eine sehr erfreuliche Erscheinung zu werden, und das erste Stück rechtfertigt die Erwartung, die man von den Männern hat, welche die Herausgabe besorgen. Sie erklären sich zuvörderst über den Plan und Zweck dieser Zeitschrift. Nach diesem ist sie vorzüglich bestimmt, überall die landwirthschaftliche Theorie an die Praxis zu halten, besonders die gelungenen Ausführungen geprüfter Grundsätze dem Publikum mitzutheilen und dadurch zur Nachahmung zu reizen. Es werden daher

- 1) allgemeine und spezielle landwirthschaftliche Bemerkungen und Beobachtungen, auf ökonomischen Reisen;

2)

- 2) Beschreibungen einzelner merkwürdiger Wirthschaften und Güter;
- 3) Darstellungen und Erörterungen, der in einzelnen Gegenden, oder auf einzelnen Landgütern gemachten erfolgreichen Versuche, Reformen und Verbesserungen in einzelnen Zweigen der Landwirthschaft;
- 4) Nachrichten von den mit neuen Ackergeräthen und andern Landwirthschaftl. Maschinen und Instrumenten — mit neu empfohlenen Pflanzen und ihrer Kulturart — gemachten Versuchen;
- 5) Notizen und Bemerkungen über wissenschaftlich geprüfte und untersuchte neue Erfindungen, Entdeckungen und Beobachtungen aller Art im Gebiete der Landwirthschaftslehre und ihrer Hilfs- und Nebenwissenschaften, und endlich
- 6) ein literarischer Anzeiger bei jedem Hefte gegeben werden — der nur ganz kurze, die Tendenz und den generellen Gehalt der neuesten ökonomischen Schriften — und den daraus für die Wissenschaft wirklich hervorgehenden Gewinn darstellende kritische Anzeigen, nicht eigentliche Rezensionen, enthalten soll.

Die Herausgeber haben sich zu dem Ende schon mit mehreren ausgezeichneten praktischen Land-

Landwirthen nicht nur Schlesiens, sondern auch anderer deutscher Länder in Verbindung gesetzt, die sie noch weiter auszudehnen beabsichtigen, und so verspricht diese Zeitschrift allerdings etwas Vorzügliches zu werden, was unserm Vaterlande zur Ehre gereichen wird. Daß sie in zwanglosen Heften erscheint — muß jeder Sachkenner billigen, der es weiß, wie manche Zeitschrift schon dadurch zu Grabe gegangen ist: daß monatlich oder in andern Perioden eine gewisse Anzahl Bogen gedruckt werden und aus Mangel an gehaltvollem Material, unreife oder gehaltlose Aufsätze aufgenommen werden mußten.

So umfassend und ausgebreitet nun auch der Plan und die Absicht der Herrn Herausgeber dieses Jahrbuchs ist: so kann der Hrsg. doch hiebei einen Wunsch nicht unterdrücken, den er um so mehr von ihnen beherzigt zu sehen wünscht, da er ihn mit mehrern vaterländischen, rationellen Landwirthen theilt. Es ist der: daß diese Zeitschrift ganz das für Schlesiens und den Preuß. Staat werden möge, was die von André zu Brünn herausgegebenen und im literarischen Anzeiger pag. 152 aufgeführten Oekonomischen Neuigkeiten und Verhandlungen, für Mähren und den Oestreichischen Kaiserstaat sind. Sie umfassen alle Zweige der Land- und Hauswirthschaft, des Forst- und Jagdwesens im Oestreichischen Kaiserthum und gesammten Deutschland, und erscheinen mit Theilnahme der Mährisch-Schlesischen Gesellschaft

Schaft des Ackerbaues, der Natur- und Landes- Kunde zu Brünn. Sollte denn ein ökonomisch literarisches Institut, was sich bei unsern Nachbarn so gelungen darstellt — bei uns minder ausführbar sein? Bedarf es eines Beweises; daß der Geist der partheilosen und scharfen Prüfung ökonomischer Gegenstände bei uns wenigstens eben so rege und lebendig ist, als bei ihnen? Werden die Namen, die unserm Jahrbuche an der Stirn stehen, nicht hinreichend sein, alle Männer, die gleiches Interesse fühlen, zu einem eben solchen Verein zu verbinden, wie der ist, welcher die Dauer der Andréschen ökonomischen Neuigkeiten verbürgt? Haben wir nicht die Gesellschaft für vaterländische Kultur — wie Mähren seine Gesellschaft des Ackerbaues? Und verdient ins besondere der Zustand unserer ökonomischen Kultur nicht, daß sie auch außer Schlessen durch ein solches literarisches Institut bekannter werde?

Um bei denjenigen, welchen die Andrésche Zeitschrift nicht bekannt ist, den Wunsch des Rez. zu rechtfertigen — würden bloß die Haupt- Rubriken derselben aufzuführen nöthig sein. Da ein solches Inhalts- Verzeichniß indes sehr reichhaltig ist, und daher hier zu viel Raum wegnehmen würde, auch die Zeitschrift selbst in vielen Händen ist: so mag es gnügen, darauf hinzuweisen.

Wir gehen nun zu unserm Jahrbuche selbst über. Der erste Hest enthält außer dem oben schon

schon berührten Plane desselben, und dem am Schluß angehängten literarischen ökonomischen Anzeiger — 3 Abhandlungen, nämlich;

- a) die erste Abtheilung einer Beschreibung, der auf der Königl. Niederländischen Herrschaft zu Kloster Camenz bei Frankenstein gemachten neuen Teichwiesenanlagen, und veranstalteten Wiesenbewässerungen, mit 1 Kart. und 1 Kupfer, von G. Plathner.
- b) Die Beschreibung der Schaaffstüftung und neue Schaafwaschanstalt des Hr. Oberamtmann Bloß zu Schierau bey Haynau, mit 1 Kupfer und Tabellen.
- c) Bemerkungen über den vorstehenden Aufsatz; zur Vergleichung dieser Schaaffstüftung mit der gräßlich Schönburgischen zu Rochsburg im Königreiche Sachsen, vom Prof. Weber.

Die Plathnersche Beschreibung der neuen Teichwiesenanlagen — ist ungemein lehrreich für diejenigen, welche so wie der Verfasser die Aufgabe zu lösen haben — alt versäuerte und versumpfte Teiche in nutzbares Land zu verwandeln. Die ungeheure Menge von Teichen, welche unsere Vorfahren in Schlessen angelegt haben, und deren Zweckmäßigkeit man sich auch bei den strengsten Fasten kaum erklären kann, wenn man nicht eine große Bevölkerung zu jener Zeit voraussetzt — giebt der veränderten Benutzung diese Teiche, wovon die wenigsten noch

bewässert werden, eine große Wichtigkeit. Von sehr vielen, welche sonst mitten in den Feldern lagen, und von denen man jetzt nicht begreift, wie sie hinlänglich bewässert werden konnten, da kein regelmäßiger Wasserzufluß vorhanden ist — ist auch die letzte Spur schon vertilgt. — Sie sind den Aeckern einverleibt und über diese ist daher nichts weiter zu sagen. Dies ist vorzüglich in Niederschlesien der Fall. In Oberschlesien ist in wasserreichen Gegenden die Leichwirthschaft noch mehr einheimisch — obgleich auch schon mancher mit Wald bewachsen ist, mancher andre im Felde trocken liegt, und mancher endlich bloß als Wiese benützt wird. Für die letztere Art — kann jeder Eigenthümer eines solchen Grundstückes — aus dieser Abhandlung Vieles lernen, besonders dieses, daß man sich nicht durch Schwierigkeiten abschrecken lassen, sondern dem einmal durchdachten Plan treu bleiben müsse — wenn auch gleich der Erfolg nicht sogleich glänzend zu werden verspricht. Rez. kennt aus eigener Erfahrung das Vergnügen — was der endliche Sieg über alle Hindernisse durch Beharrlichkeit gewährt — und konnte daher dem Herrn Verfasser um so mehr in seinen Operationen folgen, da er selbst schon einige Male Aehnliches unternommen hatte. Der wissenschaftlich gebildete Oekonom wird diese Abhandlung nicht ohne Nutzen lesen, weil, wenn er auch Nichts Neues für sich darin findet, die Bestätigung seiner eignen Ideen durch den Prüfstein der Erfahrung auch ein Gewinn ist. Auszüge lassen sich nicht geben. Jeder
 der

der Interesse für die Sache hat, muß den Aufsatz selbst lesen, und wird der Fortsetzung mit Vergnügen entgegen sehen. Möchte der Hr. Verfasser indeß das, was er giebt, etwas mehr in gedrängter Kürze geben.

Von großer Wichtigkeit ist die folgende Abhandlung vom Hrn. Oberamtmann Bloß zu Schierau bei Haynau, über die Geschichte der Entstehung und Einrichtung seiner Sommerstallfütterung der Schafe zu Schierau. Wir kannten bisher nur die Sommerstallfütterung zu Rochsburg in Sachsen als mit Erfolg ausgeführt. Herr Bloß verpflanzt das aufgelöste Problem, was mancher Ungläubige noch bezweifelt hatte, auf einmal mit entschiedenem Erfolge in unser Vaterland. Wer mit den Gefahren bekannt ist, welche bei der im allgemeinen schon so weit gediehenen Veredlung unserer Schafzucht bei dem ofnen Weidegange diesem garten Thiere theils durch die Weide selbst, theils durch die Bitterung drohen, und sich überzeugt — daß diese Gefahren durch zweckmäßig geleitete Stallfütterung ausnehmend vermindert werden, ja zum Theil ganz verschwinden, ohne daß dabei der mindeste Verlust bei der Wolle — weder in der Menge noch in der Feinheit zu befürchten ist — muß dieses aufgestellte Muster der Stallfütterung als Epoche machend ansehen. Hiedurch ist auch zugleich derjenige Oekonom, welchem es an weitläufigen Weidegängen fehlt, die man sonst zur Schafzucht für unentbehrlich hielt, — in der Wahl nicht weiter beschränkt — ob

er in seiner Wirthschaft, die Schafzucht oder die Rindviehzucht für vortheilhafter halte — wenn er nur sonst die erforderlichen Futterkräuter bauen kann. Selbst der Ansteckung von gefährlichen Krankheiten ist durch die Stäufütterung mehr vorgebeugt, als es beim Weidegange und der leichten Berührung mit benachbarten Heerden geschehen kann. Und wie viel wird an Raum für die Feldbenutzung gewonnen! Ein Umstand, dessen Wichtigkeit in der Folge — und bei zunehmender Bevölkerung erst recht fühlbar werden wird. Alle Zweifel und Bedenken, welche das ängstliche Vorurtheil dagegen aufgestellt hat, sind durch die Erfahrung hinlänglich widerlegt, und zugleich der Beweis geführt: daß einem jeden, der mit Umsicht und Sachkenntniß zu Werke geht — und sich ins besondere gegen die Einwirkung der Vorurtheile von Seiten der Untergebenen durch eigne Aufsicht und stete Theilnahme sichert — die Ausführung möglich ist. Daß hiebei indeß nicht von solchen Gegenden die Rede sein kann, wo die schlechte Beschaffenheit des Bodens jeden kräftigen und nachhaltigen Futterbau unzulässig macht, versteht sich von selbst.

(Der Beschluß folgt.)

Schriften der Breslauer Hochschule.

Dissertatio inauguralis Medica de Metastasis. Quam consentiente illustri Medicorum ordine in Literarum Universitate Vratislaviensi pro summis in Medicina atque Chirurgia honoribus rite impetrandis eruditorum examine offert Auctor: Carolus Wilhelmus Weifs, Muensterbergensis-Silesius. Vratislaviae MDCCCXVIII. Typis Kupferianis. 4. 24 pp.

Zeitschrift.

Wöchentliche Nachrichten für Freunde der Geschichte, Kunst und Gelahrtheit des Mittelalters, von Dr. J. G. Büsching. Dritter Jahrg. Band IV. Heft 4. 5. 6. Mit 1 Karte und 2 Abbild. Breslau 1818. Bei W. A. Holäuser. S. 195 — 402. Inhalt: Wittich von Garten, von Mone. Johann Rothe u. seine Chronik von Thüringen, von Kunisch. Ein Wort über die altdeutsche Gerabe, von Zarck. Dietrichs von Bern u. Attila's Streitwagen, von Primisser. Etwas über das alte Schlessien vor Einführung der christl. Religion, von Kruse. Das Kirchweihfest. —

Neue Schriften.

Das Wesen, die Bedeutung und die ärztliche Behandlung der Scharlach, dargestellt von dem Doctor Johann Wendt, praktischem Arzte in Breslau, Königl. Medizinal-Rathe, ordentl. Prof. der Medizin, Ritter der Ehrenlegion und der Lilie, und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitgliede. Non sit alterius, qui suus esse potest. Breslau, bei W. G. Korn. 1819. 8. XX u. 178. S.

Das Turnen in seinen allseitigen Verhältnissen von D. Wilhelm Harnisch. Breslau 1819, bei Graß, Barth u. Komp. 8. XXIV. und 159 S.

Ueber künstliche Blutaussleerungen und ihre Anwendung in der Mehrzahl der Krankheiten. Aus dem Französischen des D. Vieussieux frei übersetzt, und durch Zusätze, Anmerkungen vermehrt, herausgegeben von Carl Ludwig Klose, D. der Med. und Chirur., Privatdoc. bei der Kgl. Universität zu Breslau und prakt. Arzte. Breslau 1819, bei Wilibald August Holäuser. gr. 8. XXVI. und 388. S.

Hiezu eine Beilage.